

Arbeit im Berichtsjahr



Aus der Arbeit der Versammlung

RENATE NICKEL

Sitzungen

26. Juni

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Interdisziplinäre Debatte zum Thema „Wer hat die Deutungshoheit über die Evolution“

Fortsetzung der Debatte im November 2008

Federführung und Moderation: Volker Gerhardt

13. November

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Interdisziplinäre Debatte zum Thema „Akademien im Umbruch: 1989 und die Folgen“

Federführung und Moderation: Jürgen Kocka

Mit Beiträgen von Renate Mayntz, Christian Meier, Benno Parthier, Richard Schröder, Günter Spur

Interdisziplinäre Debatten

Die interdisziplinären Debatten bilden einen festen Bestandteil der Arbeit der Versammlung und fanden mit einer zweiten Veranstaltung zum Thema *Wer hat die Deutungshoheit über die Evolution?* und mit einer Veranstaltung zum Thema *Akademien im Umbruch: 1989 und die Folgen* ihre Fortsetzung.

Die Federführung bei der Debatte zur Evolution lag bei Volker Gerhardt. Zur Einstimmung auf das Thema wurde der am Rande des „Salons Sophie Charlotte“ im Januar 2009 entstandene Kurzfilm „Was ist Evolution“ gezeigt. Randolph Menzel eröffnete mit einem Kurzvortrag die Debatte. Es folgten Beiträge von Günther Hasinger, Winfried Menninghaus und Hans-Jörg Rheinberger. In der von Volker Gerhardt moderierten Diskussion sprachen die Mitglieder Horst Bredekamp, Olaf Dössel, Julia Fischer, Ingolf-Volker Hertel, Jürgen Kocka, Klaus Lucas, Christoph Marksches, Ortwin Renn, Henning Scheich und Wilhelm Voßkamp.

In der Debatte *Akademien im Umbruch: 1989 und die Folgen* traten – nach einer Einführung von Jürgen Kocka – Christian Meier mit einem Grundlagenvortrag und

Renate Mayntz, Benno Parthier, Richard Schröder und Günter Spur mit Diskussionsvorträgen auf. An der anschließenden Debatte beteiligten sich Manfred Bierwisch, Horst Bredekamp, François Diederich, Heinz Duddeck, Rainer Lepsius, Christoph Marksches, Christian Meier, Benno Parthier, Joachim Sauer, Helmut Schwarz, Günter Spur und Günter Stock.

Die Debatte zur *Evolution* wird in der gleichnamigen Publikationsreihe dokumentiert. Die Debatte zu *Akademien im Umbruch* ist als Sound-File auf der web-Seite der Akademie zugänglich gemacht.

Geschäftssitzungen

Die Versammlung hat die Zuwahlen von zehn Ordentlichen Mitgliedern, darunter vier Frauen, bestätigt: Ute Frevert, Martin von Koppenfels, Barbara Stollberg-Rilinger, Angelika Storrer und Gerhard Wolf (alle Geisteswissenschaftliche Klasse), Kathleen Thelen (Sozialwissenschaftliche Klasse), Axel Meyer und Andreas Radbruch (Biowissenschaftlich-medizinische Klasse), Holger Boche und Dietmar Eifler (Technikwissenschaftliche Klasse).

Sie hat die Wiederwahl von Christoph Marksches zum Sekretar der Geisteswissenschaftlichen Klasse und von Jürgen Trabant zu dessen Stellvertreter sowie von Stephan Leibfried zum Sekretar der Sozialwissenschaftlichen Klasse und Herfried Münkler als dessen Stellvertreter bestätigt. Amtsantritt ist jeweils der 1. Januar 2010. Sie hat die Reaktivierung von Anton Zeilinger als Ordentliches Mitglied zur Kenntnis genommen und den Anträgen von Gunter Fischer und Michele Parrinello auf Versetzung in den Status eines Außerordentlichen Mitglieds entsprochen. Sie wählte Günter M. Ziegler als wissenschaftliches Mitglied in den Vorstand. Die Nachwahl erfolgte im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Stephan J. Seidlmayer aus dem Vorstand aufgrund seines Wechsels an das DAI in Kairo.

Die Versammlung wählte einstimmig Professor Dr. Gerhard Ertl und Professor Dr. Harald zur Hausen zu Ehrenmitgliedern der Akademie. Sie beschloss die Verleihung der Leibniz-Medaille 2010 an den Unternehmer Dr. h.c. Klaus Tschira und die Verleihung des Akademiepreises 2010 an Dr. Michael Kramer, Astrophysik, Bonn. Die Auszeichnungen erfolgen im Rahmen der Festsitzung zum Leibniztag 2010. Mit dem 2010 erstmals verliehenen Technikwissenschaftlichen Preis der Akademie wird auf Beschluss der Versammlung Dr. Till Schlösser, Elektrophysik (Dresden), im Rahmen des Tags der Technikwissenschaften ausgezeichnet. Das Preisgeld im Höhe 10.000 € wurde von der Firma BIOTRONIK zur Verfügung gestellt. Der von der Peregrinus-Stiftung (Rudolf Meimberg) zur Verfügung gestellte Preis der Akademie geht auf Beschluss der Versammlung an Professor Dr. Jan Piskorski, Mittelalterliche und neuere Geschichte (Szczecin), und wird auf dem Einsteintag 2010 überreicht. Die Versamm-

lung nahm die Vergabe des Förderpreises 2010 für promovierte junge Wissenschaftlerinnen an Annekathrin Schacht, Psychologin an der Humboldt-Universität zu Berlin, zur Kenntnis. Sie wählte Christoph Marksches (Geisteswissenschaftliche Klasse), Mitchell Ash (Sozialwissenschaftliche Klasse), Hans-Joachim Freund (Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse), Hans-Jörg Rheinberger (Biowissenschaftlich-medizinische Klasse) und Heinz Duddeck (Technikwissenschaftliche Klasse) zu Mitgliedern des Kuratoriums der Hermann und Elise geborene Heckmann Wentzel-Stiftung. Die fünfjährige Berufungsperiode beginnt am 1. Januar 2010.

Die Versammlung befasste sich mit der Vorbereitung der Wahl im Präsidentenamt im Juli 2010 und nahm den Bericht der vom Vorstand eingesetzten Wahlvorbereitungskommission entgegen. Im Zusammenhang mit ihrem Antrag auf Änderung des Staatsvertrages beschloss sie die Aufgaben der Akademie betreffende Präzisierungen im Hinblick auf ihre Verantwortung bei der Förderung der institutionellen Zusammenarbeit der außeruniversitären Forschung mit den Hochschulen in der Region sowie zu den Entpflichtungsregelungen für Ordentliche Mitglieder.

Zu den Schwerpunkten des Berichts des Präsidenten und der Vizepräsidenten an die Versammlung gehörten die Entwicklungen im Bereich der Nationalakademie, hier insbesondere die Konstituierung und Arbeitsaufnahme des gemeinsamen Koordinierungsgremiums zur Politikberatung, die Vereinbarung von Transparenz und Abstimmung bei Aktivitäten der einzelnen Akademien auf dem Feld der Politik-/Gesellschaftsberatung (Vorstellung der Pläne, wechselseitige Einladung zur Mitwirkung), die Bildung sogenannter „Stehender Arbeitsgruppen“ zu aktuellen Themen – z.B. zu Prädiktiver Medizin, Tierschutz, Stammzellen, Energie/Klima –, um schnell und kompetent auf Anfragen reagieren zu können, sowie die Findung von Themen, zu denen die Akademien ihrerseits auf der Ebene der Nationalakademie aktiv werden. Der Präsident berichtete über die Umsetzung des Auftrags der Bundesforschungsministerin zur Entwicklung eines Energieforschungskonzepts, über die vorgelegten Stellungnahmen zu Tierversuchen, zur Stammzellforschung, zur Evolutionsbiologie und zur Grünen Gentechnik, an denen die BBAW jeweils beteiligt war. Die Versammlung befasste sich in diesem Zusammenhang mit dem Verfahren zur Nostrifizierung von Materialien, an denen die BBAW im Rahmen der Nationalakademie mitgewirkt hat.

Weitere Berichtspunkte waren die Ergebnisse der Evaluierung des Akademiensprogramms durch den Wissenschaftsrat, der eine Verbesserung der Qualität des Programms und seiner Steuerung durch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften bescheinigt hat, sowie der Beschluss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern über die finanzielle Anlehnung des Programms an den Pakt für Forschung, was insbesondere auch einen kalkulierbaren Aufwuchs im Gleichklang mit den großen Wissenschaftsorganisationen bedeutet.

Der Präsident berichtete aus den Ratssitzungen, hier insbesondere über die Beendigung bzw. Verlängerung von Projekten und über die Einrichtung neuer Vorhaben und Arbeitsgruppen. Vor dem Hintergrund des planmäßigen Endes der Förderung von mehr als der Hälfte der derzeitigen Akademienvorhaben an der BBAW bis 2015 nahm die akademiepolitische Strategie zur weiteren Entwicklung dieses Bereichs, insbesondere auch im Hinblick auf die Zentren besonderen Raum ein.

Berichtspunkte des Präsidenten bzw. der Vizepräsidenten waren die Vorbereitung und Verhandlung zur Einrichtung weiterer Akademieprofessuren gemeinsam mit Berliner Universitäten, die Gründung und Arbeitsaufnahme der Einstein-Stiftung mit Sitz im Akademiegebäude sowie die Überlegungen zur Entwicklung des Akademiegebäudes zu einem Haus der Akademien und Räte sowie zu einem Treffpunkt von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Der Präsident informierte über die umfangreichen internationalen Aktivitäten der Akademie (siehe S. 461ff.), darunter insbesondere Veranstaltungen im Rahmen der Reihe „Academies Meet“, ein gemeinsam mit der Alexander von Humboldt-Stiftung und dem DAAD veranstaltetes internationales Symposium in Amman zur Förderung des deutsch-arabischen Dialogs und zur Stimulierung der Bildung wissenschaftlicher Netzwerke in der Region, Kooperationsprojekte mit Wissenschaftseinrichtungen in Israel, das Projekt „Zusammenführung und Digitalisierung alter Sammlungen von Schätzen aus der Renaissance zu einer virtuellen Ausstellung“ gemeinsam mit der Bibliotheca Hertziana sowie internationale Initiativen im Bereich „Schulen“ in Kooperation mit der Freien Universität Berlin. Ebenfalls Gegenstand des Berichts des Präsidiums waren die Initiativen der Akademie, die sich an eine breite Öffentlichkeit richten (siehe S.303ff.), hier insbesondere das Jahresthema 2009|2010 „Evolution in Natur, Technik und Kultur“, das Filmprojekt zur Berliner Klassik in Kooperation mit ARTE und dem RBB, das in Kooperation mit dem BMBF veranstaltete Symposium „Wissenschaft 20 Jahre nach dem Mauerfall“, und schließlich die Planungen der Akademie für das Berliner Jubiläumsjahr 2010 „Berlin – Hauptstadt für die Wissenschaft W2010“.

Auf Empfehlung der Haushaltskommission der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften beschloss die Versammlung vorbehaltlich der Zustimmung der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin den Nachtrag zum Haushaltsplan 2009 für das Kapitel 03 – Drittmittel sowie den Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2010. Sie nahm zur Kenntnis, dass die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin im Einvernehmen mit dem Land Brandenburg die Entlastung des Vorstandes für die Jahresrechnung 2007 sowie den Haushaltsplan der Akademie für das Haushaltsjahr 2009, Kapitel 01 – Grundhaushalt, Kapitel 04 – Konferenzdienst und Kapitel 08 – Liegenschaftsverwaltung genehmigt hat.

Aus der Arbeit des Rates

RENATE NICKEL

Sitzungen

19. Februar	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung
25. Juni	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung
12. November	Geschäftssitzung

Wissenschaftliche Sitzungen

In der wissenschaftlichen Sitzung des Rates im Februar 2009 legte die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Exzellenzinitiative* ihren Zwischenbericht vor. Nach einer Einführung durch den Sprecher der Arbeitsgruppe, Stephan Leibfried, trug Jürgen Gerhards für den Bereich „Erfolgreiche Cluster“ die bisherigen Ergebnisse vor. Der Rat diskutierte die vorgestellten Befunde differenziert, wies auf sich abzeichnende Konsequenzen hin und gab Empfehlungen für weitere Untersuchungen. An der Diskussion zum Vortrag beteiligten sich die Mitglieder Peter Deuffhard, Jürgen Gerhards, Martin Grötschel, Ingolf Volker Hertel, Ulrike Kuhlmann, Stefan Leibfried, Christoph Marksches, Jürgen Trabant, Bernd Seidensticker und Günter Stock. (siehe S. 281ff.)

Im Juni 2009 legte die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa* ihren Halbzeitbericht vor. Ortwin Renn, Sprecher der Arbeitsgruppe, skizzierte zunächst die Situation der technisch-wissenschaftlichen Berufe in Europa, erläuterte vor diesem Hintergrund die Ziele der Arbeitsgruppe und stellte die bisherigen Untersuchungen und Befunde vor. Randolph Menzel sprach sich in seinem Vortrag dafür aus, die Bestrebungen der Akademie in diesem Bereich auf solche Aktivitäten zu konzentrieren, die eine langfristige positive Wirkung erzielen können. Bisherige Angebote, etwa die Schülerlabore Geisteswissenschaften und die Akademievorträge an brandenburgischen Schulen sowie die FU-Kooperation zum naturwissenschaftlich-technischen Unterricht in den Grundschulen, stellen aus seiner Sicht zwar wichtige, jedoch nur punktuelle Verbesserungen dar. Er verwies auf internationale Vorbilder (USA, Frankreich, Kanada, Schweden), wo nachhaltige Projekte auf diesem Gebiet in der Verantwortung der Akademien betrieben werden. Der Rat gab nach ausführlicher Diskussion des Halbzeitberichts Empfeh-

lungen zu vertiefenden Analysen und bat die Arbeitsgruppe, sich zu dem Vorschlag von Herrn Menzel, aus der Arbeitsgruppe heraus eine Kooperationsinitiative auf den Weg bringen mit dem Ziel, Ergebnisse der Arbeitsgruppe in Programme umzusetzen, zu positionieren und den Vorschlag auf seine Machbarkeit zu prüfen. An der Diskussion beteiligten sich die Mitglieder Thomas Börner, Horst Bredekamp, Olaf Dössel, Volker Gerhardt, Martin Grötschel, Günther Hasinger, Bernd Hillemeier, Reinhold Kliegl, Jürgen Kocka, Klaus Lucas, Klaus-Peter Schmitz, Günter Stock und Christine Windbichler. (siehe S. 285ff.)

Geschäftssitzungen

In den Geschäftssitzungen nahm der Rat den Bericht des *Präsidenten* über die Akademie betreffende aktuelle Entwicklungen und Ereignisse entgegen. Dazu zählten die insgesamt positive Evaluierung des Akademienprogramms durch den Wissenschaftsrat, die Diskussion zentraler Fragen des Programms wie die der Daueraufgaben, der Programmpauschale sowie der Digitalisierungs- und Qualifizierungskonzepte in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) und deren Beschluss, das Akademienprogramm finanziell an den Pakt für Forschung anzulehnen.

Regelmäßiger Berichtspunkt war des Weiteren das Thema Politikberatung auf der Ebene der Nationalakademie, hier namentlich das im Herbst 2009 von Leopoldina, acatech und BBAW vorgelegte Konzept für ein integriertes Energieforschungsprogramm, das im Auftrag der Politik erarbeitet wurde und zu dem Ortwin Renn als Vertreter der BBAW die Gruppe „Sozial-, wirtschafts-, rechts- und geisteswissenschaftliche Forschung“ geleitet hat. Nach der Vorstellung des Konzepts im Oktober im Rahmen einer Pressekonferenz wird im Frühjahr 2010 ein internationales Akademiesymposium stattfinden. Der Präsident berichtete über weitere Stellungnahmen und Verlautbarungen auf der Ebene der Nationalakademie, die von der BBAW initiiert bzw. an denen sie beteiligt war, darunter zur Tierschutznovelle, zu neuen Wegen in der Stammzellforschung und zur Grünen Gentechnik. Der Rat diskutierte die personelle Beteiligung an auf Initiative des gemeinsamen Koordinierungsgremiums in Planung befindlichen Arbeitsgruppen zu Themen der Politikberatung.

Als Kernproblem wurde die Nostrifizierung von Verlautbarungen, an denen die BBAW beteiligt ist, diskutiert und formale Verfahren für die Beteiligung von Vorstand und Rat verabredet. Ziel muss es nach Ansicht des Rates sein, zu den entscheidenden aktuellen Themen den wissenschaftlichen Vorlauf bereits „in der Schublade“ zu haben – wie etwa den Gentechnologiebericht –, bzw. durch „Stehende Arbeitsgruppen“ von Experten der Akademien schnell auf Expertenwissen zurückgreifen zu können.

Die Berichte der Vizepräsidenten konzentrierten sich auf die Entwicklung der

wissenschaftlichen Kooperation mit ausländischen Akademien als zentrale Aufgabe. Zum Jahresthema 2009/2010 wurden die Mitglieder und Klassen zu eigenen Angeboten aufgefordert; das Filmprojekt zur Berliner Klassik, eine Kooperation mit dem RBB und ARTE, wurde als Beitrag, die Themen der kulturhistorischen Langzeitvorhaben einer breiteren Öffentlichkeit nahe zu bringen, vorgestellt. Die mit Unterstützung der Alexander von Humboldt-Stiftung und des DAAD in Amman durchgeführte „German-Middle East International Conference“ unter dem Patronat Seiner Majestät König Abdullah II. war Gegenstand der Berichterstattung des Präsidiums, ebenso die Planungen für das Symposium in Kooperation mit dem BMBF zu „Wissenschaft 20 Jahre nach der Wiedervereinigung“.

Der Rat wählte im Berichtsjahr sieben ordentliche Mitglieder. Er votierte nach eingehender Diskussion zu sieben Zuwahlvorschlägen aus den Klassen.

Er beschloss die Verlängerung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa* bis zum Februar 2011 und der Initiative *Akademie und Schule* bis Januar 2011. Er nahm die Berichterstattungen der Interdisziplinären Arbeitsgruppen und Initiativen entgegen, entschied über die Mittelzuweisung für die Arbeitsgruppen und Initiativen für das Jahr 2010 sowie über die im Rahmen der Internationalisierung der Akademie 2010 zu fördernden Projekte.

Der Rat stellte fest, dass die Vorhaben *Die Griechischen Christlichen Schriftsteller, Corpus Medicorum Graecorum/Corpus Medicorum Latinorum* und *Kant's gesammelte Schriften* planmäßig am 31.12.2010 beendet werden. Er beschloss auf Empfehlung des Ausschusses Akademievorhaben die Fortführung des Vorhabens *Monumenta Germaniae Historica* bis 2027 und des Vorhabens *Inscriptiones Graecae* bis 2035 – jeweils unter Beibehaltung der jetzigen personellen und finanziellen Ausstattung. Er beschloss auf Vorschlag des Ausschusses Akademievorhaben und auf Empfehlung der vom Präsidenten eingesetzten Strategiekommision, bei der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften für das Vorhaben *Turfanforschung* einen Verlängerungsantrag bis 31.12.2020 sowie – vorbehaltlich einer positiven Evaluierung – für das Vorhaben *Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen* einen Verlängerungsantrag bis zum 31.12.2015 zu stellen. Für die Vorhaben *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit* und *Schleiermacher: Kritische Gesamtausgabe* soll der Antrag auf einjährige Auslauffinanzierung gestellt werden, um die Arbeiten abschließen bzw. zu einem wohldefinierten Stand führen zu können. Er beschloss auf der Grundlage der vorgelegten Programmskizzen die Projekte *Galen als Vollender, Interpret und Vermittler der antiken Medizin*, *Die alexandrinische und antiochenische Biblexegese in der Spätantike* sowie *Neuedition, Revision und Abschluss der Werke Immanuel Kants* für das Akademienprogramm vorzusehen und die Antragsteller zur Vorbereitung aussagekräftiger Anträge aufzufordern.

Der Rat befasste sich mit den Planungen für das Jahresthema 2011/2012 und sprach sich für das Thema „Wie viel Kunst braucht die Wissenschaft, wie viel Wissenschaft braucht die Kunst“ aus.

Der Rat berief auf Empfehlung des Vorstandes die Mitglieder des Ausschusses Akademievorhaben für die Dauer von drei Jahren. Er berief die Mitglieder Rolf Emmermann, Etienne François und Carl Friedrich Gethmann zu Mitgliedern des Untersuchungsausschusses zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, nachdem zuvor der Vorstand Eberhardt Schmidt-Aßmann zum Obudsmann sowie als externe Mitglieder Jochen Taupitz zum Vorsitzenden und Yehuda Elkana zum stellvertretenden Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses berufen hatte.

Aus der Arbeit der Klassen

RENATE NICKEL

Klassensitzungen

19. Februar

Geisteswissenschaftliche Klasse Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Ernst Osterkamp spricht über *Die Theologie von Stefan Georges Neuem Reich*.
Dr. Valentina Sandu-Dediu (Rumänien) spricht über *Musik und Musikwissenschaft an den Rändern Europas*

Sozialwissenschaftliche Klasse Geschäftssitzung und Wissenschaftlich Sitzung:
Jürgen Gerhards spricht über *Die Sprachkonstellation der Europäischen Union und der unaufhaltsame Aufstieg des Englischen als lingua franca*, mit Kommentaren von Hartmut Kaelble (Berlin), Richard Münch und Jürgen Trabant.

20. Februar

Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse Wissenschaftliche Sitzung:
Dieter Lüst spricht über *Multiversum und Strings: Sind Vorhersagen noch möglich?*

Technikwissenschaftliche Klasse Geschäftssitzung

23. April

Geisteswissenschaftliche Klasse Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung
Michael Borgolte spricht über das Thema *Stiftungen – eine Geschichte von Zeit und Raum*

30. April

Biowissenschaftlich-
medizinische Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Minisymposium *Stammzellen und Reprogrammierung* mit Vorträgen von Hans Schöler (Münster) über *Programmierung von Pluripotenz in adulten Stammzellen*, James Adjaye (Berlin) über *Maintenance of self-renewal and pluripotency in human embryonic stem cells and induced pluripotent stem cells* sowie Oliver Brüstle (Bonn) über *Pluripotente Stammzellen als Quelle somatischer Stammzellen*; Moderation: Karl Sperling

26. Juni

Geisteswissenschaftliche Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung
Jürgen Trabant spricht über *Nationalsprache und Akademie*

Sozialwissenschaftliche Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Hans-Peter Blossfeld spricht über *Globalisierung und die Veränderungen der Lebensläufe in modernen Gesellschaften*

Mathematisch-
naturwissenschaftliche Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Emo Welzl spricht über *Erfüllbarkeit logischer Formeln: Kombinatorik und Algorithmen*

Biowissenschaftlich-medizinische Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Präsentation des Konzepts der Jubiläumsausstellung WeltWissen zum Berliner Jubiläumsjahr 2010 durch den Kurator Jochen Hennig (HUB), Moderation: Hans-Jörg Rheinberger

Technikwissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung

20. Oktober

Technikwissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
mit Vorträgen von Rainer Hascher über *Evolution in der Architektur*, Ulrike Kuhlmann über *Robustheit*, Dieter Mewes über *Technologien zum Transport von in der Erdöl- und Erdgasgewinnung auftretenden mehrphasigen Gemischen aus Öl, Wasser, Gas und Feststoffen*.

15. Oktober

Geisteswissenschaftliche Klasse Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Gerhard Wolf spricht über *Ort Gottes. Die Theophanien am Sinai und das Katharinenkloster al Ikonotop*

12. November

Sozialwissenschaftliche Klasse Forum *Finanzmarktkrise und Staat*
mit Beiträgen von Horst Eidenmüller, Hans Föllmer, Günter Franke, Renate Mayntz, Wolfgang Streeck, Martin Weber sowie Jan Pieter Krahen (Frankfurt a. Main) und Josef Isensee (Bonn)

13. November

Geisteswissenschaftliche Klasse Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Dominik Perler spricht über *Graduelle oder kategoriale Unterschiede? Leibniz über das Verhältnis von Tieren und Menschen*

Sozialwissenschaftliche Klasse Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Michael Zürn spricht *Über die Politisierung der Weltpolitik und ihre Auswirkungen auf die Demokratie*, mit Kommentaren von Herfried Münkler und Georg Nolte (Berlin)

Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Martin Claußen spricht über *Klimakatastrophen – ein Beitrag zum Wort des Jahres 2007*

Biowissenschaftlich-medizinische Klasse Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Hans Georg Joost (Potsdam-Rehbrücke) spricht über *Ernährung, Lebensstil, Biomarker, Gene: Bestimmung des Diabetesrisikos als Grundlage effektiver Präventionsmaßnahmen*; Einführung und Moderation: Bernd Dörken

Technikwissenschaftliche Klasse Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Andreas Seidel-Morgenstern (Magdeburg) spricht über *Enantiomerentrennung durch Chromatographie und Kristallisation*

Wissenschaftliche Sitzungen

Breiten Raum in der Arbeit der Klassen nahmen im Berichtsjahr Vorträge und Diskussionen zu wissenschaftlichen Themen ein. Geschäftssitzungstermine wurden in der Regel mit wissenschaftlichen Sitzungen verbunden. Mit Preisen der Akademie ausgezeichnete Wissenschaftler wurden zu Vorträgen eingeladen. Die Sozialwissenschaftliche Klasse setzte mit dem „Forum Finanzmarktkrise und Staat“ ein neues Format zur Befassung mit wissenschaftlichen Fragen innerhalb der Klasse fort. Zum Inhalt der wissenschaftlichen Sitzungen im Einzelnen siehe oben stehende Übersicht.

Geschäftssitzungen

In den Geschäftssitzungen standen in allen Klassen Überlegungen für die Zuwahl weiterer Akademiemitglieder auf der Tagesordnung. Die Biowissenschaftlich-medizinische Klasse beauftragte eine aus Klassenmitgliedern bestehende Kommission mit der Sondierung von Zuwahlvorschlägen und der Vorbereitung der Zuwahldebatte.

Die Geisteswissenschaftliche Klasse wählte erneut Christoph Marksches zum Sekretar und Jürgen Trabant zu dessen Stellvertreter. In der Sozialwissenschaftlichen Klasse wurden Stephan Leibfried als Sekretar und Herfried Münkler als dessen Stellvertreter wieder gewählt.

In der Geisteswissenschaftlichen Klasse, in der Mathematisch-naturwissenschaftlichen und in der Biowissenschaftlich-medizinischen Klasse wurden Vorschläge für die Wahl von Ehrenmitgliedern in die Akademie diskutiert und dem Vorstand vorgelegt, die Biowissenschaftlich-medizinische Klasse befasste sich mit Überlegungen zur Auszeichnung mit der Helmholtz-Medaille. Wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit der Klassen war die Wahrnehmung ihrer Verantwortung im Zusammenhang mit der Findung von Preisträgern für die von der Akademie verliehenen fachlich ausgerichteten Preise. Die Geisteswissenschaftliche Klasse bereitete die Empfehlung für die Verleihung des Walter de Gruyter-Preises der Akademie vor, die Biowissenschaftlich-medizinische Klasse tat dies für den Eva und Klaus Grohe-Preis der Akademie und für den von der Monika Kutzner-Stiftung zur Verfügung gestellten Preis. Erstmals verlieh die Akademie ihren Technikwissenschaftlichen Preis. Der Technikwissenschaftlichen Klasse war es gelungen, das Preisgeld in Höhe von jährlich 10.000 € für zwei Jahre von dem Unternehmen BIOTRONIK einzuwerben. Sie legte zugleich die Empfehlung für die erste Preisverleihung vor.

Die Klassen befassten sich mit der Vorbereitung der thematischen Debatten in der Versammlung und überlegten mögliche Themen. Sie berieten über die Beteiligung von Akademiemitgliedern an „Stehenden Arbeitsgruppen“ im Rahmen der Politikberatung auf der Ebene der Nationalakademie sowie über die Generierung von anzure-

genden Themen. Sie aktivierten weiter ihre öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten und befassten sich mit der thematischen Planung und personellen Beteiligung im Rahmen des Jahresthemas 2009/2010 „Evolution in Natur, Technik und Kultur“. In der Geisteswissenschaftlichen Klasse wurde die Konzeption des Jahresthemas 2011/2012, das sich dem Verhältnis von Wissenschaft und Kunst zuwenden wird, diskutiert. Die Geisteswissenschaftliche und die Biowissenschaftlich-medizinische Klasse diskutierten nach einer Präsentation des Konzepts der im Rahmen des Jubiläumsjahres 2010 geplanten Ausstellung „WeltWissen“ im Martin-Gropius-Bau gemeinsam mit dem Kurator über die Umsetzung des Konzepts und gaben Anregungen für einzubeziehende Themen und Archivalien.

Die Technikwissenschaftliche Klasse beriet über die Gestaltung des Tages der Technikwissenschaften 2010. In Kooperation mit der Stiftung „Brandenburger Tor“ konzipierte sie die nächsten Termine für die Technikwissenschaftliche Vorlesungsreihe, die sich vornehmlich auch an Schülerinnen und Schüler wendet.

In der Geisteswissenschaftlichen Klasse nahmen die Entwicklungen im Bereich der Langzeitvorhaben einen breiten Raum ein, hier vor allem die akademiepolitische Strategie der weiteren Entwicklung in den Jahren 2010ff. sowie die Beantragung von Neuvorhaben bzw. Verlängerungen von Projekten ab 2011ff. In der Sozialwissenschaftlichen Klasse standen der Fortgang der Arbeiten und die Befunde der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Exzellenzinitiative* regelmäßig auf der Tagesordnung. Die Biowissenschaftlich-medizinische Klasse diskutierte die Wiederbelebung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Gesundheitsstandards* vor dem Hintergrund neuer Fragestellungen und aktuellen Beratungsbedarfs.

Ausschuss Akademievorhaben

BERICHT VOLKER GERHARDT

Den zentralen Schwerpunkt in der Arbeit des Ausschusses Akademievorhaben bildete im abgelaufenen Jahr die Frage, welche Neuvorhaben durch die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften für das Akademienprogramm des Jahres 2011 vorgeschlagen und welche Vorhaben über das bisher festgesetzte Laufzeitende im Jahr 2010 hinaus fortgesetzt werden sollten.

Die Mitglieder des Ausschusses haben sich in drei Sitzungen am 18. Februar, am 24. Juni und am 11. November intensiv mit dieser Frage beschäftigt. Hinzu kam noch eine Sitzung der vom Präsidenten als Beratungsgremium ins Leben gerufenen Strategiekommision, der alle Mitglieder des Ausschusses qua Amt angehören, am 20. Mai.

Als Resultat dieser Beratungen wurde dem Rat in seiner Sitzung am 24. Juni empfohlen, zwei neue Editionsprojekte, die im *Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt* beraten worden waren, der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften als Neuvorhaben zur Aufnahme in das Akademienprogramm vorzuschlagen: *Die alexandrinische und antiochenische Bibelexegese in der Spätantike* und *Galen als Vollender, Interpret und Vermittler der antiken Medizin*.

Darüber hinaus hat der Ausschuss dafür votiert, Verlängerungsanträge für die Vorhaben *Turfanforschung* und *Goedekes ‚Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen‘*, deren Laufzeit am 31. Dezember 2010 offiziell enden sollte, bei der Union zu stellen, bei letzterem vorbehaltlich einer positiven Evaluierung. Schließlich hat er sich dafür ausgesprochen, Anträge auf eine einjährige Auslauffinanzierung für die Vorhaben *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit (PmbZ)* und *Schleiermacher: Kritische Gesamtausgabe* an die Union weiterzuleiten. Der Rat ist in allen Fällen den Ergebnissen der Beratungen im Ausschuss gefolgt.

Bereits in seiner Sitzung am 19. Februar hatte der Rat auf Empfehlung des Ausschusses die Verlängerungsanträge für die Vorhaben *Inscriptiones Graecae* und *Monumenta Germaniae Historica*, die im Jahre 2010 über eine sogenannte Schnittstelle verfügten, beschlossen. Die Verlängerung der Laufzeiten sind inzwischen für beide Vorhaben von der Wissenschaftlichen Kommission und dem Präsidium der Union der deutschen Akademien sowie der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) bestätigt worden. Ebenfalls genehmigt wurden durch die Union und die GWK die Laufzeitverlängerungen für die *Turfanforschung* und den *Goedeke*, nachdem die Pro-

jektévaluation positiv verlaufen und ein Straffungskonzept vorgelegt worden war, sowie die Auslauffinanzierungen für die Vorhaben *PmbZ* und *Schleiermacher*.

In seiner November-Sitzung hat der Rat auf Vorschlag des Ausschusses beschlossen, den Antrag *Neuedition, Revision und Abschluss der Werke Immanuel Kants* der Union zur Begutachtung zu übergeben. Diese Empfehlung war mit der Maßgabe verbunden, mit dem für die Akademie-Ausgabe verantwortlich zeichnenden Verlag eine befriedigende Lösung hinsichtlich der elektronischen Verwertung der Arbeitsergebnisse herbeizuführen.

Maßgeblich für alle Empfehlungen war im Falle der Neuansträge im Wesentlichen der Beitrag, den sie zur Wahrung, Sicherung und Vergegenwärtigung des kulturellen Erbes, wie dies der Wissenschaftsrat in seiner letzten Evaluation des Akademienprogramms nochmals betont hat, zu liefern versprechen. Weitere Kriterien bildeten u. a. die Anschlussfähigkeit an vorhandene Projekte sowie die methodische und inhaltliche Innovationskraft der insgesamt 17 eingereichten Antragsskizzen.

Die positiven Voten zu den Verlängerungen der Laufzeiten resultierten aus erfolgreichen Projektevaluationen und den damit vorgelegten Planungen für die zukünftige Arbeit.

Für das Jahr 2009 hatte die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften auch Projektevaluationen und Durchführungskontrollen angeordnet, darunter zwei Eingangsevaluierungen für die Projekte *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache* und *Corpus Coranicum – Textdokumentation und historisch-kritischer Kommentar zum Koran*, die sehr positiv verliefen.

Wenngleich die fachliche Begutachtung der Antragsskizzen für die Neuvorhaben, der Verlängerungsansträge und der Gutachten für die Vorhabenprüfungen einen wesentlichen Anteil der Arbeit des Ausschusses ausmachten, so waren auch im Jahr 2009 die routinemäßig durchzuführenden Aufgaben zu erfüllen. Dazu zählen insbesondere die Berufungen von Mitgliedern der Betreuungskommissionen und die Vorbereitungen der Gutachterlisten für die Projektevaluierungen.

Einen weiteren wesentlichen Beratungspunkt bildeten in diesem Jahr die Finanzfragen, da aufgrund des Auslaufens des Berliner Anwendungstarifvertrages und des Einkommensangleichungsgesetzes erheblicher Diskussionsbedarf hinsichtlich der weiteren Programmplanung vor der dem Hintergrund knapper Haushaltsmittel bestand.

Der Vorsitzende des Ausschusses nahm in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften an der im Rahmen der Evaluation des Akademienprogramms vorgesehenen Begehung teil. Die *Zentren Grundlagenforschung Alte Welt* und *Preußen-Berlin* wurden dort durch ihre Sprecher vorgestellt und je zwei Vorhaben aus diesen Zentren präsentierten erfolgreich Auszüge aus ihren Arbeitsergebnissen.

Über die Arbeit des Publikationsausschusses im Jahr 2009

SIEGFRIED GROSSMANN

Mitglieder des Publikationsausschusses: Siegfried Großmann, Bärbel Holtz, Wolf-Hagen Krauth, Bernd Seidensticker, Winnetou Sosa; Unterstützung durch Anja Wieder.

1. Auch im Verlaufe des Berichts-Jahres 2009 sind wieder eine Reihe von Verlagsverträgen im Publikationsausschuss behandelt worden, bevor sie dann an den Präsidenten mit einer Empfehlung zur Unterschrift weitergeleitet wurden. Zum Teil wurden Nachverhandlungen angeregt oder waren unumgänglich. Die mit den Verlagen dann abgeschlossenen Verträge beachten jetzt alle die Publikationspolitik der BBAW, insbesondere im Hinblick auf die Bewahrung der elektronischen Rechte und die bekannten anderen Eckpunkte bzw. Vertragsmuster. In einem Fall eines bestehenden Vertrages verhandeln wir noch darum, ihn hieran anzupassen.

Der Wortlaut der vom Vorstand am 13. Dezember 2007 nach Vorlage durch den Publikationsausschuss verabschiedeten Eckpunkte sowie der Rahmen-, Prüf- und Formulierungsmuster für Verlags-, Autoren- und Herausgeber-Verträge steht unter www.bbaw.de/bbaw/Akademie_intern/Formulare/Mustervertraege (zugänglich für Mitglieder) und <http://dickicht.bbaw.de/Recht/publikation/> (im internen Netz) zur Verfügung. Somit können diese Muster schon bei der Vorbereitung von Veröffentlichungen, sowohl für die Verlagsverträge als auch für die entsprechenden Autorenverträge beachtet werden.

Inzwischen haben sich unterschiedliche Lösungen für den Ausgleich der ja teilweise durchaus verschiedenen Verlags- bzw. Akademieinteressen hinsichtlich der Nutzung der von der BBAW einbehaltenen elektronischen Rechte herausgebildet. Zum Beispiel wird eine einsehbar notwendige längere Karenzzeit bis zur Einstellung der in Printform veröffentlichten Ergebnisse auf dem edoc-Server der Akademie durch eine sofortige elektronische Öffnung zu nicht-kommerziellen, wissenschaftlichen Zwecken innerhalb der Akademie ausgeglichen. Eine andere Variante ist die zeitlich nur begrenzte Übertragung der ausschließlichen Rechte, die anschließend zurückgegeben werden; dem Verlag verbleiben die einfachen Rechte zum weiteren Vertrieb, die Akademie kann in den Open Access gehen.

Die BBAW kommt ihrer Pflicht als Mitunterzeichnerin der „Berliner Erklärung zu Open Access“ vom 22. Oktober 2003 nach, ihre mit öffentlichen Geldern erbrach-

ten Forschungsleistungen umfassend, effizient, uneingeschränkt und möglichst kostenfrei der Wissenschaft und Gesellschaft zugänglich zu machen. Sie handelt damit auch im Einklang mit der erneuten Initiative zur Förderung von Open Access durch die Spitzenorganisationen der deutschen Wissenschaft wie DFG, MPG, HRK usw. vom 13. Juni 2008, ganz besonders auch mit den intensiven Bemühungen der DFG.

Die jüngsten Erfahrungen des Publikationsausschusses legen den Schluss nahe, dass sich die Verlage (erst jetzt?) zunehmend des Wandels im Publikationswesen bewusst werden. Die Printform wird von ihnen offenbar nicht länger als der Königsweg betrachtet, zu der die elektronische Verbreitung ein eher unwichtiges Anhängsel ist. Man überließ diese deshalb bisher auch mehr oder weniger bereitwillig der Akademie. Diese Sicht scheint sich nun zu ändern. Die BBAW kann stolz auf ihre Vorreiterrolle in der elektronischen Verbreitung ihrer Arbeitsergebnisse im Akademie-Bereich sein. – Um geeignete Modelle einer Zusammenarbeit mit Verlagen im elektronischen Bereich zu entwickeln, hat der Publikationsausschuss auch direkte Gespräche mit Verlagsvertretern verabredet. Eins hat bereits stattgefunden. Es hat, wie nicht anders zu erwarten war, den noch großen Unterschied zwischen den Interessen eines kommerziellen Verlages und denen der Akademie mit ihrer Offenlegungspflicht ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse deutlich hervortreten lassen. Es sind aber vielleicht auch erste, noch ganz zarte Ansätze erkennbar geworden, wie die unterschiedlichen Interessen ausgeglichen werden könnten und im Akademie-Interesse sowie aus Ressourcen-Gründen auch sollten.

2. Der Ausschuss hat sich noch einmal ausführlich mit der Frage der gelegentlich als zu umfangreich wahrgenommenen Autorenverträge befasst. Manche Mitglieder beurteilen sie als zu kompliziert oder bewerten die darin enthaltenen Rechteübertragungen als zu weitgehend. Die erneute intensive Beratung im Ausschuss, deren Ergebnis auch die Zustimmung des Präsidenten gefunden hat, lässt sich so zusammenfassen:

Wir trachten die Forschung und die Freiheit der Forschung von kommerziellen Interessen zu trennen; das ist Grundlage der Akademiearbeit. Völlig trennen lassen sich die beiden Gesichtspunkte allerdings dann nicht, wenn Mitglieder und Mitarbeiter der Akademie ihre aktuellen Ergebnisse völlig zu recht nicht nur veröffentlichen und zur wissenschaftlichen Diskussion stellen möchten, sondern das auch (weniger zu recht) unbedingt in einen bestimmten, als besonders angesehen geltenden Verlag tun wollen. Selbstverständlich verstehen sich Ausschuss und Akademie auch dann als Kuratoren ihrer Mitglieder. Eine Zwickmühle zwischen Akademieinteressen und Verlagsforderungen entsteht jedoch, wenn der Verlag die Akademiebedingungen nicht

oder nur teilweise akzeptiert. Dann müsste man entweder den Verlag wechseln oder aber man kann nur einen Teil unserer Anliegen verwirklichen.

Grundsätzlich werden Autoren- und gegebenenfalls Herausgeber-Verträge von den Vertragsjuristen für nötig gehalten, weil die BBAW in ihren Verlagsverträgen einem Verwerter nur solche Rechte einräumen kann, die sie vorher selbst erworben hat. Juristisch ist das nicht anders möglich. Die Rechtekette muss lückenfrei sein. Entsprechende Regelungen werden von den Verlagen vorausgesetzt und auch vertraglich eingefordert. Die Autorenverträge sind also „Spiegel“ der ausgehandelten Verlagsverträge. Die Akademie versteht sich dabei stets als Sachwalterin ihrer Autorinnen und Autoren. Es soll verstärkt darauf geachtet werden, dass in den akademie-internen Autorenverträgen wirklich nur diejenigen Rechte mit gerade den Modalitäten eingefordert werden, die durch den ausgehandelten Verlagsvertrag unumgänglich nötig sind. Das erfordert eine stets neue, individuelle Anpassung der allgemeinen Vertragsmuster an den je konkreten Fall durch die Verwaltung der BBAW. – Zu unseren Grundsätzen, wie sie etwa in den vom Vorstand beschlossenen Eckpunkten zur Publikationsstrategie stehen, gehört, dass wir nur solche Rechte (insbesondere Nebenrechte) übertragen, die in unserem Interesse auch wirklich ausgeübt werden sollen; sofern sie dann doch nicht ausgeübt werden, fallen sie vertragsgemäß an uns zurück. Das ist früher gar nicht so gewesen. Eine gewisse Rechteübertragung ist allerdings unvermeidlich; anders kann ein Verlag nicht in unserem Interesse veröffentlichen. – Sodann verhandeln wir stets darum, die Rechte am Werk, die wir zu dem von uns gewollten Zweck an den Verlag übertragen, von den Rechten an den Einzelbeiträgen (die aus unserer Sicht bei den Autoren bleiben sollen) zu trennen. Wo das gelingt, können die Autoren von vornherein ihre Einzelbeiträge jederzeit frei nutzen. Eine in letzter Zeit zunehmend akzeptierte Vereinbarungs-Variante ist, dass wir das erschienene Werk für nicht-kommerzielle, also für interne wissenschaftliche Interessen sofort nutzen können, ohne Karenzfrist. – Bei einer vertragsfreien Praxis für die Einzelautoren unter Hinweis auf §38 UrhG, wird uns vom Justiziar gesagt, dass das nach der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresfrist nur die Verbreitung in schriftlicher Form erlaube, was ja nicht unser ausschließliches Anliegen ist.

Hinweis: § 38 „Beiträge zu Sammlungen“ lautet:

- (1) Gestattet der Urheber die Aufnahme des Werkes in eine periodisch erscheinende Sammlung, so erwirbt der Verleger oder Herausgeber im Zweifel ein ausschließliches Nutzungsrecht zur Vervielfältigung und Verbreitung. Jedoch darf der Urheber das Werk nach Ablauf eines Jahres seit Erscheinen anderweit vervielfältigen und verbreiten, wenn nichts anderes vereinbart ist.
- (2) Absatz 1 Satz 2 gilt auch für einen Beitrag zu einer nicht periodisch erscheinenden

Sammlung, für dessen Überlassung dem Urheber kein Anspruch auf Vergütung zusteht.

Geprüft wird derzeit, ob eine radikalere Vereinfachung bei der Schließung der Rechtekette möglich ist. Dabei hätten die Autoren die ausgehandelten Verlagsverträge selbst zu bewerten, um dann dafür ihr Einverständnis zu erklären – oder eben nicht.

3. Dieser dritte Arbeitsbericht des Publikationsausschusses bietet Gelegenheit, den Mitgliedern und Mitarbeitern (soweit ihre Publikationsaktivität nicht dienstvertraglich geregelt ist) die Frage des in der BBAW üblichen Verzichts auf Honorierung ihrer Beiträge im Lichte der gesetzlichen Regelungen darzustellen. Dem Ausschuss ist erst jetzt von der Justiziarin die Rechtslage hinsichtlich eines Honorar-Anspruchs von Beiträgen zu Akademie Veröffentlichungen erläutert worden. Weder die früheren Justiziare/Justiziarinnen noch die zur Beratung bei den Prinzipien der Verlags- und Autorenverträge beauftragte Rechtsanwaltskanzlei haben diese Frage thematisiert.

In den Mustern unserer Verlagsverträge heißt es alternativ:

§4 (o.ä.) Honorar. Ein Honorar ist vorgesehen. / Ein Honorar ist nicht vorgesehen.

Im Allgemeinen ist ein Honorar *nicht* vorgesehen. Das steht im Einklang – und ist offenbar unvermeidlich – mit der parallel dazu vertraglich vereinbarten Regelung eines expliziten Druckkostenzuschusses an den Verlag oder/und einer garantierten Abnahme einer Teilauflage des Buches zu einem bestimmten Preis durch die Akademie; sie vertreibt das Buch dann aber nicht, sondern gibt es unentgeltlich ab.

Als Spiegel dieses Honorarverzichts der BBAW gegenüber dem Verlag müssen die Autorenverträge offensichtlich denselben Honorarverzicht vorsehen. Die akademischen Prinzipien sowie die Finanzlage der Akademie lassen es nicht anders zu. – Bei Veröffentlichung von Originalarbeiten in wissenschaftlichen Journalen ist dieser Honorarverzicht übrigens Usus.

Diesem Sachverhalt steht nun eine urheberrechtliche Gesetzes-Regelung über die Honorierung gegenüber. Der relevante Paragraph des Urheberrechtsgesetzes besagt:

§ 32 UrhG „Angemessene Vergütung“

(1) Der Urheber hat für die Einräumung von Nutzungsrechten und die Erlaubnis zur Werknutzung Anspruch auf die vertraglich vereinbarte Vergütung. Ist die Höhe der Vergütung nicht bestimmt, gilt die angemessene Vergütung als vereinbart. Soweit die vereinbarte Vergütung nicht angemessen ist, kann der Urheber von seinem Vertrags-

partner die Einwilligung in die Änderung des Vertrages verlangen, durch die dem Urheber die angemessene Vergütung gewährt wird.

(2) [Widmet sich der „Angemessenheit der Vergütung“.]

(3) Auf eine Vereinbarung, die zum Nachteil des Urhebers von den Absätzen 1 und 2 abweicht, kann der Vertragspartner sich nicht berufen. Die in Satz 1 bezeichneten Vorschriften finden auch Anwendung, wenn sie durch anderweitige Gestaltungen umgangen werden. Der Urheber kann aber unentgeltlich ein *einfaches* Nutzungsrecht für jedermann einräumen.

(4) Der Urheber hat keinen Anspruch nach Absatz 1 Satz 3, soweit die Vergütung für die Nutzung seiner Werke tarifvertraglich bestimmt ist.

Ausschließliche Nutzungsrechte dürften demzufolge also gar nicht honorarfrei übertragen bzw. in Anspruch genommen werden. Der Abstand zwischen den – zum Schutz der Autoren gedachten – Vorstellungen des Gesetzgebers und der wissenschaftlichen Alltags-Praxis ist eklatant. Er zeigt aber auch sehr deutlich den Unterschied zwischen den mit privatem Einsatz und Risiko geschaffenen urheberrechtlichen Gütern und der öffentlich geförderten Forschungsarbeit auf. Der Publikationsausschuss wird die weitere Diskussion dieses Aspektes in der BBAW abwarten, um sie dann bei seiner Überprüfung der Verlags- bzw. Autoren- und Herausgeber-Verträge zu berücksichtigen.

4. Abschließend sei noch einmal auf die von der BBAW allen Mitarbeitern, Mitarbeiterinnen und Mitgliedern angebotene Hilfe hingewiesen, ihre wissenschaftlichen Ergebnisse frei öffentlich zugänglich zu machen. Für die elektronische Publikation ihrer Arbeiten stehen in der BBAW ihre Webseite sowie unser edoc-Server zur Verfügung. Auf diesen können Text- und Bilddokumente eingestellt und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Wissenschaftsverwaltung und der Bereich Kommunikation helfen dabei gerne. Sie fordern gegebenenfalls vom Verlag die elektronischen Satzdaten an (was deshalb gegebenenfalls vorher vertraglich vereinbart worden sein muss) und veranlassen die elektronische Veröffentlichung.

Dieser Service steht den Akademiemitgliedern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch im Falle eigener Autorenverträge mit Verlagen zur Verfügung, um ihre elektronischen Rechte zu wahren. Die genannten Vertragsmuster und Eckpunkte können auch dabei behilflich sein. Die Akademie bittet, für die elektronische Publikation solcher eigenen Veröffentlichungen ebenfalls den edoc-Server der Akademie als einen kostenfreien und langfristig sicheren Zugang zu nutzen.

Zentren

Kommission Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt

BERICHT BERND SEIDENSTICKER

Im *Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt* sind die altertumswissenschaftlichen Akademienvorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter einem gemeinsamen Dach zusammengeschlossen. Zurzeit gehören ihm an: das *Altägyptische Wörterbuch*, das *Corpus Inscriptionum Latinarum*, das *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum*, die *Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte*, die *Inscriptiones Graecae*, die *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit*, die *Turfanforschung* und das *Corpus Coranicum – Textdokumentation und historisch-kritischer Kommentar zum Koran*. Betreut werden durch das Zentrum auch der Nachlass des 2003 eingestellten Vorhabens *Das Griechische Münzwerk* sowie das 2006 beendete Vorhaben *Prosopographia Imperii Romani*, das inzwischen über Drittmittel finanziert wird.

Die Kommission des Zentrums, der neben den Projektleitern der acht im Zentrum zusammengeschlossenen Vorhaben (s. S. 97ff.), der Sprecher (Bernd Seidensticker) und der stellvertretende Sprecher des Zentrumsrats (Ralph-Johannes Lilie), ein Vertreter der Mitarbeiter (Thomas Pratsch) und die Akademiemitglieder Luca Giuliani und Christian Meier angehören, kooptierte Hans-Joachim Gehrke als drittes Mitglied aus dem Berlin-Brandenburgischen Raum neben Eva Cancik-Kirschbaum und Dieter Harlfinger.

Auch im Jahre 2009 engagierten sich wieder zahlreiche Mitglieder der Vorhaben durch Lehrveranstaltungen an den Berliner Universitäten, durch beratende Begleitung von Qualifikationsarbeiten und durch die Anleitung von Praktikanten in der Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses; für den 1. März 2010 ist ein dritter Schülertag geplant.

–□ Im Februar war das Zentrum im Rahmen der Evaluierung des Akademienprogramms durch den Wissenschaftsrat mit zweien seiner Vorhaben (*Altägyptisches Wörterbuch* und *Inscriptiones Graecae*) an einer Anhörung in den Räumen der BBAW beteiligt.

- Vom 15. bis 25. März fand mit finanzieller Unterstützung der Gerda-Henkel-Stiftung die 2. Epigraphische Frühjahrsakademie in Athen statt, veranstaltet vom *Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt* (Arbeitsstelle IG, Klaus Hallof), vom Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik an der Universität Heidelberg (Christian Witschel), der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts (Christof Schuler) und der *École Française d'Athènes* (Veronique Chankowski). Für die 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus sechs Nationen bot sich die Möglichkeit, Epigraphik in all ihren Facetten an den originalen attischen Inschriften im Epigraphischen Museum und im Archäologischen Nationalmuseum, auf der Akropolis, im Kerameikos und im attischen Land (Oropos, Marathon, Ikaria) zu studieren.
- Am 27. August war das Zentrum im Leibniz-Saal der Akademie Gastgeber für den Panel 19 der FIEC Tagung („Präsentation der deutschen altertumswissenschaftlichen Großvorhaben“). Nach einer Vorstellung des Zentrums durch den Sprecher präsentierten Herr Hallof und Herr Schmidt die beiden Inschriftencorpora; alle anderen Vorhaben des Zentrums stellten sich mit Postern, Broschüren und Büchern vor.
- Vom 24. bis 26. September veranstaltete die *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit* zusammen mit den Professoren Wolfram Brandes (Frankfurt a. M.) und Günter Prinzing (Mainz) eine internationale, interdisziplinäre Tagung zu dem Thema „Konfliktbewältigung vor 1000 Jahren. Die Zerstörung der Grabeskirche in Jerusalem im Jahre 1009“.
- Am 11. November beteiligte sich das Zentrum mit einer Abendveranstaltung im Leibniz-Saal am Jahresthema der Akademie „Evolution in Natur, Kultur und Technik“. Das Programm bestand aus einem Vortrag von James Lennox (Professor für Wissenschaftsgeschichte und -philosophie an der Universität Pittsburgh) zum Thema „Aristotle, Essentialism and Evolution: Dispelling a Myth“ und einem Korreferat von Christof Rapp (LMU München). Moderator war der Arbeitsstellenleiter des *Corpus Medicorum Graecorum / Latinorum*, Roland Wittwer.

Die bereits im letzten Bericht angezeigte Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster TOPOI wurde ausgebaut. Damit wurde die altertumswissenschaftliche Forschung in der Region Berlin/Brandenburg weiter gestärkt und die Zusammenarbeit zwischen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen intensiviert.

Kommission Zentrum Preußen – Berlin

BERICHT WOLFGANG NEUGEBAUER

Nachdem der Rat der BBAW die Einrichtung der Zentrums-Kommission beschlossen hatte, konnte die konstituierende Sitzung am 24. Juni stattfinden. Dabei wurden geeignete Formen zentrumsinterner Kooperation thematisiert und die Zusammenarbeit mit fachlich benachbarten Institutionen wie der Stiftung Preußischer Kulturbesitz oder der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg diskutiert. Die Mitglieder des Zentrums stimmen außerdem darin überein, dass die Schaffung einer zentrumseigenen Infrastruktur dringend erforderlich ist; sie ist z. B. für die Stärkung der internationalen Kooperation unerlässlich.

Die Drucklegung des Bandes *Kennen Sie Preußen – wirklich?* erfolgte im Laufe des Jahres 2009; die redaktionellen Arbeiten besorgte im Wesentlichen das Vorhaben *Preußen als Kulturstaat*. Im Juni konnte der Akademie Verlag die ersten Exemplare vorlegen. Mit dieser Publikation hat sich das Zentrum akademieintern und öffentlich präsentiert. In ihr wurden die wissenschaftlichen Beiträge gedruckt, die aus der großen Zentrums-Veranstaltung des Salons Sophie Charlotte im Jahre 2008 hervorgegangen sind.

Nach Abschluss dieser Arbeiten trat im Zentrum die z. T. außerordentlich intensive Arbeit an Neuanträgen in den Mittelpunkt der Überlegungen. Im Sommer und Herbst 2009 war es vor allem die Frage, wie die Schleiermacher-Forschung auf neue Fundamente gestellt werden kann. Der Sprecher des Zentrums ist in diese Arbeiten einbezogen worden. Im Ergebnis liegt nun eine ausgereifte Antragsskizze vor, die von den Gremien der BBAW weiter behandelt werden kann. In der Linie dieser programmatischen Arbeit hatte der Sprecher eine programmatische Skizze „Zum Themenprofil des Zentrums Preußen – Berlin der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften“ zu erstellen, die inhaltliche Gemeinsamkeiten der bisherigen Zentrums-Vorhaben formuliert und zentrale Problem- und Fragestellungen möglicher Neuvorhaben resp. Neuanträge zum Inhalt hat. Die mittelfristige Arbeit des Zentrums dürfte ganz wesentlich auf diesem Felde liegen. Die Vorlage „Zum Themenprofil“ wurde in der Kommissionssitzung vom 11. November 2009 intensiv diskutiert und als Basis für die weitere Diskussion akzeptiert. Es wurde begonnen in gemeinsamen Tagungen aller Zentrums-Beteiligten die künftigen Arbeitsperspektiven zu erörtern mit dem Ziel, neue Forschungsthemen und Arbeitsfelder zu generieren. Dabei wird es sinnvoll sein, Quellenfunde, die in den einzelnen Vorhaben gemacht worden sind, die aber für andere Projekte von Nutzen sein können, systematisch zu beachten.

Die Kommission hat einstimmig die Aufnahme der beiden Leibniz-Forschungsstellen befürwortet und dankt Eberhard Knobloch, dem Projektleiter beider Arbeitsstellen, für diese außerordentlich begrüßenswerte Erweiterung des Themenspektrums. Das Zentrum besteht damit aus acht Arbeitsstellen. Erstmals sind auch frühneuzeitliche Epochen im Zentrum vertreten. Dies war bei der konstituierenden Sitzung der Zentrumskommission als wünschenswert bezeichnet worden.

In den Beratungen des Zentrums wurde mit Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, dass für die künftige strategische Fortentwicklung der Vorhaben gerade dieses Zentrums beachtet werden muss, dass zwei Vorhaben (*Wilhelm von Humboldt*, *Karl Philipp Moritz*) nicht über das Akademienprogramm, sondern durch Drittmittel getragen werden. Die BBAW muss auf die sich daraus ergebenden Erfordernisse mit Nachdruck hingewiesen werden, damit auf politischer Ebene die künftig notwendige Flexibilität bei der Mitfinanzierung hochqualitativer Akademievorhaben bewirkt wird.

Kommission Zentrum Sprache

BERICHT WOLF-HAGEN KRAUTH, WOLFGANG KLEIN

Dem vom Rat der Akademie eingerichteten *Zentrum Sprache* (Sprecher: Wolfgang Klein) gehören derzeit neben den drei großen Wörterbuchvorhaben aus dem Akademienprogramm – *Deutsches Wörterbuch*, *Goethe-Wörterbuch*, *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache* – das von der DFG geförderte *Deutsche Textarchiv*, das gemeinsam mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften betriebene *Wörterbuchportal*, das vom BMBF finanzierte Projekt *Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur (D-Spin)* sowie das EU-Vorhaben *KYOTO* an. Assoziierte Mitglieder sind das *Altägyptische Wörterbuch* und die *Turfanforschung*.

Hauptziel des *Zentrums Sprache* ist es, auf längere Sicht die verschiedenen lexikalischen Vorhaben in ein umfassendes *Digitales lexikalisches System (DLS)* zu integrieren. Dieses System soll die Erforschung des deutschen Wortschatzes auf eine neue wissenschaftliche Grundlage stellen und sowohl für Wissenschaft und Forschung als auch für die an Fragen des deutschen Wortschatzes interessierte Öffentlichkeit von Nutzen sein. Das *DLS* besteht aus einer Reihe einzelner separat entwickelter, nutzbarer und finanzierbarer Komponenten („Modulen“), die von der Akademie oder in Zusammenarbeit mit anderen Forschungsstätten des In- und Auslandes erarbeitet werden; dabei kommt der Akademie eine koordinierende Funktion zu.

Im März 2009 fand die zweite Sitzung der für die Betreuung des Zentrums zustän-

digen Kommission statt. Neben der kritischen Begleitung der Akademienvorhaben hatte sie ihren Arbeitsschwerpunkt vor allem in der Beratung über die weitere wissenschaftliche Entwicklung und die verstärkte Vernetzung des Zentrums.

Die Steuerungsgruppe des *Zentrums Sprache* befasste sich im Berichtsjahr im Rahmen von fünf Sitzungen mit den Themen Entwicklung der Einzelvorhaben, insbesondere des *DWB*; Corpuszusammenstellung des *DWDS / DTA* im Rahmen einer mitarbeiteröffentlichen Sitzung; Agenda und Elemente eines digitalen lexikalischen Systems; der Vorbereitung des Arbeitstreffens der deutschsprachigen Akademiewörterbücher; der Gestaltung der Webseite des Zentrums sowie der Prüfung von Projektvorschlägen für das Akademienprogramm.

Am Jour fixe der Mitarbeiter stand die Planung Vorbereitung der vom *Zentrum Sprache* übernommenen Durchführung des „6. Arbeitstreffens der deutschsprachigen Akademiewörterbücher“, das im September 2009 in Berlin stattfand, im Vordergrund.

Die Berichte der in diesem Zentrum vereinigten Akademienvorhaben befinden sich auf Seite 397ff.

Interdisziplinäre Arbeitsgruppen, Projekte und Initiativen.

Vorwort

REGINA REIMANN

Laufende interdisziplinäre Vorhaben

IAG Gentechnologiebericht

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* will die Voraussetzungen für einen unvoreingenommenen und ergebnisoffenen Diskurs über die Gentechnologie in Deutschland fördern. Unterschiedliche Anwendungen der Gentechnologie werden in ihrer Entwicklung über einen längeren Zeitraum beobachtet. Anfang November 2009 wurde der zweite deutsche Gentechnologiebericht, eine Gesamtschau zur Lage der Gentechnologie in Deutschland, nach fast zweijährigen intensiven Vorarbeiten veröffentlicht und im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Bereits im Frühjahr erschien die zweite, unveränderte Auflage des Themenbandes *Gentherapie in Deutschland*. Zum Thema induzierte pluripotente Stammzellen wurde zusammen mit der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina · Nationale Akademie der Wissenschaften, das Statement „Neue Wege der Stammzellforschung. Reprogrammierung von differenzierten Körperzellen“ erarbeitet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf elektronischem Wege wurden insgesamt 23 mehrseitige Kurzinformationen zu verschiedenen Themen der grünen Gentechnik publiziert, die im Rahmen des Drittmittelprojekts „Szenario Workshops: Zukünfte der grünen Gentechnik“ im Vorjahr erarbeitet worden waren. Im kommenden Jahr soll die Berichtsarbeit mit einem weiteren Themenband zum Einsatz der Gentechnik in der Pflanzenzüchtung und der Landwirtschaft fortgesetzt werden (vgl. S. 266ff.).

IAG Funktionen des Bewusstseins

Das ursprünglich auf drei Jahre angelegte und im Berichtsjahr um weitere 12 Monate verlängerte Vorhaben *Funktionen des Bewusstseins* wird im Rahmen des Programms „Geisteswissenschaften im Dialog“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen greifen die Frage nach den Funktionen des Bewusstseins auf und behandeln in Einzelprojekten aus den Gebieten der Philosophie, Psychologie, Psychiatrie, Linguistik und

Kunstgeschichte verschiedene Aspekte des Bewusstseins und seiner Bedeutung für das (Über-)Leben des Menschen als Organismus in seiner Umwelt. Bis Ende Juni 2010 werden die Einzelprojekte abgeschlossen und der Themenschwerpunkt „Phänomenales Erleben und der Begriff des Menschen“ behandelt. Im vergangenen Jahr stand die Fertigstellung der gemeinsamen Publikation *Funktionen des Erlebens* im Mittelpunkt. Der Band ist im Oktober beim Verlag de Gruyter in der Reihe „Humanprojekt: Interdisziplinäre Anthropologie“ erschienen. Im Sommersemester stellte die IAG in einer sehr gut besuchten Vorlesungsreihe zum Thema „Funktionen des Bewusstseins“ ihre Forschungen vor (vgl. S. 273ff.).

IAG Globaler Wandel – Regionale Entwicklung

Die IAG *Globaler Wandel – Regionale Entwicklung* befasst sich mit Auswirkungen des globalen Wandels auf die Region Berlin-Brandenburg sowie mit möglichen Interventionsmaßnahmen. Ziel ist es, die Wechselbeziehungen zwischen globalem Wandel und regionaler Entwicklung besser zu verstehen und regionale Handlungsoptionen zur Anpassung an aktuelle und zu erwartende Folgen des globalen Wandels auszuloten. Interdisziplinär werden die Themenschwerpunkte Umweltwandel, Wandel von Landnutzungen und Agrarmärkten sowie sozial- und raumstrukturelle Wandlungsprozesse bearbeitet. Einerseits wird die Georessource Wasser in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt, andererseits der regionale Fokus auf die Region Berlin-Brandenburg gerichtet. Im Berichtsjahr wurden neben regelmäßigen Cluster- und IAG-Treffen auch Workshops mit Expertinnen und Experten sowie eine öffentliche Abendveranstaltung mit David Blackbourn von der Harvard University durchgeführt. Im nächsten Jahr ist das Thema „Transfer wissenschaftlichen Wissens in die politische Praxis“ ein Schwerpunktthema. Plenumsitzungen und eine Abschlussveranstaltung sind geplant, und es werden die Akademievorlesungen im Sommersemester 2010 vorbereitet. Kontinuierlich werden die Forschungsergebnisse in der eingerichteten Diskussionsreihe, die auch online zugänglich ist, veröffentlicht. Fortgeführt werden die Kooperationen mit der Nachwuchsgruppe „Ökosystemleistungen“ und der acatech-Arbeitsgruppe „Georessource Wasser“ (vgl. S. 276ff.).

IAG Exzellenzinitiative

Die außerordentliche Bedeutung der *Exzellenzinitiative (EI)* für das deutsche Wissenschaftssystem hat die Akademie veranlasst, 2008 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Exzellenzinitiative* zu ihrer kritischen Beobachtung und Begleitung einzusetzen. In nunmehr vorliegenden Zwischenergebnissen zieht die IAG eine vorläufige Bilanz der Entwicklungen, die die *EI* an den Hochschulen und im Wissenschaftsbereich

insgesamt ausgelöst hat. Neben einer Vielzahl von Einzelbeiträgen hat die Gruppe auch einige Hinweise für den Fortgang der EI erarbeitet. Dabei dienten ihr erste Bewertungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Wissenschaftsrates als „Denkanstöße für die weitere Diskussion“. In einer ersten Stellungnahme sollen im Frühjahr 2010 die Befunde und Anregungen der IAG thesenartig zusammengestellt werden (vgl. S. 281ff.).

IAG Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa

Die IAG *Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa* hat sich zum Ziel gesetzt, die Situation der technisch-naturwissenschaftlichen Bildung und der damit verbundenen Berufe in ihrem systemischen Kontext zu analysieren. Einerseits werden die Trends bzw. Prognosen über den Arbeitsmarkt und die Bildungssysteme international vergleichend untersucht; andererseits werden individuelle Einstellungen zu Technik und Naturwissenschaften von Jugendlichen mit diesen offiziellen und amtlichen Statistiken in Beziehung gesetzt. Interdisziplinär vergleichend werden mikrosoziologische (Einstellungen), makrosoziale (ökonomische Trends, amtliche Statistiken) und pädagogische Konzepte (Lerntheorien, Didaktik) betrachtet. Im Berichtsjahr wurden umfassende Recherchen zu vorliegenden Publikationen in einschlägigen Journals, Foren, den amtlichen Datenbasen und sozialwissenschaftlichen Surveys abgeschlossen. Die IAG unterhält ein umfassendes internationales Netzwerk mit renommierten Experten. Die verschiedenen nationalen Bildungsstrategien, ergänzt um Aspekte der Wissenschaftskommunikation (PUSH), bildeten den Schwerpunkt eines im Oktober durchgeführten internationalen Workshops. Das mit der IAG assoziierte und vom BMBF geförderte Forschungsprojekt an Modellschulen in Baden-Württemberg wurde fortgesetzt. Im dritten Projektjahr sollen Empfehlungen zur Verbesserung der technischen und naturwissenschaftlichen Bildung und zur Erhöhung des allgemeinen Interesses von Jugendlichen und Kindern an Technik und Naturwissenschaften erarbeitet werden. Es ist geplant, die Ergebnisse in einem internationalen Workshop vorzustellen. Darüber hinaus ist vorgesehen, das Evaluationsprojekt an den Modellschulen und Initiativen für Projekte auf europäischer Ebene auszuwerten (vgl. S. 285ff.).

IAG Bildkulturen

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Bildkulturen* befasst sich mit der Vielfalt von Bildkulturen in einer transkulturell wie kulturvergleichend ausgerichteten Perspektive, um erstmals Bildkulturen auf ihren partikularen und gleichzeitig universalen Anspruch hin sowohl in systematischer wie auch in historischer Perspektive zu un-

tersuchen. Das zentrale Anliegen der Arbeitsgruppe ist, das Problem der Perspektive vor dem Hintergrund einer globalisierten Bilderwelt an konkreten Beispielen und unter Beachtung der einschlägigen physiologischen Bedingungen und historischen Entwicklungen zu untersuchen. Neben öffentlichen Abendvorträgen veranstaltete die IAG im Berichtsjahr zum vierten Mal ein „Junges Forum für Bildwissenschaft“, in diesem Jahr in Kooperation mit der IAG *Gentechnologiebericht*. Im nächsten Jahr sind weitere öffentliche Abendvorträge, eine internationale Tagung zur Perspektive im transkulturellen Vergleich und ein „Junges Forum für Bildwissenschaft“ geplant (vgl. S. 290ff.).

IAG Klinische Forschung in vulnerablen Populationen

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Klinische Forschung in vulnerablen Populationen*, gemeinsam getragen von der BBAW und der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH und teilfinanziert von der Stiftung Innovation Rheinland-Pfalz, wird Empfehlungen für eine Verbesserung der klinischen Forschung und damit auch eine Verbesserung der therapeutischen Versorgungssituation von vulnerablen Populationen entwickeln. Die Ergebnisse des Projektes richten sich zunächst an die einschlägigen wissenschaftlichen Disziplinen, ferner an wissenschaftspolitisch entscheidende Institutionen der Exekutive und Legislative in Europa. Die Kooperationspartner wenden sich mit ihrer Arbeit auch an die von den Wissenschafts- und Technikfolgen potentiell betroffene Öffentlichkeit. Der Schwerpunkt in der ersten Projektphase lag auf einer interdisziplinären Bestandsaufnahme, in der neben naturwissenschaftlichen und medizinischen Fakten auch juristische, ethische und gesellschaftliche Implikationen skizziert und erörtert werden. Auf dieser Grundlage sollen dann die Rahmenbedingungen der klinischen Forschung in vulnerablen Populationen und die Einflussfaktoren auf die Gewinnung von Probanden mit externen Experten aus der klinischen Praxis und der Industrie diskutiert, erste Saatzpapiere verfasst und die abschließende Studie vorbereitet werden (vgl. S. 295ff.).

IAG Zukunft mit Kindern – Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung

Die von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina · Nationale Akademie der Wissenschaften gemeinsam getragene und von der Jacobs Foundation geförderte interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Zukunft mit Kindern – Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung* beschäftigt sich in fachübergreifender wissenschaftlicher Zusammenarbeit und gesellschaftsberatender Absicht mit dem für die mittel- und westeuropäischen Länder drän-

genden Gegenwartsproblem der Ursachen, Folgen und Gestaltbarkeit von Fertilität. Die Arbeitsgruppe wird der Öffentlichkeit bzw. einzelnen gesellschaftlichen Gruppen, vor allem in der Schweiz, Österreich und Deutschland, Empfehlungen vorlegen. Das Vorhaben befasst sich mit zentralen Einflussfaktoren: neben der Vereinbarkeit von Elternschaft und Erwerbstätigkeit auch mit der veränderten Organisation und Gestaltung des Lebenslaufs, den Prozessen der Individualisierung, den Entscheidungsdynamiken in Partnerschaften, den medizinisch-biologischen Aspekten von Fruchtbarkeit und der Ausrichtung der Familienpolitik. Ziel des geplanten „state-of-the-art“-Berichts ist es, bisher erhobene Daten und verfügbares Wissen interdisziplinär zusammenzuführen und für einen breiten Adressatenkreis in Politik und Gesellschaft aufzubereiten. Neben Empfehlungen zur Politik und Lebensgestaltung sollen auch Aussagen zum künftigen Forschungs- und Datenerhebungsbedarf erarbeitet werden.

Die vier Unterarbeitsgruppen haben im Berichtsjahr ihre Arbeit aufgenommen. Die erste Konferenz zum Thema „Measurements and Methods in Demography“ fand im Oktober statt. Im nächsten Jahr ist die Durchführung von vier Themenkonferenzen der Gesamtgruppe vorgesehen (vgl. S. 299ff.).

Nachwuchsgruppe Marktbasierte Instrumente für Ökosystemleistungen

Im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunktes „Sozial-ökologische Forschung“ wurden die Einrichtung und Leitung der Nachwuchsgruppe *Marktbasierte Instrumente für Ökosystemleistungen - Triebkräfte, Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel des CO₂-Managements in europäischen Kulturlandschaften* bewilligt. Die Gruppe hat im Mai ihre Forschungsarbeit aufgenommen. Im Mittelpunkt stehen Fragen der Entwicklung bzw. Implementierung von marktbasierter Steuerungsinstrumenten, der Wirkungen auf die Lebensqualität sowie des Landnutzungswandels von Ökosystemleistungen. In einem interdisziplinären Verbund von sieben Teilprojekten kommen empirische Methoden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie der Umweltwissenschaften zum Einsatz. Über Vor-Ort-Gespräche, Workshops und Diskussionspapiere führen die Wissenschaftler/innen einen Dialog mit Akteuren aus Politik und Praxis (vgl. S. 308ff.).

Telota (The electronic life of the academy)

Die im Jahre 2002 von der Akademie ins Leben gerufene *Telota*-Initiative – the electronic life of the academy – bringt Ergebnisse der Akademiearbeit ins Internet. *Telota* entwickelt Instrumente, mit denen die Akademie ihre Forschungsergebnisse digital erarbeitet, dokumentiert und präsentiert. Umfangreiche Wissensbestände werden so über die elektronischen Medien für Wissenschaftler und Laien zugänglich gemacht.

Die Arbeiten von *Telota* konzentrieren sich in den Jahren 2009/2010 auf drei Bereiche. Mit dem Aufbau eines digitalen Wissensspeichers sollen die vorhandenen elektronischen Ressourcen der BBAW erfasst und gebündelt werden. Der Speicher stellt eine Weiterentwicklung der BBAW-Infrastruktur für die Präsentation der digitalen Wissensbestände dar und wird die Sichtbarkeit der Forschungstätigkeit im Internet erhöhen. In einem ersten Schritt werden alle elektronischen Ressourcen der BBAW mit Metadaten versehen. Die Einrichtung von Schnittstellen und Services wird auch externen Open-Access-Anbietern den Zugriff auf die Metadaten und die Verarbeitung der Ressourcen ermöglichen. Erste Ergebnisse werden im 1. Quartal 2010 auf der neuen Website der BBAW zu sehen sein. Begonnen wurde mit der Entwicklung einer *gemeinsamen elektronischen Plattform von Archiv und Bibliothek*. Neben den beiden Hauptthemen erfüllt *Telota* auch eine Reihe von Aufgaben der elektronischen Fachberatung. Ziel der *Telota*-Initiative ist es, die rasante elektronische Entwicklung innerhalb der gesamten Akademie zu steuern (vgl. S. 312ff.).

Personendaten-Repository (PDR)

Im Juli konnten im Rahmen der *Telota*-Initiative, gefördert durch die DFG, die Arbeiten zu einer Personendatenbank der BBAW auf neuer Basis durchgeführt werden. Das Projekt „Aufbau eines Repositoriums für biografische Daten historischer Personen des 19. Jahrhunderts“ – kurz: *Personendaten-Repository* – erforscht anhand von Personeninformationen, wie sich heterogene Datenbestände miteinander verbinden und präsentieren lassen. Das *PDR* untergliedert sich in die drei Teile, den Entwurf eines geeigneten Datenmodells, welches unterschiedlichen Perspektiven und Forschungsmethoden gerecht wird; den Datenaustausch mit heranzuziehenden Kooperationspartnern im In- und Ausland und die Entwicklung einer Software-Lösung auf der Basis eines zu evaluierenden Framework. Innerhalb von zwei Jahren wird nunmehr ein Personendaten-Repository insbesondere für historische Personen des 19. Jahrhunderts aufgebaut. Mit dieser elektronischen Ressource sollen bisherige Ansätze der Datenvernetzung und elektronischen Biografik weiterentwickelt werden. Das Projekt erforscht anhand von Personeninformationen des „langen 19. Jahrhunderts“ (1789–1914), die in Vorhaben der BBAW entstanden sind, wie sich heterogene Datenbestände miteinander verbinden und präsentieren lassen. Ziel des Projektes ist die Bereitstellung eines dezentralen Softwaresystems, welches Lehr- und Forschungseinrichtungen, Archiven und Bibliotheken ermöglicht, biographische Informationen aus verschiedenen Beständen über einen gemeinsamen Zugang zu nutzen (vgl. S. 317ff.).

Deutsches Textarchiv (DTA, Mitglied im Zentrum Sprache)

Ziel des von der DFG geförderten Vorhabens *Deutsches Textarchiv (DTA)* ist es, einen disziplinübergreifenden Kernbestand deutschsprachiger Texte von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Gegenwart zu digitalisieren. In der ersten Projektphase sollen bis Juni 2010 750 Titel aus dem Zeitraum 1780 bis 1900 digitalisiert werden. In der nunmehr bewilligten zweiten Phase wird der Textcopus bis ca. 1650 ausgeweitet werden. Im Berichtsjahr standen neben der Volltexterfassung die Weiterentwicklung und Anpassung computerlinguistischer Technologien an die Bedürfnisse des *DTA* sowie die Entwicklung der Webplattform des *DTA* im Mittelpunkt. Die Bilddigitalisierung konnte vollständig abgeschlossen werden. Die Website ermöglicht die Anzeige der Bilddigitalisate und Volltexte und stellt komplexe Suchmöglichkeiten zur Verfügung. Am 1. September 2009 ist das *DTA* mit den ersten 113 Bänden unter <http://www.deutsches-textarchiv.de> online gegangen; Ende 2009 sind knapp 300 Bücher online im *DTA* verfügbar (vgl. S. 320ff.).

Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur (D-Spin, Mitglied im Zentrum Sprache)

Das Projekt *Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur* wird vom BMBF gefördert. Das Projekt verfolgt das Ziel, eine Forschungsinfrastruktur für Sprachressourcen und sprachtechnologische Werkzeuge als integralen Bestandteil des geisteswissenschaftlichen Arbeitsplatzes der Zukunft (Stichwort *eHumanities*) aufzubauen. Das BMBF fördert dieses Projekt als nationale Flankierung des europäischen Infrastrukturprojekts CLARIN, an dem europaweit weit über 100 Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen beteiligt sind. Das Projekt baut eine technische Infrastruktur für die dezentrale Bereitstellung von Sprachressourcen sowie sprachtechnologischen Werkzeugen und Diensten (sog. Webservices) auf. Die BBAW spielt in diesem Zusammenhang als Koordinator des Arbeitspakets 3, *Ressourcen- und Anwendungsplanung im Hinblick auf geisteswissenschaftliche Anwender*, eine entscheidende Rolle und erstellt zurzeit eine Bedarfsanalyse. Darüber hinaus fungiert die BBAW im Projektverbund als eines von mehreren Servicezentren (vgl. S. 324ff.).

Knowledge Yielding Ontologies for Transition-based Organization (KYOTO, Mitglied im Zentrum Sprache)

KYOTO wird im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union gefördert und ist Teil eines europäischen Netzwerks. Das Projektziel ist die Entwicklung eines Systems, welches menschlichen Benutzern und Maschinen erlaubt, sich gezielt Wissen zunächst

in den Bereichen Umwelt- und Artenschutz anzueignen, es mittels einer Wiki-Plattform zu strukturieren und Nutzern in anderen Sprach- und Kulturgemeinschaften zugänglich und erweiterbar zu machen. Die Aufgabe der *KYOTO*-Gruppe an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ist es, eine sprachunabhängige Ontologie zu entwickeln, die in konsistenter Weise Entitäten einerseits unterscheidet und andererseits miteinander verbindet. Wordnets, die semantisch ähnliche Wörter ebenfalls in Baumstrukturen verknüpfen, werden mit der Ontologie verbunden, so dass entsprechende Lexikalisierungen und Konzepte aufeinander abgebildet werden. Die Ontologie und die wordnets sind halbautomatisch erweiterbar, was es Experten in den *KYOTO* Zieldomänen ermöglicht, einschlägiges Wissen zu integrieren und auf sprachunabhängiger Ebene zugänglich zu machen und zu benutzen (vgl. S. 325ff.).

Akademievorträge an brandenburgischen Schulen

Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 ist im Land Brandenburg die gemeinsam von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Brandenburg im Jahr 2001 ins Leben gerufene Initiative in die neunte Runde gegangen. Der aktuelle Vortragskatalog umfasst 38 Angebote aus den Themenkreisen Biowissenschaften/Medizin, Geisteswissenschaften, Mathematik/Naturwissenschaften, Politik/Wirtschaft/Gesellschaft und Sozialwissenschaften. Die Aktion erfreut sich nach wie vor großer Nachfrage bei den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 11 bis 13 (vgl. S. 329ff.).

Kooperationsinitiative Rechtslehrer der Deutschen Demokratischen Republik

Die Forschungsinitiative *Rechtslehrer der Deutschen Demokratischen Republik* wird gemeinsam durch das Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte, den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht der HUB und die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften durchgeführt. Im Berichtsjahr stand die Auswertung von rund 15.000 Personalakten zu Professoren aller Universitäten, Fachschulen und Technischen Hochschulen der DDR aus dem Zeitraum 1960–1990 im Mittelpunkt. Es sind rund 400 Professoren und Dozenten, die den Rechtsunterricht in der DDR geformt und getragen haben. Das Studium der weithin unbekanntenen und jedenfalls nirgends zusammenfassend verzeichneten Klasse von Juristen ist außerordentlich interessant; nicht nur wegen der farbigen Viten und der von diesen Männern und Frauen erzeugten literarischen marxistisch-leninistischen Rechtswelt, sondern auch wegen der vielfachen Verflechtungen und Bündnisse, die sie untereinander und nach außen pflegten. Im nächsten Jahr soll zur Dokumentation dieses abgeschlossenen Kapitels

deutscher Rechtsgeschichte ein *Lexikon der Rechtslehrer der DDR* erarbeitet werden. Durch eine weiterführende Einleitung und ein extensives Glossar, das die wissenschaftliche und wissenschaftsorganisatorische Fachsprache der DDR-Jurisprudenz erschließt, wird der Forschung ein Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, welches erlauben wird, über den jetzigen Stand insularer und isolierter Betrachtung deutlich hinauszugelangen (vgl. S. 330ff.).

Kultureller und sozialer Wandel – Ideenwettbewerb zur Förderung von Forschungsvorhaben

Ziel dieses gemeinsamen Programms der drei Berliner Universitäten, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung und des Wissenschaftskollegs zu Berlin ist es, in der Forschungsregion Berlin-Brandenburg innovative Potentiale im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften aufzuspüren und nachhaltig zu entwickeln, sowohl hinsichtlich vielversprechender Nachwuchswissenschaftler als auch zukunftsweisender Themenfelder. Seit 2003 wurden acht Blankensee-Colloquien durchgeführt. Im Juni 2010 ist die Veranstaltung „Hearing Modern History. Auditory Cultures in the 19th and 20th Century“ geplant. Die nächste Ausschreibung der Blankensee-Colloquien ist für den Herbst 2010 vorgesehen (vgl. S. 334ff.).

Gegenworte

Im Berichtszeitraum sind die beiden Hefte „Die Wissenschaft geht ins Netz – Publizieren und Kommunizieren im Zeitalter des Internets“ und „Akademie – Tradition mit Zukunft?“ erschienen. Thematisiert werden im ersten Heft unter anderem jene Fragen des wissenschaftlichen Publizierens im Kontext des Internets, die aktuell in den Medien zum Teil stark polarisierend diskutiert werden. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen Für und Wider von Open Acces. Das zweite Heft versammelt in der Mehrheit Akademie-Mitglieder und -Mitarbeiter als Autoren, um die Funktion von Akademien als Orte des Wissens zu reflektieren. Für die kommenden *Gegenworte*, Heft 23, ist der Schwerpunkt „Wissenschaft trifft Kunst“ geplant (vgl. S. 481ff.).

Initiative Akademie und Schule

Die Initiative *Akademie und Schule* hat zum Ziel, die bestehenden Aktivitäten, etwa die *Akademievorträge an brandenburgischen Schulen*, die Kooperation mit der FU Berlin zur Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts und das *Schülerlabor Geisteswissenschaften* aufeinander abzustimmen und den gesamten Auf-

gabenbereich an der Akademie institutionell nachhaltig zu verankern. Im Berichtsjahr wurden zwei neue Staffeln des Schülerlabors Geisteswissenschaften konzipiert und durchgeführt. Die nächste Reihe soll mit einer Lehrerfortbildung verbunden sein, für die ein Förderantrag beim Leo Baeck Programm gestellt wurde. Im Sommer 2010 ist eine *GeistesWERK*statt in Kooperation mit dem Jahresthema „Evolution in Natur, Technik und Kultur“ vorgesehen. Als besonderer Schwerpunkt firmieren in der zweiten Jahreshälfte die Schülerlabore zur Ausstellung *WeltWissen* im Rahmen des Festjahres *Wissenschaft Berlin – 2010* (vgl. S. 484ff.).

Das Jahresthema 2009|2010 „Evolution in Natur, Technik und Kultur“

Ziel der Initiative *Jahresthema* ist es, an eigene Forschungsschwerpunkte der Akademie anknüpfend ein aktuelles wissenschaftliches oder gesellschaftliches Thema einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die Aktivitäten verschiedener Institutionen in Berlin und Brandenburg unter diesem Dach zu bündeln. „Evolution in Natur, Technik und Kultur“ ist das Thema der Initiative 2009/2010. Über einen Zeitraum von zwei Jahren soll das Thema Evolution interdisziplinär diskutiert werden, um neue, insbesondere kulturwissenschaftliche Perspektiven aufzuzeigen. Dies geschieht durch ein vielfältiges eigenes Veranstaltungsprogramm und in Kooperationen mit Partnerinstitutionen aus den Bereichen Wissenschaft und Kultur. Zum Auftakt fand im Berichtsjahr der Salon Sophie Charlotte zum Thema „Die Evolution empfängt ihre Kinder“ statt. Das Vorhaben präsentiert sich im Internet als Pilotprojekt im neuen Corporate Design der Akademie. Mit dem „Forum“ wurde programmatisch ein neues Veranstaltungsformat ins Leben gerufen. Im Wintersemester 2009/2010 wird die Akademievorlesung zum Thema „Koevolution von Technik, Wirtschaft und Gesellschaft“ veranstaltet. Darüber hinaus wird an einem größeren Kooperationsprojekt für 2010 gearbeitet. Gemeinsam mit dem Berliner Medizinhistorischen Museum der Charité und dem Künstler Reiner Maria Matysik bereiten das Jahresthema und die IAG *Bildkulturen* eine Ausstellung mit Werken des Künstlers in der Hörsaalruine des Museums sowie eine begleitende interdisziplinäre Tagung zu „Leben 3.0 und die Zukunft der Evolution“ vor (vgl. S. 490ff.).

Abgeschlossene interdisziplinäre Arbeitsgruppen

Im Berichtsjahr hat die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur* ihre Forschungsarbeiten abgeschlossen. Die IAG stellte mit Blick auf Fortschritte der Lebenswissenschaften die Frage nach dem Selbstverständnis des Menschen. Die Forschungsergebnisse der IAG erscheinen in der gleichnamigen Buchreihe beim Verlag Walter de Gruyter (Berlin/New York). Nach den Bänden *Na-*

turgeschichte der Freiheit (2007), *Funktionen des Bewusstseins* (2008) und *Was ist der Mensch?* (2008) ist die Veröffentlichung der Beiträge unter dem Titel „Evolution in Natur und Kultur“ für Anfang 2010 vorgesehen. Die Reihenherausgeber wollen die Schriftenreihe auch nach dem Ende der Arbeitsgruppe im Verlag de Gruyter weiterführen. In Kooperation mit der AG „Menschen-Rechte“ der Jungen Akademie hat die IAG das von der Udo Keller Stiftung Forum Humanum und dem Münchner Kompetenzzentrum Ethik geförderte Projekt „Universelle Menschenrechte – partikulare Moral“ bearbeitet. Die Ergebnisse der Ende August durchgeführten internationalen Fachtagung „Philosophy of Human Rights“ werden ebenfalls 2010 veröffentlicht (vgl. S. 27off.).

Drittmittel

Die interdisziplinären Arbeitsgruppen und Initiativen haben wiederum erhebliche Mittel von dritter Seite für ihre Forschungsvorhaben und Veranstaltungen eingeworben. Zu danken ist hierfür insbesondere dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Jacobs Stiftung, der Europäischen Union, der Udo Keller Stiftung, der Fritz Thyssen Stiftung und der Robert Bosch Stiftung. Die Drittmittelsumme konnte auf 1.680.000 Euro gesteigert werden. Dies sind ca. 60% des Gesamtetats der interdisziplinären Vorhaben.

Weitere Informationen über die interdisziplinären Vorhaben der Akademie finden sich auf den Webseiten der Akademie (www.bbaw.de).

Publikationen

Neben zahlreichen Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften sind im Berichtsjahr folgende Publikationen erschienen:

Hucho, Ferdinand/Müller-Röber, Bernd/Domasch, Silke/Boysen, Mathias: *Gentherapie in Deutschland. Eine interdisziplinäre Bestandsaufnahme*. 2. unveränderte Auflage. Dornburg: Forum W – Wissenschaftlicher Verlag 2009, 212 S. (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften; Bd. 21).

Jung, Matthias: *Der bewusste Ausdruck. Anthropologie der Artikulation*. Berlin: Walter de Gruyter Verlag 2009, 573 S. (=Reihe Humanprojekt/Interdisziplinäre Anthropologie 4).

Jung, Matthias/Heilinger, Jan-Christoph (Hg.): *Funktionen des Erlebens. Neue Perspektiven des qualitativen Bewusstseins*. Berlin: Walter de Gruyter Verlag 2009, 434 S. (=Reihe Humanprojekt/Interdisziplinäre Anthropologie 5).

Lentsch, Justus/Weingart, Peter (Hg.): *Scientific Advice to Policy Making. International*

- Comparison*. Leverkusen-Opladen: Verlag Barbara Budrich 2009, 164 S.
- Lucas, Klaus/Roosen, Peter (Hg.): *Emergence, Analysis and Evolution of Structures: Concepts and Strategies Across Disciplines*. Berlin: Axel Springer Verlag 2009, 310 S.
- Müller-Röber, Bernd/Boysen, Mathias/Fehse, Boris/Hucho, Ferdinand/Köchy/Kristian/Reich, Jens/Rheinberger, Hans-Jörg/Ropers, Hans-Hilger/Sperling, Karl/Wobus, Anna M.: *Zweiter Gentechnologiebericht. Analyse einer Hochtechnologie in Deutschland*. Dornburg: Forum W – Wissenschaftlicher Verlag 2009, 464 S. (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Band 23).
- Kurzfassung/Short Version: *Zweiter Gentechnologiebericht. Analyse einer Hochtechnologie in Deutschland. Second Gene Technology Report*, 58 S.
- Reichle, Ingeborg/Siegel, Steffen (Hg.): *Maßlose Bilder. Visuelle Ästhetik der Transgression*. München: Wilhelm Fink Verlag 2009, 418 S.
- Reichle, Ingeborg/Siegel, Steffen/Spelten, Achim (Hg.): *Verwandte Bilder. Die Fragen der Bildwissenschaft*. 2. überarbeitete Auflage. Berlin: Kulturverlag Kadmos 2009, 328 S.

Veranstaltungen in chronologischer Reihenfolge

Neben den regelmäßigen Arbeits- und Clustertreffen sowie Sitzungen der Arbeits- und Unterarbeitsgruppen zu ausgewählten Themen fanden die folgenden Veranstaltungen statt:

- IAG *Zukunft mit Kindern – Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung*: Planungstreffen
- Expertenkommission „Prioritäten in der Energieforschung“ der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Leopoldina und acatech, konstituierende Sitzung
- IAG *Exzellenzinitiative*: Internationaler Workshop “Evaluation-based Management of University Research”
- IAG *Klinische Forschung in vulnerablen Populationen*: Konstituierende Sitzung
- IAG *Humanprojekt* Workshop „Koevolution von Natur und Kultur des Menschen“, Teil 1
- IAG *Globaler Wandel – Regionale Entwicklung*: Eine Veranstaltung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2009 „Forschungsexpedition Deutschland“ mit einem Vortrag von David Blackburn: „Landschaft und Umwelt in der deutschen Geschichte“
- *Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur (D-Spin)*: Workshop „Kumulatives Arbeiten mit Textarchiven“

- IAG *Funktionen des Bewusstseins*: Eine Veranstaltung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2009 „Forschungsexpedition Deutschland“ und der Vorlesungsreihe „Funktionen des Bewusstseins“ mit einem Vortrag von Volker Gerhardt: „Mitteilung als elementare Funktion des Bewusstseins“
- IAG *Funktionen des Bewusstseins*: Eine Veranstaltung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2009 „Forschungsexpedition Deutschland“ und der Vorlesungsreihe „Funktionen des Bewusstseins“ mit einem Vortrag von Kai Vogetley (Klinikum der Universität zu Köln): „Soziale Kognition und soziales Bewusstsein“
- IAG *Funktionen des Bewusstseins*: Eine Veranstaltung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2009 „Forschungsexpedition Deutschland“ und der Vorlesungsreihe „Funktionen des Bewusstseins“ mit einem Vortrag von David Freedberg (Columbia University, NY): „Movement and Emotion in the History of Art: The Neuroscientific Dimension“
- IAG *Bildkulturen/IAG Gentechnologiebericht*: 4. Junges Forum „Bilder des Lebendigen. Sprachen, Imaginationen, Technologien“
- IAG *Bildkulturen/IAG Gentechnologiebericht*: Öffentlicher Abendvortrag im Rahmen des 4. Jungen Forums für Bildwissenschaft von Robert Zwijnenberg: „How to Depict Life – A Short History of the Imagination of Human Interiority“
- IAG *Exzellenzinitiative*: Podiumsdiskussion zur Evaluationspolitik
- IAG *Funktionen des Bewusstseins*: Eine Veranstaltung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2009 „Forschungsexpedition Deutschland“ und der Vorlesungsreihe „Funktionen des Bewusstseins“ mit einem Vortrag von Michael Pauen (Humboldt-Universität zu Berlin): „Keine Angst vor der Natur. Zur Rolle des Bewusstseins in der Ordnung der Dinge“
- IAG *Funktionen des Bewusstseins*: Eine Veranstaltung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2009 „Forschungsexpedition Deutschland“ und der Vorlesungsreihe „Funktionen des Bewusstseins“ mit einem Vortrag von Christof Koch (California Institute of Technology) und Giulio Tononi (University of Wisconsin-Madison): „Consciousness and the Brain: What’s the Connection?“
- IAG *Funktionen des Bewusstseins*: Eine Veranstaltung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2009 „Forschungsexpedition Deutschland“ und der Vorlesungsreihe „Funktionen des Bewusstseins“ mit einem Vortrag von Martine Nida-Rümelin (Universität Fribourg): „Individualität bewusstseinsfähiger Wesen“
- Nachwuchsgruppe *Ökosystemleistungen*: Workshop „Marktbasierte Instrumente für Ökosystemleistungen – Triebkräfte, Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel von Klima- und Naturschutz in mitteleuropäischen Kulturlandschaften“
- Initiative *Akademie und Schule* in Kooperation mit der IAG *Bildkulturen*: Öffentlicher Vortrag von Claus-Peter Haase „Die Erzählungen der Bilder und Ornamente in der Islamischen Kunst“, gefördert von der Robert Bosch Stiftung

- IAG *Humanprojekt*: Workshop „Koevolution von Natur und Kultur des Menschen“, Teil 2
- IAG *Humanprojekt* in Kooperation mit der AG Menschen Rechte der Jungen Akademie: Internationale Fachtagung „Philosophy of Human Rights“ gefördert von der Udo Keller Stiftung
- IAG *Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa*: Internationaler Workshop „Shaping the future – Challenges and Innovation in science, technology and education“
- IAG *Bildkulturen*: Öffentlicher Abendvortrag Hermann Parzinger: „Das Tierbild in der Kunst der Reiternomaden. Zu den Anfängen des skytho-sibirischen Tierstils“; Einführung: Horst Bredekamp
- IAG *Bildkulturen*: 2. Netzwerktreffen „Bildphilosophie“
- IAG *Zukunft mit Kindern. Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung*: Erste Themenkonferenz „Measurements and Methods in Demography“ unter der Leitung von Alexia Fürnkranz-Prskawetz
- IAG *Globaler Wandel*: Workshop „Regionale Handlungs- und Anpassungsoptionen für Berlin-Brandenburg“
- IAG *Gentechnologiebericht*: Pressekonferenz anlässlich des Erscheinens des 2. *Gentechnologieberichtes*
- Jahresthema: Vortrag von James Lennox, University of Pittsburgh „Aristotle, Essentialism and Evolution: Dispelling a Myth“
- Kooperations-Initiative *Die Rechtslehrer der Deutschen Demokratischen Republik*: Vortrag von Dieter Simon „Kohlrauschs Hand. Eine Parabel über den deutschen Untertan“
- IAG *Funktionen des Bewusstseins*: Präsentation von zwei Neuerscheinungen in der Reihe *Humanprojekt Funktionen des Erlebens. Neue Perspektiven des qualitativen Bewusstseins* und *Der bewusste Ausdruck. Anthropologie der Artikulation*

Interdisziplinäre Arbeitsgruppen

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Gentechnologiebericht

BERND MÜLLER-RÖBER, MATHIAS BOYSEN, SILKE DOMASCH

Laufende Berichtsarbeit

Die Arbeiten im Jahr 2009 waren ganz wesentlich von der Erstellung des zweiten deutschen Gentechnologieberichtes geprägt. Diese Gesamtschau zur Lage der Gentechnologie in Deutschland wurde am 3. November 2009 nach fast zweijährigen intensiven Vorarbeiten veröffentlicht und im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Die vorbereitenden Recherchen, vor allem in Bezug auf die Datenerhebung, waren deutlich aufwendiger als zuvor eingeschätzt: Frühere Datenquellen waren zum Teil nicht verfügbar oder Darstellungen wurden geändert, so dass neue Wege der Erhebung und Aufbereitung gefunden werden mussten. Infolgedessen konnten die redaktionellen Arbeiten erst im Sommer dieses Jahres abgeschlossen werden.

Mit dem zweiten Gentechnologiebericht legt die Arbeitsgruppe, vier Jahre nach dem Erscheinen ihres ersten themenübergreifenden Berichts, wieder ihr umfassendes Monitoring zu den aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Gentechnologie vor. In bewährter interdisziplinärer Weise wird der aktuelle Stand von Wissenschaft und Technik in den verschiedenen Gebieten der Gentechnologie analysiert. Das Indikatoren-gestützte Vorgehen, das hierfür in den letzten Jahren etablierte wurde, erfährt dabei eine konsequente Fortführung. In Überblicksartikeln werden vier Themenbereiche betrachtet: die Forschung an pluripotenten humanen Stammzellen, die molekulargenetische Diagnostik in der Humanmedizin, die somatische Gentherapie sowie der Gentechnologieinsatz in Pflanzenzüchtung und Agrarwirtschaft. Zwei Querschnittsthemen, eine allgemeine Darstellung aktueller wissenschaftlicher und technischer Entwicklungen in der Grundlagenforschung sowie die Vorstellung eines übergreifenden ethischen Kategoriensystems für gentechnologische Anwendungen runden den Bericht ab.

Im Jahr 2009 hat die Arbeitsgruppe ein neues Mitglied aufgenommen: Mit dem Akademiemitglied Hans-Hilger Ropers wird die Kompetenz hinsichtlich der molekular-

laren Genetik in der Arbeitsgruppe gestärkt. Im Jahr 2009 gehörten der Arbeitsgruppe außerdem folgende Akademiemitglieder an: Ferdinand Hucho, Bernd Müller-Röber, Jens Reich, Hans-Jörg Rheinberger, Karl Sperling und Anna M. Wobus. Externe Mitglieder waren Kristian Köchy (Universität Kassel) und Boris Fehse (Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf). Die Koordination seitens der Geschäftsstelle erfolgte auch in diesem Jahr durch Mathias Boysen und Silke Domasch. Bis Januar 2009 war Nicole Schulze im Rahmen eines Drittmittelprojektes des BMBF (siehe unten) angestellt.

Tätigkeiten im Jahr 2009

Veröffentlichungen

Bereits im Frühjahr 2009 erschien aufgrund der starken Nachfrage die zweite, unveränderte Auflage des Themenbandes *Gentherapie in Deutschland*. Behandelt werden darin auf insgesamt 200 Seiten neben dem wissenschaftlichen und medizinischen Sachstand die rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland, forschungsethische Implikationen, Fragen nach Therapie und Enhancement sowie die Wahrnehmung und Bewertung der Gentherapie in der bundesdeutschen Bevölkerung.

Speziell zum Thema induzierte pluripotente Stammzellen wurde zusammen mit der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina · Nationale Akademie der Wissenschaften das Statement „Neue Wege der Stammzellforschung, Reprogrammierung von differenzierten Körperzellen“ erarbeitet. Der Text nimmt in fünf Abschnitten zu folgenden Fragen Stellung: Zur embryonalen Entwicklung als genetischem und epigenetischem Prozess, zu epigenetischen Mechanismen, zur Reversibilität des Entwicklungsstatus' menschlicher Zellen, zur medizinisch-wissenschaftlichen Bedeutung der Reprogrammierbarkeit von Körperzellen und zu ethischen und rechtlichen Fragen der Stammzellforschung. Am 8. Oktober 2009 stellten die beiden Mitglieder der Arbeitsgruppe, Anna M. Wobus und Karl Sperling, als zwei federführende von insgesamt 17 Autorinnen und Autoren das Papier in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vor.

Im November 2009 erschien der eingangs angesprochene themenübergreifende Gentechnologiebericht der IAG unter dem Titel *Zweiter Gentechnologiebericht – Analyse einer Hochtechnologie in Deutschland*. Mit diesem Band erfahren der erste Bericht aus dem Jahr 2005 sowie die seitdem publizierten Ergänzungsbände zur Stammzellforschung (2006), grünen Gentechnik (2006/07), Gendiagnostik (2007) und Gentherapie (2008) eine unmittelbare Fortschreibung. Der aktuelle Bericht liefert auf 460 Seiten und mit sechs thematischen Schwerpunkten eine interdisziplinäre Bestandsaufnahme zur Gentechnologie in Deutschland: Die Bereiche Grundlagenforschung, molekulargenetische Diagnostik in der Humanmedizin und grüne Gentechnologie

waren bereits im ersten Gentechnologiebericht enthalten. Erstmals in den Bericht integriert wurden Kapitel über die Forschung an pluripotenten humanen Stammzellen sowie die somatische Gentherapie. Neu und einzigartig in dieser Form ist das übergreifende Kapitel zur Ethik, das ein allgemeines ethisches Kategoriensystem für gentechnologische Anwendungen beschreibt und bewusst den klassischen Weg der „Bereichsethiken“ einzelner Anwendungen verlässt.

Begleitend zum zweiten Bericht ist – wie auch schon bei vorherigen Publikationen – eine Kurzfassung als zweisprachige Broschüre (deutsch/englisch) erschienen, die auf insgesamt 60 Seiten die wesentlichen Aussagen sowie die Handlungsempfehlen der Arbeitsgruppe zusammenfasst; diese Broschüre ist auch als e-Publikation auf der Homepage der BBAW und auf der entsprechenden Startseite der IAG verfügbar.

Als e-Publikation sind ferner insgesamt 23 mehrseitige Kurzinformationen zu verschiedenen Aspekten der grünen Gentechnologie erschienen, die im Rahmen des Drittmittelprojekts „Szenario Workshops: Zukünfte der grünen Gentechnik“ im Vorjahr erarbeitet worden waren. Die Texte sind unter www.szenario-workshops-gruene-gentechnik.de abrufbar.

Hervorzuheben sind außerdem Artikel der beiden Mitarbeiter der Geschäftsstelle: Silke Domasch veröffentlichte im Sammelband *Die rechten Worte finden... Sprache und Sinn in Grenzsituationen des Lebens* (hrsg. von Hans-Werner Ingensiep und Theda Rehbock) einen Beitrag zum Thema „Sprachliche Grenzen. Linguistische Anmerkungen zu einer biopolitischen Debatte“. Mathias Boysen präsentierte im Tagungsband 03/08 (im Erscheinen) des Netzwerkes Technikfolgenabschätzung einen Beitrag über die „Technikfolgenabschätzung als Teil eines Forschungsnetzwerks im Bereich der Grünen Gentechnik“.

Veranstaltungen / Kooperationen / Drittmittel

Am Salon Sophie Charlotte der BBAW am 24. Januar 2009 beteiligte sich die IAG mit einer Diskussionsrunde zum Einsatz der Gentechnologie in der Landwirtschaft, die sich speziell an Schülerinnen und Schüler der Oberstufe wendete. Zunächst gezeigte Ausschnitte des Films „Die Grenze des Erlaubten – Grüne Gentechnik in Mecklenburg“ der Fachhochschule Wismar wurden in der Runde von knapp zwanzig Personen anschließend kommentiert und diskutiert.

Im Rahmen der akademieinternen Kooperation mit der IAG *Bildkulturen* veranstaltete die Arbeitsgruppe vom 11. bis 13. Mai 2009 das 4. Junge Forum für Bildwissenschaften mit dem Thema „Bilder des Lebendigen. Sprachen, Imaginationen, Technologien“. Hierfür waren Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Geistes-, Kultur- und Naturwissenschaften, die sich mit Fragen der bild- und/oder sprachlichen Sinnkonstitution und -deutung im Kontext neuer Biotechniken beschäftigten, via Call for Papers eingeladen worden. Diese Zusammenarbeit war für bei-

de Partner gleichermaßen ein bereichernder Beitrag an der Schnittstelle von neuen Technologien und ihrer medialen Darstellbarkeit. Im Rahmen des Jungen Forums fand ebenfalls ein gemeinsamer öffentlicher Abendvortrag statt: Robert Zwijnenberg (Universität Leiden, The Arts and Genomic Centre) sprach am 12. Mai 2009 im gut gefüllten Leibniz-Saal der Akademie über „How to depict life. A short history of the imagination of human interiority“. Der Workshop im Rahmen des Jungen Forums für Bildwissenschaften und der hierbei integrierte Abendvortrag wurden von der Fritz Thyssen Stiftung unterstützt.

Der zweite deutsche Gentechnologiebericht wurde am 3. November 2009 auf einer Pressekonferenz präsentiert: Die Mitglieder der Arbeitsgruppe referierten in kurzen Statements die wesentlichen Aussagen der einzelnen Kapitel und stellten sich anschließend den Fragen der Journalistinnen und Journalisten.

In Kooperation mit dem Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS, Karlsruhe) führte die IAG das Projekt „Szenario-Workshops über Zukünfte der grünen Gentechnik“ durch. Das Projekt wurde im Rahmen der Ausschreibung „Förderung von Diskursprojekten zu ethischen, rechtlichen und sozialen Fragen in den modernen Lebenswissenschaften“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und lief Ende Oktober 2009 aus. Der umfassende Abschlussbericht von über 200 Seiten dokumentiert zum einen die Methodik, die eingesetzt wird, um konsistente Zukunftsbilder (Szenarien) zu komplexen und anspruchsvollen Themen vollständig durch Laien erstellen zu lassen. Zum anderen werden die in den Szenarien enthaltenen inhaltlichen Vorstellungen, die angenommenen Einflussfaktoren und besonders wichtige Schlüsselgrößen für eine zukünftigen Entwicklung der grünen Gentechnik vorgestellt und mit der aktuellen Fachdiskussion auf diesem Gebiet verglichen. Der Abschlussbericht wird voraussichtlich bis Ende des Jahres über die Homepage der Arbeitsgruppe verfügbar sein.

Weitere Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Pressekonferenz wurde die Neuerscheinung des aktuellen Buches der IAG durch verschiedene weitere Maßnahmen bekannt gemacht. Hierzu gehörten eine entsprechende Pressemitteilung an Vertreter der Tages- und Fachpresse sowie ein Direktversand der Publikation, bzw. der Kurzfassung an einschlägig bekannte Fachleute, Multiplikatoren und Institutionen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Ein Werbeflyer zum Erscheinen des Buches wurde gleichermaßen zahlreich versandt wie an einschlägigen Stellen ausgelegt. Im Herbst erschien außerdem eine den Bericht begleitende Broschüre, die in deutscher und englischer Sprache die Kernaussagen und Handlungsempfehlungen des aktuellen Berichtes zusammenfasst. Die englischsprachigen Texte ermöglichen es, die Arbeitsgruppe auf internationaler Ebene darzustellen.

Die Homepage der IAG wurde darüber hinaus ständig aktualisiert und ausgebaut: Dies betraf vor allem die englischsprachigen Seiten, da die geführte Nutzerstatistik zeigte, dass hierfür zunehmend Abrufe zu verzeichnen waren. Es wurden neue Rezensionen bzw. Besprechungen der Bücher sowie Downloads zu den Veranstaltungen zur Verfügung gestellt; die Publikationen der IAG sind außerdem über den edoc-Server der BBAW abrufbar.

Zusätzlich präsentierte Mathias Boysen auf verschiedenen Veranstaltungen und Tagungen die Berichte der Arbeitsgruppe zur grünen Gentechnik, u.a. an der Katholischen Akademie Rhein Neckar in Ludwigshafen, beim Fraunhofer Institut UMSICHT in Oberhausen sowie auf der 4. internationalen Konferenz "Coexistence between Genetically Modified (GM) and non-GM based Agricultural Supply" in Melbourne.

Ausblick für das Jahr 2010

Im kommenden Jahr wird die Berichtsarbeit der IAG mit einem weiteren Themenband fortgesetzt: Geplant ist eine Fortschreibung hinsichtlich des Einsatzes der Gentechnologie in der Pflanzenzüchtung und der Landwirtschaft. Aspekte der Berichtsarbeit – z.B. zu neuen, schnellen Sequenzierungsverfahren („next generation sequencing“) – sollen ferner in Rahmen von wissenschaftlichen Abend- und Tagesveranstaltungen vertieft werden, die in Kooperation mit anderen Organisationen geplant werden.

Weitere aktuelle Informationen können nachgelesen werden unter:

www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/gentechnologiebericht/de/Startseite

www.gentechnologiebericht.de

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Humanprojekt– Zur Stellung des Menschen in der Natur

DETLEV GANTEN, VOLKER GERHARDT, JULIAN NIDA-RÜMELIN,
JAN-CHRISTOPH HEILINGER

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur* hat sich vor dem Hintergrund der eindrucksvollen und unabsehbaren Fortschritte der Lebenswissenschaften mit der Frage nach dem Selbstverständnis des Menschen auseinandergesetzt. Die aktuellen Erkenntnisse haben es erforderlich gemacht, den Welt- und Selbstbegriff des Menschen zu überdenken und verstärkt nach seiner Einbindung in die Natur zu fragen.

In dieser Absicht wurde im Jahr 2009 die Arbeit der Gruppe zum Abschluss gebracht.¹ Nach den vorhergehenden Arbeitsschritten zu den Themen „Die Naturgeschichte der Freiheit“, „Funktionen des Bewusstseins“, „Was ist der Mensch?“ stand zum Abschluss der Arbeitsgruppe die Auseinandersetzung mit der Frage nach der „Koevolution von Natur und Kultur des Menschen“ auf dem Arbeitsplan.

Initiatoren der Arbeitsgruppe *Humanprojekt* waren die Akademiemitglieder Detlev Ganten, Volker Gerhardt (Sprecher) und Julian Nida-Rümelin. Aus dem Kreis der Akademie gehörten außerdem Julia Fischer, Carl Friedrich Gethmann, Alfred Gierer, Gerd Gigerenzer, Ferdinand Hucho, Jürgen Mittelstraß, Jens Reich, Gerhard Roth und Richard Schröder der IAG an. Weitere Mitglieder waren Giovanni Galizia (Konstanz), Mathias Gutmann (Marburg), Beatrix Himmelmann (Berlin), Geert Keil (Aachen), Kristian Köchy (Kassel), Michael Pauen (Berlin), Michael Stadler (Bremen) und Dieter Sturma (Bonn). Zu den Kooperationspartnern der Arbeitsgruppe zählten unter anderem Manfred Bierwisch, Christian Bermes (Trier), Alexandra Freund (Zürich), Cornelius Frömmel (Göttingen), Ursula Pia Jauch (Zürich), Peter McLaughlin (Heidelberg), Erzsebet Rozsa (Debrecen), Anke Thyen (Ludwigsburg) und Wolfgang Welsch (Jena).

Wissenschaftliche Mitarbeiter der AG waren Jan-Christoph Heilinger (wissenschaftlicher Koordinator) und Sonja Thiel (studentische Hilfskraft).

Koevolution von Natur und Kultur des Menschen

Im Rahmen der anthropologischen Selbstverständigung, die das zentrale Anliegen der IAG *Humanprojekt* darstellt, wurden abschließend die engen Verbindungen und Wechselwirkungen zwischen der Entwicklung der „biologischen Natur“ des Menschen und seiner kulturellen Lebensform thematisiert, wie sie unter dem Begriff der Koevolution diskutiert werden können.² Traditionellerweise werden diejenigen Leistungen und Institutionen von Menschen als Kultur bezeichnet, die in einem vermuteten Gegensatz zu einem unterstellten Naturzustand des Menschen stehen. Kultur ist damit eine spezifisch menschliche Eigenschaft, die im engeren Sinne keinem anderen Tier zugesprochen wird. Zwar finden sich zumindest Vorformen kultureller Praktiken und Techniken schon bei (nicht-menschlichen) Primaten und anderen Tieren,

1 Vgl. zu den vorhergehenden Arbeitsschritten *Jahrbuch 2005*, S. 310 ff., *Jahrbuch 2006*, S. 302 ff., *Jahrbuch 2007*, S. 288 ff. sowie *Jahrbuch 2008*, S. 303 ff.

2 Vgl. dazu Hawks et al. (2007): Recent Acceleration of Human Adaptive Evolution. In: *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* (104:52), S. 20753–20758.

doch erst durch evolutionäre Prozesse wurden diese Vorformen zu den Bedingungen menschlicher Kultur transformiert.

Die Auseinandersetzung mit den kulturellen Rückwirkungen auf die biologische Entwicklung und die Genese zum Menschen leistet damit einen aktuellen Beitrag zur menschlichen Selbstverständigung. Konkret wurden Techniken und Werkzeuggebrauch, aber auch die Mechanismen der Vermittlung und Weitergabe von Fähigkeiten näher betrachtet, um die Kohärenz und die wechselseitige Abhängigkeit von biologisch-genetischer und kultureller Evolution zu erhellen.

Mit Blick auf das menschliche Selbstverständnis ist damit ein Versuch unternommen, im Vergleich zu den anderen Tieren spezifische Eigenschaften und Leistungen der *menschlichen* Tiere zu bestimmen.

Bei den beiden diesem Thema gewidmeten Workshops im April und Juli 2009 wurden folgende Beiträge diskutiert: Hans-Jörg Rheinberger: „Vererbung: Geschichte und Kultur eines Konzepts“; Thomas Sturm (Universität Autònoma de Barcelona): „Warum hat Kant physiologische Erklärungen in seiner Anthropologie zurückgewiesen?“; Christian Illies (Universität Bamberg): „Was bleibt? Die neuen Evolutionswissenschaften und der alte Mensch“; Joachim Bauer (Universität Freiburg): „Kreative Biosysteme: Einige Gedanken zur Koevolution von Natur und Kultur“; Winfried Menninghaus: „Zur Evolutionstheorie ästhetischer Praktiken“; Jan-Christoph Heilinger (Berlin): „Entwicklungen im menschlichen Selbstverständnis“; Sigrid Weigel (Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin): „Vom Nachleben der Evolution in der Kulturgeschichte“; Julian Nida-Rümelin: „Zum Abschluss des ‚Humanprojekts‘“; Volker Gerhardt: „Homo publica creatura est“.

Die Beiträge erscheinen im Jahr 2010 unter dem Titel „Evolution in Natur und Kultur“ als Band 6 der Buchreihe Humanprojekt im Verlag de Gruyter (Berlin/New York).

Weitere Aktivitäten der Arbeitsgruppe, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen (Auswahl)

Die IAG *Humanprojekt* kooperierte u. a. mit den folgenden Institutionen: Mit der BMBF-geförderten IAG der BBAW *Funktionen des Bewusstseins* (Sprecher: Volker Gerhardt). Darüber hinaus bestand eine Kooperation mit der Forschergruppe „Neuroscience in Context. Critical Perspectives, Neuroethics, and Anthropology“ (Sprecher: Jan Slaby, Universität Osnabrück, und Jan-Christoph Heilinger, BBAW) und dem Vorhaben „Zur Relevanz der Natur des Menschen als Orientierungsnorm für Anwendungsfragen der biomedizinischen Ethik“ (Leiter: Oliver Müller, Universität Freiburg). Mit Blick auf ethische Probleme, die sich aus den biotechnologischen Veränderungsmöglichkeiten des Menschen ergeben, bestand eine Zusammenarbeit mit

dem „Institut für Biomedizinische Ethik“ der Universität Zürich (Direktorin: Nikola Biller-Andorno). Darüber hinaus hat Philip Kitcher (Columbia University) als akademischer Gastgeber einen Forschungsaufenthalt des wissenschaftlichen Koordinators der IAG in New York City begleitet.

In den vergangenen Jahren hat sich die AG *Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur* als eine wichtige Plattform für den akademischen und intellektuellen Austausch zu aktuellen Fragen an der Schnittstelle zwischen Natur-, Geistes- und Gesellschaftswissen zum menschlichen Selbstverständnis etabliert. Neben den zahlreichen Workshops und den beiden öffentlichen Vorlesungsreihen (eine davon in Verbindung mit der IAG *Funktionen des Bewusstseins*) ist es vor allem die mit großem Interesse aufgenommene Schriftenreihe „Humanprojekt“ im Verlag de Gruyter, in der sich die Produktivität der Arbeitsgruppe zeigt. Bis Anfang 2010 werden sieben Bände erschienen sein. Die Schriftenreihe soll auch nach dem Ende der Arbeitsgruppe im Verlag de Gruyter weitergeführt werden.

Weitere Informationen unter: <http://humanprojekt.bbaw.de>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Funktionen des Bewusstseins

(gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung)

VOLKER GERHARDT, ISABEL KRANZ, JAN-CHRISTOPH HEILINGER

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Funktionen des Bewusstseins* wurde im Jahr 2006 als Nachwuchsgruppe der IAG *Humanprojekt* mit dem Ziel gegründet, die Frage nach den Funktionen des Bewusstseins aufzugreifen und aus dem Blickwinkel verschiedener fachlicher Disziplinen heraus vertiefend zu behandeln. In Einzelprojekten aus den Gebieten der Philosophie, Psychologie, Psychiatrie, Linguistik und Kunstgeschichte werden verschiedene Aspekte des Bewusstseins und seiner Bedeutung für das (Über-)Leben des Menschen als Organismus in seiner Umwelt beleuchtet (siehe auch die Berichte in den *Jahrbüchern 2006–2008*).

Das ursprünglich auf drei Jahre angelegte Forschungsprojekt wird im Rahmen des Programms „Geisteswissenschaften im Dialog“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Die Laufzeit der Arbeitsgruppe wurde um weitere 12 Monate bis Ende Juni 2010 verlängert, um neben der Fertigstellung von Einzelprojekten die Vertiefung eines weiteren Themenschwerpunktes – „Phänomenales Erleben und der Begriff des Menschen“ – zu ermöglichen.

Sprecher der Arbeitsgruppe ist Volker Gerhardt. Wissenschaftliche Koordinatoren sind Isabel Kranz (seit Januar 2009) und Jan-Christoph Heilinger. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Fiorella Battaglia, Felix Bermpohl, Katja Crone, Eva-Maria Engelen, Matthias Jung, Tanja Klemm, Sabine Marienberg, Lars Marstaller (bis Juli) und Dennis Runger (bis Juli), ab Oktober 2009 Jörg Fingerhut und Martin Rechenauer. Jörg Fingerhut bearbeitet ein Projekt zur Rolle des Körpers und der Bedeutung von Handlungszusammenhangen für die Strukturierung bewusster Wahrnehmungszustande, Martin Rechenauer widmet sich Theorien kollektiver Intentionalität. Beide Mitarbeiter bringen neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation Erfahrungen in der interdisziplinären Forschungsarbeit mit und bereichern so das Profil der AG.

Die gemeinsame Arbeit im Jahr 2009

Das Jahr 2009 widmeten die Mitglieder der Arbeitsgruppe hauptsächlich der Fertigstellung der gemeinsamen Publikation *Funktionen des Erlebens*, die im Oktober beim Verlag de Gruyter in der Reihe „Humanprojekt: Interdisziplinäre Anthropologie“ erschienen ist. Der Band vereint aufeinander abgestimmte Beiträge aus den verschiedenen Forschungsfeldern, die von gemeinsam in der Gruppe erarbeiteten Grundthesen ausgehen. Den AG-Mitgliedern ist es zudem gelungen, hochkarätige externe Wissenschaftler für den Sammelband zu gewinnen. So ergänzen Beiträge von Axel Cleeremans, Kai Vogele, Christian Tewes und Volker Gerhardt den interdisziplinären Band. Den gemeinsamen Ausgangspunkt bildet die Annahme, dass subjektives Erleben und Bewusstsein Teil der Natur sind. Die Wirklichkeit, in der Subjekte eine phänomenale Perspektive haben, ist keine grundsätzlich andere als die, in der physische Objekte aufeinander wirken und Lebewesen mit ihrer Umwelt interagieren. Das bedeutet nicht, dass phänomenales Erleben auf physische Entitäten oder Prozesse zu reduzieren ist oder auf sie reduziert werden kann. Vielmehr haben die phänomenalen Erlebnisse auch eine natürliche Funktion. Unter dem Motto „putting qualia back to work“ ist es das Ziel der gemeinsamen Publikation, die verschiedenen Funktionen, die bewusstes Erleben im Selbstverständnis von Personen sowie in deren Handeln und Interagieren hat, antidualistisch und antireduktionistisch zu bestimmen.

Im Mittelpunkt der monatlichen Arbeitstreffen 2009 stand somit die eingehende Besprechung der Beiträge zur gemeinsamen Publikation. Die so entstandenen Artikel sowie das erarbeitete Gesamtkonzept wurden im Mai 2009 den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats der Gruppe in Anwesenheit eines Vertreters des Projektträgers vorgestellt und von diesen mit großem Interesse und Zustimmung aufgenommen. Seit dem Frühjahr steht in den gemeinsamen Arbeitstreffen die Erarbeitung der beiden Schwerpunkte für das Verlängerungsjahr im Zentrum: die Einbindung der bisherigen Forschungsergebnisse der IAG in den größeren Zusammenhang der

Anthropologie sowie die Auseinandersetzung mit den sogenannten „phänomenalen Begriffen“ und dem Konzept von „existential feelings“.

Publikationen, Vorträge und Aktivitäten

Im Sommersemester 2009 organisierte die IAG eine Vorlesungsreihe in der Akademie. Hierfür wurden sechs Wissenschaftler aus den verschiedenen in der Gruppe vertretenen Fachgebieten eingeladen, deren Arbeiten die Diskussionen über die Ausrichtung der gemeinsamen Publikation entscheidend beeinflusst haben. Neben Volker Gerhardt, der die Veranstaltungsreihe eröffnete, sprachen: Kai Vogeley (Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum der Universität zu Köln), David Freedberg (Department of Art History and Archaeology, Columbia University, NY), Michael Pauen (Berlin School of Mind and Brain, Humboldt-Universität zu Berlin), Christof Koch (Division of Biology, California Institute of Technology) und Giulio Tononi (Center for Sleep and Consciousness, University of Wisconsin-Madison) sowie Martine Nida-Rümelin (Departement der Philosophie, Universität Fribourg). Die Vorlesungsreihe wurde mit großem Interesse aufgenommen und war außerordentlich gut besucht.

Im November 2009 fand eine Klausurtagung zum Thema „Phänomenales Erleben und der Begriff des Menschen“ in San Miniato, Italien, statt. Im Zentrum stand dabei die Arbeit am Konzept der „existential feelings“ aus einer interdisziplinären Perspektive. Weiterhin wurde der kunstwissenschaftliche Aspekt des Bilderlebens thematisiert.

Neben der gemeinsamen Publikation ging aus der Arbeit in der Gruppe eine Monographie von Matthias Jung hervor, die unter dem Titel *Der bewusste Ausdruck. Anthropologie der Artikulation* im November in der Reihe *Humanprojekt* beim Verlag der Gruyter erschienen ist.

Tanja Klemm stellte ihre Promotionsarbeit zum Thema „Gehirndarstellungen im 16. Jahrhundert. Perzeptionsmodelle zwischen Physiologie und Psychologie“ fertig, deren Drucklegung innerhalb der Verlängerungsphase geplant ist. Gleiches gilt für die Promotionschrift von Jan-Christoph Heilinger über „Anthropologische Elemente einer Ethik des *Enhancements*“.

Aus den Einzelprojekten gingen 2009 mehr als 30 Vorträge und Kongressbeiträge und mehr als 50 Fachpublikationen hervor, darunter drei Sammelbände in Mitherausgeberschaft.

Eine Auflistung aller Publikationen der Arbeitsgruppe 2009 findet sich unter <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Bewusstsein/de/Publikationen>

Weitere Informationen unter: <http://funktionen-des-bewusstseins.bbaw.de>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Globaler Wandel – Regionale Entwicklung

REINHARD F. HÜTTL, ROLF EMMERMANN, OLIVER BENS, SONJA GERMER

Einführung

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Globaler Wandel – Regionale Entwicklung* (IAG), eingerichtet für drei Jahre (2008–2010), befasst sich mit den Auswirkungen des globalen Wandels auf die Region Berlin-Brandenburg. Sie hat das übergeordnete Ziel, die Wechselbeziehungen zwischen globalem Wandel und regionaler Entwicklung besser zu verstehen und regionale Handlungsoptionen zur Anpassung an aktuelle und zu erwartende Folgen des globalen Wandels auszuloten. Die IAG ist in drei Cluster (thematische Teilgruppen) eingeteilt:

Das Cluster *Umweltwandel* fokussiert seine Arbeit auf den Wandel von Klima und Landnutzungen. Seine Folgen für die Ressource Wasser, Ökosysteme, die Biodiversität und das Zustandekommen von Extremereignissen werden im Cluster diskutiert.

Das Cluster *Wandel von Landnutzungen und Agrarmärkten* untersucht, welchen Einfluss eine sich verändernde Quantität und Qualität sowie eine hohe Variabilität in der Verfügbarkeit der Ressource Wasser auf die Landnutzungsformen in der Region Berlin-Brandenburg ausüben.

Ziel des Clusters *Sozial- und raumstruktureller Wandel* ist es, ausgehend von den regionalen Folgen des globalen Wandels, handlungs- und praxisrelevantes Wissen für die Entwicklung zukunftsfähiger und regional abgestimmter Infrastrukturen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu erarbeiten.

Arbeitsgruppe

Sprecher der IAG ist Reinhard F. Hüttl, Stellvertreter Rolf Emmermann. Folgende weitere Akademiemitglieder gehören der Arbeitsgruppe an: Carl Friedrich Gethmann, Jost Heintzenberg, Helmar Schubert und Herbert Sukopp.

Weitere wissenschaftliche Mitglieder der IAG sind Folke Andersson (Stockholm), Eva Barlösius (Hannover), Oliver Bens (Potsdam), Inge Broer (Rostock), Reiner Brunsch (Potsdam), Ulrich Cubasch (Berlin), Gerhard Glatzel (Wien), Konrad Hagedorn (Berlin), Karl-Dieter Keim (Erkner), Jens Kersten (München), Werner Konold (Freiburg), Barbara Köstner (Dresden), Georg Meran (Berlin), Timothy Moss (Erkner), Bernhard Müller (Dresden), Claudia Neu (Mönchengladbach), Alfred Pühler (Bielefeld), Eberhard Schaller (Cottbus) und Klement Tockner (Berlin).

Für die Projektarbeit und Koordination der Arbeitsgruppe waren Sonja Germer und Sandra Huning verantwortlich, die von der Projektassistentin Kathrin Trommler bei organisatorischen Aufgaben sowie Recherche und Abstimmungsaufgaben unterstützt wurden, insbesondere auch im Zusammenhang mit der Website sowie der Materialienreihe der IAG. Sandra Huning ist zum 30. September 2009 ausgeschieden. Die Stelle wurde zum 1. November 2009 mit Matthias Naumann neu besetzt.

Arbeitsergebnisse 2009

Die Mitglieder der IAG haben 2009 Cluster-übergreifende Themen identifiziert, um die Ergebnisse der Cluster zusammenzubringen und am Ende der IAG-Laufzeit gemeinsame Ergebnisse präsentieren zu können: 1) Skalen und Skalierungen in der Global-Change-Forschung, 2) Umgang mit unsicherem Wissen bei der Formulierung von Handlungsoptionen und 3) Transfer wissenschaftlichen Wissens in Politik und Praxis. Die Querschnittsthemen wurden in den Clustern und im Rahmen der zwei IAG-Sitzungen behandelt.

Die drei Cluster haben im Jahr 2009 folgende inhaltliche Ergebnisse erzielt:

Umweltwandel: Das Cluster 1 hat sich in einem ersten Workshop mit wasserbezogenen Umweltveränderungen in der Region Berlin-Brandenburg beschäftigt. Die vielfältigen natur- und geisteswissenschaftlichen Beiträge zeigten die gegenseitigen Verflechtungen der den regionalen Wandel untersuchenden Wissenschaftsdisziplinen. Das Cluster hat in der Folge beschlossen, einen Anforderungskatalog zu diskutieren, der aufzeigt, welche Daten, Prognosen und Einschätzungen sich die einzelnen Disziplinen voneinander erhoffen. Zusätzlich soll aufgezeigt werden, wie Prognosen verbessert werden können. Neben der Frage, welche Informationen wirklich gebraucht werden, wird diskutiert, wie auf heutige Informationen reagiert werden kann oder muss. Die Diskussion zum Anforderungskatalog wurde im Rahmen eines Workshops im November 2009 begonnen. Derzeit läuft die Auswertung der Diskussion. Als weiteren Input hierfür dienen die in den Jahren 2008/2009 beauftragten Expertisen:

- „Simulation beobachteter meteorologischer Extremwerte und Reproduzierbarkeit von Extremwertverteilungen“, erstellt von IAG-Mitglied Eberhard Schaller.
- Gemeinsame Expertise mit Cluster 2 von Gunnar Lischeid, ZALF (s. Cluster 2).
- „Eine Analyse der Veränderlichkeit der Vegetation und der Albedo im Raum Berlin-Brandenburg mit Hilfe der MEDOKAS-Satellitendaten und im Vergleich mit den Simulationsdaten des CLM Regionalmodells“, erstellt von IAG-Mitglied Ulrich Cubasch und Ines Lange (FU Berlin).
- „Langzeitentwicklung ausgewählter Seen/Gewässer in Berlin/Brandenburg“, erstellt von Michael Hupfer (IGB).

Wandel von Landnutzungen und Agrarmärkten: Cluster 2 hat in einem ersten Workshop den „Wandel der Märkte für regionale Produkte“ bearbeitet. Dabei wurden regionale Veränderungsprozesse in ökonomischer, forst- und landwirtschaftlicher sowie politischer Hinsicht eruiert. Es wurde deutlich, wie komplex regionale Landnutzungssysteme in land- und forstwirtschaftliche Wertschöpfungsketten eingebunden sind, so dass Anpassungsprozesse nur begrenzt auf regionaler Ebene politisch gesteuert werden können. Vielmehr haben globale und europäische Märkte und Steuerungssysteme einen großen Einfluss, ebenso wie transformationsbedingte rechtliche und ökonomische Sonderregelungen in den neuen Bundesländern. Im nächsten Schritt hat sich das Cluster, aufbauend auf diesen Diskussionen, mit den Anpassungs- und Handlungsoptionen für die Region Berlin-Brandenburg befasst. Es kann dabei zusätzlich auf drei Expertisen zurückgreifen, die im Jahr 2009 erarbeitet wurden:

- „Wassermanagement in der Landwirtschaft – mehr als Bewässerung?“, erstellt von IAG-Mitglied Reiner Brunsch und Kathrin Drastig (ATB).
- „Globalisierungsbedingte Einflüsse auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Landwirtschaft in Brandenburg“, erstellt von IAG-Mitglied Konrad Hagedorn
- „Landschaftswasserhaushalt in der Region Berlin-Brandenburg“, erstellt von Gunnar Lischeid (ZALF)
- „Neue Entwicklungen in der Pflanzenzüchtung und Systembetrachtungen der Pflanze-Umwelt-Interaktion“, erstellt von IAG-Mitglied Inge Broer
- „Potentiale der Vermarktung Brandenburger landwirtschaftlicher Produkte in Berlin“, erstellt von Hans Kögl (Universität Rostock).

Sozial- und raumstruktureller Wandel: Das Cluster betrachtet mit einem integrativen Ansatz ausgewählte Infrastrukturbereiche, nämlich die Wasserver- und -entsorgung sowie Bildung, auf der Basis einer grundlegenden Reflektion über latente Funktionen von Infrastrukturen und öffentlicher Daseinsvorsorge. Zentrale gemeinsame Strukturmerkmale beider Infrastrukturbereiche werden diskutiert (z.B. Verfügbarkeit, Kommerzialisierung, Qualität, Gewährleistungsverantwortung). Diese Themen wurden 2009 im Rahmen von zwei Workshops mit ausgewählten Expertinnen und Experten bearbeitet.

Zusätzlich wurde eine erste Expertise im Rahmen des Clusters fertig gestellt und diskutiert: „Spacing-Konzepte und Brückenprinzipien zur Formulierung von Handlungsvorschlägen“, erstellt vom IAG-Mitglied Karl-Dieter Keim. Weitere 2009 beauftragte Expertisen sind:

- „Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in der Region Berlin-Brandenburg“, erstellt von IAG-Mitglied Timothy Moss und Frank Hüesker (IRS).
- „Klimawandel – Globale Erwärmung: Eine Analyse aus sozialpsychologischer Sicht“, erstellt von Elke Rohmann und Hans-Werner Bischoff (Ruhr-Universität Bochum).

- „Planungs- und Steuerungsinstrumente zum Umgang mit dem Klimawandel“, erstellt von Jörn Birkmann, Arbeitskreis „Klimawandel und Raumplanung“ an der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL).

Ausgewählte Publikationen

Die Koordinatorinnen haben zwei Proposals für Special Issues in internationalen Zeitschriften eingereicht. Eines der Proposals war bereits erfolgreich (Zeitschrift *Die ERDE*, Erscheinungsdatum 2010), während das zweite noch in der Begutachtungsphase ist (*Journal of Land Use Science*). Für das Special Issue „Die ERDE“ werden auch Manuskripte von den IAG-Mitgliedern Eberhard Schaller, Ulrich Curbasch und der Koordinatorin Sonja Germer (Koautoren: R.F. Hüttl und O. Bens) angefertigt.

Die Koordinatorinnen haben außerdem folgende IAG-relevante Publikationen veröffentlicht bzw. eingereicht:

Germer, S./Huning, S./Bens, O./Hüttl, R.F. (2009): Global change and regional development affecting local natural resources. 9th International Multidisciplinary Scientific GeoConference SGEM 2009. In: Conference Proceeding, vol. 2, Varna, pp. 525–532.

Beetz, S./Huning, S./Plieninger, T. (2008): Landscapes of peripherization in North-Eastern Germany's countryside: new challenges for planning theory and practice. In: *International Planning Studies* 13 (4): 295–310.

Huning, S./Bens, O./Hüttl, R. F.: Transformation of the modern infrastructure ideal in the countryside: The case of North-Eastern Germany (eingereicht bei *European Planning Studies*).

Huning, S./Bens, O./Hüttl, R. F.: Beyond the urban-rural divide: Re-framing spatial differentiation in the network society (eingereicht bei *Die Erde*)

Die Koordinatorinnen haben die IAG zusätzlich mit vier IAG-relevanten Beiträgen auf nationalen und internationalen Konferenzen vertreten.

Die im Rahmen der Cluster-Arbeit entstandenen Expertisen werden in der IAG-Materialienreihe veröffentlicht.

Veranstaltungen

Die IAG hat neben den oben beschriebenen zwei IAG-Sitzungen und den acht Workshops bzw. Sitzungen der Cluster im März 2009 eine öffentliche Abendveranstaltung mit David Blackbourn (Harvard University) zum Thema „Landschaft und Umwelt in der deutschen Geschichte“ ausgerichtet.

Kooperationen

Um eine Abstimmung und Kooperation der IAG mit der acatech-Arbeitsgruppe „Georessource Wasser“ und der Nachwuchsgruppe „Ökosystemleistungen“ zu ermöglichen, verfolgen die Koordinatoren die laufenden Diskussionen der jeweiligen anderen Arbeitsgruppe an Hand der Teilnahme an Workshops und Sitzungen oder anhand von Protokollen. Die IAG und „Georessource Wasser“ kooperieren im Bereich „Landschaftswasserhaushalt“. Hierfür wurde ein erstes gemeinsames Manuskript zur Veröffentlichung im Special Issue „Die ERDE“ angefertigt. Bei der Betrachtung von Ökosystemleistungen kooperiert das Clusters 2 mit der Nachwuchsgruppe *Ökosystemleistungen* unter Leitung von Tobias Plieninger. Die Nachwuchsgruppe hat einen eigenen Beitrag zum geplanten Special Issues des Clusters angemeldet.

Vorhaben für das Jahr 2010

Im Jahr 2010 steht das Thema „Transfer wissenschaftlichen Wissens in die politische Praxis“ im Mittelpunkt. Im Jahr 2010 wird die IAG als Plenum zwei gemeinsame Workshops der Cluster ausrichten. Der erste gemeinsame Workshop dient dazu, die Ergebnisse der Cluster zusammenzutragen und intern zu diskutieren. Der zweite gemeinsame Workshop soll dazu genutzt werden, um die Ergebnisse der IAG Entscheidungsträgern aus Politik vorzustellen und mit ihnen zu diskutieren. Anschließend gilt es, die Diskussion auszuwerten und darüber zu entscheiden, wie diese Ergebnisse in die Öffentlichkeit getragen werden sollen.

Die thematischen Cluster werden im Jahr 2010 eigene interne Arbeitssitzungen durchführen, um ihre Ergebnisse auszuformulieren. Um gezielt thematische Lücken zu schließen, werden zusätzlich Expertisen in Auftrag gegeben. Die Erkenntnisse aus den Expertisen fließen in die Ergebnisse der Cluster ein und bilden damit die Grundlage für die weitere Arbeit der IAG.

Für das Jahr 2010 sind im Frühjahr wieder Veranstaltungen in Kooperation mit der acatech-Arbeitsgruppe „Georessource Wasser“ geplant. Hierzu wurden erste Vorbereitungen getroffen für:

- Eine öffentliche Abendveranstaltung „Handeln unter den Bedingungen des Nichtwissens“ mit C. F. Gethmann als Referenten.
- Ein Fachgespräch „Handeln unter den Bedingungen des Nichtwissens“ am Folgetag der Abendveranstaltung
- Das Symposium „Landschaftswasserhaushalt“ am GFZ Potsdam (2-tägig)

Weiterhin wurden erste Vorbereitungen für die Akademievorlesungen im Sommersemester 2010 getroffen. Es ist geplant, dass neben zwei IAG-übergreifenden Vor-

lesungen je eine durch jedes Cluster ausgerichtet wird. Eine der IAG-übergreifenden Akademievorlesungen wird als Beitrag der IAG zum BBAW-Jahresthema 2009/2010 ausgerichtet.

Weitere Informationen unter: <http://globalerwandel.bbaw.de>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Exzellenzinitiative

STEPHAN LEIBFRIED

Es fehlt in der bundesdeutschen Wissenschaftslandschaft eine begleitende Beobachtung der Exzellenzinitiative 1.0 und 1.1, die sich den grundsätzlichen Fragen der Forschungsförderungspolitik, ihren intendierten und nicht intendierten Wirkungen auf das Universitätssystem zuwendet. Die Exzellenzinitiative (EI) des Bundes und der Länder hat in den letzten Jahren so zentrale Akzente in der deutschen Forschungspolitik gesetzt, dass die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften sie zum Gegenstand einer interdisziplinären Arbeitsgruppe gemacht hat. Die IAG *Exzellenzinitiative* hat die Erfahrungen, die mit den drei „Förderlinien“ der EI in den Hochschulen bislang gemacht worden sind, in einer Fülle von Gesprächen und Begehungen zu ermitteln versucht. Die dabei entstandenen Eindrücke sind unter kritischer Berücksichtigung der Berichte ausgewertet worden, welche die Träger der EI, nämlich die Deutsche Forschungsgemeinschaft und der Wissenschaftsrat, vorgelegt haben (DFG/WR 2008a; DFG/WR 2008b).

Entstanden sind fünf Fallstudien, die sich mit den Themen Internationaler Vergleich; Erfolgreiche Cluster; Abgelehnte Cluster; Dritte Förderlinie und Evaluationspolitik befassen. In Kooperation mit der Jungen Akademie wurden die Folgen für die Nachwuchsförderung untersucht. Mitglieder der IAG sind u.a. die Akademiemitglieder Mitchell Ash, Peter Gaeltgens, Jürgen Gerhards, Ingolf Volker Hertel, Reinhard F. Hüttl, Stephan Leibfried (Sprecher), Friedhelm Neidhardt, Dieter Simon, Günter Stock, Peter Weingart und Michael Zürn. In die Arbeitszusammenhänge sind integriert: Jochen Gläser (Berlin), Stefan Hornbostel (Bonn/Berlin, iFQ), Matthias König (Göttingen, Junge Akademie), Dagmar Simon (Berlin, WZB) und Ulrich Schreiterer (Berlin, WZB). Ziel der IAG ist es, Anfang 2010 eine Publikation der Befunde sowie eine Stellungnahme mit Überlegungen zur weiteren Gestaltung der Exzellenzinitiative vorzulegen.

Im Februar 2009 hat die IAG dem Rat der Akademie einen Zwischenbericht zum Stand der Arbeiten gegeben.

Unter der Leitung von Stephan Leibfried hat die IAG im Berichtsjahr die Arbeit fortgesetzt im Rahmen von

- fünf Arbeitsgruppensitzungen, in denen der Stand der einzelnen Themenfelder diskutiert und die Grundlinien des Aufbaus und Inhaltes der Publikation festgelegt wurden
- Experteninterviews mit Vertretern von DFG/Wissenschaftsrat, der LMU München, der Universität Konstanz sowie des KIT (Karlsruhe) zum Stand der Umsetzung der Exzellenzinitiative; Interviews mit Cluster-Sprechern
- einem internationalen Workshop zum Thema „Evaluation-based Management of University Research“ mit einem Vergleich der Exzellenzpolitiken unterschiedlicher Länder (vornehmlich UK, Niederlande, Australien)
- einer öffentlichen Podiumsveranstaltung zum Thema „Leistungsmessung in der Forschung der Geistes- und Sozialwissenschaften“, bei der Befürworter, Skeptiker und Gegner systematischer Evaluationen, auch des vom Wissenschaftsrat initiierten Forschungsratings, diskutierten

Die IAG untergliedert sich in fünf Arbeitsbereiche, für die grundsätzlich jeweils ein Mitglied der IAG federführend verantwortlich ist und dem jeweils weitere Mitglieder der BBAW und externe Experten zugeordnet sind. Es sind dies:

Die Arbeitsbereiche

Internationaler Vergleich

Der Arbeitsbereich „Internationaler Vergleich“ unter der Federführung von Peter Weingart, unterstützt durch Jochen Gläser, will die deutsche Exzellenzinitiative in den Kontext der in vielen Ländern gegenwärtig beobachtbaren Experimente mit neuen Governance-Regimes für die universitäre Forschung stellen. In den meisten Ländern sind die neuen Governance-Regimes noch in der Einführung begriffen. Ausnahmen sind Großbritannien und Australien, die Ende der 80er bzw. Anfang der 90er Jahre die evaluationsbasierte Grundfinanzierung universitärer Forschung eingeführt haben, und die Niederlande, die seit den 80er Jahren Evaluationen durchführen, diese allerdings zumindest im Moment nicht an die Grundfinanzierung der Forschung binden.

Die Ergebnisse der Arbeit werden in eine Publikation der IAG einmünden.

Erfolgreiche Cluster

Der Arbeitsbereich „Erfolgreiche Cluster“ unter der Leitung von Jürgen Gerhards hat sich zum Ziel gesetzt, Chancen wie auch mögliche dysfunktionale Effekte des Erfolgs in der Exzellenzinitiative mit Personen, die aktiv in den erfolgreichen Universitäten

engagiert sind, zu diskutieren, um möglichst frühzeitig etwaige Strukturprobleme ausmachen zu können und aus ihnen für eine erneute Förderrunde zu lernen.

Nach Abschluss der 2008 durchgeführten Interviews wurden im Berichtsjahr die vorläufigen Ergebnisse zusammen mit den Ergebnissen des IfQ in der Arbeitsgruppe vorgestellt und für den IAG-Bericht aufbereitet. Auch im Rat der Akademie wurde über diese Ergebnisse im Februar 2009 in der wissenschaftlichen Sitzung berichtet.

Abgelehnte Cluster

Die zentrale Fragestellung dieses Arbeitsbereichs unter der Leitung von Dagmar Simon bezieht sich auf die Effekte der nicht geförderten Clusteranträge in den entsprechenden Hochschulen vor dem Hintergrund erster Beobachtungen, dass Wirkungen der *Exzellenzinitiative* – intendierte und nicht intendierte – weit über den Kreis der geförderten Einrichtungen hinausgehen. Sind mobilisierende oder demotivierende Wirkungen zu beobachten? Werden die Vorhaben weiter verfolgt und wenn ja, in welcher Weise? Sind Lernprozesse hierdurch in Gang gesetzt worden, vor allem mit Blick auf strategische Orientierungen – insbesondere bei den Anträgen, die 2006 abgelehnt, aber 2007 bewilligt wurden? Werden Vorbereitungen auf eine mögliche nächste Runde getroffen? Haben sich die Umweltbedingungen für die an der Antragstellung beteiligten Wissenschaftler/innen in und außerhalb der Universität durch die *Exzellenzinitiative* verändert?

Nach Sichtung der kompensatorischen Programme und ihrer Auswertung hinsichtlich Zielen und Intentionen, Adressaten und vor allem Auswahlkriterien und -verfahren, wurden ausgewählte Experteninterviews mit Programminitiatoren und Geförderten geführt.

Dritte Förderlinie

Das Ziel dieses Arbeitsbereiches, der von Stephan Leibfried und unterstützt von Ulrich Schreiterer geleitet wird, und in dem vor allem Ingolf Volker Hertel aktiv mitgewirkt hat, ist es – vor dem Hintergrund der aller Voraussicht nach durch DFG und WR erfolgenden empirischen Analysen der in der *Exzellenzinitiative* eingereichten Antragsunterlagen –, einen Expertenratschlag anzugehen, der eine selbständige bewertende Analyse der dritten Förderlinie vornimmt, die ggf. auch die Erfahrungen aller anderen Antragsteller über eine Umfrage mit einbezieht.

Evaluationspolitik

Dieser Arbeitsbereich baut unter der Leitung von Friedhelm Neidhardt auf den Ergebnissen des „Forschungsratings“ des Wissenschaftsrats auf und will diese mit allgemeinen evaluationspolitischen Fragen verbinden, wie: Welche politischen Folgerungen lassen sich aus den Erfahrungen der in Chemie und Soziologie im Frühsommer 2008

abgeschlossenen Forschungsratings des Wissenschaftsrats im Hinblick auf ein bundesweites Forschungsrating aller Forschungseinheiten der diversen Wissenschaftsdisziplinen ziehen? Erscheint die Stellungnahme des Wissenschaftsrates dazu einleuchtend? Sind die Reaktionen von Bund, Ländern und anderen wissenschaftspolitischen Akteuren gut nachvollziehbar? Am 28. Mai 2009 führte die Arbeitsgruppe eine von Friedhelm Neidhardt moderierte öffentliche Podiumsveranstaltung durch.

Die Arbeitsgruppe beendet die erste Phase ihrer Arbeit in der ersten Jahreshälfte 2010 mit der Veröffentlichung dieses Ergebnisberichts. Sie sucht nach Mitwirkenden aus allen Klassen für die Fortsetzung ihrer Aktivitäten, denn die Prozessbegleitung sollte auch der Exzellenzinitiative 2.0 gelten, ... und natürlich auch für 3.0 usf.

Weitere Informationen unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Exzellenzinitiative/de/Startseite>

Literatur

DFG/WR (Deutsche Forschungsgemeinschaft/Wissenschaftsrat) (2008a): Bericht der Gemeinsamen Kommission zur Exzellenzinitiative an die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz. – Teil I: Bericht der Gemeinsamen Kommission (10–79). – Teil II: Materialien: Bericht des Instituts für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ) (151 Seiten). – Teil III: Materialien: Bericht der Strategiekommision des Wissenschaftsrats „Auswertung der geförderten Zukunftskonzepte“ (70 Seiten), Bonn (Drs. 8815–08), <http://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/GWK-Bericht-Exzellenzinitiative.pdf>, letzter Zugriff 04.11.2009.

DFG/WR (Deutsche Forschungsgemeinschaft/Wissenschaftsrat) (2008b): Eckpunkte zur Weiterentwicklung der Exzellenzinitiative, http://www.dfg.de/aktuelles_presse/reden_stellungnahmen/download/eckpunktepapier_080709.pdf, letzter Zugriff 17.12. 2009.

ExV II (Exzellenzvereinbarung II vom 04. Juni 2009) (2009): „Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern gemäß Artikel 91b Abs. 1 Nr. 2 des Grundgesetzes über die Fortsetzung der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen“, BAnz, Jg. 103, S. 2416–2419, http://www.wissenschaftsrat.de/texte/exzellenzvereinbarung_zwei.pdf, letzter Zugriff 17.12.2009.

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa

ORTWIN RENN, UWE PFENNING

Wissenschaftliche Ziele der Arbeitsgruppe

In der Lissabonner Erklärung der EU zu Fortschritt und Innovation finden sich dezidierte Aussagen zur Förderung dieser Berufsfelder und zur Ausweitung der Bildungsinitiativen bei Naturwissenschaft und Technik. Jedoch finden sich in vielen Ländern viele Indizien für ein nachlassendes Interesse an Technik und Naturwissenschaften bis hin zu einem Fachkräftemangel in den entsprechenden Berufen. Die Regierungen reagieren hierauf mit unterschiedlichen Strategien zur Bildungsförderung, zur Wissenschaftskommunikation und zur Arbeitsmigration qualifizierter Fachkräfte.

Vor diesem Hintergrund gab sich die IAG die Zielsetzung, die Situation der technisch-naturwissenschaftlichen Bildung und der damit verbundenen Berufe in ihrem systemischen Kontext zu analysieren. Aufgabe war es zum Einen, die Trends bzw. Prognosen über den Arbeitsmarkt und die Bildungssysteme international vergleichend zu analysieren (vgl. OECD 2008a-d, 2009). Hinzu kommen methodische Aspekte zur Evaluation von Lernkonzepten sowie ein narratives Review zum Forschungsstand, einschließlich einer Meta- und Sekundäranalyse vorliegender Daten. Zum Zweiten galt es, individuelle Einstellungen zu Technik und Naturwissenschaften von Jugendlichen (ROSE-Studie 2006, Flash-Eurobarometer Young People and Science 2008, Eurobarometer 2004/2005, PISA-Studie, Nachwuchsbarometer Technikwissenschaften BRD 2009) mit diesen offiziellen und amtlichen Statistiken in Beziehung zu setzen. Hierbei sollten gesellschaftliche Dimensionen wie Image der Berufe, der Beitrag von Technik und Wissenschaft zu Innovation, Fortschritt und individuellem Wohlstand wie auch Risikowahrnehmungen berücksichtigt werden.

Diese umfassenden Fragestellungen stellen einen ganzheitlichen Blick auf die Situation der technisch-naturwissenschaftlichen Bildung und Berufe dar, mit teilweise überraschenden Perspektiven. Trotz der vielen vorliegenden Publikationen und einigen empirischen Studien fehlte bis zur Initiative der BBAW eine solche Perspektive, die mikrosoziologische (Einstellungen), makrosoziale (ökonomische Trends, amtliche Statistiken) und pädagogische Konzepte (Lerntheorien, Didaktik) interdisziplinär vergleichend betrachtet.

Mitglieder und Aktivitäten der Arbeitsgruppe

Sprecher der IAG ist Ortwin Renn, als stellvertretender Sprecher fungiert Heinz Duddack. Mitglieder der IAG aus dem Kreis der Akademie sind Jutta Allmendinger, Wolfram Fischer, Carl-Ludwig Holtfrerich, Fritz Klocke, Klaus Lucas, Randolph Menzel und Uwe Pfenning. Als externe Experten sind Volker Brennecke (VDI), Rainer Kopp (EU-ROCASE) und Günther Pritschow (acatech) berufen worden. Durch die Mitglieder sind die Wissenschaftsdisziplinen Geschichte, Soziologie, Ingenieurwissenschaften, Pädagogik und Volkswirtschaft in der IAG präsent.

Im November 2008 wurde ein der IAG assoziiertes und vom BMBF gefördertes Forschungsprojekt an Modellschulen in Baden-Württemberg begonnen. Hierbei werden bis Ende 2009 die Motivations- und Lerneffekte von Technikbildung an schulischen und außerschulischen Lernorten in qualitativen Studien (Schüler- und Lehrergutachten), Experimentaldesigns und standardisierten mehrfachen Befragungen von Schüler/innen mit Kontrollgruppen gemessen. Diese nationale Fallstudie dient der Evaluation von Effekten verschiedener Lernkonzepte.

Die IAG präsentierte auf der Ratssitzung im Juni 2009 ihre bisherigen Forschungsergebnisse und stellte sich der Diskussion der Akademiemitglieder. Randolph Menzel präsentierte eine Skizze über neue Ansätze zur Verbesserung der technisch-naturwissenschaftlichen Bildung. Aus der Diskussion ergaben sich Anregungen zum methodischen Vorgehen, zur Techniksozialisation und zu geschichtlichen Kontexten der Technikbildung.

Die IAG unterhält ein umfassendes internationales Netzwerk. Renommiertere Experten aus Schweden, der Schweiz, Frankreich, Finnland, den Niederlanden, Russland, Israel, den Arabischen Emiraten, der Türkei sowie der FEANI (Internationaler Ingenieurverband), der OECD, der Europäischen Wissenschaftsakademien und der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften (acatech) nahmen an einem internationalen Workshop teil. Der Workshop, der am 29. und 30. Oktober 2009 in der BBAW stattfand, diente der Diskussion der verschiedenen nationalen Bildungsstrategien, ergänzt um Aspekte der Wissenschaftskommunikation (PUSH). Im Frühjahr 2009 weilte eine japanische Delegation zum Informationsaustausch über technische Bildung an der Universität Stuttgart, im Mai 2009 eine russische Delegation.

Forschungs- und Sachstand – wissenschaftliche Resultate

In der empirischen Forschung dominieren Studien über ökonomische Zusammenhänge (z.B. OECD-Studien über Bildungsausgaben usw.) sowie pädagogische Projekte über Lerntheorien (insbesondere zum Widerstreit zwischen „Instruction Theory“ und „inquiry-based“-Ansätzen, Science Now 2007). Eine soziologische

Perspektive zur Erforschung individueller Einstellungen und Motivlagen in ihrer Wechselbeziehung zu institutionellen Rahmenbedingungen und gesellschaftlichen Kontexten ist selten anzutreffen. Ebenso sind Evaluationsstudien wie auch Studien zur individuellen Techniksozialisation die Ausnahme. Notwendig für die Analyse des Zusammenhangs zwischen statistischen Trends und den individuellen Entscheidungsprozessen wären vor allem Studien zur individuellen Wahrnehmung dieser Trends. Denn selbst Nationen mit einer langjährigen positiven Technikkultur und positiven Technikleitbildern haben inzwischen Akzeptanzprobleme bei diesen Berufen und Ausbildungen.

Große europäische sozialwissenschaftliche Studien (Eurobarometer, ROSE-Studie) lassen eine hohe Varianz im Umgang mit und in den Einschätzungen über Technik und Wissenschaften erkennen. Die wesentlichsten sind: a) die Diskrepanz zwischen Akzeptanz von Technik qua Nutzung und Skepsis gegenüber Systemtechniken und ihren Risiken und b) die positive Bewertung des Beitrages für Innovation und Fortschritt bei gleichzeitiger Abstinenz gegenüber diesen Berufen. Im Sinne der Innovationstheorien von Schumpeter oder Kondratjew lässt sich annehmen, dass sich die tradierten Technologien in ihrem individuellen Innovationspotenzial als kollektives Leitbild verbraucht haben. Ein neues, positiv besetztes gesellschaftliches Leitbild könnte im Rahmen eines neuen Zyklus hochmoderner und innovativer Technologien entstehen. Hierzu könnten Umwelt- und Energietechnologien, die Nano-, Bio- und IT-Technologien dienen. Damit wäre erstmals seit Jahrzehnten für Deutschland eine „positive Parallelität“ von individuellen und systemischen Technikleitbildern vorzufinden. Dies gilt auch für andere europäische Hochtechnologiestandorte (Großbritannien, Frankreich, Schweden). Diese Parallelität positiver individueller und gesellschaftlicher Technikleitbilder kann zu einer höheren kulturellen Akzeptanz von Technik führen, sofern Partizipationsmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern bei der Förderung und Regulierung von Zukunftstechnologien verfügbar sind (vgl. u.a. die Diskursprogramme GM-Nation und Nano-Nation in Großbritannien, das FUTUR-Projekt in Deutschland, America Speaks/USA).

Der Vergleich der Bildungssysteme lässt darauf schließen, dass weniger strukturelle, formale Unterschiede als vielmehr die didaktischen Zugänge und die Kontinuität der Betreuung für eine erfolgreiche Technikbildung entscheidend sind. Die in den PISA-Leistungstests erfolgreichen skandinavischen Länder beginnen früh mit der Techniksozialisation, bilden die Erzieher/innen akademisch aus, beachten eine ausgewogene Geschlechtsrelation bei den Bezugspersonen und betonen praxisorientiertes und projektbezogenes Lernen. Allerdings weisen auch gerade asiatische Länder mit formaler Technikbildung ähnlich erfolgreiche Leistungstests auf. Möglicherweise leistet der kulturelle Kontext eine Erklärung gleicher Effekte bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen.

Eine wichtige Determinante für das Bildungssystem ist die Altersstruktur von Lehrkräften bzw. Dozenten. In Deutschland ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil älterer Personen im Lehrbetrieb an Schulen und Hochschulen anzutreffen. Es stellt sich die Frage, ob es aufgrund der unterschiedlichen Techniksozialisation zu altersbedingten, generativen Defiziten bei der Vermittlung genereller Technikbezüge kommt. Angesichts der rasanten Innovations- und Wissenszyklen wäre eine möglichst geringe Altersdifferenz zwischen Lehrpersonal und Schüler/innen von Vorteil. Fortbildung des Lehrpersonals und individuelles pädagogisches Talent sind jedoch intervenierend durchaus wirksame Ausgleichsmechanismen.

Demographische Effekte werden in Großbritannien, Deutschland, Dänemark und Norwegen dazu führen, dass sich der Bedarf an qualifizierten Fachkräften nicht decken lassen wird. Staaten wie Finnland, Schweden und Frankreich hingegen werden über mehr Fachkräfte als benötigt verfügen. Dies könnte zu einer Umkehrung der Arbeitsmigration führen. Bislang hat Deutschland eine negative Migrationsbilanz: Es verlassen mehr Fachkräfte Deutschland als im gleichen Zeitraum jeweils zuwandern.

Für die Geschlechtsasymmetrie ist Deutschland durch den Nationalsozialismus, den frühen Wirtschaftsboom der 50er Jahre sowie die Wiedervereinigung im internationalen Vergleich ein interessanter Sonderfall. In der DDR waren hohe Frauenanteile für die Ingenieurwissenschaften zu verzeichnen. Dies gilt bis heute für die neuen Bundesländer im wiedervereinigten Deutschland, wenngleich diese hohen Anteile von Frauen in technischen Berufen rückläufig sind. Die Vermittlung gesellschaftlicher Bezüge von Technik und Naturwissenschaft erhöht den Zugang von Schülerinnen zu diesen Studiengängen und Berufen. Die Wahrnehmung von Diskriminationen wie niedriges Gehalt, geringere Aufstiegschancen und höhere Arbeitslosigkeit hält Frauen von solchen Berufen fern. Viele Staaten haben hier verbindlichere Regelungen bzw. Gesetze als Deutschland.

Das Image der Ingenieurberufe ist im internationalen Vergleich sehr unterschiedlich. In Deutschland wird der Ingenieurberuf überwiegend als Zugang zur wirtschaftlichen Elite wahrgenommen (Karriere im Management, hohes Einkommen). In anderen Staaten gilt der Ingenieur als „normaler“ Beruf für durchschnittlich bis hochbegabte kreative Köpfe.

Diese Thematik ist verknüpft mit der Definition von Technik und Naturwissenschaften in den verschiedenen Ländern. Die „Applied Sciences“ in den anglo-amerikanischen Ländern setzen Technik in einen direkten Zusammenhang mit der naturwissenschaftlich orientierten Grundlagenforschung und den gemeinsamen gesellschaftlichen Nutzen. Folglich wird die Vermittlung der gesellschaftlichen Anwendungen von Technik für das Gemeinwohl auch eher als schulrelevant wahrgenommen. Zudem wird der Beitrag der Technik zu neuen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen deutlicher herausgestellt und dadurch ihr Forschungscharakter mehr

betont. In Deutschland stehen hingegen die wirtschaftlichen Applikationen der Technik stärker im Vordergrund. Dies erscheint für eine positive gesellschaftliche Vermittlung als nicht ausreichend.

Ausblick auf weitere Aktivitäten

Im dritten Projektjahr sollen die Empfehlungen zur Verbesserung der technisch-naturwissenschaftlichen Bildung intensiv diskutiert werden und durch Publikationen die wissenschaftliche und öffentliche Diskussion zur technisch-naturwissenschaftlichen Bildung angestoßen werden. Auf Tagungen des VDE, der FEANI und beim Wissenschaftsforum wurden bereits Ergebnisse vorgestellt.

Vorgesehen ist zudem ein weiterer internationaler Workshop im Herbst 2010, der sich mit Empfehlungen zur Verbesserung der technischen und naturwissenschaftlichen Bildung befassen wird. Hinzu kommen die Auswertungen des Evaluationsprojektes an den Modellschulen und Initiativen für Projekte auf europäischer Ebene.

Literatur

OECD 2009: *Education Today – The OCED Perspective*. Paris.

OECD 2008a: *Measuring Improvements in Learning Outcomes. Best Practice to Assess the Value-Added of Schools*. Paris.

OECD 2008b: *Higher Education to 2030. Volume 1 – Demography*. Paris.

OECD 2008c: *Tertiary Education for the Knowledge Society. Volume I: Special Features: Governance, Funding, Quality*. Paris.

OECD 2008d: *Education at a Glance. OECD Indicators*. Paris.

European Commission, 2007: *Science Education Now: A Renewed Pedagogy for the Future of Europe*. Brüssel.

Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) / VDI Deutschland 2009: *Ergebnisbericht Nachwuchsbarometers Technikwissenschaften*. München/Düsseldorf.

Renn, O./Pfenning, U./Jakobs, E.M. (2009): Image und Attraktivität von Ingenieurberufen. In: *Nachwuchsplattform Technikwissenschaften*, hrsg. von der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech). München.

Weitere Informationen unter: <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/EUTENA/de/Startseite>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Bildkulturen

CHRISTOPH MARKSCHIES, INGEBORG REICHLÉ

Im September 2008 wurde vom Rat der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Bildkulturen* mit einer Laufzeit von drei Jahren eingerichtet. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Horst Bredekamp, Jochen Brüning, Peter Deuffhard (stellvertretender Sprecher), Luca Giuliani, Irma Hijiya-Kirschnereit, Eberhard Knobloch, Karl-Heinz Kohl, Christoph Marschies (Sprecher) sowie als Externe Friedhelm Hartenstein (Hamburg), Lothar Ledderose (Heidelberg), Verena Lepper (stellvertretende Sprecherin, Berlin), Bernd Mahr (Berlin), Frank Rösl (Heidelberg), Melanie Trede (Heidelberg), Lambert Wiesing (Jena) und Johannes Zachhuber (Oxford). Wissenschaftliche Koordinatorin der Arbeitsgruppe ist Ingeborg Reichle. Der wissenschaftliche Mitarbeiter Steffen Siegel schied im Juni 2009 aus der Arbeitsgruppe aus.

Bildkulturen: Leitfragen und Arbeitsprogramm

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe befasst sich mit der Vielfalt von Bildkulturen in einer transkulturell wie kulturvergleichend ausgerichteten Perspektive, um erstmals Bildkulturen auf ihren partikularen und gleichzeitig universalen Anspruch hin sowohl in systematischer wie auch in historischer Perspektive zu untersuchen. Trotz der gewaltig angewachsenen Forschung zum Bild und jüngster Überlegungen zu einer globalen Bildkultur ist die Frage, welche Bedeutung die unterschiedlichen kulturellen Kontexte für die Bildrezeption haben, bisher kaum wirklich gestellt worden, obwohl die Art und Weise, in der Kulturen mit Bildern umgehen und handeln in das Zentrum ihrer Denkweisen führt. Diese Defizitanzeige verschärft sich, wenn man die eher bildwissenschaftliche Perspektive vor dem Hintergrund des Konzepts der Transkulturalität entwickelt: Kein Bild kann ohne seinen partikularen, das heißt einzelne Kulturräume betreffenden Kontext begriffen werden, es muss aber auch in seinen transkulturellen Zusammenhängen reflektiert werden, die unter Umständen eine Universalisierung zur Folge haben. Universalisierung impliziert, dass Geltungsansprüche von Bildern ausgeweitet werden – und ausgeweitet werden können, weil sich auch der Rezipientenkreis erweitert hat. Angesichts der Konflikte über Bilder in der globalisierten Weltgesellschaft ist ein vertieftes Verständnis dieser Mechanismen von großer Bedeutung und die Voraussetzung einer effizienten Politikberatung. Zur Schärfung und Eingrenzung der Problemstellung will sich die Arbeitsgruppe auf die Analyse des perspektivischen Bildes beschränken. Mit der Bilderfindung der Zentral-

perspektive wurde in der Renaissance nicht nur eine neue italienische Kunstmode vorgestellt, vielmehr sollte unser Blick auf die Welt nachhaltig transformiert werden: Das perspektivische Bild wurde in Analogie zum Sehbild aufgefasst, womit die *Welt zum Bild* wurde. Diese Kulturtechnik setzte den Blick des Betrachters selbst ins Bild und wurde so zur symbolischen Form. Über Jahrhunderte dominierte die Zentralperspektive die Bilderfrage und stieg schließlich zum Signum westlicher Bilder auf. Das zentrale Anliegen der Arbeitsgruppe ist, das Problem der Perspektive vor dem Hintergrund einer globalisierten Bilderwelt an konkreten Beispielen und unter Beachtung der einschlägigen physiologischen Bedingungen und historischen Entwicklungen zu untersuchen.

Tätigkeiten im Jahr 2009

Arbeitssitzungen und öffentliche Abendvorträge

Um die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit an den internen Debatten der Arbeitsgruppe zu beteiligen, werden in regelmäßigen Abständen öffentliche Abendvorträge veranstaltet. Am 18. Dezember 2008 eröffnete Lothar Ledderose mit seinem Vortrag „Modul und Serie in der chinesischen Kunst“ die Vortragsreihe der Arbeitsgruppe. Der Kunsthistoriker Robert Zwijnenberg (Professor für Geschichte und Theorie der Gegenwartskunst und deren Verhältnis zu Wissenschaft und Technologie an der Universität Leiden und Direktor des Arts and Genomics Centre) setzte am 12. Mai 2009 diese Vortragsreihe mit seinem Beitrag „How to Depict Life. A Short History of the Imagination of Human Interiority“ fort. Eingeführt wurde der Gast aus den Niederlanden von Peter Deuffhard. Dieser Vortrag ergänzte das Programm des „Jungen Forums für Bildwissenschaft IV“. Zeitgleich mit dieser Veranstaltung fand am 13. Mai 2009 die zweite Sitzung der Arbeitsgruppe auf Einladung von Peter Deuffhard am Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin statt. Bernd Mahr hielt den Vortrag „Zur Logik der Perspektive“, und Peter Deuffhard zeigte in beeindruckenden 3-D-Bildern Anwendungen mathematischer Visualisierungen des Konrad-Zuse-Zentrums. Einen weiteren Abendvortrag veranstaltete die Arbeitsgruppe am 8. Juli 2009 mit dem Beitrag „Die Erzählungen der Bilder und Ornamente in der islamischen Kunst“ von Claus-Peter Haase (em. Direktor des Museums für Islamische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin). Eingeführt wurde der Referent vom Akademiemitglied Gudrun Krämer. Diese Veranstaltung der Arbeitsgruppe fand in Kooperation mit der Initiative „Akademie und Schule“ statt und wurde von der Robert Bosch Stiftung gefördert. An diesem Tag fand zudem die dritte Sitzung der Arbeitsgruppe statt. Auf dem Programm standen die Vorträge der Kunsthistorikerin Alexandra von Stosch „Figur ohne Grund. Amerikanische Malerei nach Warhol. Hermeneutische Untersuchungen: Weltbild und Bildbegriff bei Ed Ruscha, Richard Prince und Jeff Ko-

ons“ und „Sakralarchitektur und Kirchengestaltung in Lateinamerika 16.–19. Jahrhundert“ der Kunsthistorikerin Margit Kern. Am 3. November 2009 fand die vierte IAG Sitzung statt, die mit dem Abendvortrag „Das Tierbild in der Kunst der Reiter-nomaden. Zu den Anfängen des skytho-sibirischen Tierstils“ von Hermann Parzinger (Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz) ihren Abschluss fand.

Atlas der Weltbilder

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe war im Jahr 2009 unter anderem geprägt von der Endredaktion und Drucklegung des *Atlas der Weltbilder*. Insgesamt konnten vierzig Wissenschaftler zur Mitarbeit an diesem Projekt gewonnen werden. Das Spektrum der beteiligten Autoren trägt dem interdisziplinären Charakter dieses Projekts Rechnung und reicht von der Theologie und Kunstgeschichte bis zur Astrophysik und Biologie. Im Frühjahr 2010 wird der *Atlas der Weltbilder* im Akademie Verlag erscheinen.

Publikationen

Im Frühjahr 2009 erschienen die Monografie von Ingeborg Reichle *Art in the Age of Technoscience. Genetic Engineering, Robotics, and Artificial Life in Contemporary Art* im Springer-Verlag Wien/New York und der Sammelband *Maßlose Bilder. Visuelle Ästhetik der Transgression*, herausgegeben von Ingeborg Reichle und Steffen Siegel im Verlag Wilhelm Fink, München. Zudem hat Ingeborg Reichle 2009 in weiteren Aufsätzen die Forschungsleistungen der Arbeitsgruppe vorgestellt: „Art and Digital Evolution: the Genetic Art of Christa Sommerer and Laurent Mignonneau“. In: Gerfried Stocker/Christa Sommerer/Laurent Mignonneau (Hg.), *Christa Sommerer & Laurent Mignonneau. Interactive Art Research*. Springer-Verlag, Wien/New York 2009, S. 56–59; „Taube Bilder und sehende Hände. Strategien visueller Transgression im Werk von Herwig Turk“. In: Reichle/Siegel (Hg.): *Maßlose Bilder*. S. 165–187; „Gibt es ein Maß für das Maßlose? Anmerkungen zu einer transgressiven Bildästhetik“ (zusammen mit Steffen Siegel). In: Reichle/Siegel (Hg.): *Maßlose Bilder*. S. 4–14.

Zu Beginn des Jahres 2009 erschienen die Monografie von Steffen Siegel *Tabula. Figuren der Ordnung um 1600* im Akademie Verlag sowie der Aufsatz „Das potenzielle photographische Bild.“ In: Reichle/Siegel (Hg.): *Maßlose Bilder*. S. 87–108.

Junges Forum für Bildwissenschaft 2009

Im Mai 2009 veranstaltete die Arbeitsgruppe zum vierten Mal nach 2006 (siehe *Jahrbuch 2006*, S. 289–290, und *Jahrbuch 2007*, S. 275–276, sowie *Jahrbuch 2008*, S. 300–301) ein „Junges Forum für Bildwissenschaft“, das von Ingeborg Reichle und Steffen Siegel konzipiert und ausgerichtet wurde. In diesem Jahr fand das „Junge Forum“ in Kooperation mit der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* statt und widmete sich dem Thema „Bilder des Lebendigen. Sprachen, Imaginationen, Techno-

logien“. Durch die Kooperation wurde nachdrücklich die interdisziplinäre Ausrichtung dieses Forums betont. Zu diesem Kolloquium wurden NachwuchswissenschaftlerInnen der Kultur- und Naturwissenschaften eingeladen, die sich mit Fragen der bild- und/oder sprachlichen Sinnkonstitution und -deutung im Kontext neuer Biotechniken beschäftigen. Im Leibniz-Saal der Akademie hielt der Kunsthistoriker Robert Zwijnenberg auf dem „Jungen Forum für Bildwissenschaft IV“ am 12. Mai 2009 einen viel beachteten und in der anschließenden Diskussion intensiv debattierten öffentlichen Abendvortrag mit dem Titel „How to Depict Life. A Short History of the Imagination of Human Interiority“. Bei dieser Gelegenheit wurden die Ergebnisse der Tagung aus dem Jahr 2008 vorgestellt, die um Beiträge weiterer Autoren ergänzt wurden und im Frühjahr 2009 im Münchner Verlag Wilhelm Fink unter dem Titel *Maßlose Bilder. Visuelle Ästhetik der Transgression* erschienen sind.

Teilnehmer am „Jungen Forum für Bildwissenschaft IV“ waren neben den Kollegen der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht*: Julian Bauer (Geschichte, Bild- und Kunstwissenschaft/Konstanz), Kyung-Ho Cha (Biologie, Germanistik/Berlin), Miriam Eilers (Medizingeschichte/Lübeck), Kathrin Friedrich (Medienwissenschaft/Marburg), Lara Katharina Kutschenko (Biomedizin/Mainz), Wibke Larink (Kunstgeschichte/Hamburg), Anja Laukötter (Medizingeschichte/Berlin), Kerstin Palm (Biologie, Wissenschaftsgeschichte/Berlin), Ramón Reichert (Medientheorie/Linz), Jörg Volbers (Philosophie/Berlin) und Cornelia Wild (Romanistische Literaturwissenschaft/München). Unterstützt wurde diese Veranstaltung durch die Fritz Thyssen Stiftung. Beiträger des Tagungsbandes *Maßlose Bilder* waren neben den beiden Herausgebern Ingeborg Reichle und Steffen Siegel: Mirjam S. Brusius (Kunstgeschichte/Cambridge), Daniel Bürkner (Kulturwissenschaft/München), Philipp Ekardt (Kunst- und Literaturwissenschaft/Berlin), James Elkins (Kunstwissenschaft/Chicago), Marcel Finke (Kunstwissenschaft/Tübingen), Michael Fürst (Medienwissenschaft/Braunschweig, Berlin), Boris Goesl (Medienwissenschaft/Nürnberg), Rainer Gruber (Theoretische Physik/München), Mark S. Halawa (Philosophie/Essen), Ulrike Hanstein (Filmwissenschaft/Berlin), Sybille Krämer (Philosophie/Berlin), Karin Leonhard (Kunstwissenschaft/Eichstätt), Jasmin Mersmann (Kulturwissenschaft/Berlin), W. J. T. Mitchell (Kunst- und Literaturwissenschaft/Chicago), Markus Rautzenberg (Medienwissenschaft/Berlin), Arno Schubbach (Philosophie/Basel), Nicole E. Stöcklmayr (Architektur/Wien), Silke Walther (Kunstwissenschaft/Karlsruhe) und Matthias Weiß (Kunstwissenschaft/Berlin).

Tätigkeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiter

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Arbeitsgruppe folgten zahlreichen Einladungen verschiedener Institutionen und stellten anlässlich von Tagungen und Kol-

loquien die Forschungsleistungen und Ziele der Arbeitsgruppe vor. Ingeborg Reichle sprach im Januar 2009 auf einem Abendvortrag der Vorlesungsreihe „Künstler im/als Bild“ der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe zu „Das Blut des Künstlers: Künstlerselbstbildnisse im Zeitalter des *genetic engineering*“; am 26. April auf der Tagung „Aisthesis. Wahrnehmungsprozesse und Visualisierungsformen in Kunst und Technik“ an der Universität Regensburg zu „Sichtbarkeit und Sichtbarmachung. Zur Strategie visueller Transgression im Werk von Herwig Turk“; am 29. Mai als Key Speaker an der Universität Luzern auf dem Workshop „Vom Weltbild zur Bildwelt“ zu „Die Bildwelten der Weltbilder: Eine bildwissenschaftliche Annäherung“ und am 7. November ebenfalls als Key Speaker auf dem internationalen Symposium „The Image in Science: Unfrequently Asked Questions“ der Universität Lund in Schweden. Auf der Tagung „Bilder – Sehen – Denken. Zum Verhältnis von begrifflich-philosophischen und empirisch-psychologischen Ansätzen in der bildwissenschaftlichen Forschung“ an der Universität Chemnitz moderierte Ingeborg Reichle am 18. März ein Panel zum Thema „Bildphilosophie“. Vom 8. bis 9. Oktober fand auf Einladung von Ingeborg Reichle die zweite Tagung des Netzwerkes „Bildphilosophie“ an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften statt. Dieses für drei Jahre (2010–2013) von der DFG geförderte wissenschaftliche Netzwerk umfasst 15 Mitglieder und drei assoziierte Mitglieder, die sich bis zu drei Mal im Jahr treffen, um ein bildtheoretisches Glossar und einen Methodologie-Band gemeinsam zu verfassen und Workshops und Tagungen zu veranstalten.

Steffen Siegel sprach am 14. Januar am Institut zur Erforschung der Frühen Neuzeit (IEFN) der Universität Wien zu „Kartenkörper“; am 22. Januar an der Kunstakademie Münster über „Das potenzielle photographische Bild: David Hockney, Jan Wenzel, Peter Hendricks“; am 9. Februar im Museum für Photographie Braunschweig zu „Auf dem Weg zum Meisterwerk. Thomas Struths photographische Museologie“; am 20. Februar auf der Tagung „Weltliche Wallfahrten“ an der Universität Luxemburg über „Das Kleid der Europa. Produktion eines kollektiven Imaginären in frühneuzeitlichen Karten“.

Ausblick auf das Jahr 2010

Ein wesentliches Arbeitsvorhaben für das Jahr 2010 ist die Drucklegung des *Atlas der Weltbilder*. Damit die Auseinandersetzung mit den Arbeitsergebnissen der Arbeitsgruppe auch unter Einbeziehung der interessierten Öffentlichkeit erfolgen kann, ist eine Reihe von weiteren öffentlichen Abendvorträgen geplant, die jeweils im Anschluss an eine Arbeitsgruppensitzung stattfinden sollen. Zudem soll in der zweiten Jahreshälfte eine internationale Tagung zur Perspektive im transkulturellen Vergleich veranstaltet werden, die mit einem Workshop in der ersten Jahreshälfte

vorbereitet werden soll. Im Mai 2010 veranstaltet die Arbeitsgruppe wieder ein „Junges Forum für Bildwissenschaft“, diesmal zum Thema „IMAGE MATCH: Visueller Transfer, ‚imagescapes‘ und Intervisualität in globalen Bild-Kulturen“. Zu diesem Kolloquium werden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften eingeladen, die sich mit Fragen nach den Neubestimmungen einer Bildwissenschaft unter den Bedingungen der massenhaften und mitunter bewusst bzw. reflexiv stattfindenden Bildtransfers zwischen bestehenden Bildkulturen beschäftigen. Das Forum soll den Charakter eines internen Workshops haben.

Ingeborg Reichle wird die von der Akademie der Wissenschaften 2010 geplante Sommerschule „Mein Genom und ich“ durch ein Seminar mit dem Titel „Das Selbstbildnis im Zeitalter des *genetic engineering*“ unterstützen. Der Beitrag der Arbeitsgruppe zum Jahresthema 2009/2010 „Evolution in Natur, Technik und Kultur“ besteht in Form der Mitarbeit von Ingeborg Reichle im Rahmen der Tagung und Ausstellung „Leben 3.0 und die Zukunft der Evolution“. Sowohl die Tagung als auch die Ausstellung findet in Kooperation mit dem Berliner Medizinhistorischen Museum der Charité und dem Berliner Künstler Reiner Maria Matysik statt (16.–17. September 2010).

Weitere Informationen unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Bildkulturen/de/Startseite>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Klinische Forschung in vulnerablen Populationen

CARL FRIEDRICH GETHMANN, MARGRET ENGELHARD, FELIX THIELE

Organisation und Konstituierung

Die von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH gemeinsam getragene und von der Stiftung Innovation Rheinland-Pfalz teilfinanzierte Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Klinische Forschung in vulnerablen Populationen* hat im Dezember 2008 ihre Arbeit aufgenommen. Zum Sprecher der IAG wurde Carl Friedrich Gethmann gewählt. Mitglieder der IAG aus der Akademie sind ferner Annette Grüters-Kieslich, Hanfried Helmchen und Günter Stock. Externe deutsche Experten sind Ursula-Friederike Habenicht, Leiterin der therapeutischen Forschungsabteilung Women's Healthcare bei

der Bayer Schering Pharma AG und Felix Thiele, Stellvertretender Direktor der Europäischen Akademie. Externer europäischer Experte ist Kalle Hoppu, Direktor des Poison Information Centre, Helsinki University Central Hospital and Associate Professor of Paediatric Clinical Pharmacology, Universität Helsinki, Finnland. Externer außereuropäischer Experte ist Benedetto Vitiello, Direktor der Child and Adolescent Treatment and Preventive Interventions Research Branch am US National Institute of Mental Health in Bethesda, USA. Die wissenschaftliche Stelle wird von Margret Engelhard wahrgenommen. Es ist beabsichtigt, weitere Mitglieder zur Mitarbeit in der Gruppe einzuladen.

Das erste interne Arbeitsgruppentreffen der IAG fand am 17. und 18. März in Berlin statt. Im Mai hat die IAG als Gast von Jörg Fegert, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie an der Universität Ulm, in Ulm getagt. Das dritte Treffen der Arbeitsgruppe fand am 7. und 8. Dezember in Berlin statt.

Einführung und Ziele

Die therapeutische Versorgung vulnerabler Populationen, d.h. von nicht oder nur eingeschränkt einwilligungsfähigen Patientengruppen wie zum Beispiel Minderjährigen und psychisch Kranken, ist mangelhaft. So ist zum Beispiel ein großer Teil der Kindern und Jugendlichen verabreichten Pharmazeutika nicht speziell für diese zugelassen, was unverhältnismäßig häufig zu Nebenwirkungen führt. Darüber hinaus gibt es in vulnerablen Populationen für viele Krankheiten überhaupt keine Therapien, so dass zum Beispiel Kinder und Demenzkranke als „therapeutische Waisen“ angesehen werden müssen. Es ist daher eine dringende Aufgabe, klinische Forschung in vulnerablen Populationen zu fördern und damit die therapeutische Situation der Betroffenen zu verbessern.

Klinische Forschung in vulnerablen Populationen ist allerdings mit einer Reihe ethischer, rechtlicher und ökonomischer Probleme verbunden. Unter anderem ist zu klären, in welchem Ausmaß mit Risiken verbundene Forschung in vulnerablen Populationen moralisch und rechtlich überhaupt zulässig ist. Außerdem ist es sowohl für die forschende Arzneimittelindustrie als auch für Universitäten ein großes Problem, eine ausreichende Anzahl an Probanden zu rekrutieren. Hier stellt sich die Frage nach geeigneten Anreizsystemen. Zudem ist zu diskutieren, ob die offenkundige Globalisierung klinischer Forschung nicht zu einem „Forschungs-Kolonialismus“ führt, mit einer aus moralischer Perspektive zu kritisierenden Ungleichverteilung von Nutzen und Risiken.

In dem Projekt sollen Vorschläge für eine Verbesserung der klinischen Forschung in vulnerablen Populationen entwickelt werden, um somit dort eine Verbesserung der therapeutischen Versorgungssituation zu bewirken. Die Ergebnisse des Projektes

richten sich zunächst an die einschlägigen wissenschaftlichen Disziplinen, ferner an wissenschaftspolitisch entscheidende Institutionen der Exekutive und Legislative in Europa. Schließlich wenden sich die Kooperationspartner mit ihrer Arbeit an die von den Wissenschafts- und Technikfolgen potentiell betroffene Öffentlichkeit.

Sachstand und Ausblick auf erste Ergebnisse

Die erste Projektphase zeichnete sich durch eine interdisziplinäre Bestandsaufnahme aus, in der neben naturwissenschaftlichen und medizinischen Fakten auch juristische, ethische und gesellschaftliche Implikationen skizziert und erörtert werden. Während der ersten Projekttreffen haben Jörg Fegert, Günter Stock und Benedetto Vitiello die von ihnen vertretenen Fragestellungen einfühend dargestellt. Zudem haben bei dem Projekttreffen in Ulm als externe Experten Heiner Fangerau (Universität Ulm) über „pc‘ - only a mixed blessing? Political correctness, a driver and an obstacle for ethical decision making“ und Ulrich Gassner (Universität Augsburg) über rechtliche Aspekte von klinischer Forschung in vulnerablen Populationen referiert. Diese Ausführungen hat er bei dem Projekttreffen im Dezember in Berlin bei dem Vortrag über „International and national regulation of clinical research in vulnerable populations – Legal assessment of proposals on the mitigation of the lack of probands“ vertieft. Bei demselben Projekttreffen hat Kalle Hoppu das Programm aus der Sicht eines klinischen Pharmakologen mit Schwerpunkt Pädiatrie kommentiert und Felix Thiele medizin- und wirtschaftsethische Argumente für und gegen klinische Forschung in vulnerablen Populationen analysiert.

Im Zuge der ersten Projektphase haben sich folgende vorläufige Arbeitsschwerpunkte ergeben: Bei Analyse der Ausgangslage sollen die medizinischen Grundlagen und Entwicklungsperspektiven der klinischen Forschung in vulnerablen Populationen untersucht werden. Ein Schwerpunkt der Analyse der Ausgangslage wird die Abschätzung des Bedarfes an Probanden in der klinischen Forschung in vulnerablen Populationen sein. Es zeichnet sich bereits jetzt ab, dass der Mangel an Probanden ein zentrales Hemmnis für die Forschung in vulnerablen Populationen ist. Deshalb ist eine eingehende Untersuchung der Rahmenbedingungen der klinischen Forschung in vulnerablen Populationen und der Einflussfaktoren auf die Gewinnung von Probanden geplant. Auf der Grundlage dieser Analyse sollen Ansatzpunkte für eine verbesserte Rekrutierung von Probanden identifiziert werden und Anreizsysteme analysiert und vorgeschlagen werden. Die Analyse der Ausgangslage wird zudem eine Untersuchung der moralischen Rahmenbedingungen von klinischer Forschung in vulnerablen Populationen beinhalten. Bei diesen Überlegungen werden wirtschaftsethische Fragen zur adäquaten Ausgestaltung eines institutionellen Rahmens für die klinische Forschung und Fragen der Gerechtigkeit im Rahmen der zunehmenden In-

ternationalisierung der Forschung im Vordergrund stehen. Bei der Entwicklung von Instrumenten zur Förderung von klinischen Studien in vulnerablen Populationen soll auch die Förderung öffentlich-privater Forschung geprüft werden. Am Ende der Studie soll eine rechtliche, ökonomische und ethische Evaluierung der möglichen Handlungsempfehlungen stehen.

Veröffentlichungen

Bereits im November 2008 erschienen ist der Band Thiele F./Fegert J./Stock G. (Hg): *Clinical research in minors and the mentally ill*. Graue Reihe Nr. 46. Europäische Akademie, Bad Neuenahr-Ahrweiler. Es handelt sich um die Erträge der im Frühjahr 2008 von der Europäischen Akademie und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durchgeführten Tagung zum Thema „Klinische Forschung in vulnerablen Populationen“. Der Band ist im Internet frei verfügbar unter: <http://www.ea-aw.de/de/publikationen/graue-reihe.html>. Außerdem ist erschienen Thiele, F.: *Research on Minors*. Newsletter Nr. 79. Europäische Akademie, Bad Neuenahr-Ahrweiler 2008.

Ausblick für das Jahr 2010/2011

Auf der Grundlage der Vorträge und Diskussion der ersten Projektphase ist geplant, im nächsten Schritt externe Experten aus der klinischen Praxis und der Industrie einzuladen, um mit ihnen die Rahmenbedingungen der klinischen Forschung in vulnerablen Populationen und die Einflussfaktoren auf die Gewinnung von Probanden zu diskutieren. In der darauffolgenden Phase des Projektes werden erste Saattexte verfasst und in der Gruppe diskutiert. Die dritte Phase des Projektes gilt der Erarbeitung der Studie. Schwerpunkte sind hierbei die interdisziplinäre Integration der Ergebnisse und das Erreichen eines Konsensus über die Handlungsempfehlungen. In dieser Phase soll ein erster Entwurf der Studie externen Fachkollegen zur Evaluation vorgelegt und diskutiert werden. Während dieses Fachgespräches wird die IAG voraussichtlich als Gast von Benedetto Vitiello am US National Institute of Mental Health in Bethesda/ USA tagen und im Zuge dieses Treffens mit Vertretern der US Food and Drug Administration über Sonderfragen bei der Zulassung von Medikamenten für vulnerable Populationen diskutieren

Weitere aktuelle Informationen unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/kfvp/de/Startseite>
sowie unter

<http://www.ea-aw.de/de/projektgruppen/projektuebersicht/klinische-forschung-in-vulnerablen-populationen.html>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Zukunft mit Kindern – Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung

ALMUT GEBHARD, GÜNTER STOCK

Einführung

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina haben gemeinsam eine interdisziplinäre Akademiengruppe zur Thematik Zukunft mit Kindern – Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung eingerichtet. Das Projekt mit einer geplanten Laufzeit von März 2009 bis Mai 2011 wird durch die Jacobs Foundation gefördert.

Das Vorhaben konzentriert sich auf die Erforschung der Gründe sinkender Geburtenraten und auf die politisch-gesellschaftliche sowie die individuelle Gestaltbarkeit der Fertilitätsentwicklung. Die Akademiengruppe befasst sich mit zentralen Einflussfaktoren: neben der Vereinbarkeit von Elternschaft und Erwerbstätigkeit auch der veränderten Organisation und Gestaltung des Lebenslaufs, den Prozessen der Individualisierung, den Entscheidungsdynamiken in Partnerschaften, den medizinisch-biologischen Aspekten von Fruchtbarkeit und der Ausrichtung der Familienpolitik.

Ausgangspunkt für die Einrichtung der Akademiengruppe ist die Herausforderung, die sich für Deutschland wie auch für andere Industrieländer durch die demographische Entwicklung ergibt. Diese ist sowohl durch eine stark zunehmende Lebenserwartung als auch durch sinkende Geburtenraten gekennzeichnet. Während die Chancen und Herausforderungen des Alterns und des längeren Lebens durch die Akademiengruppe „Altern in Deutschland“ umfassend behandelt wurden, fehlt für die Fertilitätsentwicklung bislang eine entsprechende Studie.

Ziel des geplanten „State of the art“-Berichts ist es, bisher erhobene Daten und verfügbares Wissen interdisziplinär zusammenzuführen und für einen breiten Adressatenkreis in Politik und Gesellschaft aufzubereiten. Neben Empfehlungen zur Politik und Lebensgestaltung sollen auch Aussagen zum künftigen Forschungs- und Datenerhebungsbedarf erarbeitet werden.

Im Zentrum der Arbeit stehen Deutschland, Österreich und die Schweiz. Durch die Kontrastierung dieser Länder mit andern europäischen und außereuropäischen Vergleichsfällen können die Ursachen und besonderen Merkmale ihres demographischen Musters herausgearbeitet werden.

Organisation und Mitglieder

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe hat zum 1. März 2009 ihre Arbeit aufgenommen.

Die BBAW hat eine Geschäftsstelle eingerichtet, die für die Gesamtkoordination des Projekts zuständig ist. In der Geschäftsstelle wurde die Organisation für die administrative Verwaltung des Projekts etabliert.

Es wurden vier Unterarbeitsgruppen (UAGs) eingerichtet und Mitglieder zur aktiven Teilnahme eingeladen:

Demographische Analyse der Fertilitätsentwicklung

Leitung: Alexia Fürnkranz-Prskawetz

Institut für Wirtschaftsmathematik, Technische Universität Wien

und Vienna Institute of Demography, Österreichische Akademie der Wissenschaften

Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Fertilität

Leitung: Akademiemitglied Martin Kohli

Medizinische und biologische Aspekte der Fertilität

Leitung: Wolfgang Holzgreve

Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender Universitätsklinikum Freiburg

Fertilität und Familienpolitik

Leitung: Hans Bertram

Institut für Sozialwissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin

Der Vorstand der interdisziplinären Arbeitsgruppe wird gebildet aus den vier Leitern der Unterarbeitsgruppen sowie den Präsidenten der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Günter Stock (Federführung), und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Volker ter Meulen.

Der international zusammengesetzten Arbeitsgruppe gehören insgesamt 19 Mitglieder an:

Laura Bernardi (Université de Lausanne, Faculté des sciences et politiques, Institut des sciences sociales), Klaus Diedrich (Universität Lübeck, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe), Joachim Dudenhausen (Charité – Universitätsmedizin Berlin, Centrum für Frauen-, Kinder- und Jugendmedizin mit Perinatalzentrum und Humangenetik), Josef Ehmer (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien), Gerd Gigerenzer, Josh Gold-

stein (Max-Planck-Institut für demografische Forschung, Rostock), Ursula-F. Habenicht (Bayer Schering Pharma AG, Forschung Women's Healthcare, Berlin), Johannes Huinink (Universität Bremen, Institut für empirische und angewandte Soziologie), Gerda Ruth Neyer (Universität Stockholm, Demography Unit, Department of Sociology), Ilona Ostner (Georg-August-Universität Göttingen), Dimitar Philipov (Institut für Demographie, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien), Tomáš Sobotka (Institut für Demographie, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien), Katharina Spieß (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin), Ursula Staudinger (Jacobs University Bremen), Egbert R. te Velde (Reproductive Medicine, University Utrecht, Utrecht; Department of Public Health, Erasmus MC, University Medical Center, Rotterdam).

Für die Gesamtkoordination des Projekts in der Geschäftsstelle wurde Almut Gebhard beauftragt. Sie wird von der Projektassistentin Anne Fünfstück unterstützt.

In den Unterarbeitsgruppen wurde im Laufe des Jahres weiterhin je eine Koordinatorenstelle besetzt: Martin Bujard, Jens Ehrhardt, Ina Jaschinski und Krystof Zeman, Petra Ritzinger.

Projektfortschritt

Alle Unterarbeitsgruppen haben 2009 ihre Arbeit aufgenommen, Schwerpunkte im Projekt festgelegt und jeweils zwei Arbeitstreffen durchgeführt. Teilweise wurden bereits externe Experten für die Arbeit hinzugezogen.

In einer Sitzung der UAG-Leiter im Mai 2009 wurde (in Anlehnung an positive Erfahrungen der Akademiengruppe „Altern in Deutschland“) vereinbart, die Treffen der Gesamtgruppe als Themenkonferenzen zu konzipieren, die jeweils federführend von einzelnen Untergruppen ausgearbeitet werden.

Vom 15. bis 17. Oktober 2009 fand in Berlin das erste Treffen der Gesamtgruppe statt. Das Programm dieser ersten Themenkonferenz zum Thema „Measurements and Methods in Demography“ wurde inhaltlich von der Arbeitsgruppe Demographische Analyse der Fertilitätsentwicklung unter der Leitung von Frau Fürnkranz-Prskawetz erarbeitet. Für ausgewählte Fachvorträge wurden externe Experten eingeladen.

Am Rande dieser Themenkonferenz fand ein Vorstandstreffen statt, in dem die Arbeitsweise und Ausrichtung der IAG sowie die Publikationsstrategie diskutiert und modifiziert wurden. Der Vorstand verständigte sich auf das Ziel, einen interdisziplinären Syntheseband + Memorandum der Gesamtgruppe als Hauptpublikationen zu erstellen. Darüber hinaus sind weitere, wissenschaftlich orientierte Veröffentlichungen vorgesehen.

Weiterhin einigte sich der Vorstand auf eine Umbenennung der IAG, um eine bessere Öffentlichkeitswirksamkeit zu erzielen. Der Vorstand einigte sich auf die neue

Bezeichnung: *Zukunft mit Kindern – Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung* (Der ursprüngliche Name bleibt als Untertitel).

Die Ergebnisse des Vorstandstreffens wurden in der Gesamtgruppe vorgestellt und diskutiert.

Auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Gesamtgruppe wurde von Beginn an großer Wert gelegt. Ende September 2009 fand in der Geschäftsstelle ein Treffen der Koordinatoren statt, um unter anderem die vorhandenen Ansätze der Vernetzung zwischen den Arbeitsgruppen gezielt auszubauen.

Eine Website zum Projekt wurde eingerichtet, die in einen öffentlich zugänglichen Teil und einen internen Bereich gegliedert ist, der nur Mitgliedern zugänglich ist. Weitere Inhalte werden im Laufe des Projekts eingestellt.

Ausblick

Im Jahr 2010 ist die Durchführung von vier zweitägigen Themenkonferenzen der Gesamtgruppe vorgesehen. Das zweite Treffen der Gesamtgruppe findet vom 21. bis 23. Januar 2010 in Berlin statt. Die Themenkonferenz zum Thema „Fertility in the History of the 20th Century: Trends, Theories, Public Discourses and Policies“ wird inhaltlich von Herrn Ehmer und Herrn Kohli im Namen der Arbeitsgruppe Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Fertilität organisiert.

Weitere Themenkonferenzen sind für April, Juni und Oktober geplant. Inhaltliche Schwerpunkte sind (Familien-) Politik, medizinische Aspekte der Fertilität sowie theoretische Grundlagen. Die Vorbereitungen dazu haben bereits begonnen.

Darüber hinaus werden regelmäßig Sitzungen der Unterarbeitsgruppen stattfinden.

Im Laufe des Jahres werden weitere externe Experten in die Arbeit der Gruppe einbezogen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Fertilitaet/de/Startseite>

Projekte und Initiativen

Koordinierungsgremium der Nationalen Akademie der Wissenschaften

A. Arbeit des Gremiums

Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina wurde am 14. Juli 2008 auf Grundlage des Beschlusses der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) des Bundes und der Länder vom 18. Februar 2008 zur Nationalen Akademie der Wissenschaften ernannt. Auf der Grundlage dieses Beschlusses nimmt die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften unter Leitung der Leopoldina sowie gemeinsam mit acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften und der in der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften zusammengeschlossenen Akademien Aufgaben der Nationalakademie wahr. Einen Kernbereich bildet die wissenschaftsbasierte Gesellschafts- und Politikberatung. Frei von wirtschaftlichen und politischen Interessen sollen wichtige gesellschaftliche Zukunftsthemen wissenschaftlich bearbeitet, die Ergebnisse der Politik und der Öffentlichkeit vermittelt, und diese Themen national wie international vertreten werden.

Auf Empfehlung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) wurde ein Koordinierungsgremium für die Politik- und Gesellschaftsberatung eingerichtet. Dieses Koordinierungsgremium setzt sich zusammen aus je drei Vertretern der Leopoldina, der acatech und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Ein Vertreter der Akademienunion wird dabei stets von der Berlin-Brandenburgischen Akademie benannt. Den Vorsitz des Koordinierungsgremiums hat der Präsident der Leopoldina.

Das Koordinierungsgremium tritt vierteljährlich zusammen und stimmt die Themen der Politikberatung ab. Zur Erarbeitung von Stellungnahmen oder Empfehlungen setzt es Arbeitsgruppen ein und verabschiedet diese nach externer Evaluierung. Stellungnahmen und Empfehlungen können je nach Thematik von unterschiedlichem Umfang und unterschiedlicher Komplexität sein. Dies hängt davon ab, ob es sich um interdisziplinäre bzw. eher fachspezifische Themenkomplexe handelt oder ob zu tagespolitischen aktuellen Themen *ad hoc* Stellung bezogen wird. Die Ergebnisse werden als wissenschaftliche Expertise in verständlicher Weise der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften hatte bereits im Frühjahr 2008 als Ergebnis ihrer interdisziplinären Arbeitsgruppe *Politikberatung in der Demokratie* Leitlinien zur Politikberatung vorgelegt. Das Koordinierungsgremium der Nationalen Akademie der Wissenschaften hat sich diese Leitlinien als verbindliche Arbeitsgrundlage zueigen gemacht. Im Koordinierungsgremium wurden geplante bzw. bereits laufende Initiativen einzelner Akademien diskutiert und über die wechselseitige Beteiligung und gemeinsame Verabschiedung der Ergebnisse beraten. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften hat für die auf ihre Initiative bzw. unter ihrer Beteiligung herausgegebenen Stellungnahmen und Empfehlungen ein Nostrifizierungsverfahren beschlossen, das die Verantwortung des Präsidenten, des Vorstandes und des Rates festlegt sowie klare Regularien zur Verabschiedung derartiger Papiere vorgibt.

Das Koordinierungsgremium hat zudem begonnen, Themen, die Gegenstand der gemeinsamen Befassung im Rahmen der Politik- und Gesellschaftsberatung sein sollen, zu identifizieren und 2009 zwei interdisziplinäre Arbeitsgruppen eingerichtet sowie Vorbereitungen zur Einrichtung weiterer Arbeitsgruppen getroffen. Darüber hinaus sollen „Ständige Arbeitsgruppen“ mit Experten aus allen Akademien gegründet werden, um das wissenschaftliche Fundament zu schaffen und zugleich über Expertenkreise zu verfügen, die schnell und flexibel zu immer wiederkehrenden Problemen Stellung nehmen können (s.u.) – sei es auf Anfrage oder auf eigene Initiative.

B. Arbeitsgruppen

2009 gegründete interdisziplinäre Arbeitsgruppen:

Prädiktive genetische Diagnostik als Instrument der Krankheitsprävention

Die Wissenschaft kennt heute eine große Anzahl genetischer Varianten, die mit Krankheitsdispositionen des Menschen verbunden sind. Für einen Teil dieser Varianten kommt eine gezielte Prävention in Betracht. Die Möglichkeiten der genetischen Diagnostik verbessern sich stetig, proportional steigt aber auch die Zahl fragwürdiger Screenings, die zum Teil über das Internet angeboten werden. Hier fehlt den Bürgern oft eine Orientierung aus wissenschaftlicher Sicht. Ebenso droht eine unkontrollierte Entwicklung dieser Screening-Angebote, wenn der Staat nicht die Rahmenbedingungen für sie festlegt. Die Empfehlung wird Möglichkeiten und Grenzen der prädiktiven genetischen Diagnostik darlegen. Dabei werden auch Screening-Möglichkeiten, die heute oder in naher Zukunft einen medizinischen Nutzen haben können, klar definiert.

„Quantentechnologie“ [Arbeitstitel]

Das 21. Jahrhundert wird das Jahrhundert der Quantentechnologie sein. Für die meis-

ten Menschen ist diese Technologie bisher nur ein Schlagwort aus dem Bereich der Science Fiction. Es ist deshalb erforderlich, den Sachzusammenhang darzustellen und auf dieser Basis Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Gebietes vorzustellen. Quantentechnologie macht sich das Phänomen der Verschränkung von Quantenzuständen zunutze. Die Empfehlung wird das Potential der Quantentechnologie aufzeigen. Dabei müssen die Grundlagen, mögliche Auswirkungen (Datenschutz) und auch absehbares Gefahrenpotential abgeschätzt werden. Darüber hinaus wird ihre Bedeutung für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Deutschland benannt.

Themenbereiche, zu denen „Ständige Arbeitsgruppen“ gegründet werden sollen:

- Energie / Klimaveränderungen
- Tierexperimentelle Untersuchungen
- Stammzellprobleme
- Klinische Medizin
- Gentechnologie

C. Stellungnahmen / Empfehlungen

Im Berichtsjahr sind folgende Stellungnahmen und Empfehlungen vorgelegt worden, an denen die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften beteiligt war, bzw. die auf ihre Initiative hin auf den Weg gebracht wurden:

Konzept für ein integriertes Energieforschungsprogramm für Deutschland

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (für die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften)

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hat eine gemeinsame Expertenkommission der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften – acatech und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (für die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften) ein gemeinsames Konzept für ein integriertes Energieforschungsprogramm für Deutschland erarbeitet. Die Akademien weisen darauf hin, dass die Lösung der Energiefrage im Spannungsfeld von Klima- und Umweltschutz sowie der Versorgungssicherheit eine existentielle Aufgabe der Zukunft ist. Sie empfehlen in ihrem Gutachten eine neue Ausrichtung der Energieforschung in Deutschland und fordern eine Forschungsoffensive zugunsten einer integrativen und disziplinenübergreifenden Energieforschung sowie die Einrichtung eines nationalen Koordinierungsgremiums mit Richtlinienkompetenz, in das Vertreter

der Ministerien ebenso berufen werden sollen wie unabhängige Wissenschaftler. Das Akademienpapier, an dem über 100 Wissenschaftler aus Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, der Industrie und der Zivilgesellschaft mitgearbeitet haben, empfiehlt eine engere Verzahnung der Forschung in Wissenschaft und Industrie, die Errichtung von interdisziplinären Exzellenz-Clustern bzw. Kompetenzzentren unter der Führung der Universitäten. Eine Besonderheit des Gutachtens besteht in der Integration der Rechts-, Wirtschafts- sowie Geistes- und Sozialwissenschaften im Bereich der Energieforschung. Koordiniert und verfasst wurde das Gutachten von Ferdi Schüth (Leopoldina), Frank Behrendt und Eberhard Umbach (acatech) sowie von Ortwin Renn (BBAW). Dem Gutachten wird bis Mitte 2010 eine umfangreiche zweite Studie folgen. Ein internationales Akademiesymposium zum Thema findet am 12. April 2010 unter dem Titel „Perspektiven der Energieforschung in Deutschland“ in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften statt.

Neue Wege der Stammzellforschung

Reprogrammierung von differenzierten Körperzellen

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Auf Initiative der Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften haben Wissenschaftler der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Gentechnologiebericht“ der BBAW mit Kollegen der Leopoldina eine Empfehlung zur Stammzellenforschung ausgearbeitet.

Die Stammzellforschung hat in jüngster Zeit durch den Nachweis, dass aus differenzierten Körperzellen durch Reprogrammierung pluripotente Stammzellen entstehen können, einen enormen Durchbruch erzielt. Dieser Durchbruch, der wissenschaftlich und therapeutisch von großem Interesse ist, hat zugleich auch deutlich differenzierend und entlastend auf die ethische Debatte um humane embryonale Stammzellen (ES Zellen) gewirkt. Die inzwischen weltweit und in Deutschland durchgeführten Arbeiten zur Reprogrammierung wären ohne Erkenntnisse der Stammzellforschung nicht möglich gewesen. Trotz der enormen medizinischen Möglichkeiten ist derzeit allerdings vor voreiligen Hoffnungen zu warnen. Bevor Therapien auf der Basis von iPS-Zellen Realität in der medizinischen Praxis werden können, müssen zunächst eingehende präklinische und klinische Test erfolgen. Dagegen ist bereits heute der Einsatz von iPS-Zellen auf dem Gebiet der Erforschung von Krankheitsursachen, der Wirkstoffforschung, der Pharmakologie und der Toxikologie möglich (siehe Arbeitsbericht der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* S. 266ff.).

Für eine neue Politik in der Grünen Gentechnik

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften und Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (für die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften)

Die Stellungnahme erfolgte auf Anfrage von Bundesministerin Annette Schavan.

Die Gentechnik ist seit ihren Anfängen in den 1970er Jahren zu dem wohl wichtigsten Werkzeug der biologisch-medizinischen Forschung geworden und hat zu einem enormen Erkenntniszuwachs mit vielfachen Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft geführt. Während die streng regulierte Nutzung der Gentechnik in der industriellen Mikrobiologie und Medizin („weiße“ und „rote“ Gentechnik) auch in Europa allgemein akzeptiert ist, wird die Nutzung gentechnisch veränderter Pflanzen („grüne“ Gentechnik) durch die implementierten politischen Rahmenbedingungen sehr stark eingeschränkt. Damit ist faktisch auch die einschlägige Forschung in hohem Maß blockiert.

Wiederholt haben die Wissenschaftsorganisationen der Bundesrepublik Deutschland an die Bundesregierung appelliert, neben der Forschung auch Anwendungen der Grünen Gentechnik in Deutschland zu ermöglichen. Die vorliegende Empfehlung plädiert erneut dafür, die Freilandtestung zur Unterstützung der exzellenten pflanzlichen Grundlagen- und angewandten Forschung in Deutschland zu sichern sowie die Umsetzung der Ergebnisse in die Anwendung zu erleichtern und dadurch die Möglichkeit zu schaffen, der eminenten Potenz der Grünen Gentechnik auch in unserem Land eine wirkliche Chance einzuräumen. Die BBAW konnte sich bei dieser Stellungnahme auf die Ergebnisse ihrer Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* stützen, die bereits 2007 einen Band *Grüne Gentechnologie – Aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Wirtschaft* als Supplement zum *Gentechnologiebericht* vorgelegt hat.

Stellungnahme zur Novellierung der Tierschutzrichtlinie 86/609/EEC

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften im Zusammenwirken mit acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Die drei Akademien teilen ohne jede Einschränkung insbesondere die in der gemeinsamen Stellungnahme der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft aufgeführten Kritikpunkte am aktuellen Vorschlag für eine Novellierung der Tierschutzrichtlinie 86/609/EEC. Wenn die Richtlinie in dieser Form verabschiedet würde, käme es zu dramatischen Einschnit-

ten im Bereich der tierexperimentellen Forschung, bis hin zum völligen Verbot von Forschungsansätzen, in denen deutsche und europäische Wissenschaftler weltweit an der Spitze liegen. Hiervon wären die Grundlagenforschung und die anwendungsorientierte Forschung unmittelbar betroffen. Darüber hinaus würden Forschungsvorhaben zur Entwicklung neuer Ansätze für die Prävention, Diagnose und Therapie von Krankheiten durch die weitreichenden Beschränkungen der Grundlagenforschung zusätzlich auch mittelbar beeinträchtigt. Die Leopoldina, acatech und die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften appellieren daher an die politischen Entscheidungsträger, dafür zu sorgen, dass der Entwurf der Tierschutzrichtlinie 86/609/EEC auf der Basis der zahlreich vorliegenden Stellungnahmen sorgfältig und verantwortungsvoll überarbeitet wird, um dem Tierschutz umfassend gerecht zu werden, ohne die Forschungsfreiheit in inakzeptabler Weise einzuschränken.

Nachwuchsgruppe

Marktbasierte Instrumente für Ökosystemleistungen – Triebkräfte, Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel von Klima- und Naturschutz in mitteleuropäischen Kulturlandschaften

(gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung)

TOBIAS PLIENINGER, CHRISTIAN SCHLEYER

Einleitung

Nach einer einjährigen Vorphase hat die Nachwuchsgruppe *Marktbasierte Instrumente für Ökosystemleistungen – Triebkräfte, Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel von Klima- und Naturschutz in mitteleuropäischen Kulturlandschaften* im Mai 2009 ihre vierjährige Hauptphase begonnen. Die inter- und transdisziplinär ausgerichtete Nachwuchsgruppe wird im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunktes „Sozial-ökologische Forschung“ gefördert. Neben ihrem Beitrag zur Produktion von Lebens- und Futtermitteln und Nutzholz (Versorgungsleistungen) erbringen die primär land- und forstwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaften Mitteleuropas auch eine Vielzahl weiterer, für menschliches Wirtschaften und Lebensqualität wichtige regulative und kulturelle Leistungen. Dieser vielfältige Nutzen, den Menschen aus Ökosystemen erzielen, wird häufig mit dem Begriff Ökosystemleistungen beschrieben. Während die Versorgungsleistungen von Ökosystemen zumeist unmittelbar auf Märkten gehandelt werden, ist dies für andere Ökosystemleistungen, beispielsweise für die Klimaregulierung durch CO₂-Speicherung sowie für die Bereitstellung von Biodiversität und ästhetischen Landschaften für Tourismus und Naherholung, nur

sehr selten der Fall. Seit einigen Jahren wird allerdings immer häufiger der Versuch unternommen, die Bereitstellung insbesondere von Klimaschutz- und Naturschutzleistungen von Kulturlandschaften durch marktbasierende Politikinstrumente wie Abgaben, Förderprogramme oder handelbare Zertifikate zu befördern und so Anreize für entsprechende Landnutzungsänderungen zu geben. Daraus ergeben sich Verschiebungen im Funktionsgefüge von genutzten Landschaften und Abstimmungsprobleme zwischen verschiedenen Ökosystemleistungen. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Nachwuchsgruppe das Ziel, die Beziehungen zwischen Ökosystemleistungen, markt-basierten Politikinstrumenten und Lebensqualität in mitteleuropäischen Kulturlandschaften systematisch zu erfassen. Dabei wird untersucht, welche Wirkungen markt-basierte Instrumente im Hinblick auf die Landnutzungspraxis und die Bereitstellung von Ökosystemleistungen entfalten, welche Effekte die beobachteten Landnutzungsänderungen auf ausgewählte Ökosystemleistungen haben und welche Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Ökosystemleistungen bestehen. Schließlich wird das Verhältnis zwischen Ökosystemleistungen und Lebensqualität sowie ökonomischer Wohlfahrt beleuchtet. Im Mittelpunkt stehen die Bereiche Klima- und Naturschutz in der Landnutzung, die exemplarisch in zwei Untersuchungsgebieten in Deutschland, dem Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb, betrachtet werden.

Mitglieder und Beiratsmitglieder der Nachwuchsgruppe

Die Nachwuchsgruppe *Ökosystemleistungen* wird von Tobias Plieninger geleitet. Weitere an der Akademie angestellte Mitglieder sind Bettina Ohnesorge, Christian Schleyer und Kathrin Trommler. Darüber hinaus gehören der Nachwuchsgruppe Claudia Bieling (Universität Freiburg), Holger Gerdes (Ecologic Institut, Berlin), Harald Schaich (Universität Freiburg) sowie Franziska Wolff (Öko-Institut, Berlin) an.

Die Arbeit der Gruppe wird von einem Beirat aus in der sozial-ökologischen Forschung erfahrenen Wissenschaftlern sowie Akteuren aus Politik und Praxis begleitet. Dem Beirat gehören Eva Barlösius (Universität Hannover), Regine Barth (Öko-Institut), Petra Bernert (Biosphärengebiet Schwäbische Alb), Ulrich Hampicke (Universität Greifswald), Peter Heyne (Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft) Patrick Hostert (Humboldt-Universität zu Berlin), Reinhard F. Hüttl (GFZ Potsdam, Akademiemitglied), Werner Konold (Universität Freiburg), R. Andreas Kraemer (Ecologic Institut, Berlin), Sascha Müller-Kraenner (The Nature Conservancy, Berlin) und Wolfgang Reimer (BMELV, Bonn) an.

Arbeitsergebnisse 2009

Im Berichtszeitraum fanden am 22. Juni, 17./18. August und 23./24. November Arbeitsgruppensitzungen statt, an denen alle Mitglieder der Nachwuchsgruppe sowie eingeladene Experten teilnahmen.

Im Rahmen von jeweils mehrtägigen Exkursionen in die beiden Untersuchungsgebiete wurden erste Gespräche mit den Praxispartnern geführt (Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft: 3. bis 5. August; Schwäbische Alb: 10. bis 12. August). Am 2. November stellten Kathrin Trommler und Christian Schleyer in Radibor das Vorhaben den im Biosphärenreservatsrat (Oberlausitz) vertretenen kommunalen Akteuren vor. Claudia Bieling präsentierte am 6./7. November die Arbeit der Nachwuchsgruppe in Form eines Posters auf dem Alb-Symposium in Bad Urach, an dem etwa 150 regionale Akteure aus Verbänden, kommunalen und staatlichen Verwaltungen und der Privatwirtschaft teilnahmen.

Am 23. Juni veranstaltete die Nachwuchsgruppe einen interdisziplinären Workshop „Marktbasierte Instrumente für Ökosystemleistungen – Triebkräfte, Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel von Klima- und Naturschutz in mitteleuropäischen Kulturlandschaften“. Im Anschluss an die Vorstellung des Forschungskonzepts der Nachwuchsgruppe präsentierten Ulrich Hampicke (Universität Greifswald), Justus Lentsch (BBAW), R. Andreas Kraemer (Ecologic Institut, Berlin), Daniel Müller (Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa, Halle), Lisen Schultz (Stockholm Resilience Institute, Schweden) und Susanne Stoll-Kleemann (Universität Greifswald) Vorträge zu den Themenschwerpunkten „Kulturlandschafts- und Landnutzungswandel in der sozial-ökologischen Forschung“, „Biosphärenreservate als sozial-ökologische Systeme“ und „Transdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis“. Die Beiträge und die anschließenden Diskussionen lieferten wichtige inhaltliche und forschungspraktische Ansatzpunkte und Hinweise für die weitere Arbeit der Nachwuchsgruppe.

Auf Einladung der Nachwuchsgruppe hielt Thanasis Kizos (University of the Aegean, Griechenland) am 2. September einen Vortrag zum Thema „Small vs. large scale land use and landscape change: Conceptual implications and practical realities using evidence from the agricultural landscapes of the Aegean Islands, Greece“.

Am 23. November veranstaltete die Gruppe einen Workshop zum Thema „Politikberatung in der Sozial-ökologischen Forschung“ auf dem Christian Hey (Generalsekretär des Sachverständigenrates für Umweltfragen, Berlin) sowie Sascha Müller-Kraenner (The Nature Conservancy, Berlin) einführende Vorträge hielten. Während der anschließenden Diskussionen wurden Möglichkeiten ausgelotet, wie die Nachwuchsgruppe sich mit ihren wissenschaftlichen Ergebnissen am effektivsten Politik beratend einbringen kann.

Vorträge (Auswahl)

- Gerdes, Holger: „Die Kosten des Nichthandelns beim Biodiversitätsschutz – Ein Anwendungsbeispiel aus der Politikberatung“. Transdisziplinärer Dialog im Biodiversität und Klima Forschungszentrum Möglichkeiten und Grenzen des Ecosystem-Services-Ansatzes, 05.11.2009, Frankfurt a.M.
- Ohnesorge, Bettina: „Ökosystemleistungen – oder: Was nützt dem Manager das Moor? Das Konzept vom gesellschaftlichen Nutzen der Natur“. NABU-Fachgespräche Naturschutz im Klimawandel 2: Ökosystem(dienst)leistungen, 25.11.2009, Berlin.
- Ohnesorge, Bettina/Wolff, Franziska: „Marktbasierte Instrumente für Ökosystemleistungen – Triebkräfte, Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel von Klima- und Naturschutz in mitteleuropäischen Kulturlandschaften“. Tagung des Bundesamt für Naturschutz: Biodiversität und Klimawandel – Vernetzung der Akteure in Deutschland, Insel Vilm, 30.08.–02.09.2009.
- Plieninger, Tobias: „Tree-based agriculture in Germany’s cultural landscapes: Realigning the globalist environmental and the landscape agenda“. Workshop „Reassessing Landscape Drivers and the Globalist Environmental Agenda“, Nordic Landscape Research Network/Landscape Research Group, Lund/Schweden, 07.10.2009.
- Plieninger, Tobias/Schleyer, Christian: „Market-based instruments for ecosystem services – a central European perspective“. International DAAD Alumni Summer School „Conservation and Management of Biodiversity in the Tropics“, Göttingen, 28.09.2009.
- Schaich, Harald: „Science based conservation strategies in forests – on the road to an incentive-based conservation strategy“. Annual Workshop of the European Forest Task Force of Birdlife International on „Reflecting Biodiversity Conservation Needs in Forest Management Practice“, 22.10.2009, Purkersdorf/Österreich.
- Schleyer, Christian: „Instrumente und institutionelle Rahmenbedingungen für Ökosystemleistungen“. NABU-Fachgespräche Naturschutz im Klimawandel 2: Ökosystem(dienst)leistungen, 25.11.2009, Berlin.

Ausblick

Im Mittelpunkt der Arbeit der Mitglieder der Nachwuchsgruppe steht im kommenden Jahr die Fortführung der in den einzelnen Teilprojekten begonnenen Aktivitäten gemäß den jeweiligen Qualifizierungskonzepten. Im Januar 2010 wird das Vorhaben von Claudia Bieling und Tobias Plieninger Vertretern der Landkreise, der Gemeinden sowie der wichtigsten Organisationen aus den Bereichen Naturschutz, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft im Biosphärengebiet Schwäbische Alb präsentiert. Vom

27. bis 29. Januar 2010 wird die Gruppe eine Klausurtagung durchführen. Zudem sind für das kommende Jahr vier Arbeitsgruppensitzungen geplant, die jeweils aus einem fachöffentlichen und einem gruppeninternen Teil bestehen werden. Für den 15./16. Juni 2010 ist ein wissenschaftlicher Workshop zum Thema „Sozial-ökologische Resilienz von Kulturlandschaften“ geplant, an dem etwa 20–25 Wissenschaftler aus dem In- und Ausland teilnehmen werden. Dafür konnten Mauro Agnoletti (University of Florence, Italien), Carole Crumley (University of North Carolina at Chapel Hill, USA/ Stockholm Resilience Centre, Schweden), Lesley Head (University of Wollongong, Australien), Ann Kinzig (Arizona State University, USA) und Mats Widgren (Stockholm University, Schweden) als Hauptreferenten gewonnen werden. Ausgewählte Beiträge dieses Workshops sollen in einem englischsprachigen Verlag in Buchform erscheinen. Schließlich sind für den Spätsommer 2010 zwei Praxisworkshops mit Akteuren aus den Bereichen Landnutzung, Naturschutz und Regionalentwicklung in den beiden Untersuchungsregionen geplant.

Weitere Informationen zur Nachwuchsgruppe unter:

<http://www.oekosystemleistungen.de>

<http://www.ecosystems-services.de>

Telota (The electronic life of the academy)

GERALD NEUMANN, ALEXANDER CZMIEL, MARKUS SCHNÖPF, NIELS-OLIVER WALKOWSKI

Die für 2009/2010 gewählte Schwerpunktsetzung der Arbeiten von *Telota* berücksichtigt Aufgaben, die von unterschiedlichen Gremien der Akademie als dringlich erkannt worden sind. Auf Beschluss des Rates vom 3. Juli 2008 sind dies die folgenden drei Schwerpunkte:

1. Die Bündelung und Präsentation der vorhandenen elektronischen Ressourcen (Elektronische Publikationen auf dem edoc-Server; Daten-Repositorien; Multimedia-Ressourcen der BBAW);
2. Die Schaffung einer gemeinsamen Plattform für die elektronischen Angebote von Bibliothek und Archiv;
3. Die Sicherstellung der Fachberatung

Bericht über die Arbeitsergebnisse

Wissensspeicher

Der Aufbau eines digitalen Wissensspeichers soll die vorhandenen elektronischen Ressourcen der BBAW erfassen und bündeln. Er stellt eine Weiterentwicklung der BBAW-Infrastruktur für die Präsentation der digitalen Wissensbestände dar und wird die Sichtbarkeit der Forschungstätigkeit im Internet erhöhen. Grundlage für ein erfolgreiches Konzept ist die Integration des Wissensspeichers in die bestehende Infrastruktur. Er soll sich von Entwicklungen aus dem Bereich der Wissensorganisation und -präsentation im virtuellen Raum inspirieren lassen und diese im Sinne der besonderen Situation an der Akademie weiterentwickeln.

In einem ersten Schritt werden alle elektronischen Ressourcen der BBAW mit Metadaten versehen. Der Zugriff auf diese Metadaten erfolgt über eine zentrale Suche, die auf der neugestalteten Homepage der BBAW angeboten werden soll. Dadurch soll ein erster, einfacher Zugang zu allen Ressourcen eingerichtet werden. Die Suche in den Metadaten ermöglicht eine Einordnung der Suchergebnisse in die verschiedenen Fachgebiete und ein gezieltes Weiterleiten in die relevanten Forschungsmaterialien.

Die Einrichtung von Schnittstellen und Services wird auch externen Open-Access-Anbietern den Zugriff auf die Metadaten und die Verarbeitung der Ressourcen ermöglichen. Erste Ergebnisse werden im 1. Quartal 2010 auf der neuen Website der BBAW zu sehen sein.

- Alexander Czmiel, Niels-Oliver Walkowski: Anschlussfähiges Wissen. Virtuelle Forschungsplattformen als Medium der Ressourcen- und Informationsorganisation/-integration am Beispiel des Wissensspeichers der BBAW: Virtuelle Forschungsplattformen in den Geisteswissenschaften. Anforderungen, Probleme, Lösungsansätze. Trier, 21.10.2009.¹
- Christiane Fritze, Gerald Neumann: „Letzter Zugriff am ...“. Das Internet als Zitatquelle. In: Gegenworte. 21. Heft, Frühjahr 2009.

Gemeinsame elektronische Plattform Archiv und Bibliothek

Die elektronischen Angebote des BBAW-Archivs und der BBAW-Bibliothek sind umfangreich und vielfältig. Die Bibliothek betreibt einen eigenen Webserver (unter <http://bibliothek.bbaw.de>) der zurzeit von der Telota-Arbeitsgruppe betreut wird. Das Archiv besitzt eine eigene Instanz innerhalb der BBAW-Webseiten, deren Inhalte vom Archiv gepflegt werden und die technisch von der Telota-Arbeitsgruppe betreut wird.

¹ http://www.sfb600.uni-trier.de/?site_id=126&ac=show_sem_app&lv_id=42 (12.10.2009)

Beide Angebote bieten jeweils verschiedene elektronische Zugriffsmöglichkeiten auf ihre Bestände an.

Der Mehrwert, der durch eine gemeinsame elektronische Plattform beider Einrichtungen für die Nutzer der Angebote entstehen kann, soll durch ein konkretes Projekt aufgezeigt werden.

Zu diesem Zweck wurde das Projekt initiiert, die im Archiv verzeichneten Sitzungsprotokolle der Preußischen Akademie der Wissenschaften mit den digitalisierten Akademieschriften virtuell zu verbinden. So können die mündlichen Beiträge der Akademiemitglieder zu den Sitzungen mit ihrer Veröffentlichung in den verschiedenen Publikationen der Akademie verknüpft werden. Dazu wurden zunächst die Protokolle der Jahre 1746 bis 1766 elektronisch im Volltext erfasst. In einem nächsten Schritt wird der Erschließungszeitraum bis zum Jahre 1810 erweitert und die Protokolle werden zu einer digitalen Edition aufbereitet. Das Ergebnis soll im Berliner Wissenschaftsjahr 2010 präsentiert werden.

Die Telota-Steuerungsgruppe beschloss Mitte 2009 die Umstellung des URN-Namensraums. Zeitnah wurde dieser Beschluss in die Praxis umgesetzt und mit der Vergabe und Nutzung der neuen URNs beispielsweise im Projekt *Deutsches Textarchiv (DTA)* begonnen.

Ebenso beschloss die Telota-Steuerungsgruppe die zukünftige Nutzung des OPUS-Dokumentenrepositoriums für den edoc-Server der BBAW im Rahmen des Kooperativen Bibliotheksverbundes (KOBV). Die vertraglichen Rahmenbedingungen wurden hierfür in der zweiten Hälfte 2009 gelegt. Ein Testaccount wurde beim KOBV angelegt. Die Konvertierung der Daten aus dem bislang genutzten System der HU Berlin gestaltet sich jedoch aufgrund der universitätsspezifischen Anforderungen des alten Systems schwierig und führte zu einer unerwarteten Verzögerung. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts stand die Konvertierung durch Mitarbeiter des KOBV kurz vor dem Abschluss. Es wurde jedoch darauf geachtet, dass die Akademie zu jedem Zeitpunkt über einen funktionierenden, öffentlichen edoc-Server verfügte.

Mit der granularen Erfassung von Sammelwerken und Zeitschriften auf Autorenebene wurde begonnen.

Fachberatung

Neben den beiden Hauptthemen deckt Telota eine Reihe von Aufgaben der elektronischen Fachberatung ab. Der Bedarf an Beratung und Unterstützung im Umgang mit elektronischen Ressourcen aller Art ist in den Forschungsprojekten rasant gewachsen. Das erklärte Ziel der Telota-Initiative ist es, diese elektronische Entwicklung innerhalb der gesamten Akademie zu steuern. Beispielhaft sollen zwei umfangreichere Fachberatungsaufgaben beschrieben werden. Die Einzel-Darstellung aller geleisteten

Arbeiten würde den hiesigen Rahmen sprengen und soll daher auf Nennung des Vorhabens beschränkt werden.

a) Corpus Coranicum

Im Jahr 2009 wurden für das Akademienvorhaben *Corpus Coranicum* die verschiedenen Datenbankmodule (Manuscripta coranica und Intertexte) weiterentwickelt. In Kooperation mit einem externen Dienstleister wurde das neue Datenbankmodul *Lectioes coranciae* in Betrieb genommen, das die verschiedenen in den Manuskripten manifesten Lesarten des Korans auf Basis des Wortvergleichs dokumentiert. Dabei werden die 14 kanonischen Leser des Korans zu einer Gruppe zusammengefasst, denen die vielen außerkanonischen Leser zur Seite gestellt werden. Als Textbasis, mit der die Lesarten verglichen werden, dient hier die vollständige Transkription der Kairener Ausgabe 1924, die als Transkription und Transliteration in eine Datenbank gespeichert wurde.

Die Konvertierung einer als Word-Dokument vorliegenden Bibliografie in ein kooperativ zu bearbeitendes Bibliografiesystem (Web 2.0) wurde begonnen und steht kurz vor dem Abschluss. Die Bibliografie enthält über 6000 Nachweise internationaler Beiträge zur Koranforschung seit dem 19. Jahrhundert.

Durch den in der Akademie geplanten Webseitenrelaunch verzögerte sich die Freigabe der bisherigen Projektergebnisse im Internet. Derzeit wird an der Übertragung der Inhalte aus dem alten System in das neue Layout gearbeitet. Die Erfassung von Schreibvarianten auf Manuskriptebene wurde vorbereitet.

b) Leibniz 8

Die Drucklegung des ersten Bandes der achten Reihe der Leibniz-Edition gehörte im Jahr 2009 zu den Schwerpunkten der Telota-Tätigkeiten. Perfektioniert wurde die Anpassung des Rahmenlayouts an die Drucktradition der Editionsreihe. Da es sich hierbei um eine für die weiteren Bände nachnutzbare Neuentwicklung in LaTeX handelte, wurden im Berichtszeitraum bis zur Ablieferung der Vorlage an den Verlag immer wieder Modifikationen notwendig, um das gewünschte Druckbild zu erreichen. Mehrere Korrekturgänge wurden durchlaufen, um den Band in eine Druckvorlage zu bringen. Der gesamte Teil Pneumatik, der etwa 50 % des Textvolumens ausmacht, wurde von Telota-Mitarbeitern alleine bearbeitet. Bei den anderen Teilen wurden etwa 20 %–30 % der Korrekturen von Projektkräften durchgeführt. Mehrere Abschnitte, die sich nicht automatisch von XML zu LaTeX konvertieren ließen, mussten komplett neu gesetzt werden. Der Formelsatz sowie die Bildbearbeitung wurden fast komplett durch *Telota* realisiert. Bei der Bibliografie und dem Namens- und Sachverzeichnis unterstützte *Telota* die Erstellung vollständig. Die Vorlage konnte Ende September 2009 zum Druck an den Akademie Verlag übergeben werden, mit der Folge, dass

dieser Band als 50. Beitrag zur gesamten Leibniz-Edition gedruckt wird. Der Band ist inzwischen im Buchhandel erhältlich.

Die Aufgaben der Fachberatung mit Nennung der Akademienvorhaben und Projekte:

- a. Fachliche Beratung bei der Angebotsbeurteilung und Auftragserteilung an externe Dienstleister (*Census; Goedeke Grundriss; Goethewörterbuch*) sowie fachliche Beratung und Unterstützung der elektronischen Teile von Förderanträgen (*Jahresberichte für deutsche Geschichte; Deutsches Wörterbuch*)
- b. Koordination und Unterstützung bei der Umsetzung elektronischer Präsentationen (*Alexander von Humboldt-Forschungsstelle; Corpus Medicorum Graecorum; Inscriptiones Graecae; Kant's gesammelte Schriften; Marx-Engels-Gesamtausgabe; Monumenta Germaniae Historica; Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe; Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit; Wilhelm von Humboldt-Ausgabe*;))
- c. Betreiben und Weiterentwicklung von zentralen Anwendungen für alle BBAW-Projekte (Betreuung edoc-Server, digilib-Server, Bibliotheksserver und Avanti-Server; Erweiterte Webpräsenzen der Vorhaben und Zentren)
- d. Mitarbeit und fachliche Beratung bei zentralen elektronischen Aufgaben der Akademie (PICA-Betreuung, Webseiten-Relaunch; Akademiebibliothek)
- e. Koordination und Durchführung von kooperativen Arbeiten mit anderen Wissenschaftseinrichtungen (FU-Editionswissenschaften; Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover; Staatsbibliothek zu Berlin; Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Deutsches Archäologisches Institut, Akademienunion)
- f. Entwicklung, bzw. Auswahl und Anpassung von Tools für die Unterstützung der vorhabeninternen Workflows (Akademiebibliothek; *Altägyptisches Wörterbuch; Corpus Vitrearum Medii Aevi; Deutsches Textarchiv; Deutsche Texte des Mittelalters; Goedeke Grundriss; Griechische Christliche Schriftsteller; Leibniz Reihe IV; Leibniz Reihe VIII; Preußen als Kulturstaat; Turfan-Forschung*;))
- g. Wartung und Betrieb von Daten-Angeboten, die nicht (oder nicht mehr) vorhabenengebunden sind (Etymologisches Wörterbuch, Telota-Projekt des Monats, Wörterbuch-Portal)

DFG-Projekt Personendaten-Repositoryum

Durch die Einwerbung von DFG-Drittmitteln durch *Telota* ist es seit dem 1. Juli 2009 möglich, innerhalb von zwei Jahren intensiv am Aufbau eines Personendaten-Repositoryums zu arbeiten. Siehe dazu den gesonderten Bericht in diesem Band (S. 317ff.). Weitere Informationen unter: <http://pdr.bbaw.de>

- Walkowski, Niels-Oliver: Zur elektronischen Edition des Magazins zur Erfahrungsseelenkunde. „Montagsclub der Berliner Klassik“, Berlin, 27.4.2009.
- Schnöpf, Markus: Zur Integration von digilib in die elektronische Infrastruktur der Akademie. ESciDoc-Workshop am MPI für Wissenschaftsgeschichte, Berlin, 8. Dezember 2009.
- Fritze, Christiane/Czmiel, Alexander: TEI-Anwendung an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am Beispiel von Telota und DTA (Deutsches Textarchiv), Workshop „Putting the TEI to Work. Usage and Processing of Text Encoding Initiative Data“, Universität zu Köln, 27. November 2009.
- Neumann, Gerald/Walkowski, Niels-Oliver: Datenrepositorium für historische Personennamen aus dem 19. Jahrhundert, Personendateien – Elektronisches Publizieren, Workshop der Union der deutschen Akademien, Leipzig, 22.9.2009.²

Weitere Informationen unter: <http://www.telota.de>

Personendaten-Repositorium (PDR)

(gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft)

GERALD NEUMANN, FABIAN KÖRNER, TORSTEN ROEDER,
NIELS-OLIVER WALKOWSKI

Die umfangreichen Arbeiten zu einer Personendatenbank der BBAW im vorangegangenen Telota-Projektzeitraum 2007/2008 können im Jahr 2009 auf neuer Basis durchgeführt werden. Mit der Einwerbung von DFG-Drittmitteln durch *Telota* ist es jetzt möglich, innerhalb von zwei Jahren intensiv am Aufbau eines Personendaten-Repositoriums zu arbeiten. Drei Mitarbeiter (zwei Geisteswissenschaftler und ein Informatiker) arbeiten seit Juli 2009 im Projekt *Aufbau eines Repositoriums für biographische Daten historischer Personen des 19. Jahrhunderts – Personendaten-Repositorium* – so der volle Titel. Seit September wird das Projekt außerdem von drei studentischen Hilfskräften unterstützt.

Bericht über die Arbeitsergebnisse

In diesem Projekt werden bisherige Ansätze der Datenvernetzung und elektronischen Biografik weiterentwickelt. Erforscht wird anhand von Personeninformationen des

² <http://pdr.bbaw.de/projektvorstellung/vortrag-datenstrukturierung> (12.10.2009)

„langen 19. Jahrhunderts“ (1789–1914), wie sich heterogene Datenbestände miteinander verbinden und präsentieren lassen. Ziel des Projektes ist die Bereitstellung eines dezentralen Softwaresystems, welches Lehr- und Forschungseinrichtungen, Archiven und Bibliotheken ermöglicht, biographische Informationen aus verschiedenen Beständen über einen gemeinsamen Zugang zu nutzen.

Das Projekt untergliedert sich in drei Teile: 1) Der Entwurf eines geeigneten Datenmodells, welches unterschiedlichen Perspektiven und Forschungsmethoden gerecht wird, 2) der Datenaustausch mit Kooperationspartnern im In- und Ausland, und 3) die Entwicklung einer Software-Lösung auf der Basis eines zu evaluierenden Framework. Im Juli 2009 wurde die Arbeit mit drei wissenschaftlichen Mitarbeitern und drei studentischen Hilfskräften aufgenommen.

Zur Strukturierung heterogener biographischer Daten verfolgt das Projekt einen neuartigen Ansatz, der in einem Vortrag auf dem Workshop „Personendateien – Elektronisches Publizieren“ im September 2009 in Leipzig vorgestellt wurde. Eine Person wird darin nicht als einzelner Datensatz definiert, sondern vielmehr als die Menge aller Aussagen, die zu ihr getroffen werden. Damit ist es möglich, sowohl sich ergänzende als auch sich widersprechende Aussagen nebeneinander abzubilden, was grundlegenden Problemen biografischen Arbeitens Rechnung trägt.

Da das *Personendaten-Repositoryum*(PDR) die Daten über seine Partner bezieht und sich selbst auf die Organisation der Daten konzentriert, anstatt eigene Datenbestände zu erarbeiten, ist Zusammenarbeit ein essenzieller Bestandteil des Projektes. Zunächst wurden Vorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften dazu eingeladen, ihre Daten auf der zukünftigen Repositorien-Plattform verfügbar und verknüpfbar zu machen. Parallel dazu werden externe Institutionen als Partner herangezogen. Die Kooperationsmöglichkeiten reichen von der Übernahme unstrukturierter Datenbestände bis hin zum Austausch mit anderen Repositorien. So sind bereits Kontakte mit mehreren Editionsprojekten, Bilddatenbanken und Verbund-Datenbanken geknüpft worden. Da beabsichtigt ist, nicht nur die Daten, sondern auch die Infrastruktur des *Personendaten-Repositoryums* zur Verfügung zu stellen, kooperiert das Projekt auch mit Vorhaben, deren historischer Rahmen das 19. Jahrhundert nicht berührt. So soll am Deutschen Historischen Institut in Rom (DHI) für ein binationales Forschungsprojekt, welches bei der DFG und der ANR (Agence nationale de la recherche) beantragt wurde, eine Personendatenbank zu ausländischen Musikern im Italien des 16. und 17. Jahrhunderts aufgebaut werden. Das inzwischen bewilligte Projekt stellt dem *Personendaten-Repositoryum* die Mittel für die Realisierung dieser Datenbank zur Verfügung.

Im Rahmen der Vorbereitungen für die praktische Umsetzung des *Personendaten-Repositoryums* wurde eine Liste etablierter Software-Pakete erstellt. Der Ende 2009 abzuschließende Evaluationsbericht zeigt, welches die Kernkomponente der Daten-

haltung des *PDR* bilden wird. Da die Software auch anderen Projekten zur Verfügung steht, gehören Dokumentation, Konfigurierbarkeit, Skalierbarkeit, Erweiterbarkeit und Schnittstellen zu den wesentlichen Anforderungen der Evaluation. Als längerfristig genutzte Software zur Erfassung von Personendaten existiert bereits innerhalb der BBAW der von *Telota* entwickelte Archiv-Editor. Im Rahmen des *PDR* wird dieser eine zentrale Rolle als Werkzeug für die Eingabe von Personendaten spielen und entsprechend den veränderten Anforderungen weiterentwickelt werden. Neben der Arbeit an der Repositorien- und Archivsoftware fällt auch die Konvertierung von Datenbeständen in den Entwicklungsbereich. Dabei werden sowohl manuelle als auch automatische Verfahren eingesetzt. Die Zerlegung der Biogramme in Einzelaspekte erfolgt zunächst anhand einer einfachen Syntaxanalyse, wird dann über Abkürzungs-, Orts- und Personenverzeichnisse tiefenstrukturiert und zum Abschluss manuell korrigiert.

Vorträge

Walkowski, Niels-Oliver: „Zur Problematik der Strukturierung und Abbildung von Personendaten in digitalen Systemen“, Workshop „Personendateien“ der Arbeitsgruppe „Elektronisches Publizieren“, Leipzig, Sächsische Akademie der Wissenschaften, 22. September.

Roeder, Torsten: „Kooperationsmöglichkeiten mit dem Personendaten-Repository“, Workshop „Personendateien“ der Arbeitsgruppe „Elektronisches Publizieren“, Leipzig, Sächsische Akademie der Wissenschaften, 22. September.

Ausblick

Ein Workshop, zu dem ähnliche Projekte, Kooperationspartner und interessiertes Fachpublikum eingeladen werden, ist für die Zeit vom 27. bis 29.9.2010 geplant.

Weitere Informationen unter: <http://pdr.bbaw.de>

Deutsches Textarchiv (DTA, Mitglied im Zentrum Sprache)

(gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft)

ALEXANDER GEYKEN, WOLFGANG KLEIN

Kurzdarstellung

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt *Deutsches Textarchiv (DTA)* hat zum 1. Juli 2007 im *Zentrum Sprache* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften seine Arbeit aufgenommen. Beantragt wurde das Projekt von den Akademiemitgliedern Wolfgang Klein (Federführung), Manfred Bierwisch und Martin Grötschel. Die Gesamtlaufzeit des Projekts ist auf sieben Jahre festgelegt.

Ziel des *DTA* ist es, einen disziplinübergreifenden Kernbestand deutschsprachiger Texte von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Gegenwart zu digitalisieren und so aufzubereiten, dass er über das Internet in vielfältiger Weise nutzbar ist. In der ersten Projektphase vom 1. Juli 2007 bis zum 30. Juni 2010 werden dazu 750 Titel aus dem Zeitraum 1780 bis 1900 digitalisiert. Die zweite Projektphase (2010–2013) ist im Dezember durch die DFG bewilligt worden. Sie ist für die historische Ausweitung des Textcorpus auf die Zeit von 1650 bis 1780 vorgesehen.

Die Texte des *DTA* werden inhaltlich und linguistisch so annotiert, dass sie durch Suchwerkzeuge gut zu erschließen sind. In der zunächst vorgesehenen Basisannotation werden alle Texte lemmatisiert, getaggt und in gewissen Grenzen auch semantisch aufbereitet. Die Textgrundlage muss hohen wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. In der Regel wurde für die Aufnahme in das *DTA* die Erstausgabe gewählt, in begründeten Fällen auch eine andere, von der Forschung als maßgeblich angesehene Ausgabe (z. B. Ausgabe letzter Hand). Es werden sowohl Volltexte als auch Bilddigitalisate aufgenommen; beide sind miteinander verknüpft.

Das *DTA* wird von Wolfgang Klein geleitet. Die interne Koordination des Vorhabens und die Vertretung des Projektleiters obliegen Alexander Geyken. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter Christiane Fritze und Oliver Duntze sind für die Projektkoordination, Textbeschaffung und -strukturierung verantwortlich. Alexander Siebert, Bryan Jurish und Marko Drotschmann arbeiten am Aufbau der Internetpräsenz, der Entwicklung von Softwarewerkzeugen und der Implementierung einer orthographietoleranten Suche. Jakob Steinmann ist für die Anwendungsprogrammierung zuständig. Für den Zeitraum von September bis Dezember wurde Kay-Michael Würzner für Softwareentwicklungsaufgaben eingesetzt.

Bericht über die Arbeitsergebnisse 2009

Bilddigitalisierung

Die Bilddigitalisierung konnte im Jahr 2009 vollständig abgeschlossen werden. Ergänzend zu den Kooperationen mit großen Berliner Bibliotheken (SBB PK, ZLB; siehe Bericht im *Jahrbuch 2008*) wurden 2009 durch das an die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen angegliederte Göttinger Digitalisierungszentrum (GDZ) Bilddigitalisate angefertigt. Insgesamt wurden knapp 260.000 Bilddigitalisate erstellt und etwa 730 Textbände vollständig digitalisiert. Da jeweils der gesamte Band, inkl. Einband, Vor- und Nachstücken sowie den für die Volltexterstellung irrelevanten Abbildungen, digitalisiert wird, müssen ca. 220.000 Seiten als Volltexte erfasst werden.

Volltexterstellung und linguistische Annotierung

Die Volltexterfassung bildete einen der drei Schwerpunkte der Projektarbeit im Berichtszeitraum. Der größere Teil der Texte (mindestens 150.000 Textseiten) wird im Double-Keying-Verfahren manuell erfasst, für einen kleineren Teil überwiegend einfach strukturierter Texte (ca. 70.000 Textseiten) wird eine OCR-Software mit anschließender manueller Nachkorrektur eingesetzt.

Die vor der Volltexterfassung anfallende Vorstrukturierung der Bilddigitalisate (Kennzeichnung von Überschriften, typographischen Besonderheiten u. ä.) konnte in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Im Double-Keying-Verfahren wurden bis Ende 2009 knapp 140.000 Seiten (375 Bände) in einem vorstrukturierten Volltextformat erfasst, damit sind insgesamt 93 % des vereinbarten Gesamtvolumens abgeschlossen. Die mit dem für das Double-Keying beauftragten Dienstleister vereinbarte Arbeitsgeschwindigkeit ist eingehalten worden, so dass bis Ende Februar 2010 mit dem Abschluss der manuellen Volltexterfassung gerechnet werden kann.

Die nach der manuellen Texterfassung anfallenden Konvertierungsarbeiten bedürfen einer weiteren Vorbereitung (manuell vertiefende Strukturierungen, Konkordanz der Bilddigitalisate zur Paginierung der Originalvorlagen). Im Mai 2009 konnte mit der Konvertierung der Volltexte in das Zielformat XML-TEI-P5 entsprechend dem DTA-XML-Schema nach den Richtlinien der Text Encoding Initiative (TEI) begonnen werden. Seither wurden 300 Bände für die Konvertierung vorbereitet. 250 der manuell erfassten Bände liegen im finalen XML-TEI-Format vor.

Von den per OCR erkannten Seiten haben 2009 ca. 25.000 ein doppeltes Nachkorrekturverfahren durchlaufen. Die OCR-Nachkorrektur von 70.000 Seiten konnte damit abgeschlossen werden. Der sich daran anschließende Vergleich der beiden Korrekturfassungen fällt aufwendiger aus als geplant. Er konnte im Berichtsjahr für 29.000 Seiten durchgeführt werden, insgesamt liegen damit 35.000 von 70.000 Seiten

vor. Bisher konnten durch das OCR-Nachkorrekturverfahren 127 Bände in das XML-TEI-Format überführt werden, die letzten Nachkorrekturen wurden für ca. 60 dieser Bände vorgenommen.

Seit März 2009 werden auch alle für das Double-Keying bestimmten Bände durch das OCR-Verfahren geleitet, mit dem Ziel, die zeichengenauen Koordinaten für die Text-Bild-Verknüpfung zu erhalten. Bislang haben 130.000 von 150.000 Seiten dieses Verfahren durchlaufen.

Zweiter Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Weiterentwicklung und Anpassung computerlinguistischer Technologien an die Bedürfnisse des *DTA*. Es wurde ein Verfahren entwickelt, das Texte, die in nicht normierter Orthographie vorliegen, auf die moderne Schreibweise zurückführt (‘Theyl’ -> ‘Teil’). Damit können auch ältere Texte mit den computerlinguistischen Verfahren, die auch im *DWDS* angewendet werden, analysiert werden. Die Normalisierung ist derzeit bereits in die Suchfunktion des *DTA* integriert und steht als Webservice bereit. Die darauf aufbauenden Annotationen (Lemmatisierung, morphologische Analyse) können automatisiert durchgeführt werden, sobald die derzeit in Entwicklung befindliche Anbindung an das *DTA* fertig gestellt ist. Dies ist für Frühjahr 2010 anvisiert, so dass alle bis dahin vorliegenden und die 2010 neu in das *DTA* zu integrierenden Texte eine linguistische Grundannotation erhalten werden.

Softwareentwicklung und Webapplikation

Die weitere Softwareentwicklung konzentrierte sich zum einen auf die Entwicklung der Konvertierungsroutinen für die im Double-Keying-Verfahren manuell erfassten Volltexte sowie für die per OCR erkannten und nachkorrigierten Volltexte in das XML-TEI-Zielformat. Die Erstellung der notwendigen Skripte wurde im Juli 2009 abgeschlossen. Kleinere Ergänzungen und Verbesserungen werden laufend eingepflegt.

Die öffentlichkeitswirksamste Maßnahme des Jahres 2009 war die Entwicklung der Webplattform des *DTA*. Die Website ermöglicht die Anzeige der Bilddigitalisate und Volltexte und stellt komplexe Suchmöglichkeiten zur Verfügung. Am 1. September 2009 ist das *DTA* mit den ersten 113 Bänden unter <http://www.deutsches-textarchiv.de> online gegangen, Ende Januar 2010 sind knapp 300 Bücher online im *DTA* verfügbar.

Publikationen und Vorträge

Das *DTA* konnte in den vergangenen Monaten auf folgenden Veranstaltungen der Akademie- und Fachöffentlichkeit präsentiert werden:

Duntze, Oliver/Fritze, Christiane, „Deutsches Textarchiv kodieren – denkbare Perspektiven kumulativen Arbeitens“, D-SPIN-Workshop „Kumulatives Arbeiten

- mit Textarchiven“, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 26.–27.03.2009.
- Duntze, Oliver/Fritze, Christiane, „Das Deutsche Textarchiv – Fokus Digitalisierung“, 98. Bibliothekartag, Erfurt, 02.–05.06.2009.
- Jurish, Bryan/Geyken, Alexander, „Korpusaktivitäten im DTA“, Arbeitstreffen Impact/ IDS / CIS / BSB /BBAW, München, 08.07.2009.
- Geyken, Alexander/Siebert, Alexander, „Überblick über linguistische und mathematisch-statistische Verfahren im Information Retrieval und Text Mining“, Axel-Springer Media Systems, Berlin, 11.08.2009.
- Fritze, Christiane, „The German Text Archive - insights and outlook“, <philtag n=“8“/>, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, 01.–02.10.2009.
- Duntze, Oliver/Fritze, Christiane, „Das Deutsche Textarchiv“, Kolloquium Innovative Dienstleistungen im Bibliothekswesen, Staatsbibliothek zu Berlin, 06.11.2009.
- Fritze, Christiane/Czmiel, Alexander, „TEI-Anwendung an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am Beispiel von Telota und DTA“, Putting the TEI to Work. Usage and Processing of Text Encoding Initiative Data, Universität zu Köln, 27.11.2009.

Kooperationen

Das *DTA* konnte in erster Linie im Zusammenhang mit der Bilddigitalisierung Kooperationen mit verschiedenen Bibliotheken eingehen (vgl. *Jahrbuch 2008*, S. 337ff.). Darüber hinaus wurde 2009 eine Kooperation mit dem Projekt „Von Leipzig in die Romania“ (Uni Leipzig) begonnen, die der vertieften inhaltlichen Annotation ausgewählter Texte des *DTA* dient. Weiterhin konnte ein enger inhaltlicher Austausch mit verschiedenen Projekten und Institutionen zu den Themen Digitalisierung und computerlinguistische Bearbeitung historischer Texte etabliert werden.

Ausblick

In der verbleibenden Zeit der ersten Projektphase bis einschließlich Juni 2010 werden sich die Arbeiten des *DTA* vor allem auf die Aufbereitung der Volltexte konzentrieren. Die notwendigen Transformationsroutinen liegen inzwischen vor, so dass die Arbeit in den verbleibenden Monaten vor allem die Konvertierung sowie die gegebenenfalls anfallenden Nachstrukturierungen umfassen wird. Bei einer Konzentration auf diese Arbeit können 100–150 Texte pro Monat konvertiert werden, so dass der planmäßige Abschluss der Arbeiten zum Ende der Projektlaufzeit sichergestellt ist.

Weitere Informationen unter: www.deutsches-textarchiv.de.

Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur (D-Spin, Mitglied im Zentrum Sprache)

(gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung)

ALEXANDER GEYKEN, LOTHAR LEMNITZER, WOLFGANG KLEIN

Die *Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur (D-Spin)* ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Projekt mit dem Ziel, eine Forschungsinfrastruktur für Sprachressourcen und Software-Werkzeuge in den Sprach- und Geisteswissenschaften („eHumanities“) aufzubauen. Die Laufzeit des Projekts beträgt 36 Monate. Das BMBF fördert das Projekt seit dem 1. April 2008 als nationale Flankierung des europäischen Infrastrukturprojekts CLARIN (s. www.clarin.eu), an dem europaweit mehr als 100 Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen beteiligt sind.

Antragsteller des Projekts D-Spin sind Ludwig Eichinger (IDS-Mannheim), Erhard Hinrichs (Koordination, Universität Tübingen), Wolfgang Klein und Peter Wittenburg (MPI Nijmegen). Projektpartner sind die BBAW, das DFKI in Saarbrücken, das IDS Mannheim, das MPI Nijmegen sowie die Universitäten Frankfurt/M., Gießen, Leipzig, Stuttgart und Tübingen. Projektleiter an der BBAW ist Wolfgang Klein, stellvertretender Projektleiter ist Alexander Geyken, dem auch die interne Koordination des Projekts sowie die Durchführung des weiter unten aufgeführten Arbeitspakets 3 obliegen. Mitarbeiter des Projekts sind Jörg Didakowski (Arbeitspaket 5: Bereitstellung von Webservices und Ressourcen) und Axel Herold (Arbeitspaket 3: Liaison mit den Geisteswissenschaften und mit anderen Projekten).

Das Projekt baut eine technische Infrastruktur für die dezentrale Bereitstellung von Sprachressourcen und sprachtechnologischen Werkzeugen und Diensten (sog. Webservices) auf. Die BBAW spielt in diesem Zusammenhang als Koordinator des Arbeitspakets 3, *Ressourcen- und Anwendungsplanung im Hinblick auf geisteswissenschaftliche Anwender*, eine entscheidende Rolle und erstellt zurzeit eine Bedarfsanalyse. Die hierfür angewendeten Werkzeuge sind zum einen ein breit gestreuter Fragebogen, der mittlerweile quantitativ ausgewertet wurde. Mit diesem Fragebogen wurde das derzeitige Nutzungsverhalten von Geisteswissenschaftlern hinsichtlich online verfügbarer Sprachressourcen ermittelt. Zum anderen werden Tiefeninterviews mit exponierten Vertretern der Zunft geführt, um Einstellungen, Wünsche und Visionen hinsichtlich der Gestaltung des geisteswissenschaftlichen Arbeitsplatzes der Zukunft zu ermitteln. Die Interviews werden im Dezember 2009 und Januar/Februar 2010 geführt. Eine wichtige Rolle als Anschauungsmaterial spielen dabei die Arbeitsergebnisse des Projekts *Deutsches Textarchiv*. An der Durchführung der Arbeiten in diesem Arbeitspaket, insbesondere Durchführung

und Auswertung der Interviews, sind Alexander Geyken und Lothar Lemnitzer beteiligt.

Neben der Rolle als Koordinator in Arbeitspaket 3 fungiert die BBAW im Projektverbund als eines von mehreren Servicezentren. Ein Servicezentrum stellt den Benutzern Ressourcen und sprachtechnologische Werkzeuge über Webservices zur Verfügung, sowohl eigene als auch die dem Zentrum von Dritten angebotenen Ressourcen. Das Projekt *Deutsches Textarchiv* wird als erstes Projekt seine Daten über das Servicezentrum verfügbar machen.

Die technischen und rechtlichen Voraussetzungen für den Betrieb eines solchen Servicezentrums wurden im Berichtszeitraum geschaffen. Hierzu zählen u.a. die Einrichtung einer Public-Key-Infrastruktur (seitens der zentralen IT), der Beitritt zur DFN-AAI (Autorisierungsinfrastruktur), Bereitstellung eines Shibboleth-Serviceproviders und die Bereitstellung eines Fedora-Repositorys (in dieses Repository hat das *Deutsches Textarchiv* bereits seine Metadaten eingetragen; weitere Metadaten werden folgen) sowie der Beitritt zu einer multinationalen Föderation von Service-Providern. Diese Arbeiten wurden seitens des *Zentrums Sprache* der BBAW von Kai Zimmer initiiert und koordiniert.

An der Universität Tübingen wird eine Testapplikation betrieben, über die verschiedene bereits implementierte Webservices in Prozessketten für die linguistische Anreicherung und Analyse von Texten kombiniert werden können. Die BBAW hat sich an der Entwicklung mit der Bereitstellung und Einbindung eigener Webservices beteiligt. Weitere Webservices sowie die Kombination lexikalischer Ressourcen unterschiedlicher Herkunft sind in Vorbereitung.

Weitere Informationen unter: <http://www.clarin.eu/>

Knowledge Yielding Ontologies for Transition-based Organization (KYOTO, Mitglied im Zentrum Sprache)

(gefördert im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union)

CHRISTIANE FELLBAUM

Overview of the KYOTO Project

KYOTO (Knowledge Yielding Ontologies for Transition-based Organization) is a research project sponsored by the European Union's Seventh Framework (<http://kyoto-project.eu/>) and coordinated by Piek Vossen (Free University Amsterdam).

The goal of *KYOTO* is to develop an information system that provides deep semantic search and access to large quantities of distributed multimedia data for both experts and the general public, covering a broad range of data from wide-spread sources in a number of culturally diverse languages. Specifically, *KYOTO* focuses on the environmental domain and involves users from two environmental groups, in addition to several international research groups. The system is developed for English, Dutch, Italian, Spanish, Basque, Chinese and Japanese and relies on an ontology linked to wordnets – lexical semantic databases – in a variety of languages. Concept extraction and data mining are applied through a chain of semantic processors that re-use the knowledge for different languages and for particular domains. The shared ontology guarantees a uniform interpretation for diverse types of information from different sources and languages. The system can be maintained by field specialists using a Wiki-platform and used by experts and laymen alike. Ultimately, *KYOTO* is a generic system that will offer knowledge acquisition and transition for any domain and a wide range of user groups across linguistic, cultural and geographic borders.

Research at the BBAW: Overview

The BBAW is one of several core project partners. The Berlin group is led by Christiane Fellbaum and includes Axel Herold, Amanda Hicks and Thomas Pfuhl. The Berlin team was assigned the main responsibility for Work Package Six, which can be described as follows.

Domain-specific documents are appropriately marked up, tagged and parsed such that information about key concepts and their interrelations as well as stated and implied facts can be extracted. (The mark-up follows the latest ISO standards.) Domain specialists without linguistic expertise can encode the information reliably and accurately in a pre-existing semantic network (wordnet) in their language. From these extensions to the individual wordnets appropriate mappings are made to a language-independent, formal ontology. (An ontology is a formal, logically structured representation of concepts.) The ontology expresses not only the domain-specific concepts encoded by experts, but includes top-level as well as mid-level layers. The shared ontology will be based on existing formal ontologies, in particular DOLCE, and extended with semantic information that is currently stored in the English WordNet lexical database and various knowledge resources linked to it. Concepts in the enriched English WordNet are candidates for inclusion in the language-independent ontology.

In order to maximally exploit the created resources, new capabilities for reasoning and logical inference will be added to the knowledge base by means of advanced Theorem Provers. These capabilities are essential for verifying meta-properties like consistency, and for the deduction of implicit properties from the explicit informati-

on in the knowledge base. Once consistency has been checked, reasoning will serve to deduce new information by exploiting the explicit knowledge represented in the ontology.

Work carried out in 2009

Under the leadership of Amanda Hicks, the Berlin team focused on the development of the Kyoto ontology. Unlike a wordnet, which reflect speakers' intuitions about the organization of words, a language-independent ontology must follow the principles of logic and be internally consistent so as to allow reasoning and inferencing. To this end, WordNet's organization was re-examined with regard to the essential properties of concepts, in particular rigidity. For example, "dog" refers to a rigid concept, as an animal always either is or isn't a dog. By contrast, animals may be "pets" only in certain situations (having a human owner, having a name, etc.) but the pethood may cease when the animal is abandoned; however, animalhood does not cease. Distinguishing rigid from non-rigid concepts in the ontology is crucial for reasoning and inferencing, an important requirement of the Kyoto system.

To automatically identify and distinguish rigid and non-rigid concepts in a text, Hicks and Herold developed a tool called "Rudify". A number of lexical-semantic patterns were defined, such as "Xs and other Ys" ("poodles and other animals"), which typically links words expressing two rigid concepts in a super-/subordinate relation. Other patterns, such as "X used to be a Y" ("this poor dog used to be a pet") characterize non-rigid entities. Rudify was evaluated on English documents and performed well. Other *KYOTO* partners developed corresponding and additional patterns in their languages and set up a Twiki for ease of communication and exchange of information concerning the language-specific patterns. Rudify was also made publicly and freely available via the SourceForge directory.

The wordnets of the so-called Base Concepts (including core concepts of particular relevance to the domain) were mapped onto the ontology. In collaboration with the domain experts (from the WWF and ECNC) salient words and concepts for inclusion in the domain the wordnets of Kyoto's seven languages are proposed and examined. Together with the University of the Basque Country (EHU), Berlin began the development of an inferencing engine for Kyoto.

In February, Berlin produced two deliverables, the central ontology (version 1) and the mappings of wordnet onto this ontology. The tool for identifying semantic relations among words and for testing their rigidity (Rudify) was made available to the project partners.

Plans for 2010

The Berlin team will create and deliver a second (revised) version of the central ontology with corresponding mappings from the wordnets. Further project meetings are planned, including one in Hong Kong in January, 2010.

Meetings

Christiane Fellbaum attended the first project review meeting in Luxembourg in March. The project received a favorable evaluation and funding will continue as expected. Different Berlin team members attended a workshop in Amsterdam and project meetings and conferences in Tilburg, San Sebastian, Pisa and Madeira.

Personnel

Anca Chereches, a student from Princeton University, spent the month of August with the project. From mid-October to mid-December, Montse Cuadros from the Polytechnical University of Catalonia in Barcelona visited the Kyoto project. Ms. Cuadros is a Ph.D. student of Prof. German Rigau, a *KYOTO* member from the Basque team.

Thomas Pfuhl, who supported the project mainly with system administration, left on September 30 to return to his post at the CNRS in Montpellier (France). Amanda Hicks left the project at the end of the calendar year 2009 to resume her doctoral studies at the State University of New York, Buffalo, but will continue to collaborate on a freelance basis.

Publications

Herold, Axel/Hicks, Amanda: Evaluating Ontologies with Rudify. International Conference on Knowledge Engineering and Ontology Development, Madeira, Portugal, Oct. 5-6. This paper won the "Best Student Paper" Award.

Vossen P./Agirre, E./Bond, F./Bosma, W./Fellbaum, C./Hicks, A./Hsieh, S./Isahara, H./Huang, Ch./Kanzaki, K./Marchetti, A./Rigau, G./Ronzano, F./Segers, R./Tesconi M. (in press). *KYOTO*: a Wiki for Establishing Semantic Interoperability for Knowledge Sharing across Languages and Cultures. In: Handbook of Research on Culturally-Aware Information Technology: Perspectives and Models. Eds. E. Blanchard and D. Allard.

Agirre, Eneko/Lopez de Lacalle, Oier/Fellbaum, Christiane/Marchetti, Andrea/Toral, Antonio/Vossen, Piek (2009), SemEval-2010 Task 17: All-words Word Sense Disambiguation on a Specific Domain. Proceedings of NAACL workshop on Semantic Evaluations (SEW-2009).

Deliverables available as Technical Reports from the Project Website

- Fellbaum, C./Hicks A./Jones-Walters L./Marchetti A./Rigau G./Soria, C./Vossen P. (2008): KYOTO Project Deliverable D.6.1. Accumulated Knowledge.
- Herold, A./Hicks, A./Rigau, G. (2009a): KYOTO Project Deliverable D6.2. Central Ontology Version – 1.
- Herold, A./Hicks, A./Segers, R./Vossen, P./Rigau, G./Agirre, E./Laparra, E./Monachini, M./Toral, A./Soria, C. (2009b): KYOTO Project Deliverable D6.3. Wordnets Mapped to Central Ontology – 1.
- Marchetti, A./Ronzano, F./Hicks, A. (2009): KYOTO Project Deliverable D7.5a Wiki Environment for Ontology Editing.
- Rigau, G./Fellbaum, C./Vossen, P./Hicks, A. (2009): KYOTO Project Deliverable D6.4 Automatic Deduction and Inferencing Techniques.

Publication about the Project

- Wildermuth, Volkart (2009): Wo steckt der Salamander im Netz? In: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hg.): Die Akademie am Gendarmenmarkt 2009/10. S. 16–21.

Information about the project can be found at
<http://www.kyoto-project.eu/>

Akademievorträge an brandenburgischen Schulen

RENATE NEUMANN, REGINA REIMANN

Die Initiative *Akademievorträge an brandenburgischen Schulen* ist mit Beginn des Schuljahres 2009/10 in die neunte Runde gestartet. In seiner Pressemitteilung vom 24. August hat der Bildungsminister des Landes Brandenburg, Holger Rupprecht, den Start der neuen Reihe dieser bewährten Initiative seines Ministeriums mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie begrüßt und den Schulen die direkte Begegnung mit den Wissenschaftlern empfohlen. „Die Akademievorträge beinhalten das einmalige Angebot, auf hohem Niveau Informationen zu speziellen Forschungsthemen aber auch wissenschaftliche Hintergründe zu aktuellen Themen, wie z.B. Pandemien oder der weltweiten Finanzkrise, zu erhalten.“ In diesem Schuljahr konnte den Jugendlichen in der Sekundarstufe II dank der Unterstützung der Akademiemitglieder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Vortragskatalog mit 38 interessanten Themen aus den Forschungsbereichen Biowissenschaften/Medizin, Geisteswissenschaften, Mathematik/ Naturwissenschaften, Politik/Wirtschaft/Gesellschaft

sowie Sozialwissenschaften angeboten werden. Wie vom Bildungsminister erwartet, haben die Schulen auch in diesem Jahr dieses Angebot wieder zahlreich in Anspruch genommen. Knapp 150 Schulen meldeten im Herbst 2009 ihre Wünsche an, so dass, wie in jedem Jahr, zu einigen Themen mehrfache Anmeldungen eingingen und trotz der großen Engagements der Referenten leider nicht jeder Wunsch erfüllt werden konnte. Auch in diesem Schuljahr haben einige Schulen die Akademievorträge in ihre Programme für die Wissenschaftstage und -wochen integriert und durch Abendvorträge, wie beispielsweise in der Voltaire-Gesamtschule Potsdam sowie im Fläming-Gymnasium Belzig, eröffnet. Neben den Schülerinnen und Schülern wurde damit auch interessierten Lehrerinnen und Lehrern sowie den Eltern ermöglicht, Einblick in die spannende Welt der Wissenschaft und der Forschung zu erhalten. Bis Ende des Jahres konnten knapp 60 Vortragstermine vereinbart werden. Erstmals in diesem Jahr wurde die Presse parallel mit der Information zum Start der Initiative auch über den aktuellen Themenkatalog und zeitnah über konkrete Vortragstermine informiert. Mit der Aufnahme der Initiative auf der Plattform „Wissenschaft trifft Schule“ des gemeinsamen Bildungsservers von Berlin und Brandenburg konnte die Information für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler verbessert werden. Sowohl seitens der Schulen als auch der Referentinnen und Referenten wird aufgrund des nach wie vor großen Interesses an der Aktion die Fortführung gewünscht.

Weitere Informationen unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Akademievortraege/de/Ueberblick>

Kooperationsinitiative Die Rechtslehrer der Deutschen Demokratischen Republik

DIETER SIMON, PETER NÖTZOLDT

Zielstellung

Zum einen sollte paradigmatisch anhand der Berufungsakten der Rechtslehrer geprüft werden, ob ein bislang noch nicht ausgewerteter und in den Wendejahren nicht ausgedünnter Aktenbestand neue und tiefe Einblicke in die Herausbildung, die Leistung und das Schicksal der akademischen Eliten der DDR ermöglicht und damit auch, ob sich das rund 15.000 Akten umfassende Aktencorpus als Quellenmaterial für ein größeres, mehrere Disziplinen umfassendes Forschungsprojekt eignet.

Zum anderen sollte aus der Arbeit heraus eine öffentliche Veranstaltung als sichtbarer und wirksamer Beitrag der Akademie zum 20. Jahrestag der friedlichen Revolution in der DDR, die die Mauer in Deutschland einriss und auch die lange Trennung zwischen den Wissenschaftlern in Ost und West beendete, entwickelt werden.

Die Auswahl der Rechtslehrer für eine explorative Studie empfahl sich unter quantitativen Gesichtspunkten wegen der angenehmen Überschaubarkeit des Personals und qualitativ, weil diese Hochschullehrer in einem gesellschaftlich und politisch besonders sensiblen Bereich arbeiteten, so dass die von der DDR für ihre akademischen Eliten angelegten Selektions- und Rekrutierungskriterien gut erkennbar werden sollten.

Arbeitsergebnisse

Zunächst musste der gesamte Bestand der Berufungsakten, der noch völlig unerschlossen war, nur grob und nach undurchschaubaren Kriterien geordnet ist und offenbar unter vagen Bezeichnungen noch mancherlei Unklares beherbergt, systematisch durchforstet werden, um vor allem die Juristen zu finden und zugleich den Bestand für weitere Untersuchungen über die akademische Elite aufzuschlüsseln. Da insgesamt rund 15.000 Akten von Professoren und Hochschuldozenten aller Universitäten, Fachschulen und Technischen Hochschulen der DDR vorhanden sind, war dies nur teilweise zu leisten.

Die bisherige Arbeit hat aber für die Jurisprudenz ein überraschendes Ergebnis gezeitigt:

1. Es sind nicht maximal 200 (wie ursprünglich angenommen), sondern mindestens 400 Professoren und Dozenten, die den Rechtsunterricht in der DDR geformt und getragen haben.
2. Das Aktencorpus umfasst nicht nur die zwischen 1960 und 1990 berufenen Hochschullehrer, sondern auch zahlreiche Berufungen ab 1945.
3. Es sind auch die Akten derjenigen Personen vorhanden, die (aus welchen Gründen auch immer) nicht reüssiert haben oder nach ihrem Erfolg später wieder abberufen wurden.
4. Die bereits an Universitätsarchive abgegebenen Berufungsunterlagen aus den frühen Jahren der DDR sind nachgewiesen und dort bestellbar. Recherchen in den Archiven der Humboldt-Universität zu Berlin, der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der TU Bergakademie Freiberg und der TU Ilmenau waren erfolgreich.

Damit besteht die berechtigte Hoffnung, dass Akten von nahezu allen Rechtslehrern der DDR ausgewertet werden können. Die Betrachtung der Aktenlage für die gesamte Humboldt-Universität (1200 Berufungsakten) hat zudem gezeigt, dass dies mit hoher Wahrscheinlichkeit auch für alle anderen Disziplinen zutrifft.

Das Studium der weithin unbekanntenen und jedenfalls nirgends zusammenfassend verzeichneten Klasse der Juristen erwies sich als außerordentlich spannend. Nicht nur wegen der farbigen Viten und der von diesen Männern und Frauen erzeugten literarischen marxistisch-leninistischen Rechtswelt, sondern auch wegen der vielfachen Verflechtungen und Bündnisse, die sie untereinander und nach außen pflegten. Bisher konnten die relevanten Daten von rund 330 Rechtslehrern erfasst werden. Als Gutachter mit Hochschullehrerstatus wurden in den bearbeiteten Akten mindestens 125 weitere Juristen gefunden – nach deren Berufsakten wird gegenwärtig in den Archiven recherchiert. Zusätzliche Einzelrecherchen wären auch im Bundesarchiv Koblenz möglich, wo im zentralen Arbeitskräfte-Datenspeicher noch weit mehr Daten aller in der DDR berufstätigen Personen gespeichert sind. Eine erste Recherche dort hat gezeigt, dass die Datenerfassung viel zeitintensiver, aber prinzipiell möglich ist.

Die ausgewerteten Berufsakten enthalten (in Selbstdarstellung) die Lebensläufe der Kandidaten für die Hochschullehrerlaufbahn (häufig sehr ausführlich und aus verschiedenen Lebensjahren), Angaben zur Herkunft, zu den beruflichen und politischen Stationen und Aktivitäten sowie alle Zeugnisse und Qualifikationszertifikate.

Angeschlossen sind die Schriftenverzeichnisse der Betroffenen und der Antrag der Fakultät bzw. später der Sektion an das Ministerium, mit dem um Berufung des in Aussicht genommenen Kandidaten gebeten wird.

Es folgen die von den Antragstellern eingeholten Gutachten (fast immer mehrere), Unbedenklichkeits- oder Bedenklichkeitsbescheinigungen verschiedener Einrichtungen, (oft auch Abstimmungen zwischen Ministerial- und Parteiinstanzen) und schließlich die Berufungsurkunde.

Enthalten sind in vielen Fällen Verdienstbescheinigungen und fallweise Nachweise über weitere Karrierestufen des Betroffenen nebst zugehörigen weiteren Gutachten über die Eignung für diese Tätigkeit.

Untersucht und dazu Daten erfasst werden unter dem komplexen Generalnenner „Entstehung, Formierung und Leistungen einer sozialistischen Wissenschaftselite“ folgende Detailfragen:

- Herkunft und Ausbildung der Kandidaten
- Laufbahnen, Routinewege / Sonderwege und ihre Gründe
- Verflechtung mit staatlichen Institutionen (Partei, Wirtschaft, Politik)
- Gruppenbildung bei den Gutachtern („Seilschaften“)
- Einkünfte und Differenzierung der Gehälter (nach Status, Einrichtung, Alter, Geschlecht etc.)
- Durchlässigkeit der Einrichtungen (Universität, Akademie, Parteiinstitute, Gründe für Wechsel)

- Wissenschaftliche Aktivitäten und Produktivität
- Anteil von Frauen und Männern
- Funktion und Dysfunktion des Systems soweit personalisierbar
- Schicksal der betroffenen Personen nach 1990

Zum Zwecke der Datensicherung wurden zunächst aus allen bisher bekannten Akten die relevanten Unterlagen zu diesen Detailfragen erfasst und Kopien gefertigt.

Ausblick

Neben der erforderlichen Archivrecherche zu den noch nicht erfassten Rechtslehrern ist die Übertragung der Daten und Kommentare in eine Datenbank vorgesehen. Dafür soll der in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften entwickelte und in anderen Vorhaben bereits erprobte „Archiv-Editor“ angepasst und genutzt werden. Die so für die Forschung zur Verfügung stehenden Daten und der Befund, dass nahezu alle Rechtslehrer der DDR erfasst werden können, führte darüber hinaus zu der Idee, für die Akademie ein *Lexikon der Rechtslehrer der DDR* zu erarbeiten, in dem dieses abgeschlossene Kapitel deutscher Rechtsgeschichte dokumentiert wird. Durch eine weiterführende Einleitung und ein extensives Glossar, das die wissenschaftliche und wissenschaftsorganisatorische Fachsprache der DDR-Jurisprudenz erschließt, soll der Forschung ein Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden, welches erlauben wird, über den jetzigen Stand insularer und isolierter Betrachtung deutlich hinauszugelangen.

An der Erarbeitung des Lexikons wirken seit November 2009 bereits 10 Doktoranden und Jurastudenten der Humboldt-Universität mit. Mitarbeiter der Akademie, der Universität und des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte haben ihre Bereitschaft zur Mitarbeit zugesagt. Die Kooperations-Initiative der BBAW entwickelt sich so zu einer echten Kooperation.

Die Datenbank und das Lexikon bieten nicht nur eine gute Grundlage zu weiterführender Forschung auf dem Gebiet der Rechtsgeschichte, sondern ermöglichen auch Vertretern anderer Fächer recht effektiv zu entscheiden, ob sich das Quellenmaterial für ein größeres, mehrere Disziplinen umfassendes Forschungsprojekt der Akademie eignet. Damit wäre das erste der eingangs erwähnten Ziele der Forschungsinitiative erreicht – großes Interesse hinsichtlich der Physik gab es bereits aus dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte. Das zweite Ziel, aus dieser Arbeit heraus mit einer öffentlichen Veranstaltung einen sichtbaren Beitrag der Akademie zum 20. Jahrestag des Mauerfalls zu leisten, wurde durch den Vortrag von Dieter Simon „Kohlrauschs Hand. Eine Parabel über den Deutschen Untertan“ am 5. November 2009 erfüllt.

Kultureller und sozialer Wandel. Ideenwettbewerb zur Förderung von Forschungsvorhaben

MARTIN GARSTECKI, REGINA REIMANN

Der gemeinsam von den Präsidenten der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Technischen Universität Berlin sowie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung und dem Rektor des Wissenschaftskollegs zu Berlin verantwortete und jährlich ausgeschriebene Ideenwettbewerb *Kultureller und sozialer Wandel* verfolgt das Ziel, in der Forschungsregion Berlin-Brandenburg innovative Potentiale im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften aufzuspüren und nachhaltig zu entwickeln, sowohl hinsichtlich vielversprechender Nachwuchswissenschaftler als auch zukunftsweisender Themenfelder. Organisatorisch betreut wird das Programm durch eine am Wissenschaftskolleg zu Berlin eingerichtete Geschäftsstelle. Auf die aus Mitteln eines Kooperationsfonds' erfolgte Ausschreibung können sich jüngere promovierte Wissenschaftler bewerben. Den ausgewählten Kandidaten wird die Möglichkeit gegeben, ein interdisziplinäres (sogenanntes) „Blankensee-Colloquium“ zu einem von ihnen vorgeschlagenen Forschungsfeld durchzuführen, um dessen Entwicklungsmöglichkeiten in einem Kreis internationaler Experten zu diskutieren. Aus dem Colloquium sollen Förderinitiativen hervorgehen, die einerseits die jungen Wissenschaftler bei der Durchführung ihrer Projekte unterstützen, andererseits eine Vernetzung vorhandener Potentiale in Berlin und Brandenburg mit anderen in- und ausländischen Wissenschaftsregionen, Institutionen oder Einzelforschern ermöglichen. Durch eine öffentliche Auftaktveranstaltung und eine von der Geschäftsstelle des Kooperationsfonds' koordinierte Pressearbeit wird sichergestellt, dass die Ergebnisse des Colloquiums auch in einer breiteren Öffentlichkeit Aufmerksamkeit finden (weitere Informationen unter: <http://www.wiko-berlin.de/index.php?id=95>).

Seit 2003 konnten acht Blankensee-Colloquien durchgeführt werden (s. *Jahrbuch 2008*, S. 348ff.).

Die Erträge des unter der Leitung des Juristen Klaus von Lampe (Freie Universität Berlin, Forschungsprojekt Organisierte Kriminalität) durchgeführten Colloquiums zum Thema „Human Capital and Social Capital in Criminal Networks“ vom 28. Februar bis 2. März 2008 (s. *Jahrbuch 2008*, S. 348ff.) sind im Frühjahr 2009 in einem Sonderheft der Fachzeitschrift *Trends in Organized Crime* (Springer) veröffentlicht worden. Ziel dieser Veranstaltung war es, Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Netzwerkanalyse zur Erforschung der organisierten Kriminalität zu diskutieren.

Vom 8. bis zum 10. Juli 2009 fand das 8. Blankensee-Colloquium zum Thema „Bridging the Gap Between Economics and Area Studies“ statt. Die Initiatoren Barbara Fritz (FU Berlin), Carsten Herrmann-Pillath (Universität Witten/Herdecke) und Stephan Panther (Universität Flensburg) wollten Wege aufzeigen, wie Wirtschaftswissenschaften und Area Studies miteinander in fruchtbringendes Gespräch gebracht werden können. Das Colloquium wurde von allen Beteiligten als großer Erfolg gewertet. Wenn ein Satz den gemeinsamen Nenner aller Konferenzteilnehmer zusammenfasst, dann wohl der folgende: „Weder genügt es, ein guter Ökonom zu sein, noch ein guter Regionalspezialist.“ Die Herausforderung für die Wissenschaftler besteht weiterhin darin, die allgemeine ökonomische Theorie mit divergierenden lokalen Verhältnissen in Einklang zu bringen. Während es in der Ökonomie darum geht, universelle Modelle anzuwenden, befassen sich die Area Studies mit speziellen lokalen Bedingungen. Aufgrund des universellen Geltungsanspruchs der Ökonomie werden regionale Sichtweisen nicht hinreichend berücksichtigt. Viele Teilnehmer stimmten darin überein, dass die Ökonomie näher an die Area Studies mit ihrem Fokus auf institutionelle Kontexte und lokale Einbettung herangeführt werden sollte.

Der Titel der Konferenz, „Bridging the Gap Between Economics and Area Studies“, wurde als ‚category mistake‘ bezeichnet, da er eine Disziplin mit einem räumlich definierten Begriff in Verbindung bringt. Wenn aber Ökonomie und Area konstruktiv miteinander in Beziehung gesetzt werden, können sie sich als besonders erhellend für das Verständnis spezifischer, kontextabhängiger Bedingungen erweisen und in die Theoriebildung zurückwirken. Dazu müssen die Area Studies sich von einer strikt geografischen Bestimmung lösen, die in der kolonialen Dominanz entfernter Regionen wurzelt.

Gleichzeitig blieb es bei einer Reihe von divergierenden Standpunkten: Einige Teilnehmer waren der Ansicht, es gehe nicht so sehr darum, die Kluft zwischen Ökonomie und Area Studies zu überbrücken, sondern die zwischen der Theorie und Wirklichkeit. Anderen erschien es besonders wichtig, unterschiedliche Regionen miteinander zu vergleichen. Vergleichende Ökonomie könne der Disziplin wichtige Erkenntnisse liefern und sollte deshalb gestärkt werden. Allerdings sei sie nicht automatisch kompatibel mit Area Studies.

Area oder vergleichende Area Studies können dazu beitragen, vereinfachende Erklärungen innerhalb der Ökonomie zu überwinden, z. B. wenn Unterschiede zwischen Ländern und Regionen im Hinblick auf Wachstum und Produktivität nur mit ‚falschen‘ oder ‚richtigen‘ wirtschaftspolitischen Strategien erklärt werden. Um das zu erreichen, muss die methodologische Erneuerung innerhalb der Disziplin gestärkt werden. Dazu Gustav Ranis in seinem Konferenzbeitrag:

“(…) macro analysis, most relevant to the subject of this conference, is presently out of favor, while micro-econometric analysis is definitely ‘in’ and most of it quite

unconcerned with the issues before us. What is generally left of possible relevance in macroeconomics are cross-country regressions (...). Something intermediate is needed beyond such regressions and old-fashioned country studies. Cross-country regressions are mercifully now on the decline but in-depth macro country studies relying on area studies information, the natural alternative, have not yet really emerged in full force.”

Ein anderes Thema, das immer wieder in der Diskussion aufkam, war Interdisziplinarität. Die Area Studies erfordern eine größere Bandbreite methodologischer Werkzeuge. Aus diesem Grund erscheint der Austausch mit anderen Sozialwissenschaften hilfreich. Während andere Sozialwissenschaften lange den Methoden der Ökonomie folgten, ist es womöglich an der Zeit, dass sich die Ökonomie anderen Disziplinen öffnet. So haben etwa die Politikwissenschaften ausgefeilte Methoden für vergleichende Forschung einer kleinen Zahl von Fällen entwickelt, die für die Ökonomie von Interesse sind, gerade wenn es darum geht, vergleichende Tiefenstudien in unterschiedlichen Regionen zu unternehmen.

Während eine klare Notwendigkeit zu bestehen scheint, Ökonomie und Area Studies miteinander zu kombinieren, besteht Unklarheit darüber, wie und mit welchen Werkzeugen ein Ausgleich zwischen lokalem Wissen und ökonomischer Theorie erzielt werden kann. Um hier Fortschritte zu erzielen, scheint es keine klare, beste und einzig gültige Antwort zu geben, sondern eher ein weites Spektrum möglicher Herangehensweisen, die zwei Aspekte jeweils unterschiedlich gewichten: Einerseits gibt es Ökonomen, die die Rolle spezifischer institutioneller, politischer oder kultureller Faktoren in verschiedenen regionalen Kontexten untersuchen, um Klarheit über die bestimmenden Faktoren innerhalb eines bestimmten ökonomischen Modells zu erzielen. Auf der anderen Seite gibt es Kollegen, die zuallererst ‚ihre‘ Region und die in diesem Kontext relevanten Fragen verstehen wollen und dazu wirtschaftswissenschaftliche Modelle heranziehen. Der Fokus auf einer Region fördert oftmals interdisziplinäre Herangehensweisen und öffnet den Blick für spezielle Glaubenssätze, Normen und Institutionen jenseits der rein ökonomischen Faktoren. Bei dieser induktiven Herangehensweise bestimmt das Puzzle der Realität, welche Instrumente aus dem ökonomischen Werkzeugkasten zur Anwendung kommen. Gleichzeitig darf regional orientierte Ökonomie nicht beschreibend werden. Eher unabhängig von diesen beiden Polen mag die Bedeutung, die dem regionalspezifischen Kontext beigemessen wird, stark schwanken. Allerdings ist klar geworden, dass der Area-Kontext nicht allein geografisch definiert werden kann. Vielmehr muss er jeweils in Abhängigkeit von der Forschungsfrage neu bestimmt werden.

Insofern bestand Einigkeit unter den Teilnehmern, dass weitere Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Lücke zwischen Area Studies und Economics zu überbrücken. Hierbei ist besonderes Augenmerk darauf zu legen, welche der der

Ökonomie zu Gebote stehenden methodologischen Werkzeuge jeweils zur Anwendung kommen. Ebenso wichtig sind die methodologischen Herausforderungen, die mit den Area Studies und mit vergleichender Forschung über Regionen hinweg verbunden sind.

Schließlich hat die Konferenz im Hinblick auf den akademischen Arbeitsmarkt auch deutlich gemacht, dass gut ausgebildete Ökonomen mit sicherem regionalspezifischem Wissen benötigt werden, die beide Bereiche miteinander verbinden können. Es scheint viele Möglichkeiten zu geben, wie ökonomisches Wissen und Regionalexpertise zum Ausgleich gebracht werden können. Gleichzeitig wurde jedoch deutlich, dass eine solide disziplinäre Basis unabdingbar ist. Für den einzelnen Wissenschaftler besteht die Herausforderung darin, seinen Platz zwischen Ökonomie und Area Studies zu finden, da es besondere Fähigkeiten erfordert, Ökonomie und Area Studies miteinander zu verbinden. Um diesem Erfordernis des Arbeitsmarktes zu entsprechen, genügt es nicht, ein breites Lehrangebot zu garantieren, das beide Bereiche kombiniert. Es muss auch gewährleistet werden, dass Ökonomen mit regionaler Expertise realistische Karrierechancen in diesem kombinierten Feld bekommen – zum Beispiel durch gemeinsame Berufungen.

Die Konferenz fand ihren Abschluss mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion im Max-Liebermann-Haus, bei der die Diskussionen und Ergebnisse des Colloquiums einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Das nächste Blankensee-Colloquium unter dem Titel „Hearing Modern History. Auditory Cultures in the 19th and 20th Century“ ist für die Zeit vom 17. bis 19. Juni 2010 geplant. Es soll im Museum für Kommunikation Berlin und in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften stattfinden und wird von Daniel Morat (FU Berlin) geleitet.

Die nächste Ausschreibung der Blankensee-Colloquien ist für den Herbst 2010 geplant.

Weitere Informationen unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Wandel1/de/Startseite>

Akademienvorhaben

Kommission Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt

Altägyptisches Wörterbuch

Personalia und wissenschaftliche Betreuung

Am 12. November hat sich ein neuer wissenschaftlicher Beirat konstituiert, der dem Vorhaben zur Seite steht. Als seine Mitglieder wurden Heike Behlmer (Georg-August-Universität Göttingen), Hans Werner Fischer-Elfert (Universität Leipzig), Frank Kammerzell (Humboldt-Universität zu Berlin) und Joachim Friedrich Quack (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg) durch den Sprecher des *Zentrums Grundlagenforschung Alte Welt* berufen.

Mit der Wahl des Arbeitsstellenleiters Stephan J. Seidlmayer zum 1. Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Kairo ist ein Wechsel in der Leitung der Arbeitsstelle eingetreten. Die stellvertretende Arbeitsstellenleiterin, Ingelore Hafemann, ist zum 1. Juli 2009 zur Arbeitsstellenleiterin berufen worden. Stephan J. Seidlmayer steht dem Vorhaben weiter als Projektleiter vor. Die frei werdende Mitarbeiterstelle konnte mit Silke Grallert besetzt werden. Stefan Grunert ist seit 1. Mai in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Am 30. April des Berichtsjahres stellte sich das Vorhaben gemeinsam mit seinen kooperierenden Vorhaben in Leipzig und Würzburg turnusgemäß einer Evaluation durch internationale Gutachter. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit wurden bilanziert und die Aufgaben für die nächsten Jahre definiert. Die Gutachter haben die Arbeitsergebnisse des Vorhabens sehr positiv beurteilt und die Fortführung der Arbeiten dringend empfohlen.

Forschungsarbeit

Wie immer und im Einklang mit den Empfehlungen der Gutachter der externen Evaluation bildete den Kern der Arbeit des Vorhabens der weitere Aufbau seines digitalen Corpus ägyptischer Texte. Planmäßig wurde das Corpus der Grabinschriften

des Alten Reiches mit der Erfassung der Felsgräbernekropole von Deir el-Gebrawi in Oberägypten abgeschlossen. Die Erfassung der Pyramidentexte aus dem Alten Reich konnte für die Sprüche aus den Pyramiden des Unas und des Pepi I. zu 90 Prozent abgeschlossen werden. Die Aufnahme der Textgruppe der historisch-rhetorischen Texte der Ramessidenzeit wurde um wesentliche Texte aus Abydos und vom Gebel Barkal ergänzt. Von den Ritualbüchern und den Handbüchern aus späten Tempelbibliotheken wurden ein Priesterhandbuch, ein magischer Text zum neun- und siebengesichtigen Bes und das Mythologische Handbuch für oberägyptische Gaue in die Textdatenbank integriert. Mit Texten aus der frühen Regierungszeit Amenophis IV. wurde das neue Teilcorpus der Amarna-Texte begonnen. Dieses Textgut bietet sowohl sprach- als auch kulturwissenschaftlich wichtige Informationen und gibt Einblick in die geistesgeschichtlichen Umwälzungen dieser Zeitspanne, auch für einen breiteren Rezipientenkreis. Insgesamt wurde das Textcorpus um Material im Umfang von rund 30.000 Wörtern erweitert.

Neben dem Aufbau des Textcorpus wurden die Arbeiten an der Liste der Lemmata fortgesetzt. Diese Grundlage der lexikalischen Erschließung des Textcorpus wurde besonders mit Blick auf statistische Recherchen bearbeitet, wobei gleichlautende Titel und Substantive disambiguiert wurden. Der Ansatz der Lemmata wurde weiter überprüft und bearbeitet und mehr als 2900 Lemma-Einträge neu geschaffen. Das Ziel dieser Arbeiten ist es, die Einheitlichkeit der Lemmatisation bei der Texterfassung durch eine gut strukturierte Lemmaliste zu erhöhen sowie eine gezieltere Abfrage des Corpus unter lexikalischen Gesichtspunkten zu sichern.

Um die Integration der Textdaten des Sargtextcorpus in den *Thesaurus Linguae Aegyptiae* realisieren zu können, sind die automatisch erstellten Verknüpfungen der Lemmalisten beider Corpora noch einmal manuell durchgearbeitet und fehlende Lemmata aufgenommen worden.

Am 12. November wurde die neue Version der Publikationsplattform des Vorhabens im Internet freigegeben. Auf ihr sind nunmehr Texte im Umfang von über 750.000 Wörtern zur Recherche verfügbar.

Im Berichtszeitraum konnte die von Nutzerinnen, Nutzern und Gutachtern gewünschte Einbindung einer Bilddatenbank realisiert werden. Durch Absprachen mit dem Deutschen Archäologischen Institut (Abt. Kairo) und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war es möglich, für wichtige Materialkomplexe die Abbildungsrechte innerhalb des *Thesaurus Linguae Aegyptiae* zu erhalten. Die Bilddatenbank teilt sich in ein Bildwörterbuch und eine Bilddatenbank der aufgenommenen Texte. Für beide Bereiche tragen die Abbildungen zum besseren Verständnis der Texte und Textwörter bei. Daneben sind paläographische Befunde verifizierbar und die funktionale Einbindung von Texten in Bildprogramme – einem für ägyptische

Texte fundamentalen Zusammenhang – nachvollziehbar. Diese Bildkomponente soll systematisch ausgebaut werden, soweit die notwendige Erlaubnis eingeholt werden kann und personelle Ressourcen zur Verfügung stehen. Die Arbeiten in diesem Bereich werden im Wesentlichen durch den Einsatz studentischer Kräfte im Rahmen von Praktika erledigt – im Jahre 2009 durch Barbara Reichenbächer (MA-Studentin).

Die hieroglyphischen Schreibungen der Lemmaliste sind seit März nicht nur als statische Bildinformation konsultierbar, sondern auch nach ihren Einzelzeichen oder Zeichenkombinationen recherchierbar. Damit kann das Projekt die erste Suchmaschine im Internet anbieten, die eine gezielte Suche in hieroglyphischen Schreibungen ermöglicht. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Möglichkeit geschaffen, dass Nutzerinnen und Nutzer des *Thesaurus Linguae Aegyptiae* selbst durch das Web-Interface neue hieroglyphische Schreibungen in die Datenbank eingeben können. Dieses vorerst experimentelle Angebot soll ausloten, inwieweit sich interaktive Nutzungs- und Kooperationsformate für Teilbereiche des Projektes entwickeln lassen.

Kooperation

Für das Kooperationsprojekt „Medienuniversum Assuan“, das die BBAW gemeinsam mit dem Exzellenzcluster TOPOI an der Freien Universität Berlin und dem Deutschen Archäologischen Institut in Kairo durchführt, hat das Vorhaben technische und fachliche Unterstützung zur Vorbereitung der Arbeiten in Assuan geleistet.

Aufbereitung der Archivbestände

Die Arbeiten am Digitalisierten Zettelarchiv des Wörterbuches der ägyptischen Sprache konnten weiter vorangetrieben werden. Der wichtige Datenbestand der Verzettelungsserien der ägyptischen Personennamen konnte im Berichtszeitraum fertig indiziert werden, so dass nunmehr das gesamte Material (über 60.000 Belegzettel) zur Verfügung steht und ebenfalls in die Datenbanken, die der Publikation im Internet zugrunde liegen, eingespielt werden kann. Die zeitaufwendigen Indizierungsarbeiten wurden im Rahmen eines Werkvertrages von Gunnar Sperveslage (M.A.) erledigt. Im Rahmen eines studentischen BA-Praktikums konnten die Arbeiten an den Archivbeständen der Lepsius-Expedition weitergeführt werden. Tilman Giese (Informatik/MA, Ägyptologie/B.A.) programmierte eine Datenbank zur internen Nutzung, wodurch die Lepsiusmaterialien besser recherchiert werden können.

Die Redaktions- und Herausgebereigenschaften am Tagungsband *Preußen in Ägypten. Ägypten in Preußen* (hrsg. von Ingelore Hafemann) wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen. Die Drucklegung erfolgte Ende des Jahres; Erscheinungsjahr ist 2010.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vorhabens beteiligten sich mit Vorträgen und Präsentationen an den Veranstaltungen der Akademie sowie nationalen und internationalen Fachtagungen. Der neuen personellen Konstellation Rechnung tragend, wurde, um das Projekt auch einem Rezipientenkreis in Ägypten näher zu bringen und ggf. Kooperationsbeziehungen mit ägyptischen Einrichtungen anzubahnen, am 28. Oktober im Umfeld des Geburtstags von Adolf Erman erstmals eine Vortragsveranstaltung am Deutschen Archäologischen Institut Kairo durchgeführt, die lebhaftes Interesse fand.

Durch Leihgaben aus seinem Archiv und Fachberatung unterstützte das Vorhaben mehrere Ausstellungen sowie ein Filmprojekt, dessen Filmidee unmittelbar aus den Angeboten der Homepage des Vorhabens erwuchs. Am Akademientag der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften in Berlin vertrat und präsentierte das Vorhaben stellvertretend die Arbeiten der Akademienvorhaben der BBAW. Anlässlich einer Veranstaltung des Exzellenzclusters TOPOI stellte sich das Vorhaben als Teil des *Zentrums Grundlagenforschung Alte Welt* vor. Auch an den durch die BBAW organisierten Vorträgen an brandenburgischen Schulen haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vorhabens erneut beteiligt.

Wissenschaftliche Vorträge im Rahmen der Projektarbeit

- Feder, Frank: „Zum Wohl der Götter, der Jenseitigen und aller, die auf Erden weilen – Bier und Wein im Alten Ägypten“, Hannover, Museum August Kestner, 1. Juli.
- Ders.: „The poetic structure of the Sinuhe ‚Epos‘“, Leiden, Tagung „The Alpha and Omega of Sinuhe“, organisiert von der Leiden University, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Bonn, 28. Januar.
- Grunert, Stefan: „Richard Lepsius und die frühe Berliner Ägyptologie“, Abteilung für Ägyptologie der Universität Bonn, 24. November.
- Ders.: „Macht Unsinn Sinn? Zu Übersetzungsproblemen bei den Texten aus Gräbern des Alten Reiches“, Seminar für Ägyptologie der Universität Köln, 25. November.
- Hafemann, Ingelore, „Valence lexicography in Ancient Egyptian“, Liège, Tagung „Lexical Semantics in Ancient Egyptian“, 11. Dezember.
- Seidlmayer, Stephan: „The Beginnings of German Archaeology in Egypt“, Kairo, Kulturtag der Deutschen Botschaft in Kairo, 31. März.

Publikationen

- Feder, Frank: Nephthys – Die Gefährtin im Unrecht. Die spät(zeitlich)e Enthüllung einer göttlichen Sünde. In: *Studien zur altägyptischen Kultur* 37 (2008), S. 69–83.
- Ders.: Koptische Bibelfragmente der Berliner Papyrussammlung III. Ein Blatt eines Proverbien-Codex mit Prv 19,16(19)-20,4. In: Giewekemeyer, A./Moers, G./Widmaier, K. (Hg.), *Liber amicorum – Jürgen Horn zum Dank, Göttinger Miszellen Beihefte* Nr. 5 (2009), S. 25–34.
- Ders.: Sacred Coptic Text before the Copts – The Pre-Coptic Egyptians as Lexicographers. In: Monferrer-Sala, Juan-Pedro/Urbán, Ángel (Hg.), *Sacred Text – Explorations in Lexicography, Studien zur romanischen Sprachwissenschaft und interkulturellen Kommunikation* 57 (2009), S. 67–74.
- Grunert, Stefan: Die Geburtsumstände der Jbhaty-Schlange. Eine Komposition von Sprüchen auf der Totenbahre zur Ehrfurcht vor dem Leichnam. In: *Studien zur altägyptischen Kultur* 38 (2009), S. 101–112.
- Ders.: Vertrackt aber nicht „bekackt“. In: *Göttinger Miszellen* 223 (2009), S. 63–68.
- Schweitzer, Simon: Nochmals zum stammhaften Imperativ von *jyi/jwi*. In: *Lingua Aegyptia* 16 (2008), S. 319–321.
- Ders.: Aus der Arbeit am Ägyptischen Wörterbuch: Einige Ghostwords (II). In: *Göttinger Miszellen* 222 (2009), S. 69–76.
- Ders.: Bildwörterbuch des Ägyptischen: Eine neue Komponente im Thesaurus Linguae Aegyptiae. In: *Göttinger Miszellen* 223 (2009), S. 73–78.
- Seidlmayer, Stephan: Vom Raten zum Wissen, Adolf Erman und das Wörterbuch der ägyptischen Sprache an der Berliner Akademie. In: Baertschi, A./King, C. (Hg.), *Die modernen Väter der Antike. Die Entwicklung der Altertumswissenschaften an Akademie und Universität im Berlin des 19. Jahrhunderts*, Berlin 2009, S. 481–501.

Corpus Coranicum – Textdokumentation und historisch-kritischer Kommentar zum Koran

Forschungsarbeit

Eine Eingangsevaluation des Vorhabens durch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften fand am 8. Mai statt und wurde erfolgreich bestanden.

Im ersten, von Michael Marx koordinierten Projektmodul zur Textgeschichte des Korans konnte die Transliteration der Suren 18–21 und 78–114 in zwölf frühen Handschriften und Textfragmenten abgeschlossen werden; die Arbeitsergebnisse werden derzeit für die vorgesehene Online-Publikation vorbereitet. Zu den gleichen Textab-

schnitten wurden die in der islamischen Traditionsliteratur enthaltenen Angaben zu abweichenden Textlesungen ausgewertet. Diese zunächst in Form von Registerkarten erfassten Informationen werden derzeit in die Datenbank des Projektes „*Variae Lectiones Coranicae*“ eingearbeitet. Daneben wurde die Digitalisierung des in den 1930er Jahren von Gotthelf Bergsträßer angelegten Fotoarchivs früher Koranmanuskripte, das eine wesentliche Materialbasis des ersten Projektmoduls darstellt, weiter vorangetrieben. Neben den studentischen Hilfskräften Tobias J. Jocham, Tolou Khademalsharieh, Feras Krimsti und Jens Sauer haben Hadiya Gurtmann, Andreas Ismail Mohr, Emaan Safah und Katrin Weigle im Rahmen von Werkverträgen in diesem Projektmodul mitgearbeitet.

Im zweiten Projektmodul „*Texte aus der Umwelt des Koran*“ wird eine umfassende Datenbank von jüdischen, christlichen, altarabischen und anderen Intertexten erarbeitet, die sich in terminologischer oder thematischer Hinsicht mit spezifischen Koranstellen überschneiden und die jeweils in Originalsprache und deutscher Übersetzung zugänglich gemacht werden sollen. Hier wurde zunächst die Auswertung vorliegender Sekundärliteratur wie Heinrich Speyers *Die biblischen Erzählungen im Koran* weitergeführt, wobei nach den im ersten Arbeitsgang erfassten alt- und neutestamentlichen Intertexten nun auch zunehmend rabbinische und apokryphe Literatur in der Datenbank abgelegt wird. Daneben wurde mit der Auswertung altarabischer Dichtung begonnen, wobei zunächst das stark von biblischen und nachbiblischen Traditionen beeinflusste Corpus der Umayya ibn abī ʿAlī zugeschriebenen Gedichte bearbeitet wurde. Yousef Kouriyhe war weiterhin mit der Durchsicht syrisch-aramäischer Quellen zu den Themenkreisen Eschatologie, Paradies und Hölle befasst. David Kiltz hat mit Vorarbeiten zu einer aktualisierenden Auswertung der bislang umfassendsten Studie von koranischen Fremd- und Lehnwörtern begonnen (Arthur Jeffery: *The Foreign Vocabulary of the Qurʾān*, 1938) und zeichnete darüber hinaus für zahlreiche Übersetzungen aus dem Syrischen sowie für die Auswertung weiterer Sekundärliteratur verantwortlich. Inzwischen liegen mehr als 500 Intertexte vor, davon ca. 150 in veröffentlichungsfähiger Form; sobald die informationstechnologischen Arbeiten an der Website des Projektes fertig gestellt sind, sollen sie online zugänglich gemacht werden. Im zweiten Projektmodul waren neben den Projektmitarbeitern Yousef Kouriyhe und David Kiltz die studentischen Hilfskräfte Veronika Roth und Nora K. Schmid sowie Markus Schnöpf (*Telota*) tätig.

Im Rahmen des von Nicolai Sinai bearbeiteten dritten Projektmoduls, eines chronologisch-literaturwissenschaftlichen Korankommentars, wurde die Arbeit an den frühmekkanischen Suren weitgehend abgeschlossen; sie liegen nun in veröffentlichungsfähiger Form vor. Die in den Kommentar eingegangenen Vorarbeiten Angelika Neuwirths, die später als eigenständige Publikationen erscheinen sollen, wurden mit Siglen gekennzeichnet, um eine eindeutige Zuordnung der Verfasserschaft zu

gestatten. Als besonders zeitraubend hat sich die Erstellung eines den Kommentar flankierenden Registers der frühmekkanischen Textsorten herausgestellt, welches die in den einzelnen Surenkommentaren gebrauchte formkritische Terminologie („Drohwort“, „Scheltwort“, „Doppelbild“ etc.) definiert und jeweils alle unter eine bestimmte Rubrik fallenden frühmekkanischen Koranstellen verzeichnet. Von der Erstellung eines eigenständigen Glossariums zentraler Begrifflichkeiten wurde inzwischen wieder abgesehen; bisher entstandene Exkurse zu zentralen koranischen Termini wurden in den Kommentar integriert und sind durch zahlreiche Querverweise lokalisierbar. Anhand der frühmekkanischen Texte wurden damit in den letzten drei Jahren exemplarisch Arbeitsprozesse und Präsentationsformate entwickelt, die nun auch auf die übrigen Suren angewandt werden können.

Zurzeit wird von Oliver Albrecht und Markus Schnöpf ein Online-Präsentationsmodus entwickelt, mit dessen Hilfe im Jahr 2010 die ersten Arbeitsergebnisse der drei Projektmodule veröffentlicht werden sollen. Arno Schmitt ist derzeit (in Zusammenarbeit mit der Initiative *Telota*) mit der Entwicklung eines geeigneten Arabisch-Zeichensatzes beauftragt, der im Rahmen der Online-Präsentation des Vorhabens eine – mit den bisher vorliegenden arabischen Fonts teilweise nicht zu leistende – digitale Darstellung aller relevanten koranspezifischen arabischen Zeichen ermöglichen soll.

Personalia

Angelika Neuwirth erhielt am 8. Juni die Ehrendoktorwürde (Dr. h.c. theol.) der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Internationale Vernetzung

Seit Oktober ist Nader Hammami (Tunis) als Stipendiat im Rahmen des Projektes „Europe in the Middle East – The Middle East in Europe“ für ein Jahr in Berlin.

Im Rahmen des Aufenthalts einiger Mitarbeiter des Vorhabens in London (im November) konnten erste Kontakte zu Londoner Auktionshäusern geknüpft werden; Ziel ist es, Bilder von Koranfragmenten, die nicht über Bibliotheken eingesehen werden können, für das Vorhaben zugänglich zu machen.

Während einer Dienstreise im August in das syrisch-orthodoxe Kloster Mor Gabriel (Türkei) konnte Yousef Kouriyhe bislang unbekannte syrische Handschriften einsehen.

Gemeinsam mit François Déroche und Christian Robin (beide Paris) ist es gelungen, ein gemeinsames System von Konventionen zur Transliteration von Koranhandschriften festzulegen, das u. a. im Rahmen einer noch genauer zu bestimmenden Faksimileserie mit dem Titel „Manuscripta et Documenta Coranica“ Anwendung finden soll.

Im Rahmen von Arbeitsgesprächen am 15. und 16. Dezember konnten mit Marcus Fraser (London), einem international ausgewiesenen Gutachter für Koranmanuskripte, Fragen der Handschriftendatierung und -auswertung besprochen werden.

Öffentlichkeitsarbeit

- Beteiligung des Vorhabens am Mittelalterlichen Aschermittwoch „Eisen, Glas und Pergament“ der Akademie am 25. Februar.
- Beteiligung an der Internationalen Koranausstellung in Teheran (Ramadan 2009): Auf Einladung der Iranischen Kulturorganisation konnten Bilder und Materialien des Gotthelf-Bergsträßer-Archivs auf der Internationalen Koranausstellung in Teheran (August/September) ausgestellt werden. Im Rahmen einer kleinen Ausstellung unter dem Titel *Qurʾān dar rewāyat-e film-e Agfā* („Der Koran in der Überlieferung nach Agfā“) war das Vorhaben mit seinem Arbeitsbereich zur Textdokumentation des Korans durch die Projektmitarbeiter Tolou Khademalsharieh und Michael Marx in Teheran vertreten.
- *GeistesWERKstatt. Sommerakademie für Schülerinnen und Schüler der Einführungs- und Qualifikationsphase 2009/2010*, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 6.–10. Juli.
- Gemeinsam mit der Orientabteilung (Christoph Rauch) der Staatsbibliothek zu Berlin fand am 2. November die Gedenkveranstaltung „Auf den Spuren von Wilhelm Ahlwardt (1828–1909)“ statt, in deren Rahmen François Déroche einen Festvortrag zum Thema „Unexpected encounter: Qurʾanic research in mid-19th century Europe“ hielt.
- Vortragsveranstaltung am Seminar für Semitistik und Arabistik der Freien Universität Berlin: Marcus Fraser (London) „Early Qurʾans: Marshalling the evidence“ und „The international style in early illumination“, 16. Dezember.

Praktikanten

Süleyman Küçük und Michael Nestler waren als Praktikanten für das Vorhaben tätig.

Publikationen

- Marx, Michael: Glimpses of a Mariology in the Qurʾan: From Hagiography to Theology via Religious-Political Debate. In: Neuwirth, Angelika/Sinai, Nicolai/Marx, Michael (Hg.), *The Qurʾān in Context*. Leiden 2009, S. 533–561.
- Ders.: The Qurʾan according to Agfa. In: *Trajekte, Zeitschrift für Literatur- und Kulturforschung* 19 (2009), S. 25–29.

- Ders.: islamwissenschaftliche Abschnitte der Artikel „Exegese“ und „Mündlichkeit“
In: Wischmeyer, Oda (Hg.), *Lexikon der Bibelhermeneutik*. Berlin 2009.
- Neuwirth, Angelika (Hg.): *The Qur'an in Context: Historical and Literary Investigations into the Qur'anic Milieu*, hrsg. von A. Neuwirth, N. Sinai, M. Marx. Leiden 2009. 740 S.
- Dies.: The House of Abraham and the House of Amram: Genealogy, Patriarchal Authority, and Exegetical Professionalism. In: Neuwirth, Angelika/Sinai, Nicolai/Marx, Michael (Hg.), *The Qur'an in Context*. Leiden 2009, S. 499–531.
- Dies.: Qur'anic Readings of the Psalms. In: Neuwirth, Angelika/Sinai, Nicolai/Marx, Michael (Hg.), *The Qur'an in Context*. Leiden 2009, S. 733–778.
- Dies.: Zeit und Ewigkeit in den Psalmen und im Koran (Ps 136 und Sure 55). In: Kratz, Reinhard G./Spieckermann, Hermann (Hg.), *Zeit und Ewigkeit als Raum göttlichen Handelns. Religionsgeschichtliche, theologische und philosophische Perspektiven*. Berlin 2009, S. 319–342.
- Dies.: Aufstieg zum Himmel. Warum Jerusalem – nach Mekka und Medina – die drittheiligste Stadt des Islam ist. In: *Der Spiegel. Geschichte. Jerusalem Geburtsstadt des Glaubens*. 3 (2009), S. 44–47.
- Dies.: Imagining Mary – disputing Jesus: Reading surat Maryam and related Meccan texts within the Qur'anic communication process. In: Jokisch, Benjamin/Rebstock, Ulrich/Conrad, Lawrence L. (Hg.), *Fremde, Feinde und Kurioses. Innen- und Außenansichten unseres muslimischen Nachbarn*. Berlin 2009, S. 383–416.
- Dies. (mit Nicolai Sinai): Introduction. In: Neuwirth, Angelika/Sinai, Nicolai/Marx, Michael (Hg.), *The Qur'an in Context. Historical and Literary investigations into the Qur'anic Milieu*. Leiden 2009, S. 1–26.
- Dies.: Koranische und nachkoranische Reflektionen über Blut und Tinte, Opfer und Schrift. In: Bruckstein, Almut / Budde, Helmut (Hg.), *Taswir – Islamische Bildwelten und Moderne*. Berlin 2009, S. 58–68.
- Schmid, Nora K.: Quantitative Text Analysis and Its Application to the Qur'an: Some Preliminary Considerations. In: Neuwirth, A./Sinai, N./Marx, M. (Hg.), *The Qur'an in Context*. Leiden 2009, S. 441–460.
- Sinai, Nicolai: islamwissenschaftliche Abschnitte der Artikel „Allegorie“, „Apokalyptik“, „Apokalyptische Literatur“, „Gottesdienst“, „Literarische Formen“, „Predigt“, „Kanonizität“, „Koran“. In: Wischmeyer, Oda (Hg.), *Lexikon der Bibelhermeneutik*, Berlin 2009.
- Ders.: *Fortschreibung und Auslegung. Studien zur frühen Koraninterpretation*. Wiesbaden 2009. 335 S.
- Ders.: The Qur'an as Process. In: Neuwirth, A./Sinai, N./Marx, M. (Hg.), *The Qur'an in Context*. Leiden 2009, S. 407–440.

Vorträge und Veranstaltungen

- Gurtmann, Hadiya/Marx, Michael/Sauer, Jens: „Documenting the Textual History of the Qur’an: The Approach of the Corpus Coranicum Project (Berlin-Brandenburg Academy of Sciences)“. International Conference „The Qur’an: Text, History & Culture“, SOAS, University of London, 12.–14. November; 12. November.
- Kiltz, David: „Premise and Promise. Paradise in Ephrem The Syrian and The Qur’an“. Workshop „Allegory and the Plain-sense Meaning of Scripture“, Wissenschaftskolleg zu Berlin, 15. Juli.
- Kouriyhe, Yousef: „Die Märtyrer von Najran in der syrischen Literatur und im Koran“. Südärtliche Symposium Suryoye I, Stockholm, 27. März.
- Ders.: „Die Verbreitung des Christentums auf der arabischen Halbinsel“. „Kreis der Lehrer der Aramäischen Sprache in der Diözese der syrischen Orthodoxen Kirche in der Schweiz“, Lugano, 12. Mai.
- Ders.: „Das Bild der Christen im Koran“. „Kreis der Lehrer der Aramäischen Sprache in der Diözese der syrischen Orthodoxen Kirche in der Schweiz“, Kloster Mor Avgin, Arth (Schweiz), 2.–14. Mai.
- Ders.: „Der Einfluss des Koran auf das Leben der Minderheiten im Mittelalter“. „Kreis der Lehrer der Aramäischen Sprache in der Diözese der syrischen Orthodoxen Kirche in der Schweiz“, Kloster Mor Avgin, Arth, 2.–14. Mai.
- Ders.: „Die Beziehung zwischen Muslimen und Christen“, Folge 20 der Serie „Mondschatten“ im Fernsehkanal Suroyo TV, 9. August.
- Ders.: „Die Eschatologie bei Ephrem dem Syrer und im Koran“. Tagung „6. Syrologentag“, Universität Konstanz, 17. Juli.
- Marx, Michael: „Der Koran und die historisch-kritische Methode“, Dominikanisches Institut für christlich-islamische Geschichte/Katholische Akademie Hamburg, 20. Januar.
- Ders.: Podiumsdiskussion während des Symposiums Islam im Rahmen der Ringvorlesung „Geschichte oder Mythos“, Centrum für Religiöse Studien, Münster, 7. Februar.
- Ders.: „Mary in the Qur’an and the four meanings of the Gospel“. Workshop „Allegory and the Plain-Sense Meaning of Scripture“, Wissenschaftskolleg zu Berlin, 15. Juli.
- Ders.: „Qur’ān az didgāh-e orûpâ“ [„Der Koran aus der Perspektive Europas“], Eröffnungsrede zur Internationalen Abteilung der Koranausstellung Teheran, Ramadan 2009.
- Ders.: „World of the Bible – Arabian context: Competing references for ‘amthāl’ in the Qur’an“. Konferenz „Qur’anic Studies“, Workshop am Institute for Advanced Studies, Princeton, 1.–3. Juni; 1. Juni.

- Ders.: „Corpus Coranicum : L'état des lieux“. XIIIèmes Rencontres sabéennes, Paris, 4.–6. Juni; 6. Juni.
- Ders.: „Two Central Questions: (1) Testing the Qirā'āt (variant readings) by Manuscripts; (2) Contextualizing the Qur'an in Late Antiquity“. „The Colloquium on Evidence for the early history of the Qur'an“, Stanford University, 30./31. Juli; 31. Juli.
- Ders.: „Qur'anic Studies discussed by the broad public: myth of philology, the alleged need for an Islamic reform, and Da-Vinci-Code fever“. International Workshop „Muslims and the New Information and Communication Technologies: Theoretical, Methodological and Empirical perspectives“, Kopenhagen, 28./29. Oktober; 28. Oktober.
- Ders.: „The Qur'an According to Agfa: The Gotthelf-Bergsträßer-Photoarchive of Qur'anic Manuscripts and the Question of Material Evidence for the Study of the Textual History of the Qur'an“. International Conference „The Qur'an: Text, History & Culture“, SOAS, University of London, 12.–14. November ; 14. November.
- Ders.: „Après Abraham Geiger, Theodor Nöldeke et Gotthelf Bergsträßer: quelle approche dans le domaine des études du Coran?“. Journées d'études „Les études coraniques aujourd'hui, méthodes, enjeux, débats“, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris, 26./27. November; 26. November.
- Neuwirth, Angelika: „Reading the Qur'an from a European Perspective“. German-Middle East International Conference, organisiert von der Humboldt-Stiftung und BBAW, Amman/Jordanien, 10./11. Mai ; 10. Mai.
- Dies.: „The Qur'an as a late antique text“. Konferenz „Convincia“, Madrid, 26. Mai.
- Dies.: „The Late Antique Qur'an: Jewish-Christian liturgy, Hellenic Rhetoric and Arabic Language“. Workshop „Qur'anic Studies“, Institute for Advanced Studies, Princeton, 1.–3. Juni; 3. Juni.
- Dies.: „Der Koran als spätantiker Text. Die Geburt einer neuen Religion im Spiegel der koranischen Textgestalt“, Universität Kiel, 11. Juni.
- Dies.: „Muhammad and the Qur'an“, Kunsthistorisches Institut Florenz, 25. Juni.
- Dies.: „Eine neue Lektüre des Koran“, Goethe-Haus, Frankfurt/M., 13. Oktober.
- Dies.: „Vorlesungsreihe über den Koran und den islamischen Kultus“, Jerusalem, Dormitio Abtei Jerusalem, 30. November bis 14. Dezember.
- Dies.: „The Qur'an – a Text of Late Antiquity“. Journées d'études „Les études coraniques aujourd'hui, méthodes, enjeux, débats“, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris, 26./27. November; 26. November.
- Sinai, Nicolai: „Eine europäische Lektüre des Koran: Das Forschungsprojekt *Corpus Coranicum*“, Islamwissenschaftliches Institut der Universität Kiel, 4. Februar.
- Ders.: „A Close Reading of Surah 53“. Workshop „Qur'anic Studies“, Institute for Advanced Studies, Princeton, 1.–3. Juni; 1. Juni.

Ders.: „Die Entstehungsgeschichte und Textstruktur des Korans“. „Sicherheitspolitisches Seminar des Verbands der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V.“, Müllheim (Baden), 11. Juli.

Ders.: „Umayya ibn al-A‘thar and the Qur’an Revisited“. Tagung „Religious Culture in Late Antique Arabia“, Museum für Islamische Kunst, Berlin, 25.–27. Juni.

Ders.: „Der tunesische Historiker Hisham Djait (geb. 1935) und sein Werk ‚Die Geschichtlichkeit der Verkündigung Muhammads‘ – eine zeitgenössische Herangehensweise an den frühen Islam“. „Geistiges Erbe des Islam III: Geschichtsschreibung zum Frühislam heute: Quellenkritik und Rekonstruktion der Anfänge“, Goethe-Universität, Frankfurt/M., 5.–7. November.

Marx, Michael/Sinai, Nicolai: „Bilder und Bilderverbot im frühen Islam: Imperiale Architektur und theologische Reflexion in der Umayyadenzeit (661–750)“. „GeistesWERKstatt. Sommerakademie für Schülerinnen und Schüler der Einführungs- und Qualifikationsphase 2009/2010“, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 6.–10. Juli.

Corpus Inscriptionum Latinarum

Von den vielfältigen Arbeiten der Arbeitsstelle nahmen im Berichtszeitraum die Vorbereitung der Drucklegung des Auctarium-Bandes ‚Hermann Dessau‘ und des Supplementbandes zu *CIL IV* ‚Tituli picti Pompeiani‘ wie auch die Feldforschung zu *CIL XVII/1* ‚Miliaria provinciae Hispaniae Citerioris‘ den größten Raum ein. Im Einzelnen ist besonders hervorzuheben:

CIL II²/14, 2 et 3: Inschriften der Colonia Iulia Urbs Triumphalis Tarraco

Géza Alföldy (Heidelberg) hat mit Unterstützung von Heike Niquet (Paderborn) die Inschriften der Provinzhauptstadt Tarraco und ihres Territoriums erfasst und zur Edition vorbereitet. Die Abgabe des gesamten Manuskripts, das ca. 1500 Inschriften umfassen wird, ist 2010 zu erwarten, dessen Drucklegung 2011.

CIL IV Suppl. IV pars 1: Tituli picti Pompeiani

Zur früheren Konzeption des Supplements vgl. den Jahresbericht 2006. Da die Arbeiten externer Mitarbeiter an den ‚Addenda et corrigenda‘ zu den Graffiti (*tituli scraphati*) noch nicht abgeschlossen sind, wurde der Supplementband geteilt und ein erster Band zu den gemalten Wandinschriften (*tituli picti*) Pompejis zum Druck vorbereitet:

Inscriptiones parietariae Pompeianae. Volumen quartum. Supplementi quarti partem primam ad titulos pictos spectantem ediderunt Volker Weber, Jana Keparťová, Antonio Varone adiuvante Peter Kruschwitz. Accedit forma urbis Pompeiorum ab Hans et Liselotte Eschebach filioque eorum Hasko delineata, Berlin – New York 2010.

CIL VI 6, 4: Index topographicus urbis Romae

Andreas Faßbender hat die Arbeit am noch fehlenden *Index topographicus* zu *CIL VI* fortgesetzt (vgl. *Jahrbuch 2006*). Die Durchsicht bis zur Inschriftnummer VI 25000 ist abgeschlossen; derzeitiger Manuskriptumfang: 320 Seiten. Mit der Fertigstellung ist vermutlich Ende 2010 zu rechnen.

CIL IX Suppl. 2: Inschriften aus Mittelitalien – das Territorium zwischen Forum novum und Cures, die Städte Bovianum vetus und Terventum

Marco Buonocore (Città del Vaticano) hat mit der Vorlage weiterer Inschriften aus der italischen *Regio IV* die Revision des Bandes *CIL IX* fortgesetzt – zuletzt zur epigraphischen Hinterlassenschaft der antiken Städte Bovianum vetus und Terventum sowie des Territorium inter Forum novum et Cures. Damit sind die inschriftlichen Zeugnisse von mehr als 30 antiken Städten (und ihrer Territorien) erfasst, deren photographische Dokumentation für das ‚Archivum Corporis Electronicum‘ vorbereitet wird. Die abschließende Redaktion des umfangreichen Bandes ist für 2015–2017 geplant.

CIL XVII/1: Die römischen Meilensteine Hispaniens

Zum Projekt einer Edition der *Miliaria provinciarum Hispanarum*, das vom Berliner ‚Excellence Cluster – Topoi‘ getragen wird, vgl. den Bericht im *Jahrbuch 2008*. – Vorarbeiten für *CIL XVII/1* fasc.1: *Miliaria provinciae Hispaniae Citerioris*: Im Berichtszeitraum haben Camilla Campedelli (TOPOI) und Manfred G. Schmidt, unterstützt von Horacio González Cesteros, in drei Kampagnen das epigraphische Material Catalunyas, des Pais Valenciano und der modernen Provinzen Alicante, Murcia und Almeria gesichtet, also die Meilensteine der Via Augusta, die der östlichen Küstenlinie Hispaniens folgt und im Süden ins Landesinnere bis zur Provinzgrenze der Baetica führt, sodann Zeugnisse aus Zentralspanien (Albacete, Cuenca, Segobriga) und der dem Flusslauf des Ebro folgenden Straßen bis Zaragoza und Numantia. Eine provisorische Straßenkarte der Provinz ist erstellt, die Itinerare und literarischen Quellen verglichen. Zwei weitere abschließende Forschungsreisen und die Abfassung des Manuskripts sollen 2010/11 erfolgen; die Drucklegung des Bandes ist für Ende 2011 vorgesehen.

CIL XVII/4, 2: Die römischen Meilensteine des Illyricum

Nach Erscheinen des ersten Teilbandes zum Illyricum (*CIL XVII/4, 1: Miliaria provinciarum Raetiae et Norici*, 2005) hat Ulrike Jansen die redaktionelle und kartographische Bearbeitung des Manuskripts zu den 325 Meilensteinen Dalmatiens fortgesetzt, die nun in einem eigenen Band zusammengefasst werden – *CIL XVII/4, 3: Miliaria provinciae Dalmatiae*, 2010. – Péter Kovács (Piliscsaba) unterstützte während des letzten Quartals die Arbeit der Redaktion am Pannonien-Band (*CIL XVII/4, 2: Miliaria provinciarum Pannoniarum*), soweit das Manuskript vorlag. Mit der Fertigstellung dieses Faszikels darf man unter Voraussetzung einer letzten Lieferung von Barnabás Lőrincz (Budapest) im nächsten Jahr rechnen.

CIL XVIII/2: Lateinische Versinschriften des römischen Hispanien

Das spanische Team um Joan Gómez Pallarès (Barcelona) und Concepción Fernández Martínez (Sevilla) hat die Feldarbeit wie auch die Erstellung von Inschrift-Scheden abgeschlossen und bereitet nun eine lateinisch-englische Edition der Versinschriften Hispaniens vor. Roberta Marchionni und Manfred G. Schmidt haben im Laufe des Jahres ein Probemanuskript von 40 ausgewählten Inschriften der Autoren geprüft und korrigiert. Mit dem Erscheinen des Bandes *CIL XVIII/2* ist im Jahre 2011 zu rechnen.

CIL Auctarium, ser. nova, vol. 3: Tagungsband zum Symposium ‚Chapeau, Herr Dessau‘

Im Jahre 2006 hatte die Arbeitsstelle *Corpus Inscriptionum Latinarum* mit einem Symposium an die Lebensleistung Hermann Dessaus erinnert. Die Publikation der Tagungsbeiträge, vermehrt um die umfangreiche wissenschaftliche Korrespondenz Dessaus mit Mommsen, Hirschfeld, De Rossi u. a., deren Ausgabe vor allem Marco Buonocore (Città del Vaticano) und Anne Glock besorgt haben, ist im Frühjahr 2009 erschienen: *Hermann Dessau (1856–1931). Zum 150. Geburtstag des Berliner Althistorikers und Epigraphikers. Beiträge eines Kolloquiums und wissenschaftliche Korrespondenz des Jubilars*, hrsg. von Manfred G. Schmidt, Berlin/New York 2009.

Archivum Corporis Electronicum – die Datenbank des *CIL*

Die relationale Datenbank Archivum Corporis Electronicum (ACE), administriert von Marcus Dohnicht, wuchs im Jahre 2009 auf insgesamt 117.261 Datensätze, 7.682 davon mit digitalen Fotos, 1.325 mit digitalen Abklatschfotos, 216 mit Schedenscans; die Abklatschdatenbank umfasst nun 12.582 Datensätze, die Datenbank der Photothek 12.225 Datensätze, die Bibliographiedatenbank 13.768 Datensätze. Mit einer Datenbank der Inschriftscheiden des *CIL* wurde nun begonnen, das wertvolle handschriftliche Material des Archivs elektronisch zu sichern und der Community zur Verfügung zu stellen. – Die Photothek des *CIL* hat durch die Überlassung von Bildmaterial aus den Beständen des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom erheblichen Zuwachs erhalten: Etwa 15.000 Aufnahmen von epigraphischen Kampagnen, die unter der Leitung von Werner Eck (Köln) und Heikki Solin (Helsinki) vor allem seit Mitte der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts im Dienste des Corpus unternommen wurden, bewahrt nun das Fotoarchiv des *CIL*. Bisher konnte allerdings nur ein geringer Teil des wertvollen Materials (etwa 10 Prozent) gescannt und für die Integration in die Datenbank ACE vorbereitet werden.

Lehrveranstaltungen und Meetings

Im SS 2009 bot Manfred G. Schmidt an der Humboldt-Universität eine Übung zur lateinischen Epigraphik an und gab am 30. Juni einer Gruppe Moldawischer Studenten Einblick in die Editionsarbeit des *Corpus Inscriptionum Latinarum*. – Zur Vorbereitung des internationalen Kongresses der „Association Internationale d'Épigraphie Grecque et Latine“ (AIEGL), den das *Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt*, die Humboldt-Universität und das Deutsche Archäologische Institut im Jahre 2012 gemeinsam ausrichten werden, hat sich das lokale Organisationskomitee unter der Leitung des Projektleiters Werner Eck mehrfach getroffen und ein wissenschaftliches Programm konzipiert. – Die Homepage der internationalen Epigraphiker-Vereinigung wurde von Nora Unger auf dem Server der Akademie eingerichtet.

Personalia

Nach dem Ausscheiden von Orla Mulholland am 31. Juli war Isabelle Mossong von August bis Dezember 2009 aus Mitteln des Exzellenzclusters TOPOI als wissenschaftliche Mitarbeiterin (halbe Stelle) für die Redaktion des *CIL* tätig. – Ebenso unterstützten Irene Somà (Bologna) und Lennart Gilhaus (Bonn) die Arbeiten des *CIL*; Guerrino Contigiani (Roma) half selbstlos bei Arbeiten im Archiv. – Hans Krummrey (Berlin) bedachte die Arbeitsstelle des *CIL* auch in diesem Jahr mit großzügigen Bücherschenkungen.

Vorträge

- Campedelli, Camilla: „Von der Besitzergreifung zur Verwaltung der Iberischen Halbinsel. Das Zeugnis der römischen Meilensteine“. Internationale Tagung „Politische Räume in vormodernen Gesellschaften“, Berlin, 18.–22. November.
- Dohnicht, Marcus: „Rufus est. Das Römische Reich und die lateinischen Inschriften“, im Rahmen der Akademievorträge an brandenburgischen Schulen, 4. März und 12. November.
- Schmidt, Manfred G.: „Corpus Inscriptionum Latinarum“. „13th Conference of the International Federation of the Societies of Classical Studies“, Berlin, 24.–29. August.
- Ders.: „Miliaria provinciarum Hispanarum *CIL* XVII/1. An Edition of Roman Milestones from the Iberian Peninsula“, anlässlich des gemeinsam von TOPOI und der BBAW veranstalteten 'Third-Thursday-Meeting', Berlin, 15. Oktober.
- Ders.: „A Gadibus Romam. Der lange Weg vom Ende der Welt“. „Congiarium. Forschungskolloquium zur Alten Geschichte“, Wien, 9. Dezember.

Publikationen

- Campedelli, Camilla: Dedicata a Fortuna e altre divinità da Verona. In: Basso, P. u. a. (Hg.), *Est enim ille flos Italiae. Vita economica e sociale nella Cisalpina romana. Atti delle giornate di studi in onore di Ezio Buchi*. Verona 30 novembre – 1 dicembre 2006. Verona 2008, S. 137–140.
- Dohnicht, Marcus: Gemmen, Inschriften und ein nachgelassenes Manuskript. In: Hainzmann, M./Wedenig, R. (Hg.), *Instrumenta Inscripta Latina II*. Akten des 2. Internationalen Kolloquiums Klagenfurt, 5.–8. Mai 2005, Klagenfurt 2008, S. 89–97.
- Ders.: Kaisergeschichte im Schatten Mommsens? In: Schmidt, M. G. (Hg.), *Hermann Dessau*, S. 87–108.
- Glock, Anne: Anhang: Drei Briefe zur ‚Historia Augusta‘. In: Schmidt, M. G. (Hg.), *Hermann Dessau*, S. 61–71.
- Dies. und Manfred G. Schmidt: Die Briefe Hermann Dessaus aus der Staatsbibliothek zu Berlin und dem Archiv der Berliner Akademie. In: Schmidt, M. G. (Hg.), *Hermann Dessau*, S. 157–368.
- Dies.: Die wissenschaftliche Korrespondenz Hermann Dessaus – ein Repertorium. In: Schmidt, M. G. (Hg.), *Hermann Dessau*, S. 369–400.
- Schmidt, Manfred G. (Hg.): *Hermann Dessau (1856–1931). Zum 150. Geburtstag des Berliner Althistorikers und Epigraphikers*. Beiträge eines Kolloquiums und wissenschaftliche Korrespondenz des Jubilars, *CIL Auctarium* s. n. 3. Berlin/New York 2009 (darin verschiedene Beiträge).
- Ders.: Walking in Mustis. Monumentale Versinschriften einer afrikanischen Stadt im urbanen Kontext. In: Gómez Font, X./Fernández Martínez, C./Gómez Pallarès, J. (Hg.), *Literatura epigráfica. Estudios dedicados a Gabriel Sanders*. Zaragoza 2009, S. 309–321.
- Ders.: Cn. Pinarius Caecilius Simplex, proconsul provinciae Africae. In: Mateos Cruz, P. (Hg.), *Espacios, usos y formas de la epigrafía hispana en épocas antigua y tardoantigua. Homenaje al Dr. Armin U. Stylow*. Madrid 2009, S. 351–353.
- Ders. und Klaus Hallof: Fluchtafeln und Meilensteine. Zwei Akademienvorhaben im Rahmen des Exzellenzclusters TOPOI. Einblicke in die Welt der Antike. In: Stock, G. (Hg.), *Die Akademie am Gendarmenmarkt 2009/10*. Berlin 2009, S. 43–49.

Corpus Medicorum Graecorum / Latinorum

Projektarbeit

Zu Beginn des Berichtjahres erschien der CMG-Band V 5,1: Galen, *Über die Verschiedenheit der Symptome*, der von Beate Gundert herausgegeben und an der Arbeitsstelle redaktionell betreut wurde. Auch der Tagungsband zur Jubiläumsveranstaltung aus Anlass des 100-jährigen Bestehens des Vorhabens wurde für den Druck vorbereitet und unter dem Titel *Antike Medizin im Schnittpunkt von Geistes- und Naturwissenschaften* publiziert.

Im Hinblick auf die Neuorientierung des Vorhabens und zur Vermeidung einer Doppelbearbeitung hat Wolfram Brunschön die Edition von Hippokrates' *De genitura / De natura pueri* an den freien Mitarbeiter Franco Giorgianni (Palermo) übertragen und widmet sich nun der Ausgabe der Bücher 5 und 6 von Galens *De locis affectis*. Er hat für das 5. Buch die Handschrift Laur. 74,30 vollständig und vier weitere Handschriften sowie die Aldina fast vollständig kollationiert. Eine Rohübersetzung wurde begonnen.

Die übrigen Arbeiten der ständigen Mitarbeiter wurden weitergeführt:

Oliver Overwien kollationierte alle griechischen Handschriften von Hippokrates' *De humoribus* und verglich die griechischen Haupthandschriften mit der arabischen Übersetzung. 25 Prozent des Textes, der Übersetzung und des Kommentars konnten fertiggestellt werden. Ein großer Teil der Praefatio steht in Rohfassung. Ein Abschluss der Arbeit ist für 2010 vorgesehen.

Roland Wittwer hat sich eingehend der konzeptuellen Neuausrichtung des Vorhabens gewidmet. Aus dieser Arbeit entstand der gemeinsam mit Christian Brockmann und Philip van der Eijk verfasste Neuantrag „Galen als Vermittler, Interpret und Vollender der antiken Medizin“, der im November für das Akademienprogramm eingereicht werden konnte. Daneben kollationierte er die griechischen Handschriften von Galens *Quod animi mores corporis temperamenta sequantur* und leitete die Arbeit von Christina Savino zur lateinischen Überlieferung dieser Schrift an. Mit der Unterstützung von Sascha Lapatzki konnte er eine aktualisierte Fassung der Fragmente der empirischen Ärzteschule zu Forschungszwecken erstellen.

Jutta Kollesch setzte die Vorbereitungsarbeiten für die Drucklegung ihrer Ausgabe der pseudo-Galenischen *Definitiones medicae* fort und wurde dabei von Diethard Nickel unterstützt.

Gotthard Strohmaier hat die Arbeit an der Textausgabe und der Übersetzung der nur arabisch überlieferten Galenschrift *In Hippocratis De aere aquis locis commentaria* abgeschlossen und widmete sich der Kommentierung dieser Schrift.

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Exzellenz-Cluster TOPOI konnte Florian Gärtner eine Voruntersuchung zur Überlieferung von Galens *De locis affectis* abschließen. Er arbeitet nun als TOPOI-Stipendiat an einer Edition der Bücher 1 und 2 dieser Schrift. Auch die Untersuchungen von Christina Savino wurden von TOPOI finanziert.

Lorenzo Perilli (Rom, Tor Vergata) arbeitete in den Sommermonaten als Gastwissenschaftler an der Vorbereitung seiner Edition von Galens *Linguarum seu dictionum exoletarum Hippocratis explicatio*.

Der wertvolle Bestand von Handschriftenkopien in Form von Mikrofilmen und Photographien, die an der Arbeitsstelle aufbewahrt werden, konnte von Katharina Rapp und Maria Zumkowski in säurefreie Behältnisse überführt und dabei auch elektronisch erfasst werden.

Von freien Mitarbeitern wurden Arbeitsproben zu Galens *Methodus Medendi* (V. Lorusso), *Linguarum seu dictionum exoletarum Hippocratis explicatio* (L. Perilli) und zu Hippokrates' *De passionibus* (P. Pérez Cañizares) eingereicht. Die Specimina wurden begutachtet und mit den Bearbeitern an der Arbeitsstelle ausführlich besprochen.

Digitale Initiativen

Die CMG-Homepage wurde überarbeitet. Über den in die Homepage integrierten Bildbetrachter DIGILIB ist nunmehr der Online-Zugriff auf digitalisierte CMG-Editionen möglich. Für die Datenerfassung mittels double-keying der lateinischen CML-Editionen sowie von modernsprachigen Übersetzungen wurden zusammen mit Jörn Lautenschläger Arbeitsanweisungen ausgearbeitet und XML-Strukturen definiert.

Die digitale Ausrichtung des CMG wurde neu konzipiert: es wird zunächst eine PDF-basierte elektronische Darbietung der Daten mit morphologischer Indexfunktion angestrebt. Zur besseren Koordinierung digitaler Editonsprojekte an der Akademie wurden Alternativen zum TUSTEP-Workflow getestet.

Öffentlichkeitsarbeit, Nachwuchsförderung

Am 15. April veranstaltete das Vorhaben zum ersten Mal die „CMG-Lecture on Ancient Medicine“. Die neu gegründete Vorlesungsreihe hat zum Ziel, ausgewählte Themenbereiche der antiken Medizin und ihre aktuelle Relevanz einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Sie wird einmal jährlich stattfinden. Als erster Gastredner konnte Jonathan Barnes (Emer. Paris-Sorbonne) gewonnen werden, der in der gut besuchten Eröffnungsveranstaltung zum Thema „Galen on Medicine and Philosophy“ sprach.

Im Rahmen des *Zentrums Grundlagenforschung Alte Welt* und des Jahresthemas 2009|2010 „Evolution in Natur, Technik und Kultur“ übernahm Roland Wittwer die wissenschaftliche Planung, Organisation und Moderation des Vortragsabends vom 11. November, der dem Verhältnis von Darwin und Aristoteles gewidmet war. James Lennox (Pittsburgh) hielt den Hauptvortrag, Christof Rapp (LMU München) das Korreferat.

Am 15. Oktober wurden anlässlich des dritten „TOPOI-Thursday“ die an der BBAW angesiedelten TOPOI-Projekte vorgestellt. Roland Wittwer, Florian Gärtner und Christina Savino haben dabei über die Projekte des CMG, die in Kooperation mit der Forschergruppe „Mapping Soul and Body“ durchgeführt werden, berichtet.

Roland Wittwer beteiligte sich am Mittelaltertag am 25. Februar mit einem Vortrag zu den mediävistischen Herausforderungen der Arbeitsstelle. Am 7. Mai und am 18. Juni bestritten Oliver Overwien und Wolfram Brunschön zusammen mit Yvonne Pauly jeweils eine Sitzung des „Schülerlabores Geisteswissenschaften zur antiken Medizin“.

Im Rahmen der „Akademievorträge an brandenburgischen Schulen“ hat Wolfram Brunschön am 14. Januar einen Vortrag zum Thema „Galen aus Pergamon – aus dem Alltag eines (Gladiatoren-) Arztes im 2. Jh. n. Chr.“ und am 2. Dezember einen Vortrag zum Thema „Endemie – Epidemie – Pandemie. Ansteckende Infektionskrankheiten in Antike und Gegenwart“ gehalten.

Im Rahmen von Lehraufträgen unterrichteten Gotthard Strohmaier an der Freien Universität Berlin und Wolfram Brunschön an der Universität des Saarlandes.

Personalia

Christian Brockmann wurde am 1. Mai zum Projektleiter ernannt.

Florian Gärtner war als studentische Hilfskraft am Vorhaben tätig. Bevor er am 15. Oktober sein TOPOI-Doktorandenstipendium antrat, arbeitete er zusätzlich auch im Rahmen einer von TOPOI finanzierten Hilfskraftstelle an der Arbeitsstelle. Auf dieser Stelle wurde er von Martin Klein abgelöst.

Lorenzo Perilli (Rom, Tor Vergata) war von Juni bis Oktober als Gastwissenschaftler und Inhaber des Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreises der Alexander von Humboldt-Stiftung am Vorhaben tätig.

Ab dem 1. April hielt sich auch Christina Savino als PostDoc-Fellow des Exzellenz-Clusters TOPOI an der Arbeitsstelle auf.

Roland Wittwer hat seine Arbeitszeit an der Arbeitsstelle zur Wahrnehmung der Elternzeit seit dem 1. Mai auf 50 Prozent reduziert. Zum 1. Oktober übernahm er die Koordination der interdisziplinären Forschungsgruppe „Mapping Body and Soul“ des Exzellenz Clusters TOPOI. Mit den durch die Arbeitszeitreduktion frei werdenden Mitteln konnten Katharina Rapp, Maria Zumkowski und Sascha Lapatzki als studentische Hilfskräfte angestellt werden.

Wissenschaftliche Vorträge

- Brockmann, Christian: „Antike Medizin in bedeutenden griechischen Handschriften“, Universität Hamburg, 8. Oktober.
- Overwien, Oliver: „Hippocrates of Cos in Arabic gnomologia“. Tagung „Arabic Compendia – Investigations into a literary genre with a focus on philosophical texts“, Oxford, 3. Juli.
- Ders.: „The Arabic translation of Hippocrates’ De humoribus“. Tagung „Terzio seminario internazionale sulla tradizione indiretta dei testi medici greci, le traduzioni“, Siena, 19. September.
- Wittwer, Roland, „Die mediävistischen Herausforderungen des Corpus Medicorum Graecorum“, Mittelalterlicher Aschermittwoch an der Akademie, 25. Februar.
- Ders.: „Griechische Medizin im Mittelalter“, Kolloquium für die mittelalterlich ausgerichteten Akademienvorhaben, BBAW Berlin, 6. Mai.
- Ders.: „Le défi du CORPVS MEDICORVM GRAECORVM: perspectives et projets“, séminaire de médecine et biologie anciennes, Institut universitaire d’histoire de la médecine et de la santé publique, Lausanne, 2. Dezember.
- Ders.: (mit Klaus Corcilus): „Mapping Body and Soul“, TOPOI-Area Tuesday-D, Berlin, 14. Juli.
- Ders./Gärtner, Florian/Savino, Christina.: „Erkrankte Orte und Seelenteile bei Galen“, TOPOI-Thursday-Meeting, BBAW Berlin, 15. Oktober.

Publikationen

- Brockmann, Christian/Brunschön, Carl Wolfram/Overwien, Oliver (Hg.): *Antike Medizin im Schnittpunkt von Geistes- und Naturwissenschaften. Internationale Fachtagung aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Akademienvorhabens Corpus Medicorum Graecorum / Latinorum*. Berlin/New York 2009 (=Beiträge zur Altertumskunde 255).
- Brockmann, Christian: „Groß war der Name Galens“ – Momente der Selbstdarstellung eines Arztes in seinen wissenschaftlichen Werken. In: *Medizinhistorisches Journal* 44 (2009), S. 109–129.
- Ders.: Gesundheitsforschung bei Galen. In: Brockmann, Christian/Brunschön, Carl Wolfram/Overwien, Oliver (Hg.): *Antike Medizin im Schnittpunkt von Geistes- und Naturwissenschaften*, S. 141–154.
- Ders.: Medizin und Körperdarstellung. Zur Wiederentdeckung der antiken Chirurgie in der Renaissance. In: Gall, Dorothee/Wolkenhauer, Anja (Hg.), *Laokoon in Literatur und Kunst*. Berlin/New York 2009, S. 146–159 (mit Abb. 23–26) (=Beiträge zur Altertumskunde 254).

- Brunschön, Wolfram: Gleichheit der Geschlechter? Aspekte der Zweisamentheorie im Corpus Hippocraticum und ihrer Rezeption. In: Brockmann, Christian/Brunschön, Carl Wolfram/Overwien, Oliver (Hg.): *Antike Medizin im Schnittpunkt von Geistes- und Naturwissenschaften*, S. 173–190.
- Ders.: Theophrastos von Eresos: De historia plantarum; De causis plantarum. Lateinische Übersetzung von Theodoros Gazes (Bayerische Staatsbibliothek Clm 28126). In: *Ex oriente lux? Wege zur neuzeitlichen Wissenschaft. Begleitband zur Sonderausstellung im Augusteum Oldenburg*. Mainz 2009, S. 399 (=Schriftenreihe des Landesmuseums für Natur und Mensch, Heft 70).
- Kollesch, Jutta: Gut Ding will Weile haben. Zur Vorgeschichte des Corpus der antiken Ärzte. In: Brockmann, Christian/Brunschön, Carl Wolfram/Overwien, Oliver (Hg.): *Antike Medizin im Schnittpunkt von Geistes- und Naturwissenschaften*, S. 19–29.
- Nickel, Diethard: Pseudoepigraphisches zur Anatomie bei Rufus von Ephesos. In: Brockmann, Christian/Brunschön, Carl Wolfram/Overwien, Oliver (Hg.): *Antike Medizin im Schnittpunkt von Geistes- und Naturwissenschaften*, S. 63–74.
- Overwien, Oliver: Die spätantike/orientalische Überlieferung. In: *Galenus De symptomatum differentiis*, hrsg., übers. u. komm. v. B. Gundert (CMG V 5,1). Berlin 2009, S. 103–148.
- Ders.: Die parallelen Texte in den hippokratischen Schriften De humoribus und Aphorismen. In: Brockmann, Christian/Brunschön, Carl Wolfram/Overwien, Oliver (Hg.): *Antike Medizin im Schnittpunkt von Geistes- und Naturwissenschaften*, S. 121–139.
- Ders.: Die Bedeutung der orientalischen Tradition für die antike Überlieferung des hippokratischen Eides. In: Garofalo, Iwan/Lami, Alessandro/Roselli, Amneris (Hg.), *Sulla tradizione indiretta dei testi medici greci. Atti del II seminario internazionale di Siena, Certosa di Pontignano – 19–20 settembre 2008*. Pisa/Rom 2009, S. 81–105.
- Strohmaier, Gotthard: Die arabische Medizingeschichtsschreibung des Mittelalters und ihre Voraussetzung. In: Thomas Rütten (Hg.), *Geschichte der Medizingeschichtsschreibung. Historiographie unter dem Diktat literarischer Gattungen von der Antike bis zur Aufklärung*. Remscheid: Gardez! Verlag 2009, S. 157–169 (=Studien zur Geschichte der Medizingeschichte und Medizingeschichtsschreibung 3).
- Ders., Chapter 11: The Greek Heritage in Islam. In: Boys-Stones, George/Graziosi, Barbara/Vasunia, Phiroze (Hg.), *The Oxford Handbook of Hellenic Studies*. Oxford: Oxford University Press 2009, S. 140–149.

Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte

Personalia

Gegenüber dem Vorjahr ist es im Berichtszeitraum zu keinen wesentlichen Veränderungen gekommen: Christoph Markschies ist weiterhin Projekt- und Arbeitsstellenleiter, als sein Stellvertreter im Amt des Projektleiters wirkt Hanns Christof Brennecke (Universität Erlangen), als stellvertretender Arbeitsstellenleiter Christian-Friedrich Collatz. Aus Mitteln des Akademienprogramms sind mit voller Stelle beschäftigt Cordula Bandt, Christian-Friedrich Collatz und Franz Xaver Risch, mit jeweils einer halben Stelle aus dem Akademienprogramm Peter Habermehl, Barbara Hanus und Arnd Rattmann. Auf der Basis von Drittmitteln, erbracht von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Januar – Mai) und der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung (Juli – Dezember), ist Karin Metzler an der Humboldt-Universität zu Berlin tätig (unterstützt durch eine studentische Hilfskraft). Aus Berufungsmitteln des Projektleiters ist Marietheres Döhler beschäftigt.

Projektarbeit

Schwerpunkt der Arbeit der GCS sind weiter die Werke des alexandrinischen Theologen und Universalgelehrten Origenes. Karin Metzler ist hauptsächlich mit dem Genesiskommentar aus der sogenannten Oktateuchkatene des Prokop von Gaza befasst; Hauptaufgaben sind die *recensio textus* und die Bestimmung und Überprüfung der Quellen der zahlreichen Fragmente, deren Verfasser in diesem Werk nicht namentlich genannt werden. Das Druckmanuskript für die Edition der Genesiskommentierung des Origenes ist plangemäß fertiggestellt; für die Drucklegung muss noch das Gutachter-Verfahren abgeschlossen werden. Die zweisprachige Ausgabe in der von Alfons Fürst (Universität Münster) und Christoph Markschies herausgegebenen Origenes-Edition ist im Druck. Von dieser Ausgabe ist im Berichtszeitraum ein erster Band mit den bislang nicht ins Deutsche übersetzten Jesaja-Homilien erschienen.

Christian-Friedrich Collatz ediert weiter die Fragmente des Origenes zu den übrigen Büchern des Pentateuchs und hat die Arbeit an den Stücken zu Exodus weiter vorangetrieben. Das von Peter Habermehl in vorläufiger Fassung abgeschlossene Manuskript der GCS-Ausgabe der Genesishomilien des Origenes in Rufins lateinischer Übersetzung lag im Sommer den beiden Gutachtern vor, Marcus Deufert (Universität Leipzig) sowie Bernhard Neuschäfer (Akademie Göttingen). Der deutlich revidierte kritische Text und die Apparate wurden für gut befunden. Den Anregungen der Gutachter folgend wurde das Vorwort überarbeitet. Ferner wird das Spektrum der auszuwertenden Handschriften noch um einige Codices erweitert. Diese Arbeiten werden

im Herbst 2010 abgeschlossen sein wird. Die Drucklegung des Bandes ist für Ende 2010 geplant. Die Revision des Bandes in der genannten zweisprachigen Origenes-Ausgabe konnte abgeschlossen werden; die Ausgabe geht nach positiver Begutachtung Anfang 2010 in Druck.

Die Arbeiten an der Edition der Psalmenkommentierung des Origenes wurden zügig fortgesetzt. Barbara Hanus, Cordula Bandt und Franz Xaver Risch führten die Kollationierung zur Einzelauslegung weiter. Die Arbeiten sind so weit fortgeschritten, dass komplizierte Echtheitsfragen in den bisher auch schon regelmäßig stattfindenden Sitzungen, die während des Semesters zugleich eine Lehrveranstaltung der Humboldt-Universität zu Berlin sind, an der Arbeitsstelle ausführlich diskutiert werden. Dabei zeigt sich, dass für einige neue Textstücke die Echtheit wahrscheinlich gemacht werden kann. Parallel zur Editionsarbeit werden Übersetzungen erarbeitet und in den Sitzungen diskutiert. Inzwischen ist die Arbeit so weit gediehen, dass auch schon Einzelheiten der Darbietung der für Origenes besonders komplizierten Überlieferungslage im sog. Testimonienapparat der Druckfassung erörtert werden.

Barbara Hanus hat die Kollationen zu den Psalmen 1–50 fortgesetzt, wobei auch an der Übersetzung weitergearbeitet wurde. Einige Resultate zu Psalm 2 wurden auf dem Colloquium Origenianum Decimum in Krakau im Rahmen eines Vortrages vorgestellt, der in den „Origeniana Decima“ publiziert wird.

Cordula Bandt hat an der Edition der Psalmenkommentierung des Origenes zu Ps. 51–100 weitergearbeitet und eine vorläufige Textfassung der Fragmente zu Ps. 51–76 erstellt. Die Ergebnisse zur zuvor ungeklärten Zuschreibung von Katenenfragmenten an Origenes wurden durch einen Vortrag auf den „Origeniana Decima“ in Krakau vorgestellt.

Bei der Arbeit von Franz Xaver Risch an den origeneischen Einleitungstexten und zum dritten Teil der Psalmenkommentierung wurde der Schwerpunkt neben der handschriftlichen Auswertung auch auf Übersetzung und Kommentierung gelegt. Die Rekonstruktion einer Einleitung zu den Psalmen oder einer Praefatio zur Hexapla hat sich als unmöglich erwiesen; allerdings lässt sich aus den pseudo-hippolytischen Fragmenten bei Achelis ein längerer, zusammenhängender originaler Text gewinnen, eine Art *introductio generalis*. Die Überprüfung der handschriftlichen Überlieferung der Kommentierung hat ergeben, dass die Edition der palästinischen Katene zu Psalm 118 durch Marguerite Harl für die Konstitution des Origenes-Textes zu Psalm 118 ungenügend ist und aus anderen Traditionen ergänzt werden muss.

Für den ersten Band des antihäretischen Werkes des Epiphanius (unter dem Titel „Arzneikästlein gegen die Häresien“), der in einem unveränderten Nachdruck der magistralen Ausgabe Karl Holls (1915) mit ausführlichen Ergänzungen von Christian-Friedrich Collatz und Arnd Rattmann erscheinen soll, bedurfte es noch weiterer Recherchen; der Band wird 2010 zum Druck gebracht.

Marietheres Döhler wird die Actus Vercellenses (CANT 190.III: Petrusakten) im Rahmen ihrer Dissertation kommentieren und mit einer Übersetzung veröffentlichen. Die Arbeit schreitet weiter zügig voran; inzwischen konnte die Übersetzung fertiggestellt werden.

Die Zusammenarbeit mit Gérard Poupon (Lausanne) und der AELAC wurde auf weiteren Arbeitstreffen in Lausanne und auf der Apokryphentagung in Dôle intensiviert.

Die digitale Aufarbeitung der 214 Handschriftenphotographien, die Bruno Violet in den Jahren 1900/1901 im sog. Schatzhaus der Omayyaden-Moschee in Damaskus aufgenommen hat und die sich in seinem Nachlass befinden, wurde von Arnd Rattmann weitergeführt. Diese einzigartige photographische Sammlung der mittlerweile weitgehend verschollenen Handschriften enthält arabische, griechische, lateinische und syrische Textstücke.

In dem geplanten TU-Band werden neben den von Kurt Treu verstreut publizierten weitere Abhandlungen über die griechischen Texte aufgenommen. Als besonders ertragreich hat sich das Notizheft von Bruno Violet erwiesen, in welchem er die Lesungen der Palimpseste notierte, die auf den überlieferten Photographien nicht mehr zu erkennen sind.

In den „Texten und Untersuchungen“ erschienen 2009 zwei Bände: Peter Hubai, *Koptische Apokryphen aus Nubien, Der Kasr el-Wizz Kodex* (TU Bd. 163) sowie Martin Wallraff und Laura Mecella (Hg.), *Die Kestoi des Julius Africanus und ihre Überlieferung* (TU Bd. 165).

Die vierzehnte Hans-Lietzmann-Vorlesung wurde am 27. November von Enrico Norelli (Universität Genf) zum Thema „Marcion und der biblische Kanon. Das Christentum am Scheideweg im zweiten Jahrhundert“ gehalten. Die Veranstaltung fand wiederum sehr viel Anklang; sie wird, wie auch die vorausgehenden, in einer eigenen Reihe im Verlag de Gruyter veröffentlicht. Vorgelegt wurde die Vorlesung des Vorjahres: Hendrik S. Versnel, *Fluch und Gebet: Magische Manipulation versus religiöses Flehen? Religionsgeschichtliche und hermeneutische Betrachtungen über antike Fluchtafeln* (HLV Bd. 10).

Die Arbeiten an der Datenbank (DB) der Handschriftenfilme der GCS konnten – bis auf ganz wenige Nacharbeiten und einige, noch geplante Verbesserungen – abgeschlossen werden; sie ist seit Mitte 2009 intern arbeitsfähig. Die DB umfasst die Datensätze von ca. 2400 Filmen und anderen, älteren wie moderneren Datenträgern. Die sehr schwer benutzbaren, handschriftlichen und Jahrzehnte alten Akzessions- und Filmtagebücher sind dadurch ersetzt worden. Die DB ist unter <http://telota.bbaw.de/gcs/filmdb/> einzusehen. Das in den GCS entwickelte Konzept dieser DB stieß inzwischen auch anderenorts auf Interesse: Das fachlich benachbarte und den GCS freundschaftlich verbundene Septuaginta-Unternehmen der Göttinger Akade-

mie hat sich entschlossen, das Konzept der GCS-DB nach Anpassung an eigene Bedürfnisse zu übernehmen und von Mitarbeitern der IT-Gruppe der BBAW aufbauen zu lassen.

Leiter und Mitarbeitende der GCS waren zu einem eintägigen Arbeitsbesuch zu Gast bei dem Septuaginta-Unternehmen. Es wurde vereinbart, jährlich ein Treffen abzuhalten, in dem wissenschaftliche Fragen von gemeinsamem Interesse diskutiert werden.

Publikationen (in Auswahl):

Markschies, Christoph: *Gnosis und Christentum*. Berlin 2009, 186 S. und 17 Abbildungen.

Ders.: Antike Weltbilder in der Kritik. In: *Movens Bild*, hrsg. von G. Boehm u. a., Basel 2008, S. 345–361.

Ders.: „Hellenisierung des Christentums“? – die ersten Konzilien. In: *Die Anfänge des Christentums*, hrsg. von F.W. Graf u. K. Wiegandt. Forum für Verantwortung Fischer Taschenbuch 18277, Frankfurt/Main 2009, S. 397–436.

Ders.: Hohe Theologie und schlichte Frömmigkeit? Einige Beobachtungen zum Verhältnis von Theologie und Frömmigkeit in der Antike. In: *Volksglaube im antiken Christentum*, hrsg. von H. Grieser u. A. Merkt. Darmstadt 2009, S. 456–471.

Ders.: Adolf Harnack. In: *Religionsstifter der Moderne. Von Karl Marx bis Johannes Paul II*, hrsg. von A. Christophersen u. F. Voigt. München 2009, S. 138–149, 296–298.

Ders.: Carl Schmidt und kein Ende. Aus großer Zeit der Koptologie an der Berliner Akademie und der Theologischen Fakultät der Universität. In: *ZAC 13* (2009) S. 5–28.

Ders.: Kastration und Magenprobleme? Einige neue Blicke auf das asketische Leben des Origenes. In: *Origeniana nona. Origen and the Religious Practise of his Time*. Papers of the 9th International Origen Congress, Pécs, Hungary, 29. August – 2. September 2005, ed. by G. Heidl and R. Somos in Collaboration with C. Németh, BEThL 228, Leuven 2009, S. 255–271.

Habermehl, Peter: Die Hintergrundstrahlung eines kosmischen Mythos. Phaëthon in Kaiserzeit und Spätantike. In: Schlinkert, Dirk (Hg.), *Phaëthon. Vom Mythos zum Automobil*. Stuttgart 2009, S. 45–60.

Ders. [Rez.]: West, Martin L.: *Indo-European Poetry and Myth*. Oxford 2007. In: *Das Altertum 54* (2009) S. 221–222.

Hanus, Barbara [Rez.]: Nigro, Giovanni Antonio: „Esultate giusti“. Il salmo 32 (LXX) nell'esegesi patristica, in: *Quaderni di Vetera Christianorum 31*. Bari: Edipuglia 2008, pp. 184. In: *Adamantius 15* (2009) S. 509–513.

Risch, Franz Xaver: [Rez.]:Halfwassen, J.: Plotin und der Neuplatonismus. München 2004. In: *Gymnasium* 113 (2006) S. 471f.

Inscriptiones Graecae

Vom Fortgang der in Arbeit befindlichen IG-Bände ist zu berichten:

IG II³ (Attika): Stephen V. Tracy (Princeton) und Voula N. Bardani (Athen) haben den von ihnen bearbeiteten Fasc. 5 (Gesetze und Dekrete aus den Jahren 229/8–168/7) der attischen Dekrete in einer ersten Fassung vorgelegt, die jetzt in der Arbeitsstelle bearbeitet wird.

IG IX 1², 5 (Ostlokris): Im Juni war Daniela Summa in Athen und arbeitete mit Unterstützung von Veronique Chankowski, Direktorin des Études an der École Française d'Athènes, im Archiv der École an den Abklatschen der französischen Epigraphiker Jardé und Laurent aus dem Jahre 1902. In Theben studierte sie mehrere alte Abklatsche von Inschriften aus Ostlokris, die Yannis Kalliontzis (Athen) im letzten Jahr im Archiv der Ephorie gefunden hatte. Ein gemeinsamer Aufsatz mit Fanouria Dakoronia (Athen) über „Neue Grabinschriften aus Ostlokris“ ist in Arbeit.

IG IX 1², 6 (Phokis, Doris): Denis Rousset (Paris) hat im September und Oktober erneut die Landschaften Phokis und Doris bereist; dabei genoß er die volle Unterstützung der École Française d'Athènes und ihres Direktors, Dominique Mulliez. Mit Erlaubnis der Ephorien von Delphi, Lamia und Theben und mit Hilfe von Yannis Kalliontzis hat er in den Museen von Chaironeia, Atalanti, Elateia und Tithorea gearbeitet. Bei der Revision der Inschriften aus der deutschen Grabung in Kalapodi hat ihn Sebastian Prignitz (Berlin) unterstützt. Insgesamt wurden ungefähr 200 Abklatsche und 250 Photos angefertigt. Damit sind etwa 80 Prozent der noch existierenden Inschriften aufgenommen.

IG XII 4 (Kos): Im Mai bereiste Klaus Hallof erneut die Inseln Kos und Kalymnos. In Kos wurden die letzten Neufunde für den ersten Faszikel des Corpus revidiert. In Kalymnos waren ca. 50 Neufunde aufzunehmen, die bei der Anlage des Archäologischen Parks an der Stelle des Apollontempels im Jahre 2008 gefunden worden sind. Die Publikation dieser Fragmente wird gemeinsam mit Dimitris Bosnakis (Kos) erfolgen. Im Oktober 2009 wurde das Manuskript IG XII 4, 1 dem Verlag übergeben. Es enthält die Dekrete und die Sakralgesetze von Kos, darunter etwa 40 bislang unpublizierte Texte.

IG XV (Zypern): Auf einem Arbeitstreffen mit Markus Egetmeyer (Paris), Artemis Karnava (Athen), Jean Pierre Olivier (Brüssel) und Massimo Perna (Neapel) wurden die Editionsprinzipien für den in Arbeit befindlichen Band IG XV 1 festgelegt, der die Syllabar-Inschriften von Zypern umfassen wird.

Im September nahmen Daniela Summa und Klaus Hallof an einer wissenschaftlichen Exkursion der Universität Münster nach Zypern teil, die unter Leitung von Peter Funke und Sabine Rogge stand. Hierbei wurden die antiken Stätten besucht und der Kontakt mit den zyprischen Kollegen vertieft. Im Dezember hielt sich Maria Kantirea (Nikosia) in Berlin auf, um die Edition des Bandes IG XV 2 zu besprechen, der die Alphabet-Inschriften von Zypern umfassen wird. Grundlage für diesen Faszikel bildet das in der Arbeitsstelle hergestellte Prae-Corpus, das bereits mehr als 2.500 Inschriften umfasst.

IG XVI (Defixiones): Mit den im Rahmen des Exzellenzclusters TOPOI zur Verfügung gestellten Mitteln hat Helmut Franke (Potsdam) die Restaurierung der erhaltenen 183 Fluchtäfelchen aus der Sammlung Wünsch in der Berliner Antikensammlung abgeschlossen. Jaime Curbera hat mit der Revision der Inschriften begonnen und erste Ergebnisse auf einem internationalen Kongress im November in Rom vorgestellt. Er hat zusammen mit David Jordan (Athen) und Sergio Giannobile (Palermo) die Arbeit an den *defixiones* von der Athener Agora und aus dem Athener Nationalmuseum fortgesetzt. Die dort befindlichen 111 Fluchtafeln liegen in Photographien und zum größten Teil bereits in Umschrift und Nachzeichnung vor.

An der Arbeitsstelle hat Sebastian Prignitz im Rahmen eines Werkvertrages für die seit 2006 laufende Neubearbeitung des „Overbeck“ von 1868 („Der Neue Overbeck. Kommentierte Neuedition der griechischen und lateinischen Schriftquellen zur antiken Bildhauerei und Malerei“; siehe <http://www.overbeckprojekt.de>) die epigraphischen Zeugnisse aus hellenistischer Zeit – besonders von Rhodos und Delos – behandelt.

Das Archiv erhielt u. a. durch Roberta Fabiani (z. Zt. Berlin) Abklatsche von Inschriften aus Iasos, durch Yannis Kalliontzis Abklatsche von Inschriften mit Künstler-signaturen aus Theben und durch Sebastian Prignitz Abklatsche aller Bauinschriften von Epidauros.

Vorträge

Klaus Hallof hielt vor der Archäologischen Gesellschaft zu Berlin einen Vortrag über „Wunderheilungen aus Epidauros“ und sprach anlässlich des FIEC-Kongresses im August in Berlin über die laufenden Projekte der IG.

Daniela Summa sprach auf dem Kolloquium über Archäologie und Geschichte Akarnaniens an der Universität Darmstadt über „Die griechischen Inschriften von Akarnanien“.

Jaime Curbera sprach im November in Rom auf dem Kongress „Contesti Magici“ über „Le Tavole di Wünsch oggi“. Über das im Rahmen von TOPOI fortgeführ-

te Corpus defixionum und die Erfahrungen beim Restaurieren von Blei fand im Dezember in der Antikensammlung Berlin eine Mitarbeitertagung statt.

Publikationen

- Curbera, Jaime: Inscripciones griegas. In: *Hispania epigraphica* 15 (Madrid, Univ. Complutense 2009), passim.
- Hallof, Klaus: *Inscriptiones Graecae*. Ed. altera, translated by Orla Mulholland. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften 2009, 48 S.
- Ders.: Oratiuncula de Christiani Habicht in titulos antiquos virtutibus et meritis. In: Ἀττικά ἐπιγραφικά. Μελέτες πρὸς τιμὴν τοῦ Christian Habicht, Athen 2009, S. 23–28.
- Ders. und Manfred G. Schmidt: Fluchtafeln und Meilensteine. In: *Die Akademie am Gendarmenmarkt 2009/10*, Berlin 2009, S. 43–48.
- Ders. und Sebastian Prignitz: IG XII 1, 824. In: *ZPE* 170 (2009), S. 81–86.
- Ders.: „aber gerade darum ist es eine akademische Aufgabe“. Das griechische Inschriftenwerk der Berliner Akademie in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: *Die modernen Väter der Antike*. Berlin 2009, S. 432–443 (=Transformationen der Antike, 3).
- Summa, Daniela: Un concours de drames anciens à Athènes. In: *REG* 121 (2008), S. 480–496.
- Dies.: Das athenische Theater und die Didaskalien. In: *Attika – Archäologie einer ‚zentralen‘ Kulturlandschaft*. Akten des Kolloquiums an der Universität Marburg 2007 (2009), S. 121–130.
- Dies. [Rez.]: L'Argent des concours. Colloque, Université Paris 8, Dezember 2008. In: *Archaïologia* 2009 <http://www.arxaiologia.gr/site/content.php?artid=4224#>

Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit (PmbZ)

Im Berichtszeitraum begann die Vorbereitung der Datensätze für die Druckfassung der zweiten Abteilung der *PmbZ*. Mit dem Verlag Walter de Gruyter wurde vereinbart, dass die zweite Abteilung in neun Bänden erscheinen soll (gegenüber sieben der ersten Abteilung): Vorgesehen sind ein Band „Prolegomena“, sieben Hauptbände und ein Abschlussband, der ein Abkürzungsverzeichnis, „technische Bemerkungen“ sowie die Indices enthalten soll. Die Hauptbände werden jeweils etwa 700 Seiten Umfang haben. Die „Prolegomena“ sind im Sommer 2009 erschienen, die weiteren acht Bände sollen geschlossen im Jahre 2012 erscheinen. Im laufenden Jahr 2009 sind die Artikel für die ersten beiden Hauptbände fertiggestellt worden. 2010 sollen

die Hauptbände drei bis fünf folgen, 2011 die beiden letzten Hauptbände und der Abschlussband.

Die durchschnittliche Länge der Personenartikel hat sich in der zweiten Abteilung der *PmbZ* gegenüber derjenigen der ersten Abteilung um mehr als ein Drittel vergrößert, so dass trotz der geringeren Zahl an Artikeln der Gesamtumfang der zweiten Abteilung der *PmbZ* erheblich größer ist, als dies bei der ersten Abteilung der Fall war. Dies ist auf die wesentlich höhere Zahl an Quellen zurückzuführen, die sich mit der Zeit zwischen dem 9. und dem 11. Jahrhundert beschäftigen. Zwar ist der von den Quellen erfasste Personenkreis zahlenmäßig im Wesentlichen gleich geblieben, aber die Nachrichtendichte zu diesen Personen hat stark zugenommen. Dies hat zur Folge, dass die Artikel nicht nur umfangreicher geworden sind, sondern dass ihre Bearbeitung sich als erheblich komplizierter und damit aufwendiger erweist, als dies bei der ersten Abteilung der Fall war. Obwohl die Arbeit durch den längeren krankheitsbedingten Ausfall einer Mitarbeiterin und das vorzeitige Ausscheiden eines Mitarbeiters auf eigenen Wunsch beeinträchtigt wurde, konnte der vorgesehene Zeitplan im Wesentlichen eingehalten werden.

Personalia

Im Juni 2009 schied Harald Bichlmeier auf eigenen Wunsch aus dem Dienstverhältnis an der BBAW aus, um eine Stelle in einem Drittmittelprojekt an der Universität Jena anzunehmen.

Für die Vorbereitung der Drucklegung der Akten der von dem Akademienvorhaben durchgeführten Tagung „Konfliktbewältigung vor 1000 Jahren. Die Zerstörung der Grabeskirche in Jerusalem im Jahre 1009“ (s. dazu weiter unten) war im Dezember Max Ritter im Rahmen eines Werkvertrags tätig.

Öffentlichkeitsarbeit und Vorträge

Ähnlich wie in den vergangenen Jahren engagierten sich die Mitarbeiter in dem Bemühen, das Vorhaben sowohl innerhalb der engeren Fachwelt möglichst stark zu verankern als auch den Bekanntheitsgrad in einem weiteren Umfeld zu vergrößern. Hierbei waren sie auf verschiedenen Tagungen präsent und hielten sowohl fachspezifische Vorträge als auch solche, die an ein breiteres Publikum gerichtet waren. Darüber hinaus veranstaltete das Vorhaben, zusammen mit den Professoren Wolfram Brandes (Frankfurt a. M.) und Günter Prinzing (Mainz), vom 24. bis 26. September eine internationale, interdisziplinäre Tagung zu dem Thema „Konfliktbewältigung vor 1000 Jahren. Die Zerstörung der Grabeskirche in Jerusalem im Jahre 1009“. Die Tagung wurde sowohl von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung als

auch von der BBAW großzügig unterstützt, und das Echo war ausnehmend positiv. Es ist beabsichtigt, die Tagungsakten bis Ende 2010 zu publizieren.

Vorträge und Tagungen

Im Rahmen der Veranstaltung „Eisen, Glas und Pergament“ zum „Mittelalterlichen Aschermittwoch an der Akademie“ am 25. Februar 2009 sprach Günter Prinzing (Mainz) für die *PmbZ* über: „Wo bleiben die einfachen Byzantiner? Ein Streiflicht auf die Personenforschung zum Byzantinischen Reich“.

Lilie, Ralph-Johannes: „Von Turbanträgern und Fischverkäufern. Zur Geschichtsschreibung in Byzanz“, Arbeitstagung der deutschen Byzantinisten, Universität Hamburg, 19.–21. Februar.

Ders.: „Der Kaiser in Byzanz. Anspruch und Realität“, Seminar für Byzantinistik, Universität Münster, 13. Mai.

Ders.: „Die byzantinische Zentralregierung und ihre Haltung gegenüber ethnischen und religiösen Minderheiten“, Conference Visions of Community, Wien, 17.–20. Juni.

Ders.: „Marienverehrung in Byzanz“. Workshop Dynamics in the History of Religion: „Maria in Christentum, Judentum und Islam: Abgrenzung – Expansion – Transfer“, Bochum, 3.–4. Juli.

Ders.: „Armenier in Byzanz und im Lateinischen Europa“. Österreichisch-armenische Gesellschaft – Institut für Byzantinistik an der Universität Wien, Wien, 21. Oktober.

Ders.: „Laudatio für Friedhelm Winkelmann aus Anlaß von dessen 80. Geburtstag“, Theologische Fakultät der Universität Rostock, 28. Oktober.

Ludwig, Claudia: „Political Culture in Three Spheres: Byzantium, Islam and the West“, Workshop in Oxford, 11. Juli.

Dies.: „Religious Belief and Diplomacy in 10th-Century Byzantium: The Correspondence of Patriarch Nikolaos I. Mystikos“, International Medieval Congress, Leeds, 13.–16. Juli.

Pratsch, Thomas: „Der Platz der Grabeskirche in der christlichen Verehrung im Osten“, Tagung „Konfliktbewältigung vor 1000 Jahren. Die Zerstörung der Grabeskirche in Jerusalem im Jahre 1009“, BBAW Berlin, 24.–26. September.

Zielke, Beate: „Präsentation der zweiten Abteilung der *PmbZ*“, Arbeitstagung der deutschen Byzantinisten, Universität Hamburg, 19.–21. Februar.

Thomas Pratsch hielt im Sommersemester 2009 an dem Seminar für Byzantinische und Neugriechische Philologie am Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften der Freien Universität Berlin eine Übung zu „Byzantinische Geschichte II: Personenkunde – die Prosopographie als Hilfswissenschaft der Byzantinistik“.

Publikationen:

- Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit. Zweite Abteilung (867–1025). Prolegomena.* Nach Vorarbeiten F. Winkelmanns erstellt von R.-J. Lilie, C. Ludwig, T. Pratsch, B. Zielke u. a., Berlin/New York 2009.
- Lilie, Ralph-Johannes: Niketas Choniates und Ioannes Kinnamos. In: Kotzabassi, Sophia/Mavromatis, Giannis (Hg.), *Realia Byzantina*. Berlin/New York 2009, S. 89–101 (= Byzantinisches Archiv, 22).
- Ders.: Straßen und Verkehrswege in Byzanz. In: Szabó, Thomas (Hg.), *Die Welt der europäischen Straßen. Von der Antike bis in die Frühe Neuzeit*. Köln/Weimar/Wien 2009, S. 19–32.
- Ders.: Byzanz und der Aufstieg des Islam. In: *Welt und Umwelt der Bibel* 3/2009, S. 55–59.
- Ders.: Byzanz und die Kreuzzüge. In: *Welt und Umwelt der Bibel* 3/2009, S. 61–64.
- Ders. [Rez.]: Schreiner, Peter: Byzanz 565–1453. 3. überarb. Auflage München 2008 (=Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 22). In: *Byzantinische Zeitschrift* 101 (2008), S. 101–103.
- Pratsch, Thomas: Der Athos und der östliche Mittelmeerraum vor 1000 Jahren und heute. In: *Das Altertum* 54 (2009), S. 199–210.
- Ders. [Rez.]: Büchsel, Martin: Die Entstehung des Christusporträts. Bildarchäologie statt Bildhypnose. 3. überarbeitete Auflage, Mainz 2007. In: *Das Altertum* 54 (2009), S. 228f.
- Ders. [Rez.]: Asutay-Effenberger, Neslihan: Die Landmauer von Konstantinopel-Istanbul. Historisch-topographische und baugeschichtliche Untersuchungen. Berlin/New York 2007 (=Millennium-Studien zur Kultur und Geschichte des ersten Jahrtausends n. Chr., 18). In: *Das Altertum* 54 (2009), S. 229.
- Ders. [Rez.]: Bagnall, Robert S. (ed.): *Egypt in the Byzantine World 300–700*. Cambridge 2007. In: *Das Altertum* 54 (2009), S. 230.
- Ders. [Rez.]: Hinterberger, Martin – Schiffer, Elisabeth (Hg.): Byzantinische Sprachkunst. Studien zur byzantinischen Literatur gewidmet Wolfram Hörandner zum 65. Geburtstag. Berlin/New York 2007 (=Byzantinisches Archiv, 20). In: *Das Altertum* 54 (2009), S. 230f.

Turfanforschung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich auch 2009 an Konferenzen sowie an der Lehre beteiligt. Die Digitalisierung der Sanskrit- und syrischen Fragmente der Turfansammlung wurde fortgesetzt.

Stand der monographischen Editionen

Manichäische Hymnen (Desmond Durkin-Meisterernst):

Die Arbeit an den manichäischen Hymnen wurde fortgesetzt. Inzwischen sind weitere 150 Fragmente verschiedenen Inhalts erfasst. In der Hoffnung darauf, Überlappungen (‚joins‘ oder Duplizierung) zu den bereits aufgenommenen Texten in den noch nicht erfassten (meist kleinen) Fragmenten zu finden, wird zunächst die Erfassung der verbleibenden Fragmente in der Sammlung fortgesetzt. So verschiebt sich die Darstellung des Bestandes an Hymnenmaterialien und eine zweibändige Textedition „Miscellaneous hymns“ bis in die Mitte des Jahres 2010.

Der alttürkische Kommentar zum Vimalakīrtinirdeśa-Sūtra (Yukiyo Kasai).

Die Editionsarbeit an diesem buddhistischen Text wurde fortgesetzt. Bisher konnten 42 von 48 dazugehörigen Fragmenten lokalisiert werden. Sie stammen alle aus derselben Handschrift, die mit hoher Wahrscheinlichkeit als eine der frühesten buddhistischen Werke in alttürkischer Sprache bezeichnet werden kann. Wie geplant wird die Edition Mitte 2010 abgeschlossen sein.

Prajñāpāramitā-Literatur (Abdurishid Yakup).

Die Editionsarbeit an den alttürkischen Fragmenten, die der Prajñāpāramitā-Literatur zugeordnet werden könnten, wurde fortgeführt und abgeschlossen. Während der Editionsarbeit wurden allein in diesem Berichtsjahr mehr als nahezu 60 Fragmente neu identifiziert; dadurch wuchs die Zahl der Fragmente auf knapp 200, fast doppelt so viele, wie in der Anfangsphase geschätzt worden war. Die Monographie ist abgeschlossen und das Manuskript dem Verlag übergeben worden. Außerdem hat Abdurishid Yakup zwischen Juli und November 2009 mehr als 200 gedruckte und handschriftliche Fragmente aus der Berliner Turfansammlung ausgewählt und vorläufig bestimmt. Diese bilden die Grundlage für das weitere Editionsvorhaben, das erst ab Januar 2010 aufgenommen wird.

Der ehrenamtliche Mitarbeiter Peter Zieme setzte mit den turkologischen Mitarbeitern der *Turfanforschung* und auswärtigen Kollegen die Arbeit an der Edition der noch unpublizierten uigurischen Handschriften des Etnografiska Museet in Stockholm (Sammlung Hedin) fort.

Der ehrenamtliche Mitarbeiter Werner Sundermann setzte seine Arbeit an der Edition des mittelpersischen manichäischen Textes „Rede der Lebendigen Seele“ fort. Mit einem Abschluss ist im Jahre 2010 zu rechnen. Zusammen mit Almut Hintze und François de Blois hat er die Festschrift Nicholas Sims-Williams herausgegeben.

Sonstige Arbeiten

Die am Ende des Jahres 2008 angelaufene Digitalisierung der syrischen und der sehr großen Anzahl von Sanskrit-Fragmenten, ein DFG-finanziertes Projekt in Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, der Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland (Arbeitsstelle Berlin 2), und dem International Dunhuang Project, London, wurde fortgeführt. Die direkte Digitalisierung (per Scanner) einer großen Anzahl von kleinen und mittelgroßen Fragmenten hat ausreichendes Material für die Bildbearbeitung, das Einrichten der Datenbank und die Eingabe der Metadaten geliefert, so dass Zeit für die aufwendige Behandlung der Sonderfälle (Bilder der größeren oder restaurierungsbedürftigen Fragmente; kompliziertere Metadaten) gewonnen wurde.

Das in Partnerschaft mit dem International Dunhuang Project, London, und anderen europäischen und chinesischen Partnern durch das Kulturprogramm der EU geförderte Projekt „International Dunhuang Project – Cultural Routes of Eurasia (IDP – CREA)“ ist im Jahr 2009 erfolgreich abgeschlossen worden. Im Jahr 2009 konnten daraus eine Broschüre hergestellt, zusätzliche Digitalisate aus dem Digitalen Turfan-Archiv I in die idp.berlin-Datenbank überführt und Informationsmaterialien (eine ‚Objektbiografie‘ und eine Schülermappe) erstellt werden. In diesem Rahmen setzte sich die wichtige und wertvolle Arbeit mit dem Internationalen Dunhuang-Projekt, London, und ebenfalls mit dem Museum für Asiatische Kunst, Berlin, fort.

Die Mitarbeiter haben ihre Arbeit an der Katalogisierung und Edition der seit 1980 gefundenen nicht-chinesischen Texte im Turfanmuseum aufgenommen, die durch die mit dem Direktor des Turfanmuseums Li Xiao und mit Hiroshi Umemura vereinbarte chinesisch-japanisch-deutsche Zusammenarbeit geregelt ist.

Die Arbeit am Projekt „Dictionary of Manichaean Sogdian“ von Nicholas Sims-Williams setzte Desmond Durkin-Meisterernst fort. Das Ende des Projekts hat sich in das Jahr 2010 verschoben.

Die *Turfanforschung* hat den Workshop „Christian manuscripts from Turfan“ des von Erica Hunter (School of Oriental and African Studies, University of London) geleiteten britischen Projekts „The Christian Library from Turfan“ am 27. und 28. März ausgerichtet.

Desmond Durkin-Meisterernst nahm an einem Arbeitstreffen zum Projekt „China and the Mediterranean World“ der Union Académique Internationale in Kopenhagen am 16. und 17. Januar teil. Die *Turfanforschung* beteiligt sich an dem Projekt mit einer Webpräsentation zu den Fabeln Aesops in Zentralasien, an deren Herstellung sich Peter Zieme (Berlin), Christiane Reck (Berlin), Nicholas Sims-Williams (Cambridge), Desmond Durkin-Meisterernst (Berlin) und Matteo Comparsi (Venedig) beteiligt

haben. Die Schwedische Akademie der Wissenschaften wird diese Präsentation ins Netz stellen.

Die Mitarbeiter der *Turfanforschung* nahmen die Arbeit am Tagungsband des am 3. und 4. April 2008 gehaltenen, durch die Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung finanzierten, internationalen Symposiums „Die Erforschung des Tocharischen und die alttürkische Maitrisimit“ auf, die sie Anfang des Jahres 2010 zu Ende führen werden.

Desmond Durkin-Meisterernst hat die letzten Korrekturen am Yaghnohi-Tadschisch-Englischen Wörterbuch von Saifiddin Mirzoev vorgenommen. Das Manuskript ist dem Verlag übergeben worden.

Vom 19. bis 30. Oktober nahmen alle wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Konferenz „Dunhuang Studies: prospects and problems for the coming century of research“ in Sankt Petersburg mit Vorträgen teil. Anschließend vermittelte Pavel Lurje einen Besuch im Depot der Eremitage, wo Nikolay Pchelin einen Teil der Wandgemälde aus Zentralasien (aus Berliner Beständen) zeigte. Eine Bearbeitung der alttürkischen Inschriften auf mehr als zwanzig Gemälden durch Yukiyo Kasai und Abdurishid Yakup soll vorbereitet werden.

Der Bereich ‚Iranistik‘ bei der Orientalistischen Literaturzeitung wird weiterhin von Desmond Durkin-Meisterernst betreut.

Lehre

Im Institut für Turkologie, Freie Universität Berlin, bot Yukiyo Kasai im Sommersemester ein Seminar „Die Frühgeschichte der Uiguren“ an. Peter Zieme hat Studentinnen und Studenten im selben Institut betreut und Kurse während einer Sommerschule an der Kùltür Üniversitesi, Istanbul, im August gehalten sowie von September bis Dezember an der Minzu Daxue-Universität, Beijing, VR China, unterrichtet. Im Sommersemester und im Wintersemester 2009–2010 hat Desmond Durkin-Meisterernst im Institut für Iranistik der Freien Universität Berlin je eine Veranstaltung zu Jungavestisch und Mitteliranisch gehalten. Er hat ferner zwei Kurse zu mitteliranischen Sprachen in der Leidener Sommerschule vom 27. Juli bis 7. August gegeben und eine italienische Doktorandin, Chiara Barbati, bis zum erfolgreichen Abschluss ihrer Arbeit an einer Neuedition des sogdischen Texts ‚C 5‘ begleitet.

Veröffentlichungen

Bücher und herausgegebene Bände

- Durkin-Meisterernst, Desmond/Reck, Christiane/Weber, Dieter (Hg.): *Literarische Stoffe und ihre Gestaltung in mitteliranischer Zeit*. Kolloquium anlässlich des 70. Geburtstages von Werner Sundermann. Wiesbaden: Reichert 2009 (=Beiträge zur Iranistik 31).
- Sundermann, Werner/Hintze, Almut/de Blois, François (Hg.): *Exegisti monumenta*. Festschrift in Honour of Nicholas Sims-Williams. Wiesbaden: Harrassowitz 2009 (=Iranica 17).
- Yakup, Abdurishid: Alttürkische Handschriften Teil 15: *Die uigurischen Blockdrucke der Berliner Turfansammlung. Teil 3: Stabreimdichtungen, Kalendarisches, Bilder, unbestimmte Fragmente und Nachträge*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2009, 309 S. (=Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. XIII 23.)
- Yakup, Abdurishid/Zhang Dingjing (Hg.): *Studies in Turkic philology*. Festschrift in honour of the 80th birthday of Professor Geng Shimin. Beijing: Minzu University Press 2009, vi + 03 + 492 S.

Aufsätze

- Durkin-Meisterernst, Desmond: „The literary form of the Vessantarajātaka in Sogdian“. In: Durkin-Meisterernst, Desmond et al. (Hg.), *Literarische Stoffe*, 2009, S. 65–89 (=Beiträge zur Iranistik 31); with an appendix: the names of the prince, by E. Provasi, S. 80–86.
- Ders. und Barbara Meisterernst: The Buddhist Sogdian P7 and its Chinese Source. In: Sundermann, Werner et al. (Hg.): *Exegisti monumenta*. Festschrift in Honour of Nicholas Sims-Williams. Wiesbaden, 2009, S. 313–324 (=Iranica 17).
- Kasai, Yukiyo: Der Einfluß der Vijñānavāda-Schule im alttürkischen Kommentar zum Vimalakīrtinirdeśa-Sūtra. In: Zhang, Dingjing/Yakup, Abdurishid (Hg.), *Studies in Turkic philology*. Festschrift in honour of the 80th birthday of Professor Geng Shimin, Peking, S. 298–316.
- Dies.: The International Conference “Tocharian Studies and the Maitrisimit“: Commemorating the 100th Anniversary of the Decipherment of Tocharian. In: *Tōhōgaku* 117, (2009), S. 212–216 (auf Japanisch).
- Sundermann, Werner: Ein manichäischer Traktat über und wider die Christen. In: Sundermann, Werner et al. (Hg.), *Exegisti monumenta*. Festschrift in Honour of Nicholas Sims-Williams, Wiesbaden 2009, S. 497–508 (=Iranica 17).
- Yakup, Abdurishid: On the block-printed Tantric texts in Old Uyghur. In: Zhang, Dingjing and Yakup, Abdurishid (Hg.), *Studies in Turkic philology*. Festschrift in

- honour of the 80th birthday of Professor Geng Shimin. Beijing: Minzu University Press, 2009, S. 1–14.
- Ders.: „Uyghur umlauting“: Characteristics, diachronic aspects, consequences and triggers. In: *Turkic languages* 13 (2009) 1, S. 34–60.
- Ders.: Necessity operators in Turkish and Uyghur. In: *International Journal of Central Asian Studies*, vol. 13, 2009. *Festschrift to commemorate the 80th anniversary of Prof. Dr. Talat Tekin's birth*. Edited by E. Yilmaz, S. Eker, N. Demir, S. 479–492.
- Ders.: Turkish copies in the diaspora variety of Uyghur in Istanbul. In: Csató, Éva Á. et al. (Hg.), *Turcological letters to Bernt Brendemoen*, Oslo: Novus Press 2009, S. 365–374.
- Zieme, Peter: „Rejoicing wholeheartedly“ – A Chinese Buddhist text in Uigur transcription. In: Zhang, Dingjing/Yakup, Abdurishid (Hg.), *Studies in Turkic Philology*. Festschrift in honour of the 80th birthday of Professor Geng Shimin, Beijing 2009, S. 462–470.
- Ders.: Ordo uluş, Solmı and Beşbalık. In: *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae* 62 (2009), S. 255–266.
- Ders.: Die Preisung des Lichtreichs nach einem alttürkischen Fragment in London. In: Sundermann, Werner et al. (Hg.), *Exegisti monumenta*. Festschrift in Honour of Nicholas Sims-Williams. Wiesbaden 2009, S. 587–596 (=Iranica 17).
- Ders.: Notes on a bilingual Prayer Book from Bulayık. In: Winkler, Dietmar/Li Tang (Hg.), *Hidden Treasures and Intercultural Encounters*. Studies on East Syriac Christianity in China and Central Asia. Münster/Hamburg/Berlin/Wien/London 2009, S. 167–180.
- Ders.: Youguan monijiao kajiao huihude yijian xinshiliao [A New Document on the Introduction of Manichaeism among the Uighurs]. In: *Dunhuangxue jikan* [Journal of Dunhuang Studies] 3/2009, S. 1–7.

Vorträge

- Durkin-Meisterernst, Desmond: „Kommen wir zum Punkt“, Salon Sophie Charlotte, BBAW, 24. Januar.
- Ders.: „Was there a revival of Iranian Khwarezmian in the Seljuq period?“. Konferenz „Literatur and Culture of the Seljuk epoch“, Ashgabat, Turkmenistan, 11.–13. März.
- Ders.: „The Pahlavi Psalter“. Workshop „Christian manuscripts from Turfan“, BBAW, 27. März.
- Ders.: „Current work on the Sogdian texts in the Berlin Turfan Collection“. Konferenz „Dunhuang Studies: prospects and problems for the coming century of research“, Sankt Petersburg, Russland, 3.–5. September.

- Ders.: "Work in progress on Manichaeic hymnology". Konferenz "Seventh International Conference for Manichaeic Studies", Dublin, Irland, 8.–11. September.
- Ders.: „Von den indischen bis zu den germanischen Sprachen“, Schulvortrag im von-Saldern-Gymnasium Brandenburg, 27. November.
- Kasai, Yukiyo: "The Outline of the Old Turkish commentary on the Vimalakīrtinirdeśa-Sūtra". International Conference on Dunhuang Studies "Dunhuang Studies: prospects and problems for the coming second century of research", Sankt Petersburg, 4. September.
- Dies.: "The Old Turkish Buddhist Colophons – their origin and their developments". Workshop der Hamburger Forschergruppe zu Handschriften in Asien, 3.–5. Dezember.
- Yakup, Abdurishid: "Excitings and problems of 'gap filling': The Case of Old Turkic Runiform inscriptions and the Old Uyghur texts". Symposium "Interpreting the Turkic runiform sources and the position of the Altay corpus", Gorno-Altajsk, Russland, 20.–25. Mai.
- Ders.: „Duzen und Siezen in den türkischen Sprachen“. Collegium Turfanicum 41, BBAW, 17. Juli.
- Ders.: "Old Uyghur versions of the Fu-Vajracchedikā and their significance in establishment of a critical Chinese edition". Konferenz "Dunhuang Studies: Prospects and problems for the coming coming second century of research", Sankt Petersburg, Russland, 3.–5. September.
- Ders.: „Von den Blockdruckfaltbüchern aus Turfan zum modernen Mediensystem in Xinjiang“. Einführungsvortrag im Rahmen der Ausstellung „Bücher von der Seidenstraße. Einblicke in die Buchproduktion türksprachiger Nationalitäten in der Volksrepublik China“, organisiert von der Universitätsbibliothek und der Turkologie der Justus-Liebig-Universität Giessen, 13. Oktober.
- Ders.: „From Kutadgu Bilig to the Interlinear translations of Koran: Diachronic aspects of the lexicon of the Qarakhanid Turkic“. Konferenz „Doğumunun 990. yılında Yusuf Has Hacib ve Eseri Kutadgu Bilig“, Istanbul, Türkei, 26.–27. Oktober.
- Ders.: "New knowledge on the Vajracchedikā literature in Old Uyghur". 63rd Regular Lectures of the Centre for Studies of Eurasian Culture, Kyoto University, Kyoto, Japan, 14. November.
- Zieme, Peter: „Das Shiwangjing in Zentralasien“, Chinesisches Kulturzentrum, Berlin, 27. Mai.
- Ders.: "Notes on the Turkic Christian text from Xaraxoto". 3. Internationale Tagung „Kirche des Ostens“, Salzburg, 5. Juni.
- Ders.: „*Turfanforschung* und die Turkologie in Berlin“, Freie Universität, Berlin, 12. Juni.

Ders.: „A Uigur Chan text“ Dunhuang-Konferenz, Petersburg, 3. September.
Ders.: „Kutadgu Bilig ve Uygur metinleri“, Türkiyat Enstitüsü, Istanbul University, Istanbul, 30. Oktober.

Collegium Turfanicum

Folgende Vorträge fanden in der Reihe Collegium Turfanicum statt:

37. Helman-Wazny, Agnieszka: „The paper from the Silk Road. Recent research on paper components in Dunhuang manuscripts“, 18. März.
38. Wang, Jianxin: „Yuezhi und Xiongnu im östlichen Tian Shan“, 26. Mai.
39. Mantellini, Simone: „Settlement Dynamics and Irrigation Systems in the Samarkand Oasis. Results and Perspectives from the Uzbek-Italian Archaeological Expedition“, 17. Juni.
40. Stark, Sören: „Zur Kopftracht der Ashina-Türk: Überlegungen zu älteren Materialien und Neufunden“, 30. Juni.
41. Zieme, Peter: „Laudatio auf Prof. Dr. Semih Tezcan“, und Yakup, Abdurishid: „Duzen und Siezen in den türkischen Sprachen“, 17. Juli.
42. Hitch, Doug: „What made the Turfan Oasis so special?“, 21. Juli.
43. Hayashi, Toshio: „Comparative Study of the Mausolea of Turkic (Tuque) and Chinese Rulers“, 14. Oktober.
44. Rischel, Anna-Grethe: „The Turfan Collection – a treasury for the history of paper“, 4. November.
45. Kitsudo, Koichi: „A preliminary report on the study of the so-called Uigur Lehrtext: chap. 20 and 21“, und Mitani, Mazumi: „A joint research on Chinese and non-Chinese Buddhist manuscripts in the Ryukoku University and the Lushun Museum“, 20. November.

Kommission Zentrum Preußen – Berlin

Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle

Am 10. Juni trat der wissenschaftliche Beirat der *Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle* zu seiner siebten turnusmäßigen Beratung zusammen. Schwerpunkte der Diskussion waren die sehr zufriedenstellende Evaluierung der *Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle* 2009 sowie die schrittweise Integration der Forschungsstelle in das *Zentrum Preußen – Berlin*.

Vom 8. bis zum 10. Juni veranstaltete die Forschungsstelle in Zusammenarbeit mit Frank Holl (München) ein internationales Symposium „Alexander von Humboldt

und Hispanoamerika. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“. Die Ergebnisse werden in zwei Ausgaben der Internet-Zeitschrift *HiN* publiziert.

In der Reihe *Berliner Manuskripte zur Alexander-von-Humboldt-Forschung* erschienen als Heft 32: Faak, Margot: Werner Biermann: „Der Traum meines ganzen Lebens“ *Humboldts amerikanische Reise* (Berlin: Rowohlt 2008). *Gedanken zu einer populären Humboldt-Biographie* (Redaktion Julia Doborosky); als Heft 33: Suckow, Christian: *Ein vergessenes Konvolut – Alexander von Humboldts „Fragmente des Sibirischen Reise-Journals 1829“*.

Außerdem wurde eine vierte, überarbeitete Auflage von Heft 17 vorgelegt: Pieper, Herbert: „Ungeheure Tiefe des Denkens, unerreichbarer Scharfblick und die seltenste Schnelligkeit der Kombination“. *Zur Wahl Alexander von Humboldts in die Académie Royale des Sciences et Belles-Lettres zu Berlin* (Redaktion Carolin Schulz, Ingo Schwarz).

Die Editionen *Alexander von Humboldt und Cotta. Briefwechsel* (Hg. Ulrike Leitner unter Mitarbeit von Eberhard Knobloch) und *Alexander von Humboldt – Briefe aus Russland 1829* (Hg. Eberhard Knobloch, Ingo Schwarz, Christian Suckow) erschienen als Bände 29 und 30 der „Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung“. Entsprechend dem Arbeitsprogramm der Forschungsstelle schloss Ulrich Päßler das Projekt *Alexander von Humboldt und Carl Ritter. Briefwechsel* ab; Romy Werther bearbeitet weiterhin den Briefwechsel A. v. Humboldts mit August Boeckh. Außerdem arbeitet sie an ihrer Promotion zum Thema „Alexander von Humboldt und die Geschichte der antiken Astronomie im 19. Jahrhundert“ (Betreuer: Eberhard Knobloch). Das Editionsprojekt *A. v. Humboldt und die Familie Mendelssohn. Briefwechsel* (Hg. Sebastian Panwitz, Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Potsdam, und Ingo Schwarz) wurde planmäßig vorbereitet. Petra Werner arbeitete weiter über die Beziehung zwischen Alexander von Humboldt und Charles Darwin und an ihrem Projekt über Alexander von Humboldt als Vermittler zwischen Naturwissenschaften und Kunst (u. a. Projekt einer Monographie).

Oliver Schwarz (Universität Siegen) setzte seine Arbeit am Briefwechsel Alexander von Humboldt – Johann Franz Encke fort. Dieses Vorhaben wird durch Mitarbeiter der Forschungsstelle inhaltlich betreut.

Im Rahmen der gemeinsam mit dem Institut für Romanistik der Universität Potsdam (Ottmar Ette) herausgegebenen Internet-Publikation *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* erschienen im X. Jahrgang die Hefte 18 (April 2009) und 19 (November 2009) (Mitherausgeber: Eberhard Knobloch; Redaktion: Anne Jobst, Ingo Schwarz; siehe <http://www.hin-online.de>).

Die digitale Bibliographie unselbständiger Schriften Humboldts wurde in der Verantwortung von Ulrike Leitner ergänzt und überarbeitet: http://www.bbaw.de/forschung/avh/avh_uns/index.html

Ingo Schwarz ergänzte die Chronologie wichtiger Lebensdaten Humboldts: <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/avh/de/Blanko.2004-12-14.3730549301#chronologische%20Uebersicht>

Unter der Verantwortung von Regina Mikosch wurde die Arbeit an der SQL-Datenbank „Forschungsliteratur zu A. v. Humboldt“ zum Abschluss gebracht: <http://avh.bbaw.de/biblio>

Anne Jobst erweiterte in Zusammenarbeit mit Eberhard Knobloch die Online-Publikation des Briefwechsels zwischen A. v. Humboldt und Christian Gottfried Ehrenberg um 15 neu entdeckte Ehrenberg-Briefe: <http://telota.bbaw.de/AvHBriefedition/>

Die von Herbert Pieper (†) online publizierten „Abhandlungen nach Vorträgen an der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin“ wurden durch Anne Jobst um die Druckvariante der Abhandlung „Über die Haupt-Ursachen der Temperatur-Verschiedenheit auf dem Erdkörper“ nach dem ungedruckten 2. Band der „Kleineren Schriften“ erweitert und damit vervollständigt: <http://pom.bbaw.de/avh/>

Für das Projekt *A. v. Humboldt und Friedrich Wilhelm IV. – Briefwechsel* (Hg. Ulrike Leitner unter Mitarbeit von Anne Jobst) wurden die Vorarbeiten begonnen.

Am 17. September veranstaltete die Forschungsstelle den zehnten, von Romy Werther und Regina Mikosch organisierten „Alexander-von-Humboldt-Tag“ zum Thema „Der gegenwärtige Zustand der Astronomie fordert etwas mehr, als dass viel beobachtet werde.“ Neben Romy Werther (siehe Vorträge R. Werther) sprach Oliver Schwarz (Universität Siegen) über „Daten und Theorien – Humboldts astronomische Gesamtschau, erläutert anhand seines Briefwechsels mit Johann Franz Encke“. Felix Lühning (Astronomische Abteilung des Deutschen Technikmuseums) und Dietmar Fürst (Archenhold Sternwarte) präsentierten außerdem „Astronomische Instrumente der Humboldtzeit“.

In der Reihe „Alexander von Humboldts Netzwerke“ (Gesprächsleitung Petra Werner) fanden drei Kolloquien statt: Elizabeth Millán-Zaibert (Chicago): „Alexander von Humboldt: Romantic Critic of Nature oder Alexander von Humboldt: Romantische Kritik der Natur“ (5. Februar); Bernhard Fritscher (München): „Die Verräumlichung der Erdgeschichte. Zur Praxis der Geognosie bei Alexander von Humboldt und Leopold von Buch“ (18. Februar); Walter Lack (Berlin): „Die Numerierung der Welt. H. B. K. und die Diversität der Neotropis“ (10. Dezember).

Christian Helmreich (Paris) arbeitete als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an seiner Habilitationsschrift über Alexander von Humboldt als Historiker bis zum 31. August 2009 an der Forschungsstelle (Betreuer: Eberhard Knobloch). Die von Gregor Schuchardt (Göttingen) erarbeitete Dissertation „Fakt, Ideologie, System. Die Geschichte der ostdeutschen Alexander-von-Humboldt-Forschung“ (Betreuer: Eberhard Knobloch) wurde im Dezember 2009 verteidigt. Ebenfalls unter der Be-

treuung von E. Knobloch begann Bernhard Hunger seine Dissertation zum Thema „Alexander von Humboldt und Johann Gottfried Herder“.

Zahlreiche Besucher wurden bei der Arbeit an ihren Projekten durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forschungsstelle beraten und betreut. Humboldt-Briefe und andere Archivalien sowie Publikationen mit Bezug auf den Gelehrten wurden in Archiven und Bibliotheken vor allem in Berlin ermittelt und in der Dokumentation der Forschungsstelle erfasst.

Die Studentinnen Julia Doborosky (Betreuerin R. Werther) und Carolin Schulz (Betreuer I. Schwarz; beide Technische Universität Berlin) absolvierten ein Praktikum an der Forschungsstelle.

Lehrtätigkeit

Ingo Schwarz: Proseminar/Seminar „Wissenschaft und Technik in der Science-Fiction Literatur des 19. Jahrhunderts“, Technische Universität Berlin, Wintersemester 2008/2009.

Vorträge

Knobloch, Eberhard (nur zur A.-v.-Humboldt-Forschung): „Alexander von Humboldts Weltbild“. Symposium „Alexander von Humboldt und Hispanoamerika. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, Berlin, 8. Juni.

Ders.: „Gauss und Humboldt – Im Roman und in Wirklichkeit“, Gauss-Gesellschaft, Göttingen, 16. Oktober.

Leitner, Ulrike: „Begegnungen unterwegs. Aus Alexander von Humboldts mexikanischem Reisetagebuch“, Jornada Latinoamericana, Bonn, 23. Januar.

Dies.: „Das mexikanische Reisetagebuch Humboldts als Vorstufe für die Vues des Cordillères“. Symposium „Alexander von Humboldt und Hispanoamerika. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, Berlin, 9. Juni.

Dies.: „Humboldt y la emancipación de México“. Internationales Symposium „Humboldt y la emancipación americana“, Quito, 17. August.

Päßler, Ulrich: „’Wie die Welt seit meiner Geburt lebendig geworden ist.’ Anmerkungen zum Briefwechsel Alexander von Humboldts mit Carl Ritter 1828–1859“. 89. Tagung der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung, Berlin, 9. Mai.

Ders.: „Alexander von Humboldt, Carl Ritter and the Representation of the Americas in the Berlin Geographical Society (1840–1859)“. Fifth International and Interdisciplinary Alexander von Humboldt Conference, 2009: „Travels Between Europe and the Americas“, Freie Universität Berlin, 29. Juli.

- Ders.: „Alexandre de Humboldt, savant entre la France et la Prusse“. Rencontres en Sorbonne. Alexander von Humboldt. 150^e anniversaire de sa mort, Société des Études Germaniques, Paris, 23. Oktober.
- Ders.: „'Mein zweites Vaterland.' Alexander von Humboldt und Frankreich“, Association Romain Rolland e. V., Berlin, 28. Oktober.
- Schwarz, Ingo: „'... eine reiche Quelle der Fortbildung, Belehrung und sittlichen Erhebung' – Anmerkungen zum Wirken Alexander von Humboldts in Berlin“. 89. Tagung der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung, Berlin, 10. Mai.
- Ders.: „Overview: Alexander von Humboldt – Natural Philosopher“. 11th Scientific Assembly of the International Association of Geomagnetism and Aeronomy, Sopron, 27. August.
- Ders. (mit Sebastian Panwitz): „'Ich war ein Glied in Ihrer Familie' – Aus den Briefen Alexander von Humboldts an die Mendelssohns“. 24. Sommer Uni der Berliner Akademie für weiterbildende Studien e.V., 4. September.
- Werner, Petra: „Darwin und Humboldt oder: Von der Sehnsucht nach ‚duftiger Ferne‘ und der Wanderung der Pflanzen“, Salon Sophie Charlotte, Berlin, 24. Januar.
- Dies.: „Von Drachenbäumen, Meeresleuchten und Monstern. Aus dem Leben Charles Darwins“, Humboldt-Gymnasium Potsdam, 17. Februar.
- Dies.: „Roter Staub auf den Segeln der Beagle. Zu Charles Darwins Nachdenken über die Zusammensetzung gefärbter Erscheinungen“, Botanischer Garten Berlin, 17. Mai.
- Dies.: „Grenzüberschreitungen und Verweigerungen. Humboldt zwischen Wissenschaft und Kunst“, Wissenschaftliche Akademie Erfurt, 19. Juni.
- Dies.: „Charles Darwin und Alexander von Humboldt. Verehrung. Kritik. Anregung“, Leibniz-Societät, Berlin, 10. September.
- Dies.: „Roter Schnee – der veränderte Blick von Forschern auf ein Untersuchungsobjekt“, Thyssen Stiftung, Universität Tübingen, 18. September.
- Dies.: „Wie Alexander von Humboldt Charles Darwin inspirierte“, Biologisches Seminar der Universität Siegen, Fachgruppe Ökologie und Verhaltensbiologie, 2. Dezember.
- Werther, Romy: „Alexander von Humboldt und der Philologe Johannes Franz“, Technische Universität Berlin, 11. Februar.
- Dies.: „'Naturgenuss, der aus Ideen entspringt' – Alexander von Humboldt und sein Alterswerk“, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, Schloss Paretz, 22. April.
- Dies.: „Alexander von Humboldt und die antike Astronomie“, Alexander-von-Humboldt-Tag, Berlin, 17. September.

Publikationen

- Knobloch, Eberhard mit Ingo Schwarz und Christian Suckow (Hg.): *Alexander von Humboldt, Briefe aus Russland 1829*. Mit einem einleitenden Essay von Ottmar Ette. Berlin 2009 (=Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung. Bd. 30).
- Ders.: Alexander von Humboldts Weltbild. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* X, 19 (2009), S. 34–46.
- Weitere Publikationen siehe:
http://www2.tu-berlin.de/fak1/philosophie/institut/knobloch_lit.pdf
- Siehe auch Leitner, Ulrike.
- Leitner, Ulrike (Hg.) unter Mitarbeit von Eberhard Knobloch: *Alexander von Humboldt und Cotta – Briefwechsel*. Berlin 2009 (=Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung. Bd. 29).
- Dies.: Die Tagebücher Alexander von Humboldts – Abbild der Vielfältigkeit der Natur. In: Irene Prüfer Leske (Hg.), *Alexander von Humboldt y la actualidad de su pensamiento en torno a la naturaleza. Alexander von Humboldt und die Gültigkeit seiner Ansichten der Natur*. Berlin u. a. 2009, S. 85–106.
- Mikosch, Regina mit Ingo Schwarz: In Memoriam – Herbert Pieper (1943–2008). In: *Archives internationales d'Histoire des Sciences*. Vol. 59/2009, Paris, S. 309–320.
- Päßler, Ulrich: *Ein „Diplomat aus den Wäldern des Orinoko“*. Alexander von Humboldt als Mittler zwischen Preußen und Frankreich. Stuttgart 2009 (=Pallas Athene. Beiträge zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte. Bd. 29).
- Ders. mit Petra Werner: „Sie haben eine schöne Karriere vor sich“: Der erhaltene Briefwechsel zwischen Alexander von Humboldt und Charles Darwin aus der Staatsbibliothek zu Berlin und der Cambridge University Library. Berlin 2009 (=Beiträge aus der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. H. 32).
- Ders. mit Ingo Schwarz: Alexander von Humboldt und die Berliner Akademie der Wissenschaften. In: *Gegenworte. Hefte für den Disput über Wissen* 22 (2009), S. 62–64.
- Ders.: „Wie die Welt seit meiner Geburt lebendig geworden ist“ – Anmerkungen zum Briefwechsel zwischen Alexander von Humboldt und Carl Ritter. In: *Reflexionen zu Alexander von Humboldt anlässlich der 150. Wiederkehr seines Todestages*. Mannheim 2009 (Abhandlungen der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung e.V. Bd. 24), S. 87–101.
- Schwarz, Ingo: Zwischen Wertschätzung und Ironisierung – Anmerkungen zum Briefwechsel zwischen Alexander von Humboldt und Carl Gustav Carus. In: Kuhlmann-Hodick, Petra/Spitzer, Gerd/Maaz, Bernhard (Hg.), *Carl Gustav Carus. Wahrnehmung und Konstruktion. Essays. Interdisziplinäres Kolloquium 21. bis 23. Mai 2008, Dresden*. Berlin und München 2009, S. 299–306.

- Ders.: Carus und Alexander von Humboldt. In: Kuhlmann-Hodick, Petra/Spitzer, Gerd/Maaz, Bernhard (Hg.): *Carl Gustav Carus. Natur und Idee. Katalog zur Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Staatlichen Museen Berlin, 26. Juni bis 20. September 2009 [Dresden]; 9. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010 [Berlin]*. Berlin und München 2009, S. 333–337.
- Ders.: Carl Gustav Carus und Alexander von Humboldt – Briefwechsel. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* X, 18 (2009), S. 5–29.
- Ders.: Alexander von Humboldt als Publizist. In: Holtz, Bärbel/Neugebauer, Wolfgang (Hg.), *Kennen Sie Preußen – wirklich? Das Zentrum „Preußen – Berlin“ stellt sich vor*. Berlin 2009, S. 169–177.
- Ders.: „... eine reiche Quelle der Fortbildung, Belehrung und sittlichen Erhebung“ – Anmerkungen zum Wirken Alexander von Humboldts in Berlin. In: *Reflexionen zu Alexander von Humboldt anlässlich der 150. Wiederkehr seines Todestages*. Mannheim 2009 (Abhandlungen der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung e.V. Bd. 24), S. 125–145.
- Siehe auch Knobloch, Eberhard, Mikosch, Regina und Päßler, Ulrich.
- Werner, Petra: Alexander von Humboldt – Weltbürger und Kommunikationsgenie. In: Kästner, Ingrid (Hg.), *Wissenschaftskommunikation in Europa im 18. und 19. Jahrhundert*, Aachen 2009, S. 229–253.
- Dies.: Zum Verhältnis Charles Darwins zu Alexander v. Humboldt und Christian Gottfried Ehrenberg. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* X, 18 (2009), S. 68–95.
- Siehe auch Päßler, Ulrich.

Berliner Klassik

Im Berichtszeitraum wurde die Erforschung der Berliner Kulturgeschichte durch folgende Tätigkeiten fortgesetzt:

- die Arbeit an den drei Teilgebieten des Projekts;
- die Fortführung von Quellenrecherchen, die in den Datenbankverbund eingetragen wurden, bzw. in den geplanten Publikationen verarbeitet werden sollen;
- zwei fortlaufend veranstaltete Arbeitskreise;
- Vorträge und Publikationen der Mitarbeiter;
- Beteiligung an der Arbeitsplanung des *Zentrums Preußen-Berlin*.

Weitere fortlaufende Arbeiten waren: die Betreuung der Reihe „*Berliner Klassik*“ sowie die Pflege und Betreuung der projekteigenen Website und des Datenbankverbunds.

Teilprojekte

Das Berliner Nationaltheater (Bearbeiter: Klaus Gerlach)

Die Rekonstruktion des Spielplans des Königlichen Nationaltheaters in der Datenbank „Berliner Nationaltheater“ (<http://berlinerklassik.bbaw.de/BK/theater>) wurde weitergeführt. Das Repertoire von 1798 bis 1814 ist vollständig verzeichnet. Derzeit finden sich in der Datenbank Informationen zu 778 Stücken, die insgesamt über 8146 Mal aufgeführt wurden. Des Weiteren kann auf die Texte von 280 Rezensionen zurück gegriffen werden.

Geselliges Leben in Berlin 1786-1815 (Bearbeiterin: Uta Motschmann)

Abschluss der Monographie *Schule des Geistes, des Geschmacks und der Geselligkeit. Die Gesellschaft der Freunde der Humanität (1787–1861)*.

Die Arbeit am Handbuch zum Berliner Vereinswesen 1786–1815 wurde fortgeführt. Eine Anzahl von Lexikonartikeln zu Berliner Vereinen liegt im Manuskript vor. Mehrere Wissenschaftler konnten für eine Mitarbeit am Handbuch gewonnen werden. Die Sichtung von Korrespondenzen, Tagebüchern, Autobiographien, von Zeitungen und Journalen sowie die Suche nach Quellen für das Handbuch wurde fortgesetzt, ebenso die Einträge in die Personendatenbank sowie die Datenbank des Vereinswesens.

Geschmackspolitik. Die reformierte Berliner Akademie der schönen Künste und mechanischen Wissenschaften im Kontext von Stadt, Staat und Hof 1786-1815 (Bearbeiterin: Claudia Sedlarz)

Die Abschrift und Auswertung der Aktenbestände zur Akademie der Künste im Geheimen Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz wurde fortgeführt. In Graphischen Sammlungen, Schlössern und Archiven wurde nach Kunstwerken und Korrespondenzen von Akademiemitgliedern recherchiert. Die Funde wurden in die Werkverzeichnisse der Künstler eingearbeitet und Teilergebnisse in mehreren Aufsätzen und Katalogbeiträgen publiziert. Die Arbeit an der Monographie zur Geschmackspolitik in Preußen und zur Geschichte der Akademie der Künste wurde fortgesetzt.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 7. April wurde das Akademienvorhaben *Berliner Klassik* Teilnehmern einer Exkursion im Rahmen des Seminars über „Musikästhetik in Berlin um 1800“, von der Universität Zürich durch Claudia Sedlarz vorgestellt.

Am 27. Oktober waren Vertreter des Vereins Baden-Württemberger in Berlin e.V. zu Gast in der BBAW. Claudia Sedlarz hielt einen Vortrag: „Ein Schwabe in Berlin. Aloys Hirt (1759–1837)“.

Im „Montagsklub“ (organisiert und geleitet von Klaus Gerlach und Uta Motschmann) fanden sieben Veranstaltungen statt: Bernhard von Barsewisch (Berlin): „Carl August von Struensee. Vom Mathematik-Professor zum preußischen Finanzminister“ (März); Hazel Rosenstrauch (Berlin): „Caroline und Wilhelm von Humboldt. Aufklärung und Pathos von der Liebe bis zum Patriotismus“ (März); Sheila Dickson (Glasgow), Stefan Goldmann (Berlin), Christof Wingertzahn (Berlin), Oliver Walkowski (Berlin): „Das *Magazin zur Erfahrungsseelenkunde* als Internet-Ausgabe“ (April); Klaus Gerlach: Führung durch die Ausstellung „Das Berliner Theaterkostüm der Ära Iffland“ (Mai); Christian Geyer (Frankfurt a. M.): „Antonio Canova in Berlin. Weit reichende Wertediskurse“ (Oktober); Als Gemeinschaftsveranstaltung mit der „Casino-Gesellschaft in Berlin 1786“: Vortrag von Theodore Ziolkowski (Princeton/USA) zum Thema: „Clio als Muse der Romantik oder die Entdeckung der Historie in Berlin nach 1800“ (November); Urte von Berg (Wolfenbüttel): „Caroline Friederike von Berg. Freundin der Königin Luise von Preußen“ (Dezember).

Im „Arbeitskreis zur Kunst im 18. Jahrhundert“ fanden zwei Veranstaltungen statt.

Personalia

Simon Hofer ist als studentische Hilfskraft im Juni 2009 ausgeschieden, sein Nachfolger wurde Christopher Drum.

Aus dem im WS 2008/2009 an der Freien Universität Berlin durchgeführten Seminar über „Künstler an der Berliner Kunstakademie um 1800“, haben fünf Teilnehmer – Uwe Kirmse, Irene Kitzler, Juliane Krasemann, Sabrina Klein und Sarah Wassermann – je ein dreiwöchiges Praktikum unter der Anleitung von Claudia Sedlarz absolviert. Klaus Gerlach betreute die Praktikantin Gudrun Laue.

Werkverträge erhielten Jens Thiel, Beate Schrödter, Christine Brandt, Frank Zimmer.

Claudia Sedlarz wurde in die Historische Kommission zu Berlin e.V., Sektion für die Geschichte Berlins, gewählt.

Publikationen

Gerlach, Klaus (Hg.): *Der gesellschaftliche Wandel um 1800 und das Berliner Nationaltheater*. Hannover: Wehrhahn Verlag 2009.

Ders. (Hg.): *Das Berliner Theaterkostüm der Ära Iffland*. Berlin: Akademie Verlag 2009.

Ders.: Geschichtsdramen auf dem Berliner Nationaltheater. Politische und ästhetische Aspekte der Inszenierungen. In: *Der gesellschaftliche Wandel um 1800 und das Berliner Nationaltheater*. Hannover: Wehrhahn Verlag 2009, S. 107–120.

- Ders.: Das Vaterländische und das allgemein Menschliche – Ἱπριγένεια in Berlin. In: *Der gesellschaftliche Wandel um 1800 und das Berliner Nationaltheater*. Hannover: Wehrhahn Verlag 2009, S. 187–208.
- Ders.: Ifflands Kostümreform oder Die Überwindung des Natürlichen. In: *Das Berliner Theaterkostüm der Ära Iffland*. Berlin: Akademie Verlag 2009, S. 11–29.
- Ders.: Zur Textkritik von Handschriften – Ihre Notwendigkeit und hermeneutische Dimension, dargestellt am Beispiel von Böttigers Briefwechsel mit Duvau. In: *Was ist Textkritik? Zur Geschichte und Relevanz eines Zentralbegriffs der Editionswissenschaft*, Tübingen: Niemeyer 2009, S. 19–28 (= Beiheft zu editio, 28).
- Ders.: C. M. Wielands Sämtliche Werke. Die erste Ausgabe von der letzten Hand als Monument und Dokument sowie in ihrer Bedeutung für den Typ der historisch-kritischen Ausgabe. In: *Autoren und Redaktoren als Editoren*. Internationale Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft für Germanistische Edition ..., Tübingen: Niemeyer 2009, S. 180–189 (= Beiheft zu editio, 29).
- Motschmann, Uta: *Schule des Geistes, des Schmacks und der Geselligkeit. Die Gesellschaft der Freunde der Humanität (1797–1861)*. [Buch und CD-ROM, 1170 Seiten; 183 Abb.]. Hannover: Wehrhahn Verlag 2009 (=Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800, 14).
- Dies.: Die private Öffentlichkeit – Privattheater in Berlin um 1800. In: *Der gesellschaftliche Wandel um 1800 und das Berliner Nationaltheater*, hrsg. von Klaus Gerlach unter Mitarbeit von René Sterneke. Hannover: Wehrhahn Verlag 2009, S. 61–84 (= Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800, 15).
- Dies.: Die Ausstattung von Zacharias Werners Drama „Martin Luther oder die Weihe der Kraft“ (1806). In: *Das Berliner Theaterkostüm der Ära Iffland*, hrsg. von Klaus Gerlach. Berlin: Akademie Verlag 2009, S. 79–92.
- Sedlarz, Claudia: Gipsklasse, Götterlehre und Zeichnen nach dem Leben. Carl Wilhelm Kolbe an der Berliner Akademie der Künste. In: *Carl Wilhelm Kolbe d. Ä. Künstler, Philologe, Patriot (1759–1835)*, hrsg. von Norbert Michels. Petersberg: Imhof Verlag 2009, S. 49–59.
- Dies.: Unter den Linden Nr. 38. Das Akademiegebäude und seine Nutzung. In: *Kennt Sie Preußen- wirklich? Das Zentrum Preußen-Berlin stellt sich vor*. Im Auftrag der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, hrsg. von Bärbel Holtz und Wolfgang Neugebauer. Berlin: Akademie Verlag 2009, S. 123–153.
- Dies.: Der Zusammenhang von redender und bildender Kunst. Die Kostüme auf dem Königlichen National-Theater aus kunsthistorischer Sicht. In: *Das Berliner Theaterkostüm der Ära Iffland*, hrsg. von Klaus Gerlach. Berlin: Akademie Verlag 2009, S. 125–153.

- Dies.: „Ich bin ein gebohrner Preussischer Unterthan“. Die Denkschriften Zelters. In: *Der Singemeister. Carl Friedrich Zelter 1758–1832*, hrsg. von Christian Filips. Mainz: Schott 2009, S. 112–117.
- Wiedemann, Conrad: Julius von Voß. Großstadttheater im Off. In: *Der gesellschaftliche Wandel um 1800 und das Berliner Nationaltheater*, hrsg. von Klaus Gerlach unter Mitarbeit von René Sternke. Hannover 2009, S. 121–138.
- Ders.: Lämmermeiers Kleider. Oder der Preuße im Schlafrock. In: *Das Berliner Theaterkostüm der Ära Iffland*, hrsg. von Klaus Gerlach. Berlin 2009, S. 93–104.
- Ders.: Die Klassizität des Urbanen. Ein Versuch über die Stadtkultur Berlins um 1800. In: *Kanonbildung. Protagonisten und Prozesse der Herstellung kultureller Identität*, hrsg. von Robert Charlier und Günther Lottes. Hannover 2009, S. 121–139.
- Ders.: Zum Geleit. In: *Der Singemeister Carl Friedrich Zelter*, hrsg. von Christian Filips. Mainz 2009, S. 15–18.
- Ders.: Karl Philipp Moritz und der Geist der Urbanität. In: „*Das Dort ist nun Hier geworden.*“ *Karl Philipp Moritz heute*, hrsg. von Christof Wingertszahn unter Mitarbeit von Yvonne Pauly. Hannover 2009, S. 11–26.
- Ders.: Das Archiv, die Stadt und die „Wonne des Lernens“. Annäherungsversuche an einen Berliner Vereinsnachlaß der klassischen Zeit. In: *Schule des Geistes, des Geschmacks und der Geselligkeit. Die Gesellschaft der Freunde der Humanität (1797–1861)*, hrsg. von Uta Motschmann. Hannover 2009, S. XI–XXXIII.
- Ders.: „tolle, von Geschichte imprägnierte Fassaden“. In: *Gegenworte. Hefte für den Disput über Wissen*, Heft 22: „Akademie – Tradition mit Zukunft?“, Herbst 2009, S. 39–41.

Vorträge

- Gerlach, Klaus: „Das Berliner Theaterkostüm der Ära Iffland“. Festveranstaltung zum 250jährigen Geburtstag und Eröffnung der Ausstellung „Das Berliner Theaterkostüm der Ära Iffland“, Berlin, 8. April und Gotha, 16. Juli.
- Sedlarz, Claudia: „Aloys Hirt. Zum 250. Geburtstag des Archäologen, Kulturpolitikers und Museumsgründers“, Richard-Schöne-Gesellschaft für Museumsgeschichte e. V., Berlin, 8. Juni.

Lehre

Claudia Sedlarz

WS 2009/2010 Lehrveranstaltung am Kunsthistorischen Institut der Universität Köln gemeinsam mit PD Dr. Gerrit Walczak: „Briefe eines Wanderkünstlers. Eine Edition der Korrespondenz Alexander Maccos (1767–1849)“.

Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe

(gefördert von der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur)

Die Arbeitsstelle hat die Text- und Kommentaranarbeiten für die in der Berliner Zentrale herausgegebenen Bände der Moritz-Ausgabe fortgesetzt, die Arbeit an den extern vergebenen Bänden kontinuierlich unterstützt sowie zwei Bandmanuskripte redigiert. Text und Kommentar von Bd. 13 *Akademieschriften/Briefe und Lebenszeugnisse* (hrsg. von A. Klingenberg u. Ch. Wingertszahn) wurden erheblich vorwärts getrieben. Im Zusammenhang der Edition des Bds. 12 *Psychologische Schriften* (hrsg. von S. Goldmann) haben die Mitarbeiter der Arbeitsstelle zusammen mit Sheila Dickson (Universität Glasgow) die Online-Edition des von Moritz herausgegebenen *Magazins zur Erfahrungsseelenkunde* gestartet, die den Volltext der Zeitschrift für alle Bandbearbeiter und die Öffentlichkeit zugänglich machen soll (<http://telota.bbaw.de/mze/>). Ergebnisse der Arbeit an der Moritz-Edition stellt der von Ch. Wingertszahn herausgegebene Tagungsband „*Das Dort ist nun Hier geworden. Karl Philipp Moritz heute*“ vor. Die Moritz-Arbeitsstelle hat sich ferner als Teilprojekt des neugegründeten *Zentrums Preußen – Berlin* an der Arbeit dieses Verbunds beteiligt.

Publikationen

- Goldmann, Stefan: *Gnothi sauton* oder *Magazin zur Erfahrungsseelenkunde* als ein Lesebuch für Gelehrte und Ungelehrte. In: *Kindlers Literatur Lexikon*. 3., völlig neu bearbeitete Auflage, hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. Stuttgart/Weimar 2009.
- Ders.: Rijklof Michael van Goens (1748–1810) und die Internationalität des „Magazins zur Erfahrungsseelenkunde“. In: Konst, Jan/Leemans, Inger/Noak, Bettina (Hg.), *Niederländisch-Deutsche Kulturbeziehungen 1600–1830*. Göttingen 2009, S. 287–303 (= Berliner Mittelalter- und Frühneuzeitforschung; 7).
- Wingertszahn, Christof: „Armer Moritz!“ Andreas Riems und Karl Gotthold Lenz' Totengericht über Karl Philipp Moritz. In: „*Das Dort ist nun Hier geworden. Karl Philipp Moritz heute*“, hrsg. von Christof Wingertszahn unter Mitarbeit von Yvonne Pauly. Hannover 2010 [ersch. Dez. 2009], S. 235–251.
- Ders.: „*Das Dort ist nun Hier geworden. Karl Philipp Moritz heute*“, hrsg. von Christof Wingertszahn unter Mitarbeit von Yvonne Pauly. Hannover 2010 [ersch. Dez. 2009].
- Ders.: Moritzens Musterbriefe. In: Holtz, Bärbel/Neugebauer, Wolfgang (Hg.), „*Kennen Sie Preußen – wirklich? Das Zentrum ›Preußen-Berlin‹ stellt sich vor*“. Berlin 2009, S. 189–194.
- Dickson, Sheila/Goldmann, Stefan/Wingertszahn, Christof (Hg.): *Karl Philipp Moritz: Gnothi sauton* oder *Magazin zur Erfahrungsseelenkunde* als ein Lesebuch für

Gelehrte und Ungelehrte. Online-Edition. Bd. 7 u. 8. Berlin 2009, <http://telota.bbaw.de/mze/>.

Preußen als Kulturstaat

Die ersten beiden Bände des Vorhabens sind im Akademie Verlag erschienen. Hauptgegenstände beider Bände (Band 1,1 Darstellung, Band 1,2 Edition bislang unveröffentlichter Quellen) widmen sich dem „preußischen Kultusministerium als Staatsbehörde und gesellschaftlicher Agentur“ über den gesamten Zeitraum seiner Existenz von 1817 bis 1934 und legen dabei den Schwerpunkt inhaltlich auf das Ministerium als Behörde und ihr höheres Personal. Damit konnte der Forschung zu diesen Problemkreisen erstmals eine Gesamtdarstellung zum preußischen Kultusministerium vorgelegt werden, die durch die nächsten vier Bände des Vorhabens themenspezifische Vertiefungen erfahren wird. Die kommenden beiden Bände befassen sich mit den fünf großen Wirkungsfeldern des Kultusministeriums (Schule, Wissenschaft, Kirchen, Künste, Medizinalwesen), ebenfalls für den Zeitraum vom frühen 19. Jahrhundert bis zum Jahr 1933. Sowohl die Darstellung (Bd. 2,1) hierzu als auch der sehr umfangreiche Editionsband (Bd. 2,2) behandeln bzw. dokumentieren unter kulturstaatlichen Fragestellungen Grundlinien sowie bislang unbekannt entwickelte bzw. Entscheidungen innerhalb dieser Haupttätigkeitsfelder. Sie belegen mit ihren Grundaussagen den Wandel der Behörde im Laufe des 19. Jahrhunderts von einem ihrer Bestimmung nach zuerst hauptsächlich geistlichen Ministerium zu einem Unterrichts- und dann auch Kunstministerium. Alle diese Bände sind mit einem Personenregister bzw. mit verschiedenen Verzeichnissen (Dokumente, Akten, Literatur) ausgestattet.

Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten an den Fallstudien fortgesetzt, die im Band 3,1 monographisch und im Band 3,2 in Quellen dokumentiert werden. Jene insgesamt neun Fallstudien analysieren an einzelnen Konflikten, Prozessen oder Ereignissen exemplarisch, welche Position das Kultusministerium im Kontext von Auftreten und Handeln gesellschaftlicher Kräfte einnahm. Die themenspezifischen Analysen, die ebenfalls editorisch durch bislang ungedruckte Quellen veranschaulicht werden, sind mit ihrem jeweiligen Gegenstand auf einem der fünf großen Wirkungsfelder des Ministeriums angesiedelt. So steht eine Fallstudie kurz vor dem Abschluss, die von Bärbel Holtz über lokale Kunstvereine und Kunstmuseen im Vormärz erarbeitet wurde und den Kunstprozess zwischen gesellschaftlicher Initiative und staatlicher Verantwortung betrachtet. An Beispielen aus Breslau, Halberstadt und Danzig werden kunstpolitische Aktivitäten fernab von Berlin oder anderen Kunstmetropolen dahingehend untersucht, wer die Impulsgeber für die Etablierung eines öffentlichen Kunst-

lebens in diesen Städten nach 1815 waren, welche Formen der Kooperation zwischen Künstlern, Vermittlern und Rezipienten gefunden und welche Finanzierungsmöglichkeiten entwickelt wurden und ob das Kultusministerium eine systematische Politik gegenüber derartigen Aktivitäten betrieb. Eine andere, Ende 2008 im ersten Entwurf von Reinhold Zilch vorgelegte Fallstudie zur Einführung der Sütterlin-Schrift an den preußischen Schulen von 1910 bis 1924 wurde zu einer vergleichenden Studie zu Schulversuchen im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts weiterentwickelt, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Schriftreform mit der Einführung des Schulfunks in den Unterrichtsprozess von 1925 bis 1929 herausarbeitet. Es kann nachgewiesen werden, dass bei Ähnlichkeit in den bürokratischen Strukturen und einer gewissen personellen Kontinuität auf Seiten des Kultusministeriums die Öffentlichkeit in beiden Fällen eine ganz unterschiedliche Rolle spielte. Während die Schriftreform unter Ausschluss der Öffentlichkeit vom Ministerium koordiniert wurde, setzte es beim Schulfunk auf Publizität sowohl mittels der bürokratischen Strukturen als auch durch die Presse, den Rundfunk selbst und nicht zuletzt durch einen Verein. Der Abschluss dieser Arbeiten beendet zugleich das erste Modul des Projekts.

Hauptsächlich widmete sich das Vorhaben im abgelaufenen Jahr den fünf Einzelthemen der zweiten Projektphase. Gemäß der Modularität wurde das ursprünglich vorgesehene Einzelthema „Monarchische Repräsentation und königliches Mäzenatentum im konstitutionellen Preußen 1840–1914“ inhaltlich profiliert. Nach ersten Einblicken in die im Geheimen Staatsarchiv vorhandenen Aktenbestände und dem bisherigen Überblick über die Forschungsliteratur hat Gaby Huch, die das Projekt übernommen hat, das Thema neu umrissen: „Repräsentation der Monarchie in Preußen (1797–1871) zwischen Absolutismus und Konstitutionalismus. Von Friedrich Wilhelm III. zu Wilhelm I.“ Dabei wird der thematische Schwerpunkt vorerst auf die Reisetätigkeit der Monarchen – Reisen durch die Provinzen / Bäderreisen / Reisen in andere Länder –, ggf. in Verbindung mit der Einweihung von Denkmälern oder der Eröffnung von Ausstellungen gelegt. Die Untersuchung wird sich hier insbesondere dem Verhältnis von Tradition und Veränderung, aber auch der zeitgenössischen Reflexion zuwenden. Bei dem von Bärbel Holtz verantworteten Einzelthema „Öffentlichkeit und Zensur in Preußen (1819 bis 1874)“ wurde mit der systematischen Erfassung und Auswertung der zentralstaatlichen Quellen begonnen, hier vor allem der des Ober-Zensur-Kollegiums, des Ober-Zensur-Gerichts und der drei Zensurministerien. Parallel wurden bereits erste Schlüsseldokumente für die Edition ermittelt und ausgewählt. Für das Thema „Preußischer Staat und katholische Bevölkerung 1815–1870“, das Christina Rathgeber bearbeitet, wurden die damals an den König gesandten Regierungsberichte (Zeitungsberichte) eingesehen. Die Durchsicht von fast 400 Berichten aus Regierungsbezirken mit einem hohen Anteil katholischer Bevölkerung ergab einen Einblick in die dortige Behandlung der katholischen Angelegen-

heiten. Als Kernpunkt kristallisierte sich dabei der Streit zwischen dem preußischen Staat und der katholischen Geistlichkeit der westlichen Provinzen über gemischte Ehen heraus. Das hierzu betriebene Aktenstudium ließ zwei sehr wichtige, aber bislang unbekanntere Vorgänge hervortreten: So wurde deutlich, dass sich nach ersten Differenzen mit dem Staat 1816 unter der katholischen Geistlichkeit eine Kollektividentität herausbildete. Die Quellen enthalten Hinweise, wonach vor allem junge Geistliche die staatlichen Vorschriften über gemischte Ehen ablehnten. Der erste Widerstand gegen den preußischen Staat im 19. Jahrhundert entsprang also nicht sozialen Ursachen, sondern religiösen Überzeugungen einer bestimmten Generation, deren Kollektividentität schließlich in der Politisierung des Katholizismus mündete. Zweitens konnte ermittelt werden, dass die Regierung, vor allem das Kultusministerium, sich zwei Jahrzehnte lang zurückhaltend gegenüber der widerständigen Geistlichkeit verhielt. Bereits in den 1820er Jahren war das Handeln dieser staatlichen Behörde von der öffentlichen Stimmung mitgeprägt. Hiermit deutet sich die große Veränderung an, die sich innerhalb der katholischen Bevölkerung Preußens zwischen 1815 und 1870 insofern vollzog, als Mitglieder einer im 18. Jahrhundert vom Staat nur geduldeten Religionsgesellschaft sich an den Angelegenheiten des Staates zunehmend beteiligten.

Das über den gesamten Zeitraum von 1817 bis 1933/34 sich erstreckende Einzelthema „Die Finanzierung des Kulturstaats“ trieb Reinhold Zilch mit einer Sammlung von statistischen Daten sowohl für die Staatshaushalte der vorparlamentarischen Zeit als auch für Stichjahre ab 1850 weiter voran. Recherchen im Archiv des Auswärtigen Amtes sowie im Bestand „Außenministerium“ des Geheimen Staatsarchivs ergaben, dass diese Akten für vergleichende Studien zur Finanzierung des Kulturstaats in anderen Staaten nicht tragfähig genug sind. Die im Modul 2 abzufassende Monographie wird sich deshalb stärker als ursprünglich geplant auf Akten des Kultus- sowie Finanzministeriums stützen, aus denen schon zu edierende Schlüsseldokumente ermittelt wurden, die auch bereits transkribiert sind. Hartwin Spenkuch begann die Arbeiten am Thema „Wissenschaftspolitik in der Republik. Disziplinen, Berufungen und Gesellschaft unter den Kultusministern Haenisch, Boelitz, Becker und Grimme (1918–1933)“ mit der Rezeption der relevanten wissenschaftlichen Literatur. Weiterhin wurde die ebenfalls vorwiegend im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin-Dahlem befindliche Quellengrundlage durchgearbeitet und exzerpiert. Hierbei handelt es sich zuvörderst um die Reihen Generalia der Universitäten bzw. Professoren allgemein im Kultusministerium sowie im Finanzministerium. Dabei konnten bereits viele aufschlussreiche Archivalien gesammelt werden, die einen Grundstock für den Editionsteil darstellen. Im Laufe dieser Arbeiten wurde deutlich, dass die republikanische Wissenschaftspolitik vielfachen Restriktionen unterlag, obwohl alle vier Kultusminister sich um Expansion des Lehrkörpers bemühten. Durchgängig blie-

ben Wünsche nach neuen Professuren aufgrund finanzministeriellen Vetos unerfüllt, denn mit Ausnahme weniger Jahre war die Finanzlage angespannt. Der Landtag verabschiedete zahlreiche Resolutionen, die von der Errichtung spezifischer Lehrstühle über Besoldungserhöhungen bis hin zu stärkerer Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses reichten. Ungeachtet des parlamentarischen Systems kamen Kultusministerium wie Staatsregierung insgesamt diesen, oft mit großen Mehrheiten gefassten Resolutionen zum überwiegenden Teil nicht nach. Um zu einer konzisen Analyse der Motive, Entwicklungs- und Konfliktlinien der republikanischen Zeit zu gelangen, ist die Berufungspolitik in ausgewählten Fächern an den zwölf Universitäten Preußens vertieft zu betrachten.

Zwei studentische Hilfskräfte widmeten sich vornehmlich der fortgesetzten Eingabe der im Projekt über Jahre angesammelten Daten in den Archiv-Editor. Ein wesentlicher Teil dieser Eingabe durch Sebastian Holtz und Sebastian Paulenz besteht zugleich in der Vereinheitlichung der mittlerweile zahlreichen Datensätze. Um die Formen der Visualisierung, beispielsweise die aus den biographischen Daten sich ergebenden Netzwerke, technisch weiter vervollkommen zu können, absolvieren beide Studenten einen XML-Kurs.

Am 30. Juni hat Rainer Paetau auf eigenem Wunsch sein Arbeitsverhältnis an der Akademie beendet. Seit dem 1. Juli ist Gaby Huch als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Vorhaben beschäftigt. Die wissenschaftlich-technische Stelle ist seitdem nicht besetzt. Um den Fortgang der Arbeiten zu sichern, wurden Werkverträge für die Transkription von Schlüsseldokumenten (Denny Becker) und für das Lektorat der Manuskripte des Vorhabens (Thea Spitzhofer), die zur Publikation vorzubereiten sind, abgeschlossen.

Bibliographische Angaben

Stammpublikation

Acta Borussica, N. F., 2. Reihe: Preußen als Kulturstaat, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie unter der Leitung von Wolfgang Neugebauer. Abteilung I: *Das Preußische Kultusministerium als Staatsbehörde und gesellschaftliche Agentur (1817–1934)*

Band 1,1: *Die Behörde und ihr höheres Personal*. Darstellung, mit Beiträgen von Bärbel Holtz, Rainer Paetau, Christina Rathgeber, Hartwin Spenkuch, Reinhold Zilch. Berlin: Akademie Verlag 2009, 382 S.

Band 1,2: *Die Behörde und ihr höheres Personal*. Dokumente, ausgewählt und bearbeitet von Bärbel Holtz, Rainer Paetau, Christina Rathgeber, Hartwin Spenkuch, Reinhold Zilch. Berlin: Akademie Verlag 2009, 420 S.

Anthologien

Holtz, Bärbel/Neugebauer, Wolfgang (Hg.): *Kennen Sie Preußen – wirklich? Das Zentrum „Preußen – Berlin“ stellt sich vor*. Berlin: Akademie Verlag 2009, 194 S.

Aufsätze

Neugebauer, Wolfgang: Preußen – seine Kultur und die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. In: Holtz, Bärbel/Neugebauer, Wolfgang (Hg.), *Kennen Sie Preußen – wirklich? Das Zentrum „Preußen-Berlin“ stellt sich vor*. Berlin: Akademie Verlag 2009, S. 3–30.

Ders.: Ausgerechnet Preußen ein Kulturstaat? Zum Programm eines Projektes. In: *Die Akademie am Gendarmenmarkt 1009/10* (Berlin 2009), S. 36–42.

Ders.: Spezialforschung und Weltgeschichte. Berliner Akademiehistoriker im 19. und 20. Jahrhundert. In: *Gegenworte* 22 (2009), S. 28–31.

Holtz, Bärbel: Der Erfinder von Preußens Kunstpolitik – Franz Theodor Kugler. In: Holtz, Bärbel/Neugebauer, Wolfgang (Hg.), *Kennen Sie Preußen – wirklich? Das Zentrum „Preußen-Berlin“ stellt sich vor*. Berlin: Akademie Verlag 2009, S. 155–162.

Dies.: Matthias Aulike (1807–1865). In: *Westfälische Lebensbilder*, Bd. 18, hrsg. von Friedrich Gerhard Hohmann. Münster: Aschendorff 2009, S. 36–59 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, XVII A, Bd. 18).

Dies.: Friedrich Wilhelm III. (1770–1840). Monarch für eine einheitliche Landeskirche. In: *Vom Unionsaufruf 1817 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts*, hrsg. von Rudolf Mau, Frankfurt/M.: edition chrismon 2009, S. 23–43 (= Protestantismus in Preußen. Lebensbilder aus seiner Geschichte, 2).

Rezensionen

Spenkuch, Hartwin [Rez.]: Kiesewetter, Hubert: *Julius Wolf 1862–1937 – zwischen Judentum und Nationalsozialismus. Eine wissenschaftliche Biographie*. Stuttgart 2008, 593 S. In: *Historisch-politisches Buch* H. 4 (2008) [erschienen 2009], S. 360 f.

Ders. [Rez.]: Gall, Lothar/Lappenküper, Ulrich (Hg.): *Bismarcks Mitarbeiter*. Paderborn 2009, 205 S. In: *H-Soz-u-Kult* vom 2. 6. 2009. Druck in: *Historische Literatur* 7,2 (2009), S. 212 f.

Ders. [Rez.]: Torp, Cornelius/Müller, Sven Oliver (Hg.): *Das Deutsche Kaiserreich in der Kontroverse*. Göttingen 2009, 461 S. In: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 57 (2009), H. 12, S. 1042–1044.

Vorträge

- Holtz, Bärbel: Eine mit „Intelligenz ausgerüstete lebendig wirksame Behörde“ – Preußens zentrale Zensurbehörden im Vormärz“. Tagung des Heinrich-Heine-Instituts „Das literarische Leben des 19. Jahrhunderts im Spiegel der Zensur“, Düsseldorf, 22./23. Oktober.
- Spenkuch, Hartwin: „Erste Kammern, Adelslandschaften und nationale Kontexte – Das Preußische Herrenhaus und Preußens Adel im Vergleich mit Senat und Aristokratien Italiens“. Tagung „Italienischer und deutscher Adel im langen 19. Jahrhundert“, Deutsch-Italienisches Zentrum für europäische Exzellenz, Villa Vigoni, 16./17. November.
- Zilch, Reinhold: „Das preußische Kultusministerium und die amtlichen Hebammenlehrbücher 1815–1904“. Tagung „Hebammen im Rheinland 1750–1950“, Köln, 14.–16. Mai.
- Ders.: „Stahlfeder und Fraktur. Der Beitrag der stählernen Rundfeder zum Siegeszug der Sütterlinschrift 1875–1925“. Tagung „Die Materialität der Erziehung. Zur Kultur- und Sozialgeschichte pädagogischer Objekte“, Marbach, 19.–21. September.
- Ders.: „Economic aspects of occupation. The state of the art“. Tagung „European Science Foundation Exploratory Workshop on Occupations in World War One. Sources and Analyses“, München, 1.–3. Juli.

Lehrtätigkeit

- Hartwin Spenkuch: Übung „Deutsche Parteiengeschichte 1848–1953 im Überblick“, Freie Universität Berlin, Wintersemester 2008/2009.
- Ders.: Colloquium zur Interpretation historischer Quellen und Examensvorbereitung, Sommersemester 2009.

Tagungen

- Holtz, Bärbel/Neugebauer, Wolfgang: „Selbstregulierung im 19. Jahrhundert: gesellschaftliche Selbstregulierung zwischen Staatsfreiheit und staatlichen Steuerungsansprüchen“. Tagung des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte, Bad Homburg, 9.–11. Juli.
- Dies. und Gaby Huch: „Der Kaiser und die Künste. Wilhelm II. im kulturellen Kontext des Kaiserreiches“, Jahrestagung der Preußischen Historischen Kommission, Düsseldorf, 3.–5. Dezember.
- Rathgeber, Christina: Generalversammlung der Görres-Gesellschaft, Salzburg, 26.–30. September.

Schleiermacher: Kritische Gesamtausgabe

Mit dem in Arbeit befindlichen Band 9 der Abteilung „Briefwechsel und biographische Dokumente“, der den Briefwechsel bis Ende 1807 umfasst, wird das Akademienvorhaben abgeschlossen. Über das planmäßige Laufzeitende 2010 hinaus wurde ein Antrag auf Auslauffinanzierung bis Ende 2011 zur Fertigstellung des Bandes von der Union der Akademien gebilligt.

Bei der Vorhabenprüfung 2006 wurde einstimmig eine Fortführung der Arbeiten nach den bisherigen Editionsprinzipien bis zu Schleiermachers endgültiger Übersiedlung nach Berlin (Anfang 1808) empfohlen, da erst dann ein sinnvoller biographischer Einschnitt erreicht sei und bis dahin ein dringender Bedarf an einer vollständigen und eingehend kommentierten Ausgabe des Briefwechsels bestehe. Abweichend von der ursprünglichen Planung, die hierfür drei Bände vorsah, die bis 2014 erscheinen sollten, konnte dieses Ziel vorfristig erreicht werden.

Ein Neuantrag für ein thematisch anders ausgerichtetes Projekt im Rahmen der Schleiermacher-Forschung ist vorgesehen und wird zurzeit erarbeitet.

Wolfgang Virmond arbeitete, gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung, weiterhin an der Edition der Schleiermacherschen Vorlesungen über die Hermeneutik und Kritik (KGA II/4). Die Ausgabe soll 2010 erscheinen.

Am 8. Mai veranstaltete die Arbeitsstelle an der BBAW im Einstein-Saal ein sehr gut besuchtes Symposium zum Thema „Schleiermacher – Denker für die Zukunft des Christentums?“. Näheres findet sich in dem Tagungsbericht von Simon Gerber (siehe unten unter „Publikationen“).

Im Rahmen der Sommerakademie „GeistesWERKstatt 2009“ zum Thema „Bild und Text in Christentum und Islam“ hielt Simon Gerber einen Workshop über „Bild und Bilderverbot in Bibel und Kirchengeschichte“ ab.

An der Freien Universität Berlin wurden von Andreas Arndt am Institut für Philosophie und von Simon Gerber am Institut für Evangelische Theologie und Religionsgeschichte Lehrveranstaltungen durchgeführt; Simon Gerber lehrte auch an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität.

Publikationen

Arndt, Andreas: Probleme der Philosophie Schleiermachers: Antwort an Sergio Sorrentino. In: *Schleiermacher, Romanticism and the Critical Arts. A Festschrift in Honor of Hermann Patsch*, ed. by Hans Dierkes, Terrence N. Tice and Wolfgang Virmond. Lewiston u. a.: The Edwin Mellen Press 2008, S. 269–277.

Ders.: „Ueber den Werth des Sokrates als Philosophen“. Schleiermacher und Sokrates, in: *Schleiermacher, Romanticism and the Critical Arts. A Festschrift in Honor of*

- Hermann Patsch, ed. by Hans Dierkes, Terrence N. Tice and Wolfgang Virmond, Lewiston u. a.: The Edwin Mellen Press 2008, S. 293–302.
- Ders.: Schleiermachers Theorie der Geselligkeit. In: *Kennen Sie Preußen – wirklich? Das Zentrum „Preußen-Berlin“ stellt sich vor*, hrsg. von Bärbel Holtz und Wolfgang Neugebauer. Berlin: Akademie Verlag 2009, S. 163–168.
- Ders. (Hg.): *Wissenschaft und Geselligkeit. Friedrich Schleiermacher in Berlin 1796–1802*. Berlin/New York: de Gruyter 2009, 145 S.
- Ders.: Eine literarische Ehe. Schleiermachers Wohngemeinschaft mit Friedrich Schlegel. In: *Wissenschaft und Geselligkeit. Friedrich Schleiermacher in Berlin 1796–1802*, hrsg. von Andreas Arndt. Berlin/New York: de Gruyter 2009, S. 3–14.
- Gerber, Simon: (Bericht) „Schleiermacher – Denker für die Zukunft des Christentums?“ Symposium, veranstaltet von der Schleiermacherforschungsstelle der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften mit freundlicher Unterstützung des Verlages Walter de Gruyter, Berlin, und der Schleiermacherschen Stiftung, Berlin. In: *AHF-Information 2009*, Nr. 115 (<http://www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2009/115-09.pdf>).
- Ders.: Seelsorge ganz unten – Schleiermacher, der Charité-Prediger. In: *Wissenschaft und Geselligkeit. Friedrich Schleiermacher in Berlin 1796–1802*, hrsg. von Andreas Arndt. Berlin/New York: de Gruyter 2009, S. 15–41.
- Virmond, Wolfgang: Schleiermachers Predigttermine der Charité-Zeit. In: *Wissenschaft und Geselligkeit. Friedrich Schleiermacher in Berlin 1796–1802*, hrsg. von Andreas Arndt. Berlin/New York: de Gruyter 2009, S. 121–141.
- Ders.: Liebe, Freundschaft, Faublasität – der frühe Schleiermacher und die Frauen. In: *Wissenschaft und Geselligkeit. Friedrich Schleiermacher in Berlin 1796–1802*, hrsg. von Andreas Arndt. Berlin/New York: de Gruyter 2009, S. 43–65.

Vorträge

- Arndt, Andreas: „Wandlungen in Hegels Bestimmung des Judentums“. Internationaler Schleiermacher-Kongress „Christentum und Judentum“, Halle/Saale, 15.–18. März.
- Ders.: „Die Zukunft der Schleiermacherschen Philosophie“. Symposium „Schleiermacher – Denker für die Zukunft des Christentums?“, BBAW, 8. Mai.
- Ders.: „Freiheit und Determinismus beim jungen Schleiermacher“. Symposium „Freiheit und Determinismus“, Universität Zadar (Kroatien), 31. August – 4. September.
- Ders.: „Schleiermachers Begriff der Person. Ein Überblick“. Symposium „Schleiermacher zum Begriff der Person“, Universität Lüneburg, 21./22. September.
- Gerber, Simon: „Christentum und Judentum in Schleiermachers Vorlesungen über

- Kirchengeschichte“. Internationaler Schleiermacher-Kongress „Christentum und Judentum“, Halle/Saale, 15.–18. März.
- Ders.: „Personendateien in der Schleiermacher-Ausgabe“. Workshop „Personendateien“ der Arbeitsgruppe Elektronisches Publizieren der Union der deutschen Akademien, Leipzig 21.–23. September.
- Ders.: „Geschichte und Kirchengeschichte bei Schleiermacher“. Forschungssymposium der Internationalen Schleiermacher-Gesellschaft, Wittenberg 1.–4. Oktober.

Wilhelm-von-Humboldt-Ausgabe: Schriften zur Sprachwissenschaft (gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft)

Wilhelm von Humboldt hat zeit seines Lebens eine sehr umfangreiche Korrespondenz geführt, um sich mit Experten aus aller Welt über empirische und theoretische Fragen des vergleichenden Sprachstudiums auszutauschen, aber auch um an Quellenmaterial für seine Sprachstudien zu gelangen. Der größte Teil der bisher unveröffentlichten Briefe wird in Abteilung 7 (*Sprachwissenschaftliche Korrespondenz*) unseres Editionsprojekts publiziert. Als Vorbereitung für die Edition und zur Erfassung der Briefe wurde in der Arbeitsstelle des Projekts in den letzten Jahren eine zunächst für den internen Gebrauch gedachte und als *work in progress* konzipierte Filemaker-Briefdatenbank angelegt. Da bisher ein aktuelles Verzeichnis fehlt, das den gesamten (sprachwissenschaftlichen) Briefwechsel Humboldts erfasst, wurde im Berichtsjahr entschieden, die Datenbank für eine öffentliche Präsentation im Internet aufzubereiten. Die Programmierung derselben und die Gestaltung des Webauftritts hat Christoph Plutte in Kooperation mit den Mitarbeitern des *Telota*-Projektes in der ersten Jahreshälfte erledigt, so dass die Datenbank seit Herbst 2009 im Internet unter der Adresse <http://telota.bbaw.de/wvh/db-start.jsf> der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Ziel der Briefdatenbank ist es, die in den Verzeichnissen von Philip Mattson (1980) und Kurt Mueller-Vollmer (1993) aufgenommenen Briefe zusammenzuführen, zu aktualisieren und durch neue Funde zu ergänzen. Neben allgemeinen Angaben zu den Absendern, Empfängern, Datum, Aufbewahrungsort der Handschrift etc. kann die Datenbank auch gezielt nach in den Briefen genannten Personen, Werken und Sprachen durchsucht werden.

Neben einer Fortführung der Arbeit an Bänden der Abteilungen 1–3 und 5–7 wurde im Berichtszeitraum mit der Textkonstitution für die Bände von Abteilung 4 (*Allgemeines und Vergleichendes Sprachstudium*, hrsg. von Christian Stetter und Kurt Mueller-Vollmer) begonnen. In Abteilung 3 (*Amerikanische Sprachen*) ist im Jahr 2009 der Band *Mittelamerikanische Grammatiken* (Hg. Manfred Ringmacher und Ute Tintemann) erschienen. Außerdem konnten die satzfertigen Manuskripte des Bandes

Südamerikanische Grammatiken (Hg. Manfred Ringmacher und Ute Tintemann) sowie des ersten Bandes (*Schriften zur Anthropologie der Basken*) von Abteilung 2: *Die baskischen Schriften* (Hg. Bernhard Hurch) dem Schöningh Verlag zur Drucklegung übergeben werden.

Darüber hinaus haben die Mitarbeiter des Projekts an den Aktivitäten des *Zentrums Preußen – Berlin* mitgewirkt, mit einem Vortrag und der Präsentation ihrer Arbeitsräume am Salon Sophie Charlotte (24. Januar) teilgenommen und auf wissenschaftlichen Tagungen sowie im Rahmen der Akademievorträge an brandenburgischen Schulen Vorträge gehalten.

Arbeitsplanung für 2010

Den 175. Todestag Wilhelm von Humboldts am 8. April 2010 nehmen Ute Tintemann und Jürgen Trabant zum Anlass, um vom 8. bis 10. April 2010 eine Tagung zu dem Thema „Universalität und Individualität bei Wilhelm von Humboldt“ zu veranstalten. Hierfür konnten Mittel von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung eingeworben werden.

Die Arbeit an einzelnen Bänden des Projekts wird fortgesetzt, und die Manuskripte von zwei Bänden sollen dem Verlag übergeben werden.

Edition

Humboldt, Wilhelm von: *Mittelamerikanische Grammatiken*, hrsg. von Manfred Ringmacher und Ute Tintemann. Paderborn: Schöningh 2009 (= SZS III/3).

Weitere Publikationen

Messling, Markus/Tintemann, Ute (Hg.): „*Der Mensch ist nur Mensch durch Sprache.*“ *Zur Sprachlichkeit des Menschen*. München: Fink 2009.

Tintemann, Ute: Von Tegel bis Santiago de Chile. Wilhelm von Humboldts Netzwerke. In: Holtz, Bärbel/Neugebauer, Wolfgang (Hg.), *Kennen Sie Preußen – wirklich? Das Zentrum „Berlin-Preußen“ stellt sich vor*. Berlin: Akademie Verlag 2009, S. 178–188.

Trabant, Jürgen: „Humboldt, Wilhelm von“. In: Gosepath, Stefan/Hinsch, Wilfried/Rössler, Beate (Hg.), *Handbuch der politischen Philosophie und Sozialphilosophie*, Band 1. Berlin: De Gruyter 2008, S. 515–518.

Ders.: Über das Ende der Sprache. In: Messling, Markus/Tintemann, Ute (Hg.), „*Der Mensch ist nur Mensch durch Sprache.*“ *Zur Sprachlichkeit des Menschen*. München: Fink 2009, S. 17–33.

Ders.: Linguistik und Philologie: Sprache bei Humboldt, Grimm und Bopp. In: König, Christoph (Hg.), *Das Potential europäischer Philologien. Geschichte, Leistung, Funktion*. Göttingen: Wallstein 2009, S. 140–161.

Vorträge

Tintemann, Ute: „The Berlin Edition of Wilhelm von Humboldt’s Works“, Jacobs University Bremen, 27. April.

Dies.: „The Childhood of Language. Wilhelm von Humboldt on the American Languages“. Jahrestagung der Henry Sweet Society for the History of Linguistic Ideas, University of Oxford, 14.–17. September.

Kommission Zentrum Sprache

Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung

Nach Ablauf der Dienstzeit des Arbeitsstellenleiters Peter Schmitt übernahm Christiane Unger im April die Leitung. Im November 2009 nahm Elke Gehweiler als neue Mitarbeiterin ihre Tätigkeit im *DWB* auf.

Im Oktober erschien die Lieferung 4.2 *Bann – Bauherr*. Der Satz für die Lieferung 4.3 *Bauherr – Befestigung* wird im Januar 2010 erfolgen; das Material für die darauf folgende Lieferung liegt in etwa zur Hälfte lexikographisch bearbeitet vor.

Parallel zur Artikelarbeit wurden die entsprechenden Stichwortlisten bearbeitet und von Lutz Sattler im xml-Format abgelegt, um auf diese Weise auch nicht gedrucktes Stichwortmaterial verfügbar zu machen und in absehbarer Zeit online zu publizieren.

Vom 2. bis 5. September fand unter internationaler Beteiligung in Berlin das 6. Arbeitstreffen deutschsprachiger Akademiewörterbücher statt, das die Zukunft der deutschsprachigen Lexikographie im europäischen Kontext beleuchtete. Die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung lag zu wesentlichen Teilen in den Händen des *DWB*; alle Mitarbeiter der Arbeitsgruppe nahmen an der Tagung teil.

Gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften der Universität Trier stellte das *DWB* einen Antrag auf Retrodigitalisierung und Internetpublikation der Neubearbeitung, mit der am 1. Juli 2010 begonnen werden kann.

Im Hinblick auf die geplante Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe *DWDS* wurde ein gemeinsames Diskussionsforum ins Leben gerufen, das künftig in regelmäßigen Abständen von etwa zwei Monaten inhaltliche Fragen der gemeinsamen Arbeit

von *DWB* und *DWDS* thematisieren wird; den Anfang machte Bryan Jurish, der über Probleme bei der Lemmatisierung unter Berücksichtigung der morphologischen Regeln des Deutschen referierte. Harry Fröhlich und Marco Scheider wirkten bei der Auswahl von Quellen für das neu zu gestaltende Corpus des *DTA* mit.

Vorträge, Lehrtätigkeit, Interviews, Bearbeitung von Anfragen

Harry Fröhlich leitete den Workshop „Emblemata – oder: Wie man die Welt liest“ im Rahmen der Sommerakademie der BBAW, die vom 6.–9. Juli unter dem Thema „Bild und Text in Christentum und Islam“ in Berlin abgehalten wurde. Marco Scheider hielt das Referat „Desiderata der Arbeit mit elektronischen Corpora“ beim 3. Arbeitsgespräch zur historischen Lexikographie auf der Marienburg in Bullay (24.–26. April). Norbert Schrader trug beim 6. Arbeitstreffen deutschsprachiger Akademiewörterbücher in Berlin (2.–5. September) gemeinsam mit Alexander Geyken zum Thema „Perspektiven der automatischen Vernetzung von *WDG* und *DWB*-Erstausgabe – Zur Integration lexikalischen Wissens im Digitalen Lexikalischen System *DLS*“ vor.

Michael Solf unterrichtete im Modul „Geschichte der deutschen Sprache“ an der Humboldt-Universität zu Berlin das Seminar „Althochdeutsch“. Jörg Schröder veranstaltete am 12. November den Workshop „Aus dem Arbeitsalltag eines Lexikographen“ auf einer Festveranstaltung des Marie-Curie-Gymnasiums in Ludwigsfelde.

Marco Scheider beantwortete wöchentlich Fragen zur Wortgeschichte ausgewählter Begriffe im Radiosender *radioeins*. Am 28. Juli folgte Christiane Unger einer Einladung des WDR zu einem Interview über die Zukunft des *Deutschen Wörterbuchs*.

Im Verlauf des Jahres erreichten die Arbeitsgruppe wie immer zahlreiche Anfragen aus dem In- und Ausland; hervorzuheben sind eine in größerem Umfang von Harry Fröhlich zum Gebrauch von „eigen – eigenst – ureigenst“ bearbeitete Anfrage aus der Schweiz sowie die von der Universität Iowa eingegangene und von Michael Solf ausführlich beantwortete Anfrage zur Differenzierung der Begriffe „Arbeitsvermögen“ und „Arbeitskraft“.

Personalia

Ina Juckel (Humboldt-Universität zu Berlin) war einen Monat als Praktikantin, Florian Götze (Humboldt-Universität zu Berlin) auf der Grundlage eines Werkvertrags tätig. Rüdiger Schmitt (Emeritus der Universität Saarbrücken) überprüfte etymologische Ansätze im Manuskript der Neubearbeitung, Heinrich Petermann (Berlin) unterstützte die redaktionelle Arbeit, Wilhelm Braun (Berlin) las Korrekturen des Endmanuskripts.

Gäste der Arbeitsstelle waren u. a. Philip Durkin (*Oxford English Dictionary*) und Volker Harm (*DWB* Göttingen).

Publikationen

Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, 4. Band, 2. Lieferung *Bann – Bauherr*. Bearbeitet in der Arbeitsstelle Berlin von Harry Fröhlich, Christina Grimm, Lutz Sattler, Marco Scheider, Peter Schmitt, Norbert Schrader, Jörg Schröder, Michael Solf, Christiane Unger. Stuttgart: S. Hirzel Verlag 2009.

Gehweiler, Elke: The grammaticalization of privative adjectives: the case of mere. In: Mosegaard Hansen, Maj-Britt/Visconti, Jacqueline, *Current Trends in Diachronic Semantics and Pragmatics*. London: Emerald 2009 (=Studies in Pragmatics Vol. 7).

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache

Ziel des an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften beheimateten Vorhabens ist die Schaffung eines „Digitalen Lexikalischen Systems“ – einer umfassenden, jedem Benutzer über das Internet zugänglichen Datenbank, die Auskunft über den deutschen Wortschatz in Vergangenheit und Gegenwart gibt. Dazu wird eine Benutzeroberfläche geschaffen, die zum einen als „lexikographischer Arbeitsplatz“ für die wissenschaftliche Analyse des deutschen Wortschatzes fungiert, zum anderen aber jedem Interessierten viele Suchmöglichkeiten eröffnet.

Das DWDS wird von einer Arbeitsgruppe geleitet, der Manfred Bierwisch, Alexander Geyken, Wolfgang Klein (federführend), Hartmut Schmidt (Mannheim) und Angelika Storrer angehören.

Vorgesehen sind drei Arbeitsphasen von jeweils sechs Jahren. Sie sind so konzipiert, dass bei einer aus äußeren Gründen erzwungenen Unterbrechung nach sechs bzw. zwölf Jahren kein Torso zurückbliebe. Anders als bei klassischen Wörterbuchvorhaben erfolgt die Bearbeitung nicht in alphabetischer Folge, sondern nach zunehmender Funktionstiefe: Das in der ersten Arbeitsphase avisierte Ergebnis hat bereits einen wissenschaftlichen und praktischen Nutzen, der über das, was wissenschaftliche oder kommerzielle Wörterbücher bisher leisten, hinausgeht; in der zweiten und dritten Arbeitsphase werden die Funktionen dann deutlich ausgebaut.

Ziel der ersten Arbeitsphase ist es, das verfügbare lexikalische Wissen, wie es in den bisherigen großen Wörterbüchern seinen Niederschlag gefunden hat, mit den modernsten verfügbaren Methoden aufzubereiten, mit Textkorpora zu verknüpfen und als Auskunftsplattform zu präsentieren. Wichtigster Ausgangspunkt sind die an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (bzw. ihren Vorgängereinrichtungen) erarbeiteten Wörterbücher und Textkorpora. Weiterhin soll die bisher

größte Lücke, nämlich das Fehlen phonologischer Informationen („Aussprache“), gefüllt werden. Die Arbeit wird von drei wissenschaftlichen und einem wissenschaftlich-technischem Mitarbeiter getragen.

Im Vordergrund des Berichtszeitraums standen die Aufbereitung des Etymologischen Wörterbuchs zur Integration in die *DWDS*-Webplattform, die Erweiterung des *DWDS*-Kernkorpus, die Einbettung des *WDG* in das neue *DWDS*-Wörterbuch sowie die Fortführung der Arbeit an der Aussprache der Stichwörter des *WDG*. Schließlich entstand im Berichtszeitraum auch die Beta-Version einer neuen *DWDS*-Webplattform.

Etymologisches Wörterbuch – Aufbereitung und Integration

Das *Etymologische Wörterbuch des Deutschen* wurde in den Achtzigerjahren an der Akademie der Wissenschaften der DDR von einer Gruppe von Lexikographen unter der Leitung von Wolfgang Pfeifer erstellt. Es enthält Informationen zur Grammatik, Bedeutung und vor allem zur Wortgeschichte von über 20.000 Lexemen. Diese sind in knapp 8.000 Haupteinträgen und ca. 14.000 Untereinträgen organisiert. Der diskursive Stil, den Pfeifer und seine Kollegen bei der Beschreibung der Herkunft der Wörter verwenden, und die herausragende Qualität der Bedeutungsparaphrasen machen dieses Werk zu einem gut lesbaren und auch für den etymologischen Laien gut verständlichen und leicht zugänglichen Nachschlagewerk. Die erste Auflage der gedruckten Version dieses Wörterbuchs erschien 1989 im Akademie Verlag. Die mittlerweile durch *Telota* und das *DWDS*-Projekt digitalisierte und aufbereitete Version des Wörterbuchs basiert auf der zweiten, 1993 im Akademie Verlag erschienenen Auflage. Sie wurde von Wolfgang Pfeifer noch einmal durchgesehen, korrigiert und ergänzt.

Im Berichtszeitraum wurde das Wörterbuch so annotiert, dass es mit dem *DWDS*-Wörterbuch kompatibel ist. Hierzu wurden Informationseinheiten wie Wortart, Genus, Definition und etymologischer Kommentar in beiden Wörterbüchern konsistent markiert. Diese Arbeiten wurden nach den Empfehlungen der *Text Encoding Initiative (tei)* zur Auszeichnung von Artikelteilen in Wörterbüchern durchgeführt.

Im Rahmen des *DWDS*-Projekts, insbesondere für die Darstellung auf der *DWDS*-Webplattform, werden beide Wörterbücher noch stärker miteinander vernetzt. Eine gemeinsame Lemmaliste ermöglicht den Zugriff auf beide Wörterbücher gleichzeitig. Bei homographen Einträgen, wie z. B. *Abort* und *Pony*, mussten hierfür die jeweils zueinander passenden Artikel von Hand zugeordnet werden. Es ist weiterhin möglich, mit einem Klick die wenig umfangreichen wortgeschichtlichen Informationen im *DWDS*-Wörterbuch durch die entsprechenden Angaben des etymologischen Wörterbuchs zu ergänzen.

Überführung des *Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache* (WDG) in das neue DWDS-Wörterbuch

Das WDG wurde in den Jahren 1961–1977 erarbeitet; es muss nicht nur in seinem Stichwortbestand aktualisiert werden, sondern bedarf auch innerhalb der Einträge einer Überarbeitung. Kleinere lexikographische Eingriffe sollen bereits in der 1. Projektphase vorgenommen werden. Bislang lag das WDG in einer strukturierten Textrepräsentation im xml/tei vor, die für die Überarbeitung des Wörterbuchs nicht gut geeignet ist. Deshalb wird die elektronische Form des WDG (eWDG) in eine reine Datenbank überführt. Begonnen wurde damit insofern, als es seit September 2009 eine Entkopplung des eWDG (welches in der drucknahen Form über die Webseite weiterhin verfügbar sein wird) von einer stärker datenbankorientierten Version des DWDS-Wörterbuchs gibt, in die alle lexikographischen Überarbeitungen einfließen.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Überarbeitungen fortgeführt bzw. begonnen: zunächst die Anpassung an die heutige Orthographie. Ziel dieser durchgeführten Arbeiten ist es, die von der seit August 2006 in Kraft getretenen Rechtschreibreform betroffenen Stichwörter des WDG zu identifizieren, zu markieren, ob diese Stichwörter gültig/ungültig sind und die Varianten zu diesen Stichwörtern zu verzeichnen. Ferner soll bei jedem von der Rechtschreibreform betroffenen Stichwort der Verweis auf das Regelwerk des Rats für deutsche Rechtschreibung erfolgen. Dieses Teilprojekt wurde 2007 begonnen und wird im 1. Quartal 2010 abgeschlossen. Des Weiteren wurden mehr als 2000 ideologisch heute nicht mehr vertretbaren Definitionen und Beispiele des WDG von der Projektgruppe lexikografisch überarbeitet und in das DWDS-Wörterbuch eingetragen. Schließlich wurden im Berichtszeitraum grammatische Angaben von allen im WDG nicht als autonome Stichwörter aufgeführten Komposita hinzugefügt.

Aussprachemodul

Ziel ist es, ein umfassendes „gesprochenes Aussprachewörterbuch“ des Deutschen zu erarbeiten. Dies geschieht in zwei Schritten. Im ersten Schritt werden alle im *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache* (WDG) lexikografisch bearbeiteten Stichwörter in dieser Form gesprochen und als Audiodateien in die Wörterbuchartikelstruktur integriert. Auf der DWDS-Website können sie angeklickt und beliebig oft angehört werden. Im zweiten Schritt wird eine Auswahl aus den im WDG nicht enthaltenen, aber im DWDS-Korpus belegten rund 4 Millionen Wörter hinzugenommen. Die wesentlichen Kriterien für diese Auswahl sind Grad der Lexikalisierung, Beleghäufigkeit und Streuung über Textsorten.

Begonnen wurde mit dem Projekt 2004 in Zusammenarbeit mit dem MPI für Psycholinguistik (Nijmegen). Sprecherin ist Maren Böhm (seit 1. Januar 2007 freie Mitarbeit auf einer halben Stelle am DWDS). Im Berichtszeitraum hat die Sprecherin weitere 21.000 Wörter als Tondateien aufgenommen. Die Gesamtzahl der ausgesprochenen Stichwörter erhöht sich somit auf 91.000 und entspricht dem ganzen mit Worterläuterungen versehenen Stichwortbestand des WDG. Darüber hinaus konnte eine Kooperation für die Evaluation der Tondateien zwischen der BBAW und dem Institut für Sprechwissenschaft in Halle (Ursula Hirschfeld) fortgeführt werden. Im Berichtszeitraum hat das Institut in Halle 40.000 Stichwörter evaluiert und die Kommentare in Form einer Datenbank an die BBAW zurückgeschickt. Etwa ein Drittel der evaluierten Wörter wurde aus technischen oder phonetischen Gründen auf die „Wiedervorlage“ gesetzt. Der DWDS-Webplattform stehen somit knapp 60.000 Stichwörter als Audio-files zur Verfügung.

Ausbau der DWDS-Website und Beginn der Implementierung des lexikographischen Arbeitsplatzes

Von Alexander Siebert (Projekt *Deutsches Textarchiv*) wurde ein Konzept entwickelt, welches einerseits den erweiterten aktuellen Anforderungen der Website gerecht wird und andererseits die Entwicklung eines lexikografischen Arbeitsplatzes berücksichtigt. Die bereits im Jahr 2008 begonnene technische Weiterentwicklung der DWDS-Website wurde fortgeführt. Die Entwicklungsarbeiten gehen davon aus, dass Benutzer die vielfältigen Ressourcen, die das DWDS mittlerweile zur Verfügung stellt, je nach ihren individuellen Bedürfnissen nutzen können sollen. Aus diesem Grund wurde die Website so strukturiert, dass jeweils eine Ressource in einem unabhängigen Panel dargestellt wird (s. Abbildung). Eine View (Sicht) besteht aus einem oder mehreren Panels (Fenstern), die unterschiedliche Ressourcen anzeigen (sog. „Panel-View“-Paradigma). Es gibt z. B. ein WDG-Panel, ein Panel für jedes Korpus (Kernkorpus, ZEIT, Bild, etc.) und Panel für statistische Daten (Wortprofil, Zeitverlaufskurven). Die Reihenfolge der Panels ist frei konfigurierbar.

Jeder Nutzer kann aus vorkonfigurierten Sichten auswählen und mit diesen arbeiten oder er kann sich verschiedene Sichten für verschiedene Themenbereiche selbst zusammenstellen. Von einem Benutzer erstellte Sichten sind für alle zugänglich. Eine Suche wird stets in allen Fenstern einer Sicht durchgeführt.

Nach Anmeldung kann ein Benutzer Belege in einem privaten sogenannten Belegkorpus speichern. Jedem Beleg lassen sich individuelle Kategorien und optionale Kommentare zuweisen. So lassen sich eigene virtuelle Korpora bilden. Belegkorpora stellen insofern einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem lexikografischen Arbeitsplatz dar, als diese – in einem künftigen noch zu implementierenden Schritt – den

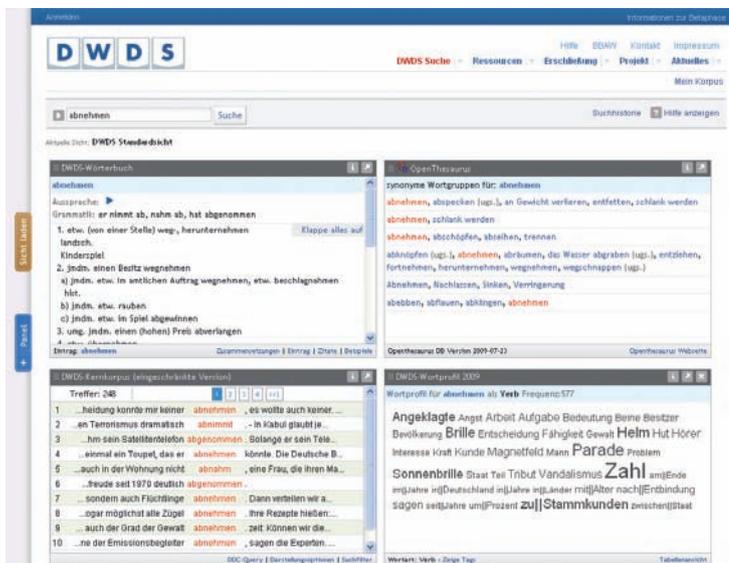


Abbildung: Auszug aus <http://dwds.dwds.de>

lexikografischen Zonen der Wörterbuchartikel zugeordnet werden können. Durch die direkte Kopplung des Belegkorpus mit den DWDS-Korpora wird gewährleistet, dass die gespeicherten Belege zu Definitionen in neu erstellten Wörterbucheinträgen stets auf vorhandene Ressourcen referenzieren.

Die neue auf dem Django-Framework basierte Website ist seit Juli 2009 als Beta-Version öffentlich und soll im 1. Quartal 2010 die alte Website ablösen. Mit derzeit (Stand November 2009) durchschnittlich 200.000 Seitenaufrufen täglich (Vorjahr 150.000) und 25.000 (Vorjahr 21.000) angemeldeten Nutzern für den urheberrechtlich geschützten Bereich des DWDS-Kernkorpus gehört die DWDS-Website im Jahr 2009 nach wie vor zu den drei wichtigsten akademischen Nachschlageportalen zur deutschen Sprache.

Weitere Aktivitäten der Arbeitsgruppe

Im Mai 2009 wurde das Vorhaben von der Wissenschaftlichen Kommission der Union evaluiert. Hierzu hat die Arbeitsgruppe einen ausführlichen Tätigkeitsbericht für die Gutachterkommission verfasst, der dieser für die Begehung vorlag. Das Ergebnis der Evaluierung fiel sehr positiv aus. Sowohl Effizienz, Wissenschaftlichkeit als auch die Öffentlichkeitspräsenz und Vernetzung wurde von den Gutachtern sehr positiv vermerkt. Darüber hinaus ermutigten die Gutachter die Projektgruppe, weitere Kor-

pora auch geringerer Strukturierungs- und Textqualität aufzunehmen sowie lexikografische Arbeiten soweit als möglich schon in der ersten Projektphase bis 2012 zu integrieren.

Im Rahmen der Vernetzungsaktivitäten beteiligt sich die Projektgruppe an der *Deutschen Sprachressourcen-Infrastruktur* (abgekürzt *D-Spin*), einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt (s. Projektbericht *D-Spin* in diesem Band S. 324f.).

Alexander Geyken ist an dem DFG-geförderten Projekt *dlex* beteiligt, einem Kooperationsprojekt zwischen der Universität Potsdam und der BBAW. Antragsteller sind Reinhold Kliegl (federführend), Thomas Hanneforth und Alexander Geyken. Ziel des seit dem 1. April 2008 für den Zeitraum von 36 Monaten bewilligten Projekts ist die Erstellung von statistischen Normdaten aus den *DWDS*-Korpora für die psychologische Forschung.

Lothar Lemnitzer ist bzw. war im Berichtszeitraum Mitglied im Programmkomitee der KONVENS 2009, der LREC 2010 sowie im Workshop „Semantic Relations: Theoretical and Practical Issues“. LREC 2010. Ferner war er Reviewer für das Journal „Control & Cybernetics“. Schließlich ist er Ko-Vorsitzender des Arbeitskreises Lexikographie der Gesellschaft für Sprache und Computerlinguistik (GSCL).

Publikationen

Artikel

Geyken, Alexander/Didakowski, Jörg/Siebert, Alexander (2009): Generation of word profiles for large German corpora. In: Yuji Kawaguchi/Makoto Minegishi/Durand, Jacques (ed.), *Corpus Analysis and Variation in Linguistics*, p. 141–157.

Geyken, Alexander: Automatische Wortschatzerschließung großer Textkorpora am Beispiel des *DWDS*. In: Häcki Buhofer, Annelies (Hg.), *Fortschritte in Sprach- und Textkorpusdesign und linguistischer Korpusanalyse II. Linguistik online* 39, 3/2009.

Vorträge

Didakowski, Jörg/Drotschmann, Marko/Geyken, Alexander: „Der Personennamenerkennung des *Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache (DWDS)*“. Workshop der Arbeitsgruppe „Elektronisches Publizieren“ der Union der deutschen Akademien der Wissenschaft in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Nationalbibliothek, Leipzig, 21.– 23. September.

Geyken, Alexander: „Version 2 der *DWDS*-Website: Schritte zu einem umfassenden lexikalischen Informationssystem“. Institutskolloquium der Computerlinguistik der Universität Potsdam, Potsdam, 26. Mai.

Geyken, Alexander/Schrader, Norbert: „Perspektiven der automatischen Vernetzung von WDG und DWB-Erstausgabe“. 6. Arbeitstreffen deutschsprachiger Akademiewörterbücher, BBAW, Berlin, 2.–5. September.

Herold, Axel: „Retrodigitalisierung des Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache: Vom Druck zur elektronischen lexikographischen Ressource“, GAL-Jahrestagung, Karlsruhe, 16. September.

Klein, Wolfgang: „Vom Wörterbuch zum digitalen lexikalischen System (keynote). Vielfalt in Sprachkorpora“. Abschlusstagung Schweizer Text Korpus, Basel, 22.–24. April.

Ders.: „Vom Wörterbuch zum digitalen lexikalischen System: Das Digitale Wörterbuch der Deutschen Sprache“. 6. Arbeitstreffen deutschsprachiger Akademiewörterbücher, BBAW, Berlin, 2.–5. September.

Personalia

Das *DWDS* wird vom Akademienprogramm in der ersten Phase im Umfang von drei wissenschaftlichen und einer wissenschaftlich-technischen Stelle finanziert. Zum 1. Januar verließ Jörg Didakowski das Projekt, um auf eine *D-Spin*-Stelle zu wechseln. Seit dem 1. Januar ist die wissenschaftliche Mitarbeiterstelle mit Lothar Lemnitzer (bislang Universität Tübingen) besetzt.

Goethe-Wörterbuch (Arbeitsstelle Berlin/Leipzig)

Personalia

Es wurde versucht, die längeren krankheitsbedingten Ausfälle zweier Mitarbeiter, die im letzten und in diesem Jahr zu verzeichnen waren, durch die Verlagerung von Aufgaben zu kompensieren. Herbert Küstner verabschiedete sich bereits im Oktober 2009 aufgrund der Regelungen im Berliner Anwendungstarifvertrag in den Altersruhestand. Nadine Lestmann arbeitet als studentische Hilfskraft, Renata Kwasniak unterstützte die Arbeitsstelle im Rahmen eines Werkvertrages.

Projektarbeit und Stand der Artikelproduktion

Die in diesem Jahr erfolgte planmäßige Durchführungskontrolle des Gesamtvorhabens *Goethe-Wörterbuch* im Rahmen des Akademienprogramms wurde erfolgreich absolviert. Die Artikelstrecke V/1 „Minuslicht-nachfolgen“ ist abgeschlossen worden. Zurzeit wird nach Zeitplan an der verteilten Artikelstrecke V/2 „nachfolgen-neulich“

gearbeitet. Vom 23. bis 25. November nahmen die meisten Kollegen am Redaktionstreffen der drei Arbeitsstellen des *GWB* teil, auf dem konzentriert das Regelwerk nach den neuen Rahmenbedingungen überarbeitet wurde. Herbert Küstner stellte in einem Vortrag die Umrisse eines neuen, auf offenen Netz-Ressourcen basierenden digitalen lexikographischen Arbeitsplatzes vor, den er im Auftrage aller drei Akademien im Jahr 2010/11 entwickeln soll. Indem er optisch eng an der bisherigen, ebenfalls von ihm entwickelten Oberfläche bleibt, den digitalen Arbeitsplatz diesmal aber auf eine SQL-Datenbank aufsetzt, die viele neue Möglichkeiten bietet, fanden seine Überlegungen die allgemeine Zustimmung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Michael Niedermeier referierte über „*The Goethe-Dictionary and West-Eastern Divan-Dictionary*“ auf der German-Middle East International Conferenc in Amman, Jordanien, die am 10. Mai in Zusammenarbeit von BBAW, Alexander-von-Humboldt-Stiftung und DAAD unter der Patronage König Abdullas II. stattfand. Der Arbeitsstellenleiter koordinierte gemeinsam mit Alexander Geyken und Peter Schmitt bzw. Christiane Unger die Jour-fixe-Veranstaltungen des *Zentrums Sprache*, an denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsstelle aktiv teilnahmen. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Vorbereitung und Durchführung des 6. Arbeitstreffens deutschsprachiger Akademiewörterbücher, das vom 2. bis 5. September unter Mitwirkung weiterer namhafter nationaler und internationaler Wörterbuchprojekte an der BBAW stattfand. Die Mitarbeiter beteiligten sich aktiv an der Vorbereitung und Durchführung dieser als Erfolg zu wertenden Veranstaltung. So leitete Undine Kramer eine Plenumssektion und Michael Niedermeier hielt den Abschlussvortrag. Juliane Brandsch referierte über die Weimarer Herzogin Anna Amalia vor der Goethe-Gesellschaft in Saalfeld und Naumburg. Christiane Schulz hielt den Hauptvortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Dostojewskij-Gesellschaft 2009 in Münster zu Dostojewskij und Schiller. Der Sonderforschungsbereich 644 „Transformationen der Antike“ an der Humboldt-Universität zu Berlin, in den der Arbeitsstellenleiter kooptiert ist, wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft erfolgreich evaluiert und begann im Herbst 2009 seine zweite Laufzeit. Mehrere Kollegen hielten Vorträge auf wissenschaftlichen Tagungen zu verschiedenen Themen der Literaturgeschichte und Sprachwissenschaft. Undine Kramer und Michael Niedermeier führten ihre Pflichtlehre an der Humboldt-Universität zu Berlin bzw. der Technischen Universität Berlin im WS 2009/2010 durch. Die Kollegen Michael Schilar und Michael Niedermeier beteiligten sich wieder mit Schulvorträgen an den Aktivitäten der BBAW in Brandenburger Gymnasien.

Publikationen

Goethe-Wörterbuch. 5. Bd.,
8. Lfg., (Kyklop – lebensfeindlich) Stuttgart: Kohlhammer 2009;
9. Lfg., (Lebensgarten – Lias) Stuttgart: Kohlhammer 2009;

Weitere Publikationen aus dem weiteren Umkreis der Goethe-Forschung bzw. Sprachwissenschaft (Auswahl)

- Charlier, Robert: Klassikermacher. Goethes Berliner ‚Agenten‘ der literarischen Kanonbildung. In: Charlier, Robert/Lottes, Günther (Hg.), *Kanonbildung. Protagonisten und Prozesse der Herstellung kultureller Identität*. Hannover 2009, S. 51–69 (=Aufklärung und Moderne; 20).
- Lohse, Nikolaus: Schriftprobe. [Rez.]: Hughes, Peter/Fries, Thomas/Wälchli, Tan (Hg.): *Schreibprozesse*. Paderborn: Wilhelm Fink 2008 (=Zur Genealogie des Schreibens 7). http://www.iasonline.de/index.php?vorgang_id=2687.
- Niedermeier, Michael: Goethe und die Goldene Bulle. In: *Die Goldene Bulle. Politik – Wahrnehmung – Rezeption*, hrsg. von Ulrike Hohensee, Mathias Lawo, Michael Lindner, Michael Menzel und Olaf B. Rader. Berlin 2009, Bd. 2, S. 1121–1135 (=Berichte und Abhandlungen, hrsg. von der BBAW, Sonderband 12).
- Schulz, Christiane: Psychologie der Nachtseite. Dostojewskij und der Dresdener Arzt Carl Gustav Carus. In: *Jahrbuch der Deutschen Dostojewskij-Gesellschaft 2008*. Flensburg 2009, S. 63–82.

Wissenschaftlicher Beirat für den Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance

BERICHT HORST BREDEKAMP

Evaluation

Das *Census*-Projekt wurde am 27. Januar durch die Gutachter Marcel Baumgartner (Gießen) und Paul Davies (Reading, UK) sowie bei einer zweiten Begehung am 17. Februar durch Ulrich Pfisterer (München) evaluiert. Die Projektarbeit innerhalb des zu evaluierenden Zeitraums (2005–2008) wurde durchweg sehr positiv beurteilt. Die neue Datenbank-Software und die benutzerfreundliche Oberfläche sowie die Bereitstellung des *Census* im Open Access fanden besonderen Anklang. Der Arbeitsplan des Projekts für den folgenden Zeitraum (2009–2013), der die vollständige Erfassung

der Architekturzeichnungen nach der Antike aus den Uffizien vorsieht (s. u.), wurde von den Gutachtern begrüßt.

Projektarbeit im Berichtszeitraum

Architekturzeichnungen nach der Antike in den Uffizien

In den Arbeitsplan für die nächsten fünf Jahre wurde als neuer Projektschwerpunkt die vollständige Erfassung der *Census*-relevanten Zeichnungen im Bestand der Architekturzeichnungen des Gabinetto Disegni e Stampe degli Uffizi (GDSU) in Florenz aufgenommen. Da das GDSU zeitgleich plant, seine Bestände zu digitalisieren und in eine neue Inventardatenbank aufzunehmen, bietet sich eine Kooperation von GDSU und *Census* an, welche die beiderseitige Nutzung der Digitalisate sowie den Austausch von Metadaten umfasst. Der *Census* erhält Kopien der hochaufgelösten Originaldateien für die wissenschaftliche Bearbeitung im Rahmen der Dateneingabe. Die erste Teilkampagne hat im Oktober stattgefunden, der Ertrag, ca. 600 hochaufgelöste Aufnahmen, steht nun für die Dateneingabe zur Verfügung.

In den vergangenen Monaten wurde bereits mit der Eingabe von Uffizien-Architekturzeichnungen begonnen. Dies betrifft folgende Komplexe:

Pantheon-Zeichnungen, Zeichnungen antiker Inschriften, Zeichnungen antiker Monumente in Ravenna (nach den Bänden I und II des Sangallo-Corpus); Pietro Rosselli zugeschriebene Zeichnungen (nach Bartoli 1914–20); Zeichnungen zu den drei Tempeln am Forum Holitorium (nach Campbell 1984 und Crozzoli Aite 1981) und Zeichnungen diverser Monumente außerhalb Roms (nach Vasori 1981).

Parallel zur Eingabe der Renaissance-Dokumente und dem Neuanlegen von noch nicht im *Census* befindlichen Monumenten ergab sich die Möglichkeit, schon vorhandene Einträge antiker Monumente und Monumentkomplexe zu überarbeiten (bereits erfolgt: Theoderich-Mausoleum in Ravenna; in Arbeit: die drei Tempel am Forum Holitorium).

Im Berichtszeitraum wurde neben den Arbeiten zum neuen Projektschwerpunkt Material aufgearbeitet, das noch Bestandteil der Themenbereiche aus dem Arbeitsplan 2005–2010 war. Die um ein Jahr vorgezogene Evaluierung führte zur Überschneidung der Arbeitspläne. Kleinere Dokumentkomplexe, die aufgrund neuer Forschungsergebnisse verfügbar wurden oder im Zuge von Lehrveranstaltungen an der Humboldt-Universität zu Berlin erschlossen wurden, fanden ebenfalls parallel zum Projektschwerpunkt Eingang in die Datenbank: Neueingabe des *Journal de Voyage en Italie par la Suisse et l'Allemagne* von Michel de Montaigne (1580/81); Neueingabe von einzelnen Dokumenten aus dem Schwerpunkt „Nordalpine Künstler“; Revision und Überarbeitung der Datenbank-Einträge der zum Schwerpunkt „Mirabilia“ gehörenden Inkunabel *Edificazione di molti palazzi e tempi di Roma* (Text um 1363,

gedruckt 1480); Neueingabe der *Census*-relevanten Zeichnungen im sog. „Libro d’Arabeschi“, einem Album aus dem Besitz des Padre Sebastiano Resta (Palermo, Biblioteca Comunale); Revision und Überarbeitung des Monument-Eintrags zum konstantinischen Fastigium in S. Giovanni in Laterano; Revision und Überarbeitung des Monument-Eintrags zu den Rankenpfeilern in Rom, Villa Medici und den Uffizien, Florenz; Überarbeitung und Neueingabe des Farnese-Inventars von 1568; Neueingabe *Speculum Romanae magnificentiae*, Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek.

Volltexteditionen von Mirabilia-Texten

Die bereits im letzten Jahr ausgeführten Arbeiten zu mittelalterlichen Rom-Führern aus der Tradition der „Mirabilia Urbis“ mit dem Ziel einer Verknüpfung der Dokumentauszüge in der *Census*-Datenbank mit einem editorisch bearbeiteten Volltext wurden 2009 unter der Leitung der Philologin Anna Rose fortgeführt und die Transkription abgeschlossen.

Census-Eingabehandbuch

2009 wurde begonnen, ein für alle *Census*-MitarbeiterInnen verbindliches Eingabehandbuch zu verfassen. Da mit dem EasyDB-System die technischen Vorgänge bei der Dateneingabe auf ein schnell zu erlernendes, annähernd selbsterklärendes Niveau gebracht wurden, kann sich das Eingabehandbuch voll auf die inhaltlichen Vorgaben konzentrieren. Ziel ist neben der Erleichterung der Eingabe vor allem die Sicherung der Qualitätsstandards der Datenbankinhalte.

Census-Unterprojekt: „Translatio nummorum“ in Zusammenarbeit mit dem Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin und dem Kunsthistorischen Institut in Florenz (Max-Planck-Institut)

Das Projekt „Translatio nummorum – Die Aneignung der antiken Kultur durch Antiquare der Renaissance im Medium der Münzen“, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziert wird, startete offiziell am 1. April unter der Leitung von Ulrike Peter.

Ziel dieses auf drei Jahre angelegten wissenschaftshistorischen Projekts ist es, in einer vergleichenden Analyse ein Bild der antiken Kultur und Geschichte von 49 vor bis 96 nach Christus zu liefern, wie es die Gelehrten und Antiquare der frühen Neuzeit aufgrund der antiken Münzen zeichneten.

Für dieses Projekt digitalisiert das Kunsthistorische Institut in Florenz (KHI) große Teile der numismatischen Literatur von Andrea Fulvio bis Francesco Angeloni und macht diese als „Digitales Corpus der antiquarischen Literatur zu antiken Münzen in der frühen Neuzeit“ im Internet für weitere Forschungen frei zugänglich und recher-

chierbar. Das Münzkabinett Berlin trägt als größte Münzsammlung in Deutschland mit seinen Beständen die Originale zu dem Projekt bei und bietet damit die Verifizierung der literarischen Überlieferung. Im Münzkabinett wird der Münzbestand von Caesar bis Domitian beschrieben und fotografiert und im Interaktiven Katalog (IKMK) online gestellt. Im *Census*-Projekt erfolgt die Auswertung der vom KHI digitalisierten Literatur des 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts zu den antiken Münzen. Den Kern der Untersuchung bilden die Emissionen der iulisch-claudischen und flavischen Kaiser Roms. Die Münzabbildungen und -beschreibungen der Antiquare werden in die *Census*-Datenbank eingebunden und die Datensätze mit den Volltexten verlinkt. Den Renaissancedarstellungen werden die verifizierbaren antiken Münztypen, für die sich großenteils Belege im Münzkabinett Berlin finden lassen, gegenübergestellt. Im Anschluss wird die wissenschaftliche Auswertung über die Methoden der numismatischen Forschung in der frühen Neuzeit vorgenommen.

Zum 1. April wurden vier studentische Hilfskräfte mit je 40 Stunden/Monat eingestellt, und ab dem 15. April nahm Gian Franco Chiai seine Arbeit im Projekt auf.

Nachdem eine Bibliographie erstellt war, wurde mit der Beschaffung der Sekundärliteratur und der Exzerpierung der in Berlin zugänglichen numismatischen Literatur der Frühen Neuzeit begonnen:

Simeoni 1558 (Illustratione), Agustin 1592 (I discorsi), Agustin 1592 (Dialoghi), Vico 1557 (Donne auguste), Vico 1558 (Discorsi), Vico 1554 (Omnium Caesarum), Vico 1560 (Ex libris XXIII), Erizzo 1559 (Discorso), Orsino 1577 (Familiae romanae), Goltzius 1557 (Vivae omnium), Landi 1560 (Complani Comitibus), Huttich 1525 (Imperatorum romanorum), Rouille 1553 (Promtuarum), Patin 1663 (Familiae romanae), Strada 1553 (Epitome).

In der Datenbank wurden bereits folgende Dokumente erfasst:

Erizzo 1559, Vico 1557, Agustin 1592 (I discorsi).

Aus folgenden Werken wurde mit der Bestimmung der aufzunehmenden Münzen begonnen:

Simeoni 1558, Erizzo 1559, Vico 1557, Agustin 1592 (I discorsi).

Des Weiteren wurde eine gemeinsame Website für das Projekt erstellt, die in den Internet-Auftritt des *Census* integriert wurde.

Am 9. Juni wurde ein erster Workshop der Projektpartner in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften abgehalten. Im September stellte Ulrike Peter das Projekt auf dem XIV. Internationalen Numismatischen Kongress in Glasgow am Beispiel von Simeoni 1558 vor, wo es auf großes Interesse stieß.

Technische Weiterentwicklung der Datenbank

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche kleinere neue Funktionalitäten eingebaut, das Frontend verbessert und diverse Funktionsstörungen der neuen Software behoben. Zu erwähnen ist die Neuerung, aus den Document- und Monument-Viewer-Fenstern ein PDF zu generieren, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, einen Record separat zu speichern oder auszudrucken. Der Software-Hersteller Programmfabrik entwickelte in diesem Jahr ein Upgrade der EasyDB (Version 4.0), auf das auch die *Census*-Datenbank angehoben werden soll. Anlässlich dieses Upgrades sollen weitere funktionelle Verbesserungen sowie Überarbeitungen der Benutzeroberfläche erfolgen.

Kooperationen

Winckelmann-Gesellschaft, Stendal

Die seit langem ins Auge gefasste Zusammenarbeit mit der Winckelmann-Gesellschaft in Stendal fand im März 2009 ihre konkrete Umsetzung. Hedda Finke, ehemalige *Census*-Hilfskraft, wurde in Stendal angestellt, um die Daten des *Corpus der antiken Denkmäler, die Johann Joachim Winckelmann und seine Zeit kannten* ins Englische zu übersetzen und in den *Census* zu übertragen. Die Winckelmann-Gesellschaft strebt ein Volltextangebot der Winckelmann-Edition an, die an der Mainzer Akademie herausgegeben wird, welche mit den Datenbankeinträgen der Winckelmann-Schriften im *Census* verknüpft werden soll.

Adolph-Goldschmidt-Zentrum

Seit Juni 2009 kooperiert der *Census* mit dem Goldschmidt-Zentrum zur Erforschung der spanischen Skulptur, das am Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin angesiedelt ist. Zwei Stellen für studentische Hilfskräfte (je 40 Std./Woche) wurden geschaffen, um das im Projekt erschlossene *Census*-relevante Material in die Datenbank einzuspeisen.

Weitere Anfragen zur Kooperation erhielt der *Census* aus Oxford (Beazley-Archive), Neapel (Università Federico II) sowie Reading und Birmingham. Der Aufbau der Zusammenarbeit wurde für das kommende Jahr ins Auge gefasst.

Periodikum Pegasus. Berliner Beiträge zum Nachleben der Antike

Im Berichtszeitraum wurde Heft 11 der Jahresschrift *Pegasus. Berliner Beiträge zum Nachleben der Antike* erstellt. Es befindet sich im Druck und wird Anfang 2010 erscheinen.

Lehre

Humboldt-Universität zu Berlin, Wintersemester 2008/2009

Nesselrath, Arnold: „Michelangelo. Maler, Bildhauer und Architekt“ (Exkursion nach Rom).

Humboldt-Universität zu Berlin, Sommersemester 2009

Nesselrath, Arnold: „ECHT oder FALSCH Studium – Replik – Kopie – Fälschung – Nachahmung“.

Rubach, Birte: „Wissenschaftliches Arbeiten mit der Forschungsdatenbank des Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance“.

Humboldt-Universität zu Berlin, Wintersemester 2009/2010

Nesselrath, Arnold: „Das Kunstpatronat Papst Sixtus' IV.“ (Exkursion nach Rom).

Rubach, Birte: „Wissenschaftliches Arbeiten mit der Forschungsdatenbank des Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance“.

Wissenschaftlicher Beirat für die Monumenta Germaniae Historica

BERICHT MICHAEL MENZEL

Nachdem die Publikation der beiden Tagungsbände *Die Goldene Bulle* abgeschlossen werden konnte, stand die Sammlung und Publikationsvorbereitung der Urkunden und Reichssachen aus der Zeit der Kaiser Ludwig IV. und Karl IV. wieder völlig im Vordergrund. Die Arbeitsaufteilung war im Wesentlichen dieselbe wie im Vorjahr. Olaf Rader beendete zum April die Vertretung einer Professur an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg und konnte seitdem wieder seine ganze Arbeitskraft dem Projekt widmen. Ellen Franke, die ihn bis dahin vertrat, konnte erst im Sommer und dann nur für kurze Zeit auf der Basis eines Werkvertrages an der *Constitutiones*-Arbeit teilnehmen, um zum Oktober auf eine Projektstelle nach Wien (Reichshofgericht) zu wechseln.

Bei den *Constitutiones* Ludwigs IV. wurden folgende Fortschritte erzielt. Mathias Lawo konnte den lateinischen Teil des Wortregisters von *Constitutiones* VI,2 abschließen. Das Manuskript befindet sich in der finalen Überarbeitung, letzte Uneinlichkeiten werden ausgeglichen. Der deutsche Teil des Wortregisters wird in gleicher Weise revidiert werden. Ellen Franke hat bis zu ihrem Weggang das Namenregister bis zur Hälfte bearbeitet. Seit Oktober widmet sich Christoph Mielzarek dieser Aufgabe in einem bis zum Jahresende laufenden Werkvertrag. Es ist absehbar, dass die Arbeit am Namenregister mindestens ein weiteres Vierteljahr beanspruchen wird und eine anschließende vereinheitlichende Durchsicht erforderlich ist. Der Abschluss von

Wort- und Namenregister wird bis zum Sommer 2010 dauern. Die Editionsarbeiten am Band VII,1 (1336–1340) wurden vom Arbeitsstellenleiter Michael Menzel weitergeführt. Die Nachkollationierung des übernommenen Manuskripts, unter Mithilfe von Ulrike Hohensee, und die in großem Maße nötigen Ergänzungen wurden für den Jahrgang 1339 nahezu abgeschlossen. Begleitet wurde die Arbeit wie immer von der Komplettierung des wissenschaftlichen Apparates und der Neuformulierung der Kopfregele.

In der Bearbeitung der Constitutiones Karls IV. (1357–1378) begann Ulrike Hohensee mit der Sammlung der Urkunden und Reichssachen der Jahre 1357–1378 in den Archiven der Tschechischen Republik. In Vorbereitung des für 2010 geplanten Bandes 12 konzentrierte sich die Arbeit insbesondere auf die Texte der Jahre 1357–1359. Eine Archivreise nach Prag (19.–22. Oktober) diente Recherchen im Nationalarchiv und dem Anfertigen von Urkundenfotos aus kopialen Beständen. Im Internet verfügbare Materialien kamen der Suche zugute; ebenso war der Erfahrungsaustausch mit Kollegen der *Regesta Imperii* bezüglich der tschechischen Archive nützlich. Für den Constitutiones-Band 12 stellte Ulrike Hohensee die Urkunden aus den bisher bearbeiteten Archivsprengeln (Baden-Württemberg, Rheinland Pfalz, Elsaß, Luxemburg) in überarbeiteter Form bereit. Mathias Lawo widmete seine Aufmerksamkeit dem französischen Urkundenmaterial und nutzte einen Aufenthalt im September am Deutschen Historischen Institut (DHI) Paris („Französisch für Historikerinnen und Historiker mit Einführung in die französische Archiv-, Bibliotheks- und Forschungslandschaft“), um in den Archives Nationales und der Bibliothèque Nationale Bestände einzusehen sowie im DHI in den Archivalien der *Gallia Pontificia*, v.a. in den Vorarbeiten von Johannes Ramackers in den Archives du Nord zu Lille, zu forschen. Er hat die Materialien eingearbeitet und konnte den französisch-englischen Anteil für Band 12 zur Editionsreife bringen. Michael Lindners abgeschlossene Sammlung aus den Archiven, Bibliotheken und Museen der Schweiz erbrachte für 1357–1378 ca. 160 Texte; sie sind vollständig bearbeitet. Die Recherche und Sammlung aus den Niederlanden und Belgien (ca. 90 Texte) ist weitgehend beendet, die Bearbeitung der relevanten Texte (12) für die Jahre 1357–1359 steht vor dem Abschluss. Olaf Rader konzentrierte sich auf die weitere Recherche von Urkunden aus italienischen Archiven sowie deren Bearbeitung und die weiterer Stücke aus Bayern für Band 12. Im November unternahm er eine Dienstreise nach Rom für Arbeiten am dortigen DHI. Die Auswertung des umfangreichen italienischen Materials dauert noch an. Für den 2010 anstehenden Band 12, der in Gemeinschaftsarbeit aller Mitarbeiter entsteht und die Jahre 1357–1359 umfassen wird, liegen bisher 534 bearbeitete Urkunden vor, insgesamt ist er mit etwa 550 Stücken geplant. Im Vorwort, für das Michael Lindner verantwortlich zeichnen wird, sollen konzeptionelle Erwägungen für die Bände 12–17 erläutert, die Auswahlkriterien dargelegt und der Plan bis zum Abschluss des Vorhabens vorgestellt werden.

Die im Berichtszeitraum erschienenen Tagungsbände zur *Goldenen Bulle* wurden auf zwei Präsentationen der Öffentlichkeit vorgestellt, zunächst am 30. Januar in der Luxemburgischen Botschaft in Berlin und noch einmal am 21. Oktober in der Karlsuniversität in Prag. Für die weitere Außenwirkung der Arbeitsstelle auf Tagungen sorgten Michael Lindner mit Vorträgen in Köpenick, Luckau und Meißen und als wissenschaftlicher Fachberater eines TV-Beitrages des Mitteldeutschen Rundfunks sowie der Arbeitsstellenleiter mit Vorträgen in Berlin und Corvey.

Neben den Vorlesungen, Seminaren und Colloquien des Arbeitsstellenleiters beteiligten sich die Mitarbeiter mit Veranstaltungen (Paläographie, Quellenkunde, Arbeitsmethodik der *MGH*), teils im Rahmen des Lehrdeputats der Akademieprofessur, teils darüber hinaus, am Lehrangebot der Humboldt-Universität und der Technischen Universität. Mathias Lawo betreute zusätzlich ein studentisches Praktikum in der Arbeitsstelle.

Da in den letzten Beiratssitzungen eine größere Internetpräsenz der Arbeitsstelle angeregt wurde, befindet sich mit Unterstützung der *Telota*-Arbeitsgruppe die Umsetzung der auf der CD-ROM *MGH eConst 2* vorab publizierten Urkunden ins Internet in Arbeit.

Publikationen, Herausgeberschaft

- Hohensee, Ulrike/Lawo, Mathias/Lindner, Michael/Menzel, Michael/Rader, Olaf B. (Hg.), *Die Goldene Bulle. Politik – Wahrnehmung – Rezeption*. Berlin 2009 (=Berichte und Abhandlungen, hrsg. von der BBAW, Sonderband 12/1–2).
- Hohensee, Ulrike: Herrschertreffen und Heiratspolitik. Karl IV., Ungarn und Polen. In: *Die Goldene Bulle*, S. 639–664.
- Lawo, Mathias: Sprachen der Macht – Sprache als Macht. Urkundensprachen im Reich des 13. und 14. Jahrhunderts (mit editorischem Anhang). In: *Die Goldene Bulle*, S. 517–550.
- Ders.: Nach Überlieferungszusammenhang geordnete Abschriften der Goldenen Bulle. In: *Die Goldene Bulle*, S. 979–1042 (mit Marie-Luise Heckmann).
- Ders.: Anhang I. Gründungsurkunde des Karlsteiner Kapitels (Edition und Übersetzung), zu: Fajt, Jiří, Karlstein revisited. Überlegungen zu den Patrozinien der Karlsteiner Sakralräume. In: Fajt, Jiří/Langer, Andrea (Hg.), *Kunst als Herrschaftsinstrument. Böhmen und das Heilige Römische Reich unter den Luxemburgern im Europäischen Kontext*. Berlin/München 2009, S. 250–288, hier S. 282–286.
- Lindner, Michael: Es war an der Zeit. Die Goldene Bulle in der politischen Praxis Kaiser Karls IV. In: *Die Goldene Bulle*, S. 93–140.
- Ders.: ‚Theatrum praeeminentiae‘. Kaiser und Reich zur Zeit der Goldenen Bulle. In: *Die Goldene Bulle*, S. 169–195.

- Ders.: Eine Kiste voller Knochen – Kaiser Karl IV. erwirbt Reliquien in Byzanz. In: Fajt, Jiří/Langer, Andrea (Hg.), *Kunst als Herrschaftsinstrument. Böhmen und das Heilige Römische Reich unter den Luxemburgern im Europäischen Kontext*. Berlin/München 2009, S. 289–299.
- Ders.: Markgraf Wilhelm I. von Meißen im Reich. In: *Wilhelm der Einäugige, Markgraf von Meißen (1346–1407)*. Dresden 2009, S. 27–42 (=Saxonia. Schriften des Vereins für sächsische Landesgeschichte e. V. 11).
- Menzel, Michael: Feindliche Übernahme. Die ludovicianischen Züge der Goldenen Bulle. In: *Die Goldene Bulle*, S. 39–63.
- Ders.: Prag – „Hauptstadt des Weltreiches“: Einführung. In: Fajt, Jiří/Langer, Andrea (Hg.), *Kunst als Herrschaftsinstrument. Böhmen und das Heilige Römische Reich unter den Luxemburgern im Europäischen Kontext*. Berlin/München 2009, S. 118 f. (mit Paul Crossley).
- Rader, Olaf B.: Aufgeräumte Herkunft. Zur Konstruktion dynastischer Ursprünge an königlichen Begräbnisstätten. In: *Die Goldene Bulle*, S. 403–430.
- Ders.: Erinnerter Macht. Zu Symbol, Form und Idee spätmittelalterlicher Herrschergräber. In: Fajt, Jiří/Langer, Andrea (Hg.), *Kunst als Herrschaftsinstrument. Böhmen und das Heilige Römische Reich unter den Luxemburgern im Europäischen Kontext*. Berlin/München 2009, S. 173–183.
- Ders.: Die Kraft des Porphyrs. Das Grabmal Kaiser Friedrichs II. in Palermo als Fokus europäischer Erinnerungen. In: Buchinger, Kirstin/Gantet, Claire/Vogel, Jakob (Hg.), *Europäische Erinnerungsräume*. Frankfurt/New York 2009, S. 33–46.
- Hinzu kommen Rezensionen und Besprechungen der Mitarbeiter im *Deutschen Archiv für Erforschung des Mittelalters*, bei *H-Soz-u-Kult*, in der *Welt* und in der *Süddeutschen Zeitung*.

Interakademische Kommission für das Goethe-Wörterbuch

BERICHT MANFRED BIERWISCH

Die Kommission ist eine gemeinsame Einrichtung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, der Akademie der Wissenschaften zu Göttinger und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Den Vorsitz der Kommission hat turnusgemäß die Heidelberger Akademie inne, die demgemäß auch die Sitzungen der Kommission ausrichtet.

Im Berichtszeitraum ist die Kommission ein Mal, am 27. Februar, zusammengetreten. Wichtigstes Thema der Beratung war, neben der allfälligen Absicherung der laufenden Arbeiten, die noch immer nicht abgeschlossene Neugestaltung des lexiko-

graphischen Arbeitsplatzes im Zuge der Digitalisierung der Arbeitsabläufe und Ergebnisse des *Goethe-Wörterbuchs*. Nachdem die in den beiden Sitzungen im Februar und September 2008 erörterten Möglichkeiten zu keiner überzeugenden Entscheidung geführt hatten und die Übernahme kommerziell verfügbarer Systemkomponenten als nicht anstrebenswert beurteilt wurde, kam die Kommission überein, die Arbeitsstellen mit der Erkundung der Ausbaufähigkeit des bereits eingeführten Systems zu beauftragen. Diese Erkundungen haben inzwischen zu aufschlussreichen Resultaten geführt. Die bislang von Herbert Küstner gewartete Benutzeroberfläche kann auf der Basis des nicht-kommerziellen Open-Office-Systems zu einem den erkennbaren Anforderungen genügenden und auch darüber hinaus anschlussfähigen System weitergeführt werden. Erste Demonstrationen in den Arbeitsstellen lassen überzeugende Ergebnisse erkennen. Die mit dieser Lösung verbundenen Konsequenzen müssen in der nächsten Sitzung der Kommission, die für den 26. Februar 2010 anberaumt ist, beraten und beschlossen werden.

Interakademische Kommission Leibniz-Edition

BERICHT JÜRGEN MITTELSTRASS

Die Kommission ist eine gemeinsame Einrichtung der Göttinger und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Den Vorsitz in der Kommission hat in Nachfolge von Jürgen Mittelstraß (BBAW) Wolfgang Künne (AWG) übernommen.

Leibniz-Edition Potsdam

Aufgabe der Arbeitsstelle ist die historisch-kritische Edition der „Politischen Schriften“ von Gottfried Wilhelm Leibniz (Reihe IV innerhalb der traditionsreichen Gesamtausgabe *Gottfried Wilhelm Leibniz: Sämtliche Schriften und Briefe*).

Die Arbeit an Band 7 (1697–1699) wurde fortgesetzt. Die aktualisierte und im Internet auf der gemeinsamen Homepage der vier Arbeitsstellen (<http://www.leibniz-edition.de>) publizierte Vorausedition umfasst 514 Seiten. Die von der Editionsstelle betreuten kumulierten Indizes wurden auf den neuesten Stand gebracht; das um das Register des Bandes II,2 ergänzte kumulierte Sachverzeichnis umfasst inzwischen in einer pdf-Fassung von 2191 Seiten mehr als 83.876 Datensätze, der Bibelindex über 1553 Datensätze. Beide Indizes sind im Internet auf der oben genannten gemeinsamen Homepage der vier Arbeitsstellen abrufbar. Mit finanzieller Unterstützung des Landes

Brandenburg wurde der *Ritter-Katalog* aktualisiert, der 2008 erschienene Band IV/6 ist eingearbeitet worden. Die Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Archiv in Hannover, der Leibniz-Forschungsstelle in Münster und der Berliner Arbeitsstelle wurde fortgesetzt.

Mehr als 30 Personen und Institutionen weltweit nahmen die Beratungen der Mitarbeiter in Anspruch, unter anderem Simon Chappuzeau (Berlin), Irena Backus (Genf), Christoph Müller (Berlin), das Büro Gerhardt Schröder in Berlin, der Übersetzungsdienst des Auswärtigen Amtes, die chinesische Botschaft, das Projekt „Gelehrtenkultur und religiöse Pluralisierung“ des Sonderforschungsbereiches 573 „Pluralisierung und Autorität in der Frühen Neuzeit“ an der LMU München und die Berliner Kunstbibliothek.

Die Zusammenarbeit mit der Jablonski-Forschungsstelle der Universität Stuttgart wurde fortgesetzt. Hierzu zählte vor allem die Vorbereitung der für 2010 geplanten Ausstellung *Brückenschläge – Daniel Ernst Jablonski im Europa der Frühaufklärung* im Berliner Dom anlässlich des 350. Geburtstags Daniel Ernst Jablonskis. Der Beauftragte der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien (BKM) in Bonn bewilligte einen Förderantrag für die Herstellung der Ausstellungstafeln in Höhe von 44.469,20 Euro. Die Ausstellung soll am 25. November 2010 mit einer Veranstaltung der Geisteswissenschaftlichen Klasse der BBAW im Berliner Dom eröffnet werden.

Im Januar wurde erneut der Liselotte-Richter-Preis der *Leibniz-Edition Potsdam* der BBAW mit einem Preisgeld von 1.000 € unter den Oberstufen der Gymnasien und Oberstufenzentren des Landes Brandenburg ausgelobt. Die Beteiligung entsprach etwa der des Jahres 2007. Von den eingesandten Beiträgen wurde die Arbeit von Daniel Krauß (Elsterschloss-Gymnasium in Elsterwerda) prämiert.

Vom 27. bis zum 28. November 2008 fand das vorerst letzte (4.) Treffen der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Spanischen Bildungsministerium (MICINN) geförderten, von der *Leibniz-Edition Potsdam* mitgetragenen Arbeitsgruppe Acción Integrada con Alemania in Madrid am Institut für Philosophie des Zentrums für die Geistes- und Sozialwissenschaften (Instituto de Filosofía del Centro de Ciencias Humanas y Sociales del CSIC) statt. Am 8. Mai veranstaltete die Arbeitsstelle in Potsdam eine Arbeitstagung unter Beteiligung der spanischen Forschergruppe unter Leitung von Concha Roldán, Präsidentin der spanischen Leibniz-Gesellschaft und Direktorin des Instituts für Philosophie in Madrid. Hartmut Rudolph sprach über „Leibniz als Ökumeniker – Versuch einer kirchenhistorischen Einordnung“, Vicente Serrano über „Leibniz und Schelling“. In Zusammenarbeit mit Hans Poser (Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der Technischen Universität Berlin) organisierte Hartmut Rudolph vom 8.–10. Oktober im Schloss Charlottenburg eine internationale Arbeitstagung, auf der

erstmal das Thema „Leibniz und die Ökumene“ beraten wurde. Die öffentlichen Abendvorträge hielten unter der Moderation von Christoph Marksches der ehemalige Generalsekretär des Weltrates der Kirchen, Konrad Raiser (Berlin), und zwar „Zur gegenwärtigen Situation der Ökumene“ und, eingeleitet durch den Präsidenten der Guardini-Stiftung, Staatssekretär a. D. Ludwig von Pufendorf, der frühere Ökumene-Bbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof em. Paul Scheele (Würzburg) zum Thema „Alles hin zum Einen: Ökumenische Impulse von Leibniz für unsere Zeit“. Weitere Veranstalter der Tagung waren der Guardini-Lehrstuhl an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin und die Guardini-Stiftung Berlin. Gemeinsam mit dem Vorhaben *Corpus Coranicum* organisierte die Arbeitsstelle am 4. November 2009 einen Vortrag von Daniel Cook (Brooklyn College der University of New York) über „Leibniz und der Orient – Leibniz’ Stellung zum Islam“.

Yihong Hu hat am 1. November 2008 seine Diensttätigkeit aufgenommen und arbeitet an dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Forschungsprojekt zur Chinesischen Wissenskanonisierung vom 15. bis 17. Jahrhundert, in enger Kooperation mit der DFG-Forschergruppe „Topik und Tradition“ (FOG 606) an der Freien Universität Berlin. Ausgestattet mit einem zweijährigen Postdoc-Stipendium des spanischen Bildungsministeriums hat Manuel Sánchez (Universität Granada) am 1. Februar seine Forschungstätigkeit an der Arbeitsstelle aufgenommen und arbeitet über das Thema „Politische Intersubjektivität und ästhetisches Selbstbewusstsein in der deutschen Aufklärung von Leibniz zu Kant“. Ausgestattet mit einem Förderstipendium des Chinesischen Bildungsministeriums hat Shaobing Li (Normal University Beijing) am 1. November 2008 in Potsdam seine Forschungsarbeit an „Leibniz’ Begriff der Gerechtigkeit“ aufgenommen. Baichun Zhang (Institut für Wissenschaftsgeschichte, Chinesische Akademie der Wissenschaften) forschte vom 10. bis 29. Mai an der Arbeitsstelle über Leibniz und den Briefwechsel zwischen Kepler und dem China-Missionar J. Terrenz. Am 9. April besuchte Susanne Freund von der FH Potsdam mit ihrem editionswissenschaftlichen Seminar die Arbeitsstelle. Wenchao Li berichtete über die Geschichte, den Stand, die Aufgaben und Bedeutung der Akademieausgabe, Stefan Luckscheiter führte den Besuchern (20 an der Zahl) die Arbeitsmethoden und technischen Hilfsmittel vor. Am 1. September fand ein Arbeitsgespräch mit Kiyoshi Sakai (Tokio) und Manuel Sánchez über das Verhältnis zwischen der Akademieausgabe und den japanischen und spanischen Auswahlgaben statt.

Am 21. November 2008 und 13. November 2009 präsentierte sich die Arbeitsstelle auf dem Einsteintag in Potsdam. Auf Einladung des Bundespräsidenten Horst Köhler nahm Wenchao Li vom 20. bis 21. Oktober 2008 an der (2.) Interkulturellen Gesprächsreihe des Bundespräsidenten „Vielfalt der Moderne – Ansichten der Moderne“ im Schloss Bellevue teil. Auf Einladung von Rolf Wernstedt, Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz-Gesellschaft e.V., Niedersächsischer Kultusminister a. D. und Prä-

sident des Niedersächsischen Landtages a. D., nahm Wenchao Li am 18. Dezember 2008 an einer Pressekonferenz der Gottfried Wilhelm Leibniz-Gesellschaft mit Gerhard Schröder, Bundeskanzler a. D., im chinesischen Kulturhaus in Berlin teil und informierte über den Stand der Leibniz-Edition. Der in Potsdam bearbeitete Band IV,6 mit Leibniz' Schriften über einen Kulturaustausch zwischen China und Europa und seinen Schriften über eine Förderung der Wissenschaften in Russland wurde vorgestellt. Die Arbeitsstelle nahm an dem von Volker Gerhardt und Wenchao Li geleiteten Projekt „Präsentation deutscher geisteswissenschaftlicher Editionsprojekte in China“ teil. Die Reise fand vom 9. bis 22. September statt und führte nach Beijing, Wuhan, Guangzhou, Hangzhou und Shanghai, wo insgesamt sechs in den Geisteswissenschaften führende Universitäten des Landes (Peking Universität, Renmin Universität, Wuhan Universität, Sun Yat-Sen Universität, Zhejiang Universität, Fudan Universität) und zwei Akademien (Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften, Institut für Philosophie der Shanghai Akademie der Sozialwissenschaften) besucht wurden. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Deutsch-Chinesischen Wissenschaftsjahres finanziell unterstützt.

Friedrich Beiderbeck veröffentlichte „Das Heilige Römische Reich als Modell europäischer Koexistenz bei Saint-Pierre und Leibniz“. In: *Europavorstellungen des 18. Jahrhunderts / Imagining Europe in the 18th Century*, hrsg. von Dominic Eggel und Brunhilde Wehinger. 2009, S. 47–61.

Wenchao Li nahm am 8. Oktober 2008 an dem Workshop in Beijing „Deutsche Philosophieprofessoren treffen chinesische Nachwuchswissenschaftler“ an der Universität Peking mit dem Beitrag „Substanz, Monade und Individuum bei Leibniz“ teil. Am 10./11. Oktober 2008 beteiligte er sich an der Internationalen Konferenz „The Fate of Reason: Contemporary Understanding of Enlightenment“ in Peking mit einem Beitrag über die „Fremdenwahrnehmung und Selbstreflexion – Das Fremde in der europäischen Frühaufklärung“. Am 16. Februar hielt er am Tag der Wissenschaft des Friedrich-Gymnasiums in Luckenwalde einen Vortrag über „China im europäischen 17. Jahrhundert“. Über Fachgutachten und weitere Vorträge hinaus veröffentlichte er zwei Aufsätze in chinesischer Sprache. Auf Deutsch ist von ihm eine Rezension in der *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 56 (2009) 3–4, S. 246–247 erschienen zu: *Zwischen Fürstenwillkür und Menschheitswohl – Gottfried Wilhelm Leibniz als Bibliothekar*, hrsg. von Karin Hartbecke, Frankfurt a. M. 2008 (= *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie*, Sonderbände 95).

Stefan Luckscheiter hielt einen Vortrag über „Leibniz und die Bücherzensur der Berliner Societät der Wissenschaften“ beim 4. Treffen der Arbeitsgruppe *Acción Integrada con Alemania* in Madrid am 27. November 2008.

Stephan Waldhoff nahm am Workshop „Personendateien“ der Arbeitsgruppe *Elektronisches Publizieren* der Union der deutschen Akademien der Wissenschaft in

Leipzig vom 21. bis 23. September teil. Er hielt einen Vortrag über „Tabula’ und ‚methodus’ in Leibniz’ frühen juristischen Schriften“ beim 4. Treffen der Arbeitsgruppe Acción Integrada con Alemania in Madrid am 28. November 2008. Im Wintersemester 2008/2009 hielt er am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin eine hilfswissenschaftliche Übung über „Urkunden des Spätmittelalters am Beispiel des Deutschen Ordens“.

Gemeinsam mit der Berliner Leibniz-Editionsstelle und der *Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle* veranstaltete die Potsdamer Arbeitsstelle am 6. November 2008 aus Anlass des 65. Geburtstags von Eberhard Knobloch das Festkolloquium „Kosmos und Zahl“. Wenchao Li hielt eine Rede zu „Eberhard Knobloch, Leibniz und China“.

Auf Vorschlag des Vorstandes der Gottfried Wilhelm Leibniz-Gesellschaft wurde Wenchao Li in den Wissenschaftlichen Beirat der Gottfried Wilhelm Leibniz-Gesellschaft gewählt. Im September wurde er in den Wissenschaftlichen Beirat der Fachzeitschrift *Deguo zhexue* (Zeitschrift für Deutsche Philosophie) der Universität Hubei (China) berufen und in den Vorstand der International Confucian Association (CIA, Peking) gewählt.

Heinz Duchhardt würdigte in einer Rezension die in Potsdam bearbeiteten Bände IV/4, 5 und 6 in der Zeitschrift *Göttingische Gelehrte Anzeigen*, 260, 1–2 (2008), S. 1–10. Die *Hannoversche Allgemeine Zeitung* veröffentlichte am 21. Oktober ein Interview mit Wenchao Li unter dem Titel: „Leibniz hat das Reich der Mittel idealisiert“. Die internationale Arbeitstagung „Leibniz und die Ökumene“ fand über Berlin hinaus großes Echo (unter anderem unter <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=2852&count=2696&recno=2&sort=datum&order=down>; http://www.cursillo.at/artikel.php?Art_ID=2359; <http://www.liborius.de/nachrichten/ansicht/artikel/theologe-rai.html>; http://www.oekumene.at/hauptseite_texte.htm; <http://www.newstin.de/tag/de/157001909>). Über die Präsentation deutscher Editionsprojekte in China berichtete die Akademie in der 3. Ausgabe des *BBAW-Circulars* und in der Pressemitteilung BBAW/PR-20/2009 (<http://www.bbaw.de/bbaw/Presse/Pressemitteilungen/Artikel.html?id=145>), die renommierte Peking Universität würdigte die gemeinsame Veranstaltung als „one of the major academic highlights“ des Jahres (http://english.pku.edu.cn/News_Events/News/Global/2452.htm: German-Sino Scholars Gathered in PKU for German Philosophy). In derselben *Circular*-Ausgabe und der Pressemitteilung BBAW/PR-17/2009 (<http://www.bbaw.de/bbaw/Presse/Pressemitteilungen/Artikel.html?id=139>) wurde über das internationale Symposium „Leibniz und die Ökumene“ berichtet. Die *Potsdamer Neuesten Nachrichten* berichteten am 11. November über den Vortrag von Daniel Cook zu Leibniz’ „Stellung zum Islam“ unter dem Titel „War Napoleon die blutige Hand von Leibniz?“ (<http://www.pnn.de/campus/234749/>).

Leibniz-Edition Berlin

Im Berichtszeitraum wurden die editorischen und satztechnischen Arbeiten für den 1. Band der Reihe VIII abgeschlossen. Das Manuskript wurde im September dem Verlag übergeben. Der Band, der insgesamt 725 Seiten umfasst und erstmals in systematischer Form Texte mit naturwissenschaftlichem, medizinischem und technischem Inhalt im Rahmen der Akademie Ausgabe Gottfried Wilhelm Leibniz, *Sämtliche Schriften und Briefe*, präsentiert, wurde im November ausgeliefert. Die darin enthaltenen 71 Stücke verteilen sich auf die Gegenstandsgebiete Nautik, Optik, Pneumatik und Technik. Eine Sonderstellung nimmt der Eröffnungstext *Observata philosophica* ein, dessen Wissenschaftssystematik von orientierender Bedeutung für die Edition der frühen Schriften ist.

Im Verlaufe der Arbeiten am Bd. VIII, 1 wurden 66 der 71 Stücke datiert, und es mussten 57 Titel vergeben werden. Der *Ritter-Katalog* der Leibniz-Handschriften und -Briefe konnte daraufhin um 48 Einträge ergänzt werden.

Arbeiten am Bd. VIII, 1 bis zur Drucklegung

Zu Beginn des Berichtszeitraums lagen die aus dem XML-Format in ein TEX-Skript umgewandelten Dateien vollständig vor. Die Texte zur Geodäsie und Optik waren bereits gesetzt. Die verbleibenden Texte (etwa zwei Drittel des Gesamtumfangs) zur Pneumatik und Technik waren hinsichtlich der nicht konvertierbaren Textpassagen zu vervollständigen. Varianten zu den Marginalien mussten eingefügt, 165 Zeichnungen angepasst und integriert sowie Tabellen und Rechnungen in TEX gesetzt werden. Diese Arbeiten wurden von Markus Schnöpf und Sebastian Stork ausgeführt, die dafür z. T. spezielle Lösungen zu erarbeiten hatten.

Die Korrekturdurchsicht unternahmen Hartmut Hecht und Nele-Hendrikje Lehmann, wobei sich diese auf die formale Korrektheit der Textpräsentation, auf die Lemmatisierung und die Zeilenzähler konzentrierte und jener auf inhaltliche Vollständigkeit und Richtigkeit. Diese Phase der Korrekturen wurde zudem für eine letzte Vervollständigung der Kommentare, Referenzen und Personendaten genutzt. Nach den Korrekturen und einer erneuten Durchsicht wurden die Texte von Eberhard Knobloch noch einmal gegengelesen.

Dasselbe Procedere vollzog sich hinsichtlich der Verzeichnisse. Die automatisch generierten Personen-, Sach-, Orts- und Schriftenverzeichnisse wurden von Markus Schnöpf und Sebastian Stork per Hand angepasst, von Hartmut Hecht und Nele-Hendrikje Lehmann auf Vollständigkeit überprüft und korrigiert. Eberhard Knobloch hat auch diesen Teil der Edition abschließend gegengelesen.

Vorbereitende Arbeiten für den Band VIII, 2

Unmittelbar nach Manuskriptabgabe wurde mit der Sichtung der vorliegenden Transkriptionen für den Band VIII, 2 begonnen. Die Durchsicht der Dateien ergab, dass mit Ausnahme der An- und Unterstreichungen sowie der Randbemerkungen in den Marginalienexemplaren alle Handschriften in transkribierter Form vorliegen. Der Bearbeitungszustand ist allerdings sehr unterschiedlich. Neben solchen Texten, die sich bereits im Internet befinden und im Wesentlichen als fertig anzusehen sind, gibt es andere, die erst teilweise indiziert oder kommentiert wurden. Der überwiegende Anteil der Transkriptionen bedarf noch einer gründlichen Überarbeitung. Dazu gehören insbesondere auch die Anfertigung von etwa 70 Zeichnungen sowie die Aufnahme von 200 Rechnungen in digitalisierter Form.

Ein Überschlag ergab, dass der Band VIII, 2 etwa fünfmal so viel Rechnungen enthalten wird wie der Band VIII, 1. Grund dafür ist die große Anzahl *Mechanica*, die in dem Band enthalten sein werden. Ihr Anteil am Gesamtumfang des Bandes wird etwa 50 Prozent betragen. Des Weiteren werden im Bd. VIII, 2 Texte zur Astronomie, Botanik, Alchimie und Medizin publiziert werden. Die Schriften entstammen, wie im Falle des Bandes VIII, 1, im Wesentlichen der Pariser Zeit.

Inzwischen wurde mit der Identifikation der Marginalienexemplare begonnen. Aus einer ersten Bestandsaufnahme lässt sich schließen, dass die in den Bd. VIII, 2 aufzunehmenden Marginalien einen Umfang besitzen, der den von Bd. VIII, 1 her geläufigen Anteil am Gesamtvolumen des Bandes deutlich überschreiten wird.

Am 9. November fand eine Arbeitsberatung mit der Wissenschaftsadministration und den bislang am Projekt beteiligten *Telota*-Mitarbeitern statt. Ausgehend von den Erfahrungen der Arbeit am Bd. VIII, 1 sollten Lösungen gefunden werden, die es möglich machen, die Arbeitsabläufe zu optimieren. Zwei Aufgaben sind dafür vorrangig zu lösen, die zukünftige Datenaufnahme direkt im XML-Format und eine weitere Anpassung der automatischen Konvertierung aus XML in TEX bei gleichzeitiger Weiterentwicklung des verwendeten TEX-Skripts.

Wissenschaftliche Zusammenarbeit und Kooperationsvorhaben

Als Gäste weilten am 18. März Massimo Mugnai (Pisa) und vom 1. Oktober bis 31. Dezember Davide Crippa, Doktorand von der Université Paris VII Jussieu, an unserer Arbeitsstelle.

Weiterhin wurden Anfragen zu Handschriften sowie Themen und Inhalten des Leibnizschen Werks beantwortet, darunter eine Anfrage des *Goethe-Wörterbuchs* zum Begriff der Monade.

Das Interesse an der Internetedition und den online verfügbaren Handschriften drückt sich u. a. darin aus, dass ausgehend von den im Internet präsentierten Texten weitergehende Interessen insbesondere an Fragen der Optik, der Architektur und Geologie artikuliert wurden. Die entsprechenden Anfragen stammen aus den USA, Brasilien und Kanada.

Am 4. September traf Eberhard Knobloch in Paris Anne-Lise Rey und besprach mit ihr die Korrekturen zu ihrer Transkription.

Die Arbeitsstelle beteiligt sich an dem Projekt „IDE-SONE: Interactive Dynamic Editing Social Network“, das am 25. November beim Norwegischen Forschungsrat eingereicht wurde. Dabei handelt es sich um den Aufbau eines Netzwerks philosophischer Editionen, auf das Nutzer über ein gemeinsames Interface weltweit zugreifen und dessen Angebote sie ihren Bedürfnissen entsprechend filtern bzw. präsentieren können.

Publikationen

Hecht, Hartmut: Grafische Bausteine einer Entdeckung. Text und Bild bei Leibniz. In: *Gegenworte*, 20. Heft, Herbst 2008, S. 53–55.

Ders.: Causae finales und die Physik der Bewegung. In: Elm, V./Lottes, G./de Senarcens, V. (Hg.), *Die Antike der Moderne. Vom Umgang mit der Antike im Europa des 18. Jahrhunderts*. Hannover 2009, S. 31–46.

Ders.: Von möglichen Katzen und wirklichen Monaden. Die quantenmechanische Messung als Auswahlproblem. In: Schröder, H./Bock, U. (Hg.), *Semiotische Weltmodelle*. Münster 2009, S. 217–236.

Ders., Leibniz aus der Sicht der Einsteinschen Relativitätstheorie (japanische Übersetzung). In: Raipunittsu o manabuhito no tameni (Für die Leibniz Studierenden). Kyoto 2009, S. 57–71.

Knobloch, Eberhard: G. W. Leibniz, *Sämtliche Schriften und Briefe*, Bd. VII, 4, bearbeitet zusammen mit Walter S. Contro. Berlin 2008.

Ders.: G. W. Leibniz, *Sämtliche Schriften und Briefe*, Bd. VIII, 1, bearbeitet zusammen mit Hartmut Hecht und Sebastian Stork. Berlin 2009.

Ders.: Generality and infinitely small quantities in Leibniz's mathematics – The case of his arithmetical quadrature of conic sections and related curves. In: Goldenbaum, U./Jesseph, D. (eds.), *Infinitesimal differences, Controversies between Leibniz and his contemporaries*. Berlin 2008, S. 171–183.

Ders.: Leibniz und das Versicherungswesen. In: Reydon, Th. A. C./Heit, H./Hoyningen-Huene, P. (Hg.), *Der universale Leibniz, Denker, Forscher, Erfinder*. Stuttgart 2009, S. 111–121.

Ders.: Antike und moderne Mathematik. In: Elm, V./Lottes, G./de Senardens, V. (Hg.), *Die Antike der Moderne. Vom Umgang mit der Antike im Europa des 18. Jahrhunderts*, Hannover 2009, S. 47–62.

Zu weiteren Vorträgen und Veröffentlichungen von Eberhard Knobloch siehe Alexander-von-Humboldt-Forschung (dieses Jahrbuch) und www2.tu-berlin.de/fak1/philosophie/institut/knobloch_lit.pdf.

Vorträge

Hecht, Hartmut: „Von Leibniz zu La Mettrie. Transformationen der Naturphilosophie an der Berliner Akademie“, Buchpräsentation an der BBAW, Berlin, 10. Februar.

Ders.: „Leibniz’s first steps towards modern physics“, Congreso Internacional Leibniz 2009 Orotava (Spanien), 13. Februar.

Ders.: „La Mettries L’Homme-Plante und die große Kette der Wesen“, Buchpräsentation an der Universität Salzburg, 26. März.

Ders.: „Leibniz’ mögliche Welten und das Problem des quantenmechanischen Messprozesses“, Sächsische Akademie der Wissenschaften, Leipzig, 14. Mai.

Ders.: „Internetedition und Druck als komplementäre Präsentationsformen. Erfahrungen der Leibniz-Edition Berlin“. Tagung der „Arbeitsgemeinschaft philosophischer Editionen“ der Deutschen Gesellschaft für Philosophie e.V., München, 1. Oktober.

Ders.: „Optimum und Ordnung bei Leibniz“, Gastvortrag an der Universität Mannheim, 17. November.

Ders.: „Leibniz und Marx über die Bewegung von Waren“, Gastvorlesung am Institut für Soziologie der Universität Hamburg, 25. November.

Knobloch, Eberhard: „Le traité parisien de Leibniz sur la quadrature du cercle“, Institut Poincaré, Paris, 18. März.

Ders.: „L’édition des oeuvres complètes et des lettres de Leibniz“, Projet EPEDA, Nantes, 3. April.

Ders.: „Leibniz und die naturwissenschaftlichen Akademien im Zeitalter der Aufklärung“, Akademie der Wissenschaften, Heidelberg, 4. Mai.

Ders.: „Leibniz’s Parisian studies on infinitesimal mathematics“. 23rd International Congress of the History of Science and Technology, Budapest, 1. August.

Ders.: „Philosophical Aspects of Symbolic Reasoning in Early Modern Science and Mathematics: Leibniz between ars characteristica and ars inveniendi: Unknown news about Cajori’s masterbuilder of mathematical notations“, Gent, 28. August.

Ders.: „Leibniz’s ars characteristica“, Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach, 29. Oktober.

Lehre

Hecht, Hartmut: Humboldt-Universität Berlin, Hauptseminar: „Die philosophische Grundlegung der Wissenschaften bei Leibniz und Marx“, Sommersemester 2009.

Stork, Sebastian: Technische Universität Berlin, Proseminar: „Leibniz und die Naturwissenschaften“, Sommersemester 2009.

Stork, Sebastian: Technische Universität Berlin, Proseminar: „Immunität, Immunsystem, Immunsuppression“, Wintersemester 2009/2010.

Kommission Germanistische Editionen

BERICHT CONRAD WIEDEMANN

Die Kommission betreut das Editionsprojekt *Deutsche Texte des Mittelalters*, das bibliographische Vorhaben *Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen – Goedeke's Grundriss* und die *Jean-Paul-Edition*.

Deutsche Texte des Mittelalters

Editionen

Erschienen sind *Die Hessischen Reimpredigten* (s. Publikationen).

Passional. Neuauflage der Bücher 1 und 2 nach der Berliner Handschrift Ms. germ. fol. 778, hrsg. von Annegret Haase, Martin Schubert und Jürgen Wolf. Text und Apparat zum 1. Buch sind weitgehend überprüft. Der Apparat zum 2. Buch liegt zu einer Hälfte vor. Die Arbeit am Quellenapparat wird fortgesetzt.

Die St. Georgener Predigten, hrsg. von Kurt Otto Seidel und Regina D. Schiewer. Die Verzeichnisse wurden in der Arbeitsstelle abgeschlossen. Der komplett gesetzte Band wird derzeit überprüft.

Die Erfurter Historienbibel nach den Handschriften CE 2° 14 der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt und Zb 8 der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale), hrsg. von Rudolf Bentzinger. Die Konstitution des Editionstextes und die Erstellung der Apparate sind nahezu abgeschlossen.

Strickers Karl der Große nach Cod. St. Gallen 857, hrsg. von Johannes Singer. Die Arbeit am Glossar wird fortgesetzt.

Die Christherre-Chronik nach der Göttinger Handschrift Cod. 2° Philol. 188/10, hrsg. von Kurt Gärtner und Ralf Plate in Zusammenarbeit mit Monika Schwabbauer.

Die Erstellung von Text und Apparat wurde fortgesetzt. *Die Postille Hartwigs von Erfurt, Teil I und II, nach der Frankfurter Handschrift Ms. germ. qu. 3, der Wiener Handschrift (ÖNB) Cod. 2845, der Münchener Handschrift Cgm 636 und zahlreichen anderen Handschriften.* Nach Vorarbeiten von Volker Mertens hrsg. von Hans-Jochen Schiewer und Regina D. Schiewer. Die Überprüfung des Apparates und der Quellennachweise für Teil II (Sommerteil) wird fortgeführt.

Handschriftenarchiv online (HSA)
(<http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/startseite-hsa.html>)

Die Internetseite der Arbeitsstelle *Deutsche Texte des Mittelalters* konnte im vergangenen Jahr durchschnittlich pro Monat rund 12.500 Besuche mit über 200.000 Zugriffen verzeichnen, die zum großen Teil auf Seiten des Handschriftenarchivs gingen. In den Monaten Januar bis November wurden 530 Archivbeschreibungen digitalisiert und ins Netz gestellt. Rund 150 bereits bestehende Online-Seiten wurden im Datenabgleich mit dem Handschriftencensus Marburg aktualisiert.

In Fortsetzung der Digitalisierungsvorhaben der letzten Jahre wurde im Handschriftenarchiv neben den täglichen Anfragen die systematische Erschließung geschlossener Bestandseinheiten weitergeführt. So konnten die Archivbeschreibungen der Stiftsbibliotheken Admont und Göttweig vollständig ins Netz gestellt werden. Ebenfalls vollständig ins Netz gestellt wurde die seit 1951 als verschollen geltende bedeutende Privatsammlung *Dr. Georg Schaaffs* in Eschwege. In Kooperation mit der Universitäts- und Forschungsbibliothek Gotha wurden Teile dieses HSA-Bestands erschlossen. Weiterhin wurden in enger Kooperation mit der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel über 150 Archivbeschreibungen der ehemaligen Universitätsbibliothek Helmstedt digitalisiert und ins Netz gestellt. Unmittelbar nach dem Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln wurden alle 152 im HSA befindlichen Beschreibungen dieses Bestands ins Netz gestellt.

Die im Jahre 2008 digitalisierten HSA-Beschreibungen der Dokumente der Bibliothek des Domgymnasiums zu Halberstadt, welche seit dem zweiten Weltkrieg als verschollen galten, führten zu intensivem Austausch mit russischen Wissenschaftlern, die Zugang zu den in der Bibliothek der Lomonossov-Universität Moskau und der Russischen Nationalbibliothek in St. Petersburg aufbewahrten Halberstädter Handschriften haben. Diese Zusammenarbeit wird im kommenden Jahr in Form einer Arbeitstagung an der BBAW fortgeführt.

Die Nachweisarbeiten zu aktuellen Besitzverhältnissen als verschollen geltender Handschriftenbestände werden auch im kommenden Jahr in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Bibliotheken, Archiven, Privatsammlungen und entspre-

chenden Institutionen weitergeführt. Im kommenden Jahr wird die Erschließung mittelalterlicher deutscher Handschriftenbestände in Ostmitteleuropa im Zentrum der Archivarbeit stehen. In Vorbereitung ist ein Internationaler Workshop im März 2010 und darauf aufbauend ein internationales Projekt zum Aufbau einer gemeinsamen Datenbank.

Die Erträge des HSA werden seit zwei Jahren in der online-Datenbank des ‚Handschriftencensus‘ gespiegelt. Jürgen Wolf, der dem Handschriftenarchiv weiterhin beratend zur Seite steht, koordiniert als Gründungsmitglied der internationalen Arbeitsgruppe ‚Handschriftencensus‘ (HSC) die Vernetzung der im open access zugänglichen Datenbanken von ‚Handschriftenarchiv‘ und ‚Handschriftencensus‘, in dem langfristig alle deutschsprachigen Handschriften des Mittelalters erfasst werden. Astrid Breith gehört seit Juni zu den festen Mitgliedern der HSC-Arbeitsgruppe und ist für die Einträge aus HSA und Editionsbericht verantwortlich.

Editionsbericht

(http://dtm.bbaw.de/E_Bericht/editionsbericht.html).

Der 47. Editionsbericht ist abgeschlossen und befindet sich im Druck (s. Publikationen). Die tagesaktuelle Internetversion wurde fortlaufend gepflegt. Die bislang chronologische Sortierung der Editionsprojekte wurde mit Beginn des laufenden Berichtzeitraums auf die alphabetische Reihenfolge der Autornamen bzw. Werktitel des Verfasserlexikons umgestellt. Zudem werden ab sofort laufende Editionsprojekte auf der Seite der Überlieferungsträger in der Datenbank des Handschriftencensus Marburg verlinkt.

Sammelband

Die Beiträge der Tagung „Materialität in der Editionswissenschaft“ (2008) wurden in der Arbeitsstelle gesammelt, redigiert und gesetzt. Der entstandene, knapp 500 Seiten starke Band wird als „Beiheft zu editio“ erscheinen. In dem mit rund 100 Abbildungen versehenen Band wird ein wesentlicher Aspekt moderner Editionswissenschaft im Konzert verschiedenster Fachrichtungen diskutiert.

Vorträge, Lehre, Stellensituation

Die Mitarbeiter hielten Vorträge bei Tagungen sowie Gastvorträge (Braunschweig, Gießen, Trier, Graz/AU, Wien/AU, Newcastle/GB, Leeds/GB, Schloss Tirol/I) und lehrten an Universitäten (Technische Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Philipps-Universität Marburg); dabei betreuten sie 21 Abschlussarbeiten so-

wie Dissertationsprojekte. Sie beteiligten sich mit vier Vorträgen am Projekt „Akademievorträge an brandenburgischen Schulen“, mit einem Vortrag am Salon Sophie Charlotte und boten bei mehreren Veranstaltungen Führungen durch das Handschriftenarchiv an. Sie führten ein Mediävistisches Schülerlabor durch (12 Termine) und beteiligten sich mit einer Lehrinheit „Text und Bild im christlichen Mittelalter. Der ‚Heilsspiegel‘ als bimediale Gattung“ an der Summer School „Bild und Text in Christentum und Islam“.

Beim Mittelalter-Tag der mediävistischen Vorhaben am 25. Februar trugen die Mitarbeiter mit drei Vorträgen und zwei Workshops zum Programm bei. Das Kinderprogramm mit einer Lesung aus Felicitas Hoppes „Iwein Löwenritter“ wurde von einer Mitarbeiterin organisiert. Im Abendprogramm wurde eine Lesung aus der aktuellen Passional-Edition angeboten. Im Begleitprogramm fanden zudem eine Faksimileausstellung und ein Stand „Mittelalterlicher Stadtschreiber“ statt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an einem Tustep-Workshop in Blaubeuren, einer Tuscript-Fortbildung an der Freien Universität Berlin, an der Spring School „Digitale Editionen – Methodische und technische Grundfertigkeiten“ in Köln und am Workshop „Personendateien“ der Arbeitsgruppe „Elektronisches Publizieren“ der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften teil.

Zum 30. Juni ist Annegret Haase nach einer annähernd 30jährigen Tätigkeit für die Akademie in den Ruhestand getreten. Zu der von der Arbeitsstelle ausgerichteten Abschiedsfeier waren zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Akademie erschienen, die Annegret Haase aus der gemeinsamen Projektarbeit und ihrer langjährigen Tätigkeit als Mitarbeitervertreterin kannten. Aufgrund eines Finanzierungsvorbehalts konnte die freigewordene halbe Stelle leider derzeit nicht neu besetzt, sondern nur durch Sachmittel für Werkverträge und Hilfskräfte ausgeglichen werden.

Publikationen

Monographien

Die Hessischen Reimpredigten, hrsg. von Barbara Lenz-Kemper. 2 Bde. Berlin: Akademie Verlag 2008/2009 (=DTM 89.1 und 89.2).

Wolf, Jürgen: *Auf der Suche nach König Artus. Mythos und Wahrheit*. Darmstadt: Primus/WBG 2009.

Ders.: *Antikes Leben. Ideal und Wirklichkeit in Hofbibliothek und Kunstsammlungen der Fürsten von Waldeck und Pyrmont*. Petersberg: Imhoff-Verlag 2009 (Ausstellungskatalog, gemeinsam mit Birgit Kümmel, Hartmut Broszinski).

Aufsätze, Berichte

- Bentzinger, Rudolf: Mehrstufiger interlingualer und binnensprachlicher Texttransfer am Beispiel der Erfurter Historienbibel. In: *Von Ion der Weisheit: Gedenkschrift für Manfred Lemmer*, hrsg. von Kurt Gärtner und Hans-Joachim Solms. Sandersdorf 2009, S. 53–63.
- Ders.: Merke eyne edele künst vor allen smerczen. Ein mitteldeutsches Rezeptar des 15. Jahrhunderts. In: *Symbiosen – Wissenschaftliche Wechselwirkungen zu gegenseitigem Vorteil*. Festschrift für Werner Köhler, hrsg. von Klaus Manger und Hans-Peter Klöcking. Erfurt 2009, S. 113–134 (=Sonderschriften Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt 39).
- Ders.: Heinz Mettke (1924–2007). Germanist. In: *Mitteldeutsches Jahrbuch 15* (2008), S. 242–244.
- Breith, Astrid: Editionsprojekte zu mittelalterlichen deutschen Texten, 47. Bericht. In: *Germanistik 50* (2009), S. 496–509.
- Schubert, Martin: Sprechende Leere. Lücke, Loch und Freiraum in der Großen Heidelberger Liederhandschrift. In: *Editio 22* (2008), S. 118–138.
- Ders.: Inszenierung und Repräsentation von Herrschaft. Karl IV. in der Literatur. In: *Die Goldene Bulle. Politik – Wahrnehmung – Rezeption*, hrsg. von Ulrike Hohensee u. a. Berlin 2009, S. 493–516.
- Ders.: Reise zu den Grenzen der Textkritik. Beobachtungen anhand des Passionalis. In: *Was ist Textkritik? Zur Geschichte und Relevanz eines Zentralbegriffs der Editionswissenschaft*, hrsg. von Gertraud Mitterauer u. a. Tübingen 2009, S. 329–337 (=Beihefte zu editio 28).
- Ders.: Die neue Edition des Alten Passionalis. Zur Reimsprache. In: *Mittelalterliche Literatur und Kultur im Deutschordensstaat in Preußen: Leben und Nachleben*, hrsg. von Jaroslaw Wenta, Sieglinde Hartmann u. Gisela Vollmann-Profe. Torun 2008, S. 411–421 (=Sacra Bella Septentrionalia 1).
- Ders.: Funktionen der Vergangenheit in Maximilians medialer Selbstdarstellung. In: *Kaiser Maximilian I. (1459–1519) und die Hofkultur seiner Zeit*. Unter redaktioneller Mitarbeit von Robert Steinke hrsg. von Sieglinde Hartmann und Freimut Löser. Wiesbaden 2009, S. 275–289 (=Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft 17).
- Ders.: Höfische Kultur und volkssprachliche Schriftlichkeit in Thüringen und Sachsen im 12. und 13. Jahrhundert. In: *Aufbruch in die Gotik. Der Magdeburger Dom und die späte Stauferzeit*. Landesausstellung Sachsen-Anhalt aus Anlass des 800. Domjubiläums, hrsg. von Matthias Puhle. Mainz 2009. Bd. 1, Essays, S. 264–275.
- Wolf, Jürgen: Ritter Lanzelot in Waldeck? In: *Waldeckischer Landeskalendar*. Verbunden mit dem Verz. der Behörden und Organisationen im Kreis Waldeck-Frankenberg 282 (2009), S. 95–102.

- Ders.: Die Suche nach ‚edlem Altertum‘. Auf den Spuren von Johann Wolfgang von Goethe und Prinz Christian von Waldeck. In: *Waldeckischer Landeskalendar*. Verbunden mit dem Verz. der Behörden und Organisationen im Kreis Waldeck-Frankenberg 282 (2009), S. 123–131.
- Ders.: Die Antike als historische Gegenwart in Geschichtswerken der Hofbibliothek aus dem 13.–19. Jahrhundert. In: *Antikes Leben* (s. o.), 2009, S. 25–40.
- Ders.: Wer ediert was, wo und wie? Der ‚Editionsbericht‘ als papiernes und elektronisches Hilfsmittel für den Editor. In: *Wege zum Text. Grazer Kolloquium 2008*, hrsg. von Wernfried Hofmeister und Andrea Hofmeister-Winter. Tübingen 2009, S. 229–240 (=Beihefte zu editio 30).

Rezensionen, Lexikonbeiträge

- Breith, Astrid [Rez.]: Skvairs, Ekaterine/Ganina, Natalija (Hg.): Deutsche mittelalterliche Handschriften- und Druckfragmente in der ‚Dokumentensammlung Gustav Schmidt‘ der Lomonossov-Universität Moskau. Katalog, Materialien und Beiträge, Moskau 2008. In: *Germanistik* 49 (2008) Heft 3–4, S. 549f.
- Dies.: [Art.] ‚Kottanner, Helene‘. In: *Killy Literaturlexikon* 2. Aufl. Bd. 6, Berlin 2008, S. 661f.
- Breith, Astrid/Bentzinger, Rudolf/Wolf, Jürgen [Rez.]: Skvairs, Ekaterine/Ganina, Natalija (Hg.): Deutsche mittelalterliche Handschriften- und Druckfragmente in der ‚Dokumentensammlung Gustav Schmidt‘ der Lomonossov-Universität Moskau. Katalog. Beiträge und Studien, Moskau 2008. In: *Mitteldeutsches Jahrbuch* 16 (2009), S. 315–319.
- Schubert, Martin [Rez.]: Zisterziensisches Schreiben im Mittelalter. Das Skriptorium der Reiner Mönche, hrsg. von Anton Schwob und Karin Kranich-Hofbauer. In: *Das Mittelalter* 14/1, 2009, S. 179f.
- Ders.: [Art.] Heinrich von Meißen, Der Marner, Reinmar von Zweter, Johannes Rothe, Der Winsbecke. In: *Kindlers Literatur Lexikon*, hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. 3., völlig neu bearb. Auflage. Stuttgart 2009. Bd. 7, S. 238f.; 10, S. 768f.; 13, S. 568–570; 14, S. 64; 17, S. 490f.
- Wolf, Jürgen [Rez.]: Mittelalterliche Handschriften in den Sammlungen des Stadtarchivs Tallinn. Tallinn 2007. In: *Zeitschrift für deutsches Altertum* 137 (2008), S. 227–229.
- Ders. [Rez.]: Alois Wolf: minne – aventiure – herzenjammer. Freiburg et al. 2007. In: *Literaturwissenschaftliches Jahrbuch* 50 (2009), S. 325–330.
- Zinsmeister, Elke: [Art.] Hartmann von Aue: Erec, Iwein. In: *Kindlers Literatur Lexikon*, hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. 3., völlig neu bearb. Auflage. Stuttgart 2009. Bd. 7, S. 130f.

Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen – Goedekes Grundriss –

Zwei Jahre nach dem vorangehenden Band ist der Band 5,I „L“ des *Deutschen Schriftsteller-Lexikons 1830–1880* erschienen. Die 53 Personalartikel des Bandes bringen umfassende Dokumentationen von Werk und Wirkung der Autoren, die die deutsche Literatur und auch die Wissenschaften im 19. Jahrhunderts mitbestimmt haben. Tausend weitere Schriftsteller werden in den der Spezialforschung dienenden informationellen Repertorienartikeln vermittelt. Die Resonanz ist sowohl in Fachkreisen – insbesondere bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften – als auch bei Studenten, Bibliotheken und Archiven erfreulich. Das Lexikon wurde u. a. in der Zeitschrift *Germanistik* gewürdigt. Hervorgehoben wurde dabei die Qualität der Personalartikel, die in allen Fällen auf Quellenarbeiten beruhen.

Der Band 5,II „M–O“ ist planmäßig vorangekommen. An der Fertigstellung der Artikel zu M wird noch gearbeitet. Die Hauptartikel der Buchstaben N und O liegen in Rohfassungen, teils schon in Druckfassungen vor. Die Kurzartikel zu M–O wurden vorbereitet.

Das Projekt wurde zum vierten Mal evaluiert; das Programm ist in allen wesentlichen Teilen durch die Gutachter bestätigt worden.

In Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin wurden Studenten als Praktikanten in der Arbeitsstelle betreut.

Im Rahmen von fachlichen Beziehungen zu bibliothekarischen, universitären und archivarischen Einrichtungen erhielt die Arbeitsstelle im Berichtsjahr aus dem In- und Ausland wissenschaftliche Anfragen von Einrichtungen und sowie von Studenten. Das Projekt wurde bei Auskünften wiederum u. a. von der Staatsbibliothek zu Berlin, dem Landesarchiv Berlin, dem Deutschen Literaturarchiv Marbach, der Landesbibliothek Dresden, dem Theatermuseum Wien und auch ausländischen Bibliotheken in Prag, Brünn, Budapest, Kopenhagen, Bordeaux, Meran, Pula (Kroatien) und Riga unterstützt.

Die Redigitalisierung der bereits gedruckten Bände wird vorbereitet.

Publikationen

Deutsches Schriftsteller-Lexikon 1830–1880. (Bd) L. Bearb. von Herbert Jacob und Marianne Jacob. Red.: Marianne Jacob. Berlin 2009 (Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung, Fortführung, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Herbert Jacob).

Jean Paul Edition

(gefördert durch die Oberfrankenstiftung, Bayreuth)

Nachdem das Jahr 2008 für die Jean Paul Edition an der Berlin-Brandenburgischen Akademie im Zeichen von Neuaufbau und Neuorganisation gestanden hatte, lag der Schwerpunkt 2009 auf dem Abschluss der beiden älteren Bände im Verlag sowie auf der Arbeit an Band 4.

Im Sommer konnten die Bände 3.1 und 3.2 wie vorgesehen ausgeliefert werden. Band 3.1 enthält 221 Briefe an Jean Paul von 1797 bis Juni 1799 bei einem Gesamtumfang von Text und Kommentar von 844 Seiten; der Band, noch von Angela Goldack begonnen und danach weiter bearbeitet von Monika Meier, wurde von Norbert Miller abgeschlossen. Band 3.2 gibt 212 Briefe von Juli 1799 bis September 1800 sowie einen umfangreichen Anhang (u. a. mit einem unbekanntem Brief von Jean Paul sowie drei bisher ungedruckten Aufsätzen seines Freundes Paul Emile Thieriot) bei einem Gesamtumfang von 905 Seiten. Der Kommentar des Bandes wurde – abgesehen von den externen Beiträgen (Monika Sproll, Adelheid Müller) – von Markus Bernauer weitgehend neu erarbeitet. Mit diesen beiden Bänden liegt fast die Hälfte der Abteilung IV der von Eduard Berend begründeten Historisch-kritischen Jean-Paul-Ausgabe vor.

Hoch erfreulich für alle Beteiligten waren zwei öffentliche Ereignisse zum Abschluss dieser beiden Bände: Am 13. Juli fand im Einstein-Saal die Präsentation statt, verbunden mit einer umfangreichen Lesung aus den Briefen durch Norbert Miller, Friedhelm Ptok und Nina West. Der Erfolg war gewissermaßen zählbar, der Einstein-Saal überfüllt! Eine mittelbare Folge dieser Veranstaltung war ein halbseitiger Artikel im Berliner *Tagesspiegel* (Nr. 20398 vom 1.10.2009) von Sibylle Salewski, der weniger als Rezension denn als Präsentation des Forschungsprojekts zu verstehen ist und die Edition einem breiteren Publikum verständlich zu machen versucht. Der Artikel bietet insgesamt die Spiegelung eines außerhalb engerer geisteswissenschaftlicher Kreise vielleicht esoterisch anmutenden Projektes, wie man sie sich wünschen mag und muss.

Etwas langsamer als erhofft wird der Abschluss von Band 5 erfolgen. Das mag auch damit zusammenhängen, dass der externe Bearbeiter immer wieder Anforderungen von anderer Seite gegenübersteht. Zudem ist die Beschaffung der Druckkostenzuschüsse nicht ohne Schwierigkeit. Inzwischen liegt der Textband vor, der Kommentartband ist so weit gediehen, dass mit einem Abschluss im Herbst zu rechnen ist. Ist die Finanzierung des Bandes gesichert und treten keine anderen jetzt unvorhersehbaren Probleme mehr auf, können wir davon ausgehen, dass der Bearbeiter sein Briefkorpus 2010 vorlegen wird.

Rundum erfreulich entwickelt sich mit Angela Steinsiek und Michael Rölcke die hausinterne Arbeit an Band 4. Der Textband liegt mittlerweile beim Verlag. Außer-

ordentlich weit gediehen ist auch der Kommentar, der jetzt bereits zwischen 700 und 800 Seiten stark ist! Band 4 wird, nebenbei bemerkt, bisher ungedruckte Verhörprotokolle Jean Pauls aus Coburg, einen ungedruckten kurzen Brief des Dichters sowie weitere Kontextmaterialien enthalten. Für den Abschluss fehlt noch die Sichtung der Brieforiginale in Krakau, die im Januar erfolgen wird. Wir sind im Moment sicher, dass der Kommentar (der vor allem wird gekürzt werden müssen) im Frühjahr in den Satz gehen kann und damit im Herbst gedruckt vorliegen wird. Das sind sehr erfreuliche Aussichten, bedeutet es doch, dass in zwei Jahren vier der neun Bände vorgelegt werden konnten.

Derzeit im Stadium von Vorüberlegungen und Vorarbeiten ist die Einrichtung einer digitalen Edition der Briefe von Jean Paul. Von den acht Bänden von Berends Ausgabe sowie dem Anhang in Band 9 sind die Bände 3 bis 8 sowie der Anhang noch in Potsdam digital erfasst worden; zur Zeit geschieht das für die Bände 1–2. Sobald diese Arbeit abgeschlossen ist, wird über die wünschenswerte Form einer digitalen Veröffentlichung nachzudenken und ein entsprechender Finanzierungsantrag an einen Drittmittelgeber zu stellen sein. – Das Potsdamer Jean Paul-Register musste aus technischen Gründen abgeschaltet werden; es wird zum Frühjahr 2010 in aktualisierter Form wieder ins Netz gestellt.

Zum Schluss noch eine Bemerkung betreffend die längerfristige Planung: Für Band 6 sind derzeit externe Vorarbeiten philologischer Natur im Gange. Und für die Bände 7 und 8 sind die Anträge für die Finanzierung abgeschlossen und eingereicht.

Publikationen

Jean Pauls Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Im Auftrag der Preussischen Akademie begründet und herausgegeben von Eduard Berend. Vierte Abteilung: Briefe an Jean Paul, hrsg. von Christian Begemann, Markus Bernauer und Norbert Miller.

Band 3.1 *Briefe an Jean Paul 1797-1799*: Text, hrsg. von Angela Goldack und Monika Meier. Berlin: Akademie Verlag 2009.

Band 3.1 *Briefe an Jean Paul 1797-1799*: Kommentar, hrsg. von Angela Goldack, Monika Meier und Norbert Miller. Berlin: Akademie Verlag 2009.

Band 3.2 *Briefe an Jean Paul 1799-1800*: Text, hrsg. von Markus Bernauer, Angela Goldack und Petra Kabus. Berlin: Akademie Verlag 2009.

Band 3.2 *Briefe an Jean Paul 1799-1800*: Kommentar, hrsg. von Markus Bernauer unter Mitarbeit von Angela Goldack. Berlin: Akademie Verlag 2009.

Kommission Jahresberichte für deutsche Geschichte

BERICHT HEINZ SCHILLING

Zum 15. November übernahm Stefan Wiederkehr die Funktion des Arbeitsstellenleiters. Mit dem 30. April endete der befristete Arbeitsvertrag mit Dirk Petter. Vom 1. Mai bis zum 31. Dezember hat Detlef Gritzke die Aufgaben eines wissenschaftlichen Mitarbeiters wahrgenommen. In derselben Periode war Gerlinde Baudach als wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin befristet beschäftigt.

Der im Akademie Verlag erschienene 60. Band, Neue Folge, der *Jahresberichte für deutsche Geschichte* (Berichtsjahr 2008, mit Nachträgen für die beiden vorausgegangenen Jahre) übertraf mit nahezu 26.000 Nachweisen die hohe Titellanzahl des Vorjahresbandes. Im frei zugänglichen Online-Datenbankangebot der *Jahresberichte* (www.jdg-online.de) sind im Dezember 2009 ca. 460.000 Titelnachweise (Dezember 2008: 425.000) recherchierbar.

Die engen Kooperationsbeziehungen des Vorhabens mit Einrichtungen verschiedener Bibliotheken und der geschichtswissenschaftlichen Fachinformation, eine für die Erarbeitung der *Jahresberichte* unerlässliche Voraussetzung, wurden weiter ausgebaut. Wie im Vorjahr lieferten die *Jahresberichte* Titel an die *Bibliographie Bildungsgeschichte* und nahmen an der jährlichen Arbeitstagung der Regionalbibliografien teil. Die seit Mitte des Jahres 2008 monatlich von der Bayerischen Staatsbibliothek praktizierte Übernahme von Neuzugängen in die Datenbank wurde fortgesetzt.

Mit der Teilnahme des Projektleiters Christoph Cornelißen und des Arbeitsstellenleiters Stefan Wiederkehr an der dritten *Conference on historical bibliographies*, die am 3. und 4. Dezember in Den Haag stattfand, hat das Vorhaben den im vergangenen Jahr eingeschlagenen Weg in Richtung einer internationalen Zusammenarbeit europäischer Geschichtsbibliografien fortgesetzt. Auf der Konferenz wurden zwei Tendenzen deutlich: Zum Einen hat sich der Kreis der vertretenen Länder gegenüber dem Vorjahr noch einmal – um Belgien und Ungarn – erweitert, zum Anderen entwickeln sich die bereits beteiligten Bibliographien stetig weiter. So begannen zwei Partner Kooperationen mit privatwirtschaftlichen Unternehmen und andere haben ihren Online-Auftritt so weit vorbereitet, dass er in Kürze erfolgen kann. Nachdem das Vorhaben einer gemeinsamen Homepage der europäischen Geschichtsbibliographien, die auf dem Server der BBAW liegt, im Berichtsjahr durch Dirk Petter realisiert worden war (www.histbib.eu), stand die Debatte ganz im Zeichen der nächsten Kooperationschritte. Insbesondere das Problem, auf welche Weise kostenpflichtige Datenbanken in ein Verbundprojekt integriert werden könnten, und die Frage, welche Normdateien in einer Verbunddatenbank zur Anwendung kommen sollten, waren Gegenstand der Diskussion. Während als langfristiges Ziel die Errichtung einer Verbunddatenbank

bestehen bleibt, wurde als nächster konkreter Schritt der Aufbau einer Metasuche nach dem Vorbild des KVK beschlossen. Dabei sollen in der Testphase die *Jahresberichte* zusammen mit den niederländischen Partnern einen Prototyp betreiben und bei der nächsten Tagung vorstellen, die 2010 in Deutschland stattfinden wird.

Publikationen

Jahresberichte für deutsche Geschichte. Neue Folge, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 60. Jahrgang 2008. Berlin: Akademie Verlag 2009, XXIII, 2225 S.

Jahresberichte für deutsche Geschichte. Online-Datenbank (<http://jdgdb.bbaw.de/cgi-bin/jdg>).

Jahresberichte für deutsche Geschichte aus der Zwischenkriegszeit, Bde. 1-14, Berichtsjahre 1925-1938 (<http://pom.bbaw.de:8080/JDG/>).

Becker, Bodo: „Singt das Lied des Sozialismus“!: Kulturpolitik in Lehnitz bis 1963. In: *Stadt und Kultur*, hrsg. von Bodo Becker, S. 155–170.

Becker, Bodo u. a. (Hg.): *Stadt und Kultur: Gartenkunst, Schlösser, Architektur und Wissenschaft*. Oranienburg: Stadt Oranienburg 2009, 176 S. (=Bothzowia – Oranienburg; 2).

Wiederkehr, Stefan: Frauensport und Männerwelt im Kalten Krieg. Beitrag zum Themenschwerpunkt „Europäische Geschichte – Geschlechtergeschichte“. In: *Themenportal Europäische Geschichte* (2009), URL: <http://www.europa.clio-online.de/2009/Article=403>

Kommission Kant's gesammelte Schriften

BERICHT VOLKER GERHARDT

Vom 8. bis 22. September nahm das Vorhaben, vertreten durch Volker Gerhardt und Jacqueline Karl, an einer Präsentationsreise von fünf deutschen geisteswissenschaftlichen Editionsprojekten in China teil. Finanziert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die gastgebenden chinesischen Universitäten, führte die Reise nach Beijing, Wuhan, Guangzhou, Hangzhou und Shanghai. Unter Leitung von Volker Gerhardt und Wenchao Li nahmen die Verantwortlichen für die Editionen von Leibniz, Kant, Hegel, Marx/Engels und Nietzsche an einer zweitägigen Internationalen Konferenz „German philosophy and its documents and texts“ an der Peking University (PKU) teil und stellten an fünf weiteren Universitäten sowie der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften in Beijing (CASS) und der Akademie der Sozi-

alwissenschaftern der Stadt Shanghai den Stand ihrer Arbeiten vor und informierten sowohl über den Aufwand als auch über das Selbstverständnis der Editionsarbeit. Das große Interesse an der deutschen Philosophie vonseiten der chinesischen Kollegen war beeindruckend. Ihre besondere Aufmerksamkeit fanden die Schwierigkeiten der Texterschließung und die Präsentation der Arbeitsergebnisse sowohl in gedruckter als auch elektronischer Form, nicht zuletzt der Bericht über die Neuedition des *Opus postumum*. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass alle Beteiligten darin übereinstimmen, die fachliche Zusammenarbeit mit den chinesischen Kolleginnen und Kollegen zu verstärken. Neben zahlreichen Absprachen liegt bereits eine konkrete Anfrage des Verlages People's Publishing House aus Beijing zu einer Übersetzung der im Vorhaben neu edierten bzw. neu zu edierenden Bände von *Kant's gesammelten Schriften* vor.

Band 26.1 der Vorlesungen über *Physische Geographie*, bearbeitet von Werner Stark, ist im Juli 2009 erschienen; er präsentiert das frühe Kantische Konzept (1757/59) zur Vorlesung. Gestützt auf die „Elektronische Dokumentation“ sind die Arbeiten an Band 26.2, der die Vorlesung aufgrund studentischer Nachschriften der 1770er bis 1790er Jahre darstellen wird, fortgesetzt worden. Besondere Aufmerksamkeit galt und gilt dem überaus materialreichen Manuskript Dönhoff: In vielen Fällen hat der Abschreiber die in seiner Vorlage anzunehmenden Differenzen zwischen „Deutscher Currentschrift“ und „Lateinischer Handschrift“ nicht erkannt oder fehlgehend gelesen. Auch sind zahlreiche Auslassungen (teils offensichtlich, teils verschliffen) zu emendieren. Parallelüberlieferungen sind nur durch die auf Erich Adickes zurückgehenden Auszüge aus dem seit 1945 verschollenen Manuskript Puttlich (frühere Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg: Ms. 2599) und punktuelle inhaltliche Übereinstimmungen mit den Manuskripten Barth, Volckmann und vor allem Pillau gegeben. – Ohne eine möglichst vollständige Aufklärung über die literarischen Quellen ist die Textherstellung ein Wagnis.

Die Arbeiten zur Neuedition der *Critik der reinen Vernunft*, *Critik der praktischen Vernunft* und *Critik der Urtheilskraft* wurden von den Herausgebern Tanja Gloyna (ZEIT-Stiftung/BBAW), Jens Timmermann (St Andrews, Schottland) und Andrea Marlen Esser (Philipps-Universität Marburg) fortgesetzt und für den Bereich der Philologie weitgehend abgeschlossen; die Arbeiten an Kants erster *Critik* allerdings in zeitlich sehr eingeschränkter Weise. Zur Koordinierung und Feinabstimmung aller drei Neueditionen hat Tanja Gloyna den internen Gliederbau der *Critiken* verglichen und die Entwicklung, die sich daraus ableiten ließ, für die Darstellung der Inhaltsverzeichnisse der neuen Bände und für die Binnengliederung der Textüberschriften genutzt. Als Folge daraus wurden auch die *Anmerkungen* Kants, die in den Fließtext der *Critik der Urtheilskraft* integriert sind, in etwas kleinerer Schrift als der Grundtext gesetzt. Damit folgt die Neuausgabe auch in dieser formalen Hinsicht den

Originaldruckschriften. Das Gliederungsprinzip der *Anmerkungen* war in den bisherigen Bänden 3, 4 und 5 lediglich, und das unvollständig, bei der *Critik der praktischen Vernunft* berücksichtigt. Die Buchseiten der neuen Bände wurden ferner zum Druck vorbereitet, zugleich sind die Seiten- und Zeilenwechsel der bisherigen Bände für alle *Critiken* deutlich in den Neueditionen markiert worden. Entwickelt wurde dabei ein Verfahren zur künftigen Zitierweise gemäß Neuedition, das auch die Angaben von Seite, Zeile der bisherigen Bände umfasst, da diese Angaben bereits seit etwa einem Jahrhundert als Bezugssystem für das wissenschaftliche Zitieren etabliert sind.

Die Transkription des *Opus postumum* konnte Ende 2009 von Jacqueline Karl weitgehend abgeschlossen werden. Ursprünglich geplant war der Abschluss bereits für das Ende des ersten Quartals. Die Verzögerung war zum einen der im Vergleich zu vorhergehenden Entwürfen zweifachen Textmasse der Manuskriptseiten des letzten Entwurfs geschuldet. Zum anderen erwiesen sich Anordnung und Zusammenhang der einzelnen Textteile auf einer Seite derart komplex, dass der Transkription zunächst eine Analyse vorausgehen musste, um die Zugehörigkeit von Wort und Zeile zu den entsprechenden Textabschnitten zu bestimmen. Parallel zur Transkription wurde weiterhin die Methode der genetischen Strukturanalyse angewandt, allerdings mit der für die editorische Umsetzung der chronologischen Abfolge nicht unwichtigen Beobachtung, dass in manchen Fällen keine eindeutigen Stellungsindizien vorhanden sind, die auf eine zweifelsfreie Textgenese schließen lassen. Die Ergebnisse der Strukturanalyse, Stellungsindizien als auch davon ausgehende Vorschläge für eine mögliche Textanordnung sind wie bisher dokumentiert worden.

Anders als bislang in der Arbeitsplanung vorgesehen, soll mit Zustimmung der Kant-Kommission vor der Neuedition der Bände 21 und 22 zunächst eine elektronische Edition erstellt werden: Bis Ende 2010 soll der vollständige Transkriptionstext, und zwar in diplomatischer Abfolge des Manuskripts Ms. germ. fol. 1702, sowohl seiten- als auch abschnittsweise in Verbindung mit digitalisierten Faksimiles des Kantischen Manuskripts vorliegen. Damit wird für die philosophische und insbesondere die textkritische Forschungsarbeit sowie die Neuedition der Bände 21 und 22 eine notwendige Grundlage geschaffen sein.

Anja Gerber hat noch ausstehende Transkriptionsdateien des *Opus postumum* für den Wordcruncher aufbereitet, dadurch wird die Textüberprüfung und -recherche wesentlich erleichtert. Außerdem hat sie in Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung den Umzug des bisherigen Internetauftritts des Vorhabens in das neue CMS der Akademie vorbereitet und vonseiten der Kant-Arbeitsstelle koordiniert.

Publikationen

- Gerhardt, Volker: Die Menschheit in der Person des Menschen. Zur Anthropologie der menschlichen Würde bei Kant. In: Klemme, Heiner F. (Hg.), *Kant und die Zukunft der europäischen Aufklärung*. Berlin u. a.: Walter de Gruyter 2009, S. 269–291.
- Ders.: Refusing Sovereign Power – The Relation between Philosophy and Politics in the Modern Age. In: Ameriks, Karl/Höffe, Otfried (Hg.), *Kant's moral and legal philosophy*. Cambridge: Cambridge University Press 2009, S. 284–304.
- Kant, Immanuel: *Kant's gesammelte Schriften*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Abt. IV: Vorlesungen. Bd. 26 (IV.3/1): *Vorlesungen über Physische Geographie*. Erster Teil. Bearbeitet von Werner Stark unter Mitwirkung von Reinhard Brandt. Berlin u. a.: Walter de Gruyter 2009, LXXX, 374 S.
- Stark, Werner: Das Manuskript Dönhoff – eine unverhoffte Quelle zu Kants Vorlesungen über *Physische Geographie*. In: *Kant-Studien* 100 (2009), S. 107–109.
- Ders.: „Kant, Immanuel: Vorlesungen“. In: Arnold, Heinz Ludwig (Hg.), *Kindlers Literatur-Lexikon*. 3., völlig neu bearbeitete Aufl., Bd. 8, 2009, S. 630–632.

Vorträge

- Karl, Jacqueline: „Immanuel Kants *Opus postumum* – das nachgelassene Manuskript, die Arbeitsweise Kants und die Neuedition des Nachlasswerkes“. International Conference „German philosophy and its documents and texts“, Peking University (PKU), 12.–13. September.
- Stark, Werner: „Was wusste Kant über Asien? Hinweise und Überlegungen zu Kant's Interesse an Fragen der Geographie“. 10. Internationale Kant Konferenz „Klassische Vernunft und Herausforderungen der modernen Zivilisation“, Kaliningrad, 22.–24. April.
- Ders.: „La géographie physique d'Immanuel Kant – avec des regards sur les auteurs français“. IXe Congrès international de la Société d'Etudes Kantienne de Langue Française „Kant, la science et les sciences“, Lyon, 8.–12. September.

Kommission Martin-Buber-Werkausgabe

BERICHT ALEIDA ASSMANN

Nach dem Beschluss des Hauptausschusses der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vom Ende des Jahres 2008, dem Fortsetzungsantrag auf Weiterfinanzierung der *Martin Buber Werkausgabe (MBW)* nicht stattzugeben, stellte die DFG unmittelbar nach dieser Entscheidung ihre Finanzierung ein. Die Tätigkeit der Arbeitsstelle der *MBW* konnte mit Hilfe von zwei kleineren kurzfristigen Übergangsfinanzierungen noch bis einschließlich März weiterfinanziert werden. Die Hauptherausgeber des Editionsprojekts sowie Mitglieder aus der wissenschaftlichen Kommission der *MBW* bemühen sich derzeit intensiv um eine neue Finanzierungsmöglichkeit für das Editionsprojekt. Zurzeit laufen Verhandlungen mit der *Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf* und dem Land Nordrhein-Westfalen mit dem Ziel, die Projektstelle der *MBW* an die Philosophische Fakultät der *Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf* zu transferieren und die *MBW* zu gleichen Teilen durch die *Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf* und das Land Nordrhein-Westfalen zu finanzieren.

Trotz dieser schwierigen Situation konnte ein weiterer Band der *MBW* fertig gestellt werden. Im September erschien der erste von vier geplanten Bänden mit Bubers chassidischen Schriften – Band 19, *Gog und Magog. Eine Chronik*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Ran HaCohen. Martin Bubers Romanerzählung *Gog und Magog* (1943 auf Hebräisch und 1949 auf Deutsch erschienen) basiert auf einer historisch belegten Kontroverse zwischen zwei chassidischen Schulen vor dem Hintergrund der Napoleonischen Kriege und den damit einhergehenden messianischen Hoffnungen unter den osteuropäischen Juden. Die Erzählung kann als Aussage Bubers zur politischen Theologie gelesen werden, sowohl innerhalb des Judentums, und hier insbesondere im Zionismus, wie auch darüber hinaus. Die Arbeitsstelle unterstützte den Herausgeber bei der Textkommentierung und bereitete das eingereichte Manuskript vollständig für den Druck vor, das heißt, sie besorgte das Redigieren und Lektorieren des Manuskriptes, einschließlich der kritischen Lektüre der wissenschaftlichen Einleitung sowie des Kommentars und erstellte gemeinsam mit dem Bandherausgeber den umfangreichen Register- und Glossarteil.

Weitere Arbeitsschwerpunkte lagen im Jahr 2009 auf den Bänden 9, *Schriften zum Christentum*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Karl-Josef Kuschel, und 15, *Schriften zum Messianismus*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Francesca Albertini.

Band 9 der *MBW* versammelt Bubers Dialog mit dem Christentum, in welchem er eine Unterscheidung zwischen der Religion Jesu und der Paulinischen Theologie vornimmt. Während er erstere mit dem Urgeist des Judentums identifiziert, verwirft er

letztere als eine vom Gnostizismus gezeichnete Entstellung des biblischen Glaubens. Der Dialog vollzog sich überwiegend in Briefwechseln, unter anderem mit Albrecht Goes, Friedrich Gogarten, Ernst Michel, Leonhard Ragaz, Florens Christian Rang und Albert Schweitzer.

Das dominierende Thema in Bubers Bibelstudien – und implizit auch in seiner Interpretation des Christentums und des Zionismus – war der Messianismus. Diesem Thema war auch seine nicht vollendete Habilitationsschrift gewidmet. Ursprünglich als dreiteilige Studie konzipiert, gelangte lediglich der erste Teil *Das Kommende – Untersuchungen zur Entstehungsgeschichte des messianischen Glaubens. Königtum Gottes* (1932) zur Veröffentlichung. In Band 15 werden, neben dieser Schrift, die verschiedenen Vorträge und Essays von Bubers Deutung des biblischen Messianismus zusammengefasst.

Für diese beiden Bände der *MBW* stellte die Arbeitsstelle, teilweise in Zusammenarbeit mit den Bandbearbeitern, Recherchearbeiten hinsichtlich der Entstehungs- und Druckgeschichte zu den in den Band aufgenommenen Texten an, führte editorische, historische und bibliographische Forschungsarbeiten aus, deren Ergebnisse den Bandbearbeitern wichtige Informationen gaben für eine Kontextualisierung der jeweiligen Buber-Texte in bestimmte Diskurse innerhalb der jüdischen Geisteswelt sowie zur Bewertung der Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte Bubers in der jüdischen und nichtjüdischen Welt.

Beide Bände, 9 und 15, sollen im Jahr 2010 veröffentlicht werden.

Publikationen

Martin Buber: *Gog und Magog. Eine Chronik*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Ran HaCohen. Gütersloh 2009 (= *MBW* Bd. 19).

Kommission Marx-Engels-Gesamtausgabe

BERICHT HERFRIED MÜNKLER

Im Berichtsjahr wurden zwei weitere Bände der *Marx-Engels-Gesamtausgabe* (*MEGA*) und das *Marx-Engels-Jahrbuch 2008* zum Druck vorbereitet. Davon wurden ein Band und das Jahrbuch ausgeliefert. Bei den neuen Bänden handelt es sich um die Bände 21 und 32 der ersten Abteilung.

Band I/21 enthält die überlieferten Werke, Artikel, Reden und Entwürfe, die von Marx und Engels von September 1867 bis März 1871 verfasst wurden. Er umfasst mehr als 150 Dokumente sowie die Protokolle von 169 Sitzungen des Londoner Generalrats

der Internationalen Arbeiterassoziation, die Einblick geben in Marx' und seit Oktober 1870 auch Engels' aktive Teilnahme an den Diskussionen europäischer Arbeiter- und Gewerkschaftsführer.

Chronologisch beginnt der Band mit den Versuchen von Engels und Marx, den kurz zuvor erschienenen ersten Band des „Kapitals“ durch die Lancierung von Besprechungen in Zeitschriften und Zeitungen bekannt zu machen. Es schließen sich Dokumente zur Geschichte Irlands und zur Kritik der britischen Irland-Politik an, aus der Feder von Marx stammende Rede- und Resolutionsentwürfe sowie Engels' Entwurf einer Geschichte Irlands.

Vor dem Hintergrund der ersten Welle wirtschaftlicher Globalisierung nehmen in den Dokumenten und Debatten des Generalrats der Internationalen Arbeiterassoziation, die mit den beiden Jahreskongressen, 1868 in Brüssel und 1869 in Basel, ihren Höhepunkt erreichte, Fragen der europäischen Außen-, Verfassungs-, Gewerkschafts- und Sozialpolitik einen breiten Raum ein.

Während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 kommentiert Engels in der für die Londoner *Pall Mall Gazette* verfassten Artikelserie „Notes on the War“ die militärischen Ereignisse und skizziert Marx in Antikriegs-Aufrufen des Generalrats die politischen Konsequenzen. Erstmals wird Engels' Mitarbeit in einem Komitee, das von Manchester aus deutsche Kriegsverwundete unterstützt hat, dokumentiert.

Der Band wurde von Jürgen Herres unter Mitwirkung von Rosemarie Giese, Detlev Mares und Richard Sperl bearbeitet.

Der Band I/32 enthält Engels' Werke, Artikel, Reden und Entwürfe von März 1891 bis zu seinem Tode am 5. August 1895. Dabei handelt es sich um Einleitungen bzw. Vor- und Nachworte zu Schriften von Marx und Engels, unter anderem zu „Der Bürgerkrieg in Frankreich“, „Lohnarbeit und Kapital“, „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats“, „The condition of the working-class in England in 1844“, „Manifest der Kommunistischen Partei“, „Elend der Philosophie“, und die nicht nur von den Zeitgenossen als Engels' politisches Vermächtnis betrachtete „Einleitung zu Marx' „Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850“. In seiner letzten Schaffensperiode verfasste Engels außerdem verschiedenartige Abhandlungen, neben „Zur Kritik des sozialdemokratischen Programmentwurfs 1891“ und „Die Bauernfrage in Frankreich und Deutschland“ zählt dazu die berühmte Beitragsfolge „Kann Europa abrüsten?“. Facetten seiner Rolle als Nestor der internationalen Sozialdemokratie dokumentieren weitere Schreiben, Gesprächsaufzeichnungen und mehrere von Engels redigierte Übersetzungen von eigenen und Marx' Arbeiten durch dritte Personen. Hinzu kommen zwei der Ur- und Frühgeschichte gewidmete Studien: „Ein neuentdeckter Fall von Gruppenehe“ und „Zur Geschichte des Urchristentums“. Drei Manuskripte (Fragment du brouillon de l'article „Le socialisme en Allemagne“, Deux fragments du manuscrit relatifs à l'interview accordé à „L'Éclair“ und To the Fabian Society) werden

erstmal, drei weitere Dokumente erstmalig in der Sprache des Originals publiziert. Einige Texte des Anhangs werden seit ihrer Erstveröffentlichung zu Engels' Lebzeiten nun erst wieder allgemein zugänglich. Bei einem Viertel der Dokumente wurde die Datierung gegenüber früheren Ausgaben präzisiert. Der Band wurde von Peer Kösling bearbeitet. Das von ihm vorgelegte Gesamtkonvolut begutachteten und überarbeiteten Manfred Neuhaus, Claudia Reichel und Hanno Strauß.

Regina Roth referierte auf der 13. Jahreskonferenz der European Society for the History of Economic Thought (ESHET) am 24. April in Thessaloniki.

Am 11. und 12. September präsentierten Manfred Neuhaus („Klassiker unter Klassikern – Geschichte, editionsphilologische Grundlagen und Perspektiven der Marx-Engels-Gesamtausgabe“) und Regina Roth („Ein Blick in Marx' Werkstatt: ‚Das Kapital‘ und Vorarbeiten in der Marx-Engels-Gesamtausgabe“) das Vorhaben auf der internationalen Konferenz „German Philosophy and Its Texts and Documents“ in Beijing mit einleitenden Sektionsvorträgen. Die vom Department of Philosophy, dem Institut of Foreign Philosophy der Peking Universität und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ausgerichtete Tagung bildete den Auftakt einer gemeinsamen Vortragsreise von Vertretern mehrerer geisteswissenschaftlicher Editionsprojekten aus Anlaß des deutsch-chinesischen Jahres der Wissenschaft. (Siehe auch S. 419) Ihr waren Projektpräsentationen an der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften und der Renmin Universität (beide Beijing) vorausgegangen. Im Verlauf der von Volker Gerhardt und Wenchao Li geleiteten Vortragsreise folgten Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen an der Wuhan Universität (14. und 15. September: Wuhan Seminar on German Philosophy and Its Documents and Texts), der Sun Yatsen Universität Guangzhou, der Zhejiang Universität Hangzhou, der Fudan-Universität Shanghai und der Akademie der Sozialwissenschaften Shanghai, in denen Neuhaus und Roth die Ausgabe chinesischen Wissenschaftlern und Studenten vorstellen konnten.

Harald Bluhm referierte auf der Jahrestagung der German Studies Association am 10. Oktober in Washington über die Marx-Engels-Gesamtausgabe.

Im Rahmen der Herbst-Winter-Staffel des Schülerlabors Geisteswissenschaften veranstalteten Claudia Reichel und Yvonne Pauly am 10., 16., 18. und 24. November und am 8., 10., 14. und 16. Dezember Workshops mit Gymnasialklassen aus Berlin, Brandenburg und Niedersachsen zu Marx' „Kapital“.

Im Berichtszeitraum absolvierte Silke Brosinski im Vorhaben ein Praktikum.

Wie in den Vorjahren leitete Herfried Münkler als Vorstandsvorsitzender die Internationale Marx-Engels-Stiftung (IMES). Manfred Neuhaus nahm die Pflichten des Sekretärs wahr, während Hans-Peter Harstick dem Wissenschaftlichen Beirat vorstand, Jürgen Herres, Gerald Hubmann und Carl-Erich Vollgraf in der Redaktionskommission tätig waren.

Publikationen

- Marx, Karl/Engels, Friedrich: Gesamtausgabe (MEGA)*, hrsg. von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Erste Abteilung. Bd. 21: *Karl Marx/Friedrich Engels: Werke, Artikel, Entwürfe. September 1867 bis März 1871*. Bearbeitet von Jürgen Herres unter Mitwirkung von Rosemarie Giese, Richard Sperl und Detlev Mares. Berlin: Akademie Verlag 2009, XIX, 2432 S.
- Marx-Engels-Jahrbuch 2008*, hrsg. von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Redaktion Gerald Hubmann, Claudia Reichel. Berlin: Akademie Verlag 2009, 190 S.
- Hubmann, Gerald: Reform oder Revolution? Zur politischen Publizistik von Marx. In: Bouvier, Beatrix/Schwaetzer, Harald/Spehl, Harald/Stahl, Henrieke (Hg.), *Was bleibt? Karl Marx heute*. Trier 2009, S. 159–174. (=Gesprächskreis Politik und Geschichte im Karl-Marx-Haus. Heft 15.)
- Neuhaus, Manfred: Klassiker unter Klassikern. Editionsphilologische Grundlagen, Struktur und Bearbeitungsstand der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA). In: Rauh, Hans-Christoph/Gerlach, Hans-Martin (Hg.), *Ausgänge zur DDR-Philosophie in den 70er und 80er Jahren*. Berlin 2009, S. 175–190.
- Reichel, Claudia [Rez.]: Jan Hoff: Karl Marx und die „ricardianischen Sozialisten“. Ein Beitrag zur Geschichte der politischen Ökonomie, der Sozialphilosophie und des Sozialismus. Köln: PapyRossa, 2008. 113 S. (=PapyRossa Hochschulschriften 72). In: *Marx-Engels-Jahrbuch 2008*, S. 167–176.
- Roth, Regina: Karl Marx's Original Manuscripts in the Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA). Another View on *Capital*. In: Bellofiore, Riccardo/Fineschi, Roberto (eds.), *Re-Reading Marx. New Perspectives after the Critical Edition*. New York 2009, S. 27–49.
- Vollgraf, Carl-Erich: Gesellschaft ohne Geld? In: *Die Sprache des Geldes*. Leipzig 2009, S. 60–69 (=Kataloge der Museumsstiftung Post und Telekommunikation Pro Leipzig e. V., Bd. 30).
- Weckwerth, Christine: Späte Rückkehr des „wahren“ Sozialisten Karl Grün? [Rez.]: Karl Grün: Ausgewählte Schriften in zwei Bänden. Mit einer biographischen und werkanalytischen Einleitung hrsg. von Manuela Köppe. Berlin: Akademie Verlag, 2005. 896 S. (=Hegel-Forschungen, hrsg. Von Andreas Arndt, Paul Cruysberghs, Andrzej Przylebski.). In: *Marx-Engels-Jahrbuch 2008*, S. 176–182.
- Dies.: Marx redivivus? Überlegungen zum kritischen und methodischen Gehalt der Marxschen Theorie. In: Bouvier, Beatrix/Schwaetzer, Harald/Spehl, Harald/Stahl, Henrieke (Hg.), *Was bleibt? Karl Marx heute*. Trier 2009, S. 129–157. (=Gesprächskreis Politik und Geschichte im Karl-Marx-Haus. Heft 15.)

Kommission Nietzsche-Edition

BERICHT VOLKER GERHARDT

Im Oktober erschien der achte Band der IX. Abteilung der KGW *Der handschriftliche Nachlaß ab Frühjahr 1885 in differenzierter Transkription nach Marie-Luise Haase und Michael Kohlenbach*, Arbeitsheft W II 5.

Der neunte Band, der die Arbeitshefte W II 6 und W II 7 enthalten wird, kann gegen Jahresende 2010 druckfertig vorliegen.

Zeitgleich wird die Transkription der Arbeitshefte W II 8 und W II 9, die für den zehnten Band vorgesehen sind, mit allen weiteren Arbeitsgängen kontinuierlich fortgesetzt.

Da im Editionsteam in Weimar und Basel keine personellen Veränderungen zu verzeichnen waren, kam die Arbeit zügig, störungsfrei und effektiv voran.

Anlässlich des deutsch-chinesischen Jahres der Wissenschaft fand in Peking vom 9. September bis zum 13. September eine Tagung mit dem Titel „German Philosophy and Its Texts and Documents“ statt, zu der das Department of Philosophy und das Institut of Foreign Philosophy der Peking Universität fünf Editionsprojekte, nämlich Leibniz, Kant, Marx/Engels, Nietzsche (alle BBAW) und Hegel (Hegel-Archiv, Bochum), eingeladen hatte.

Diese Tagung und die sich anschließende Vortragsreise wurden von Volker Gerhardt und Wenchao Li (BBAW Potsdam) organisiert und geleitet.

Nachdem in Beijing am Institut für Philosophie der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften (CASS) und an der Peking Universität (Beida) sowie an der Renmin-Universität (RMU) Vorträge und Gespräche vorangegangen waren, fand am 12. und 13. September die bilaterale Konferenz „Text, Edition und Philosophie“ statt, auf der alle Teilnehmer zu ihrem Arbeitsgebiet einen Vortrag hielten.

Es schloss sich eine Vortragsreise an, auf der die folgenden Universitäten besucht wurden:

Die Universität Wuhan (14./15. September), die Sun Yat-sen Universität in Guangzhou (16./17. September), die Zhejiang Universität in Hangzhou (18./19. September), die Fudan Universität und die Akademie der Sozialwissenschaften in Shanghai (20./21. September).

Als Vertreterin der *Kritischen Gesamtausgabe von Nietzsches Werken* präsentierte Marie-Luise Haase bei verschiedenen Gelegenheiten die IX. Abteilung „Der späte Nietzsche“ mit einem Vortrag über „Die Edition von Friedrich Nietzsches handschriftlichem Nachlaß nach 1885“.

Mittelalter-Kommission

BERICHT MICHAEL BORGOLTE

Die Mittelalter-Kommission bildet die Langzeitkommission für die interakademischen mediävistischen Akademienvorhaben Glasmalereiforschung des *Corpus Vitrearum Medii Aevi* und *Regesta Imperii (Quellen zur Reichsgeschichte) – Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III.*

Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi (CVMA)

Ute Bednarz war an den redaktionellen Arbeiten am CVMA-Band XXII (*Die mittelalterlichen Glasmalereien in Berlin-Brandenburg*) beteiligt. Aufbauend auf den Forschungsergebnissen zu der niederländischen Glasmalereistiftung in Wilsnack verfasste sie einen Aufsatz über die Ikonographie der Wappenbanner tragenden Tierfiguren, ihre Herkunft und Tradition (im Druck). Mittlerweile hat sie mit der Bearbeitung des Glasmalereibestandes in der Klassik Stiftung Weimar für den CVMA-Band XX,1 (*Die mittelalterlichen Glasmalereien in Thüringen*) begonnen.

Monika Böning beschäftigte sich mit dem Manuskript zum CVMA-Band XIX,3 (*Die mittelalterlichen Glasmalereien in Salzwedel, Pfarrkirchen St. Marien und St. Katharinen*) sowie einigen Restscheiben im Johann-Friedrich-Danneil-Museum in Salzwedel. Für die Marienkirche wurden die Stilkapitel zur Verglasung des 14. Jahrhunderts und zur Verglasung des späten 15. Jahrhunderts wie auch der Scheibenkatalog erarbeitet. Darüber hinaus konnte das Kapitel zur Baugeschichte der Katharinenkirche fertig gestellt werden. Des Weiteren wurde der Scheibenkatalog zu den Glasmalereien im Museum überarbeitet und deren Stilkapitel erstellt. Im Januar war der von Monika Böning bearbeitete CVMA-Band XIX,2 (*Die mittelalterlichen Glasmalereien in der ehemaligen Zisterzienserinnenkirche Kloster Neuendorf*) erschienen.

Eva Thommes-Fitz hat für den CVMA-Band XXII (s. o.) den Text zu den Glasmalereien in der Pfarrkirche Paretz verfasst. Das kunstwissenschaftlich noch unbearbeitete Glasgemälde von 1539 im Mittelfenster konnte bei dieser Gelegenheit einem Meister aus dem Umkreis von Lucas Cranach d. Ä. zugeschrieben werden. Für das Jahrbuch der Berliner Museen 2009 verfasste sie einen Beitrag über eine um 1430 im Umkreis des französischen Hofes entstandene Glasmalerei aus dem Kunstgewerbemuseum Berlin (im Druck). Am 1. April ging Eva Thommes-Fitz in den Ruhestand.

Frank Martin hat sich ebenfalls an der Endredaktion von CVMA-Band XXII (s. o.) beteiligt. Zur Rückführung des Scheitelfensters aus der Katharinenkirche in Brandenburg an seinen ursprünglichen Bestimmungsort in der dortigen Paulikirche hielt

er am 6. Februar den Festvortrag. Am 26. Februar stellte er auf der Hyper-Image Tagung an der Humboldt-Universität das Pilotprojekt „Hyper-Glas. Visualisierung mittelalterlicher Glasmalerei“ vor. Weitere Vorträge hielt er auf dem 13. Symposium des Mediävisten-Verbandes und auf einer wissenschaftlichen Tagung zu den Fenstern im Havelberger Dom. Im Sommersemester 2009 konnte er an der Technischen Universität Berlin im Fachbereich Kunstgeschichte eine Übung zum Thema „HyperWilsnack – die kunsthistorische Aufbereitung eines Glasmalereibestandes im Internet“ und im Wintersemester 2009/2010 ein Proseminar zum Thema „Glasmalereien in Frankfurt/Oder“ durchführen.

Nach der Mitarbeit an der Endredaktion des *CVMA*-Bandes XXII (s. o.) leistete Markus Mock Vorarbeiten für die Inventarisierung der Glasmalereien im ehemaligen Zisterzienserkloster Schulpforte (Sachsen-Anhalt). Danach wandte er sich dem Bestand in Thüringen zu (Standorte im ehemaligen Herzogtum Sachsen-Meiningen). Über die Ausstattung der Maria-Magdalenen-Kapelle der hallischen Moritzburg hielt Markus Mock im Mai einen Vortrag am Landesmuseum Sachsen-Anhalt in Halle (Saale), im Oktober war er Referent auf der Internationalen Tagung „Der Magdeburger Dom im europäischen Kontext“ (Kulturhistorisches Museum Magdeburg).

Jenny Wischnewsky, die seit Mai als Wissenschaftliche Mitarbeiterin für das *CVMA* tätig ist, hat das Literaturverzeichnis des *CVMA*-Bandes XXII (s. o.) vereinheitlicht und Zitierrichtlinien für die folgenden Publikationen erstellt. Zudem begann sie mit der Untersuchung zweier Scheiben in Neustadt/Orla und Schleiz die Bearbeitung der mittelalterlichen Glasmalerei für den *CVMA*-Band XX,1 (s. o.).

Die Historikerin Martina Voigt hat im Berichtsjahr an der Endredaktion des *CVMA*-Bandes XXII (s. o.) mitgearbeitet und setzte ihre Recherchen zu den im *CVMA*-Band XX,1 (s. o.) zu behandelnden Beständen fort. In sechs Archiven sind die Forschungen abgeschlossen, in drei weiteren Archiven wurde der überwiegende Teil der Quellen bereits eingesehen. Sämtliche ausgewertete Quellen liegen als fertige Regestentexte vor.

Der Fotograf Holger Kupfer hat eine Kampagne in der Fachhochschule Erfurt und im dortigen Angermuseum durchgeführt. In diesem Jahr widmete er sich ansonsten vornehmlich der Aufbereitung des gesamten Bildmaterials von über 1000 Abbildungen für den *CVMA*-Band XXII (s. o.), die die Arbeitsstelle erstmalig in Eigenregie leistet. Die Bilddatenbank, die Holger Kupfer mitbetreut, umfasst mittlerweile 46.000 Abbildungen, die in absehbarer Zeit online abrufbar sein sollen.

Am 18. November fand im Rahmen der Evaluation des Vorhabens durch die Union der Akademien eine Begehung der Arbeitsstelle des *CVMA* Deutschland/Potsdam statt.

Publikationen

- Bednarz, Ute/Martin, Frank/Mock, Markus (sowie Studierende der Technischen Universität Berlin, Fachgebiet Kunstgeschichte): Die Verglasung der Wunderblutkirche von Bad Wilsnack (<http://telota.bbaw.de/cvma/HyperCVMA/BadWilsnack-Nikolai>).
- Fitz, Eva: Zwei Rundscheiben aus dem Kloster Unser Lieben Frauen. In: *Aufbruch in die Gotik. Landesausstellung Sachsen-Anhalt aus Anlass des 800. Domjubiläums*. Kulturhistorisches Museum Magdeburg. Mainz 2009, S. 125–128.
- Martin, Frank: Das Königliche Glasmalerei-Institut in Berlin-Charlottenburg (1843–1905). In: *Das Münster*, Jg. 62, Heft 2, 2009, S. 100–110.
- Ders. (mit Eva Fitz und Martina Voigt): Die Chorverglasung der Marienkirche in Frankfurt (Oder) (<http://telota.bbaw.de/cvma/HyperCVMA/FrankfurtOderMarien>).
- Ders. (mit Monika Böning und Ulrich Hinz): Die Verglasung des Doms in Havelberg (<http://telota.bbaw.de/cvma/HyperCVMA/HavelbergDom>).
- Mock, Markus: Die fürstlichen Wappenstiftungen in der Wilsnacker Nikolaikirche. In: *Der Herold. Vierteljahrschrift für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften* NF 51 (2008), S. 365–386.

Regesta Imperii (Quellen zur Reichsgeschichte) – Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III.

Im April 2009 wurde das Vorhaben im Rahmen des Gesamtprojektes *Regesta Imperii* evaluiert. Die Gutachter wiesen in ihrem Abschlussbericht nachdrücklich auf die allgemeine Bedeutung dieses Langzeitunternehmens für die Geschichtswissenschaft hin, betonten seine Förderungswürdigkeit über das Jahr 2015 hinaus und beurteilten in diesem Zusammenhang die Tätigkeit und die Ergebnisse des Teilprojektes „Regesten Kaiser Friedrichs III.“ außerordentlich positiv. Auch erste Planungen für die Zeit nach 2013 fanden allgemeine Zustimmung. Hervorgehoben wurde die Internet-Präsentation des Gesamtvorhabens im Rahmen der „Regesta-Imperii-Online“. Volker Manz hat daran für die Berliner Arbeitsstelle durch Kumulierung und Korrektur des Gesamtregisters der Friedrich-Regesten entscheidend mitgewirkt.

Elfie-Marita Eibl beendete im Berichtszeitraum die Arbeiten an dem von ihr verantworteten Regesten-Heft 24 nach abschließender Erstellung des Registers; im November konnte das Manuskript zur Drucklegung gegeben werden und wird unter dem Titel „Die Urkunden und Briefe aus dem historischen Staatsarchiv Königsberg im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, aus den Staatsarchiven Gdańsk,

Toruń, Riga sowie dem Stadtarchiv Tallinn für die historischen Landschaften Preußen und Livland“ vorfristig erscheinen. Elfie-Marita Eibls Heft bietet Regesten von insgesamt 259 Urkunden, die vor allem äußerst komplizierte Rechtsstreitigkeiten zwischen dem Hochmeister und dem Preußischen Bund zum Inhalt haben. Die Bearbeiterin hat sich jetzt den Urkunden des Staatsarchivs Bamberg zugewandt.

Eberhard Holtz hat das von ihm verfasste Regesten-Manuskript für das Heft Böhmen und Mähren vorgelegt und Projektleiter sowie Herausgeber übergeben. Bei der Erstellung des Manuskriptes konnte er auf die großzügige Unterstützung von Ivan Hlaváček aus Prag zurückgreifen. Das Heft kann 2010 in Druck gehen. Inzwischen hat sich Eberhard Holtz schon mit seinem zukünftigen Arbeitsgebiet, den Archiven und Bibliotheken Skandinaviens, Schleswig-Holsteins sowie Hamburgs und Bremens, vertraut gemacht. Bei einem Archivbesuch in Lübeck konnten mehr als 70 Urkunden Friedrichs III. ermittelt werden.

An allen Manuskripten arbeiteten Anne Weiland, Robert Weißmann und Andreas Woche als studentische Hilfskräfte durch Recherchen, Korrekturen und Registererstellung zuverlässig mit.

Die Zusammenarbeit mit der Mainzer Arbeitsstelle hat sich erneut bewährt, vor allem bei der Vorbereitung und Durchführung der Evaluation und dem Ausbau der Regesta-Imperii-Online. Die Berliner und Mainzer Mitarbeiter trafen bei einer Tagung in Wiener Neustadt auch mit den neuen Kollegen der Wiener Arbeitsstelle der Regesten Friedrichs III. zusammen.

Durch die Zusammenarbeit mit der Berliner Arbeitsstelle „Constitutiones et acta publica“ der MGH konnte die Datenbank der Regesten Kaiser Karls IV. laufend ergänzt und aktualisiert werden.

Unter dem Titel „Eisen, Glas, Pergament – Mittelalterlicher Aschermittwoch an der Akademie“ hat die BBAW am 25. Februar einen Tag des Mittelalters veranstaltet, auf dem sich auch die *Regesta Imperii* und das *CVMA* vorstellten. Vorträge, Lesungen aus mittelalterlichen Texten, Workshops und mediale Präsentationen fanden bei äußerst zahlreichen Besuchern aus Akademie und Öffentlichkeit reges Interesse.

Publikationen

Eibl, Elfie-Marita: Der Kaiser und die Wollweber zu Anklam. In: Keller, Katrin/Viertel, Gabriele/Diesener, Gerald (Hg.), *Stadt, Handwerk, Armut. Eine kommentierte Quellensammlung zur Geschichte der Frühen Neuzeit. Helmut Bräuer zum 70. Geburtstag zugeeignet*. Leipzig 2008, S. 235–240.

Holtz, Eberhard: Die Goldene Bulle Karls IV. im Politikverständnis von Kaiser und Kurfürsten während der Regierungszeit Friedrichs III. (1440–1493). In: Hohensee,

Ulrike/Lawo, Mathias/Lindner, Michael/Menzel, Michael/Rader, Olaf B. (Hg.), *Die Goldene Bulle. Politik – Wahrnehmung – Rezeption*. Band 2. Berlin 2009, S. 1043–1070 (= Berichte und Abhandlungen, hrsg. von der BBAW, Sonderband 12).

Joachim von Fiore: Opera omnia

BERICHT KURT-VICTOR SELGE

Wie im Jahresbericht 2008 bereits angekündigt, ist das *Psalterium decem cordarum* in einer im Text identischen Parallelausgabe im März 2009 in Hannover und in Rom erschienen:

1. Monumenta Germaniae Historica, Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters, 20. Band, Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover (ISBN 978-3-7752-1020-1, ISSN 0540-830X). Diese Ausgabe ist gebunden.
2. Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, Fonti per la storia dell'Italia medievale, Antiquitates 34, Roma Nella Sede dell'Istituto, Palazzo Borromini, Piazza dell'Orologio (ISBN 978-88-89190-57-9, ISSN 1722-9405). Diese Ausgabe ist kartoniert und unaufgeschnitten.

Bemerkenswert ist, dass noch unter dem Jahresdatum 2008 in Rom ein weiterer Teilband der Opera omnia erscheinen konnte: IV (Opera minora), 4: Tractatus in expositionem vite et regule beati Benedicti, hrsg. von Alexander Patschovsky, Fonti per la storia dell'Italia medievale, Antiquitates 29.

In Berlin ist nunmehr die auf drei Teilbände veranschlagte Edition der Expositio in Apocalypsim für den Druck vorzubereiten, dieser ist ebenfalls parallel für Hannover und Rom vereinbart worden. Eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierte Mitarbeiterstelle für diese Edition ist im Oktober/November ausgelaufen.

Die konkrete, jetzt zu leistende Aufgabe besteht in einer Durcharbeitung des gesamten Bestandes der Texte Joachims zur Johannesoffenbarung, wozu die Überprüfung der Textherstellung (im ganzen wohl unproblematisch) und die Herstellung und Revision eines als zum Druck geeignet zu beurteilenden Sach- und Lesartenapparates gehört. Diese Revision und Vollendung obliegt dem Berichtersteller, der das ganze Projekt seit Mitte der achtziger Jahre selbst aufgestellt und bis nach seiner Emeritierung auch aktiv ediert hat. Mit dem Präsidenten der Monumenta Germaniae Historica, Rudolf Schieffer (München), ist vereinbart, dass der erste Teilband, der die Einleitungstexte zum Apokalypsenkommentar umfasst, bis zum Jahr 2021 vorgelegt werden soll. Zugleich ist der Gesamttext der kontinuierlichen Vers-für-Versauslegung in der von der Mitarbeiterin, Julia Eva Wannemacher (Berlin), erarbeitete Fassung

zu revidieren und der Sachapparat zu vereinheitlichen, gegebenenfalls zu ergänzen und zu modifizieren.

Der Berichterstatter hat im September auf dem 7. Internationalen Kongress für Joachimstudien in San Giovanni in Fiore, der unter dem Titel „Pensare per figure“ die Umsetzung denkerischer Leistungen und Fragen in figürliche Darstellung im Mittelalter und insbesondere bei Joachim von Fiore, der ein ganzes Figurenbuch zusammengestellt hat, zum Thema hatte, über den Ansatz zur Figurenzeichnung im kreativen Prozess des Autors vorgetragen. Das Thema verbindet die drei Hauptwerke und findet in der Mitte der achtziger Jahre seine wichtigsten sinnenfälligen Lösungen, wie sie dann zum Teil den großen Werken eingefügt worden sind. Der Kongressband erscheint im Jahr 2010.

Das Akademiearchiv

VERA ENKE

Im Jahr 2009 stand – wie bisher – die Sicherung, Erschließung und Auswertung der Bestände im Mittelpunkt der Arbeit des Akademiearchivs.

Aus dem Bereich der Leitung und Verwaltung und den Interdisziplinären Arbeitsgruppen wurden 37 laufende Meter Akten übernommen und archiviert. Dem Akademiearchiv wurden ferner die Nachlässe der Akademiemitglieder Manfred Buhr (1927–2008), Ernst Hohl (1886–1957), Hermann Klenner (geb. 1926) und Wolfgang Küttler (geb. 1936) übergeben. Die Abteilung Nachlässe verzeichnete insgesamt einen Bestandszuwachs von 72,1 laufenden Metern.

Durch Ankäufe von Archiv- und Sammlungsgut konnten eine Reihe von Archivbeständen ergänzt werden. Das betrifft v.a. die Nachlassbestände Ernst Moritz Arndt, Alexander von Humboldt und Heinrich Brugsch (-Pascha) sowie den Porträtgrafikbestand. Hier wurden u.a. zehn Porträtgrafiken von Akademiemitgliedern angekauft, von denen es bisher keine bildliche Darstellung im Akademiearchiv gab. Mit diesen Neuerwerbungen war es möglich, Lücken in der Datenbank der Mitglieder der Vorgängerakademien zu schließen, deren Betreuung und Pflege dem Akademiearchiv obliegt.

Bei der weiteren Erschließung der Archivbestände mit der Archivierungssoftware Augias konnten in allen Archivabteilungen Fortschritte erzielt werden. In der Abteilung Nachlässe wurden z.B. die Nachlässe von Christian Weissmantel und Manfred Peschel erschlossen.

Im Zuge der Retrokonversion analoger Findmittel in die digitale Form wurde in der Abteilung Akademiebestände nach 1945 das Findbuch zum Bestand Klassen 1945–1968 überarbeitet.

Die Bestandserhaltung bildete auch im Jahr 2009 einen besonderen Schwerpunkt. Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Praktikanten des Archivs wurden ca. 3.000 Archivalieneinheiten (Vorjahr: 1.673) restauriert, technisch neu formiert und in säurefreie Mappen und Archivgutbehälter umgebettet. Das betraf insbesondere die Fotosammlung des Archivs, die ca. 40.000 Fotos zur Akademiegeschichte umfasst, die Nachlässe August Leopold Crelle, Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling, Rudolf Virchow, Christian Weissmantel, die Bestände Venusdurchgänge, Deutsche Literaturzeitung, Akademieleitung 1969–1991 und die Überlieferung der Forschungsbereiche der DDR-Akademie.

In die Hände von Restauratoren wurden wertvolle Dokumente aus den Nachlässen von Christian Gottfried Ehrenberg, Alexander von Humboldt, Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling, Friedrich Wilhelm Bessel und Eduard Meyer gegeben. Ferner konnten sechs Porträtmalereien restauriert und gereinigt werden, die jetzt im Archivflur zu betrachten sind. Mit Mitteln, die der Förderverein der BBAW e.V. dem Archiv zur Verfügung stellte, wurden u.a. die Büste von Karl Lachmann, Briefe aus dem Nachlass Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling und ein Notizbuch aus dem Nachlass Wilhelm Dilthey restauriert.

In der Abteilung Sammlungen wurde die Digitalisierung der Büsten in Angriff genommen. Die 50 Büsten des Akademiearchivs werden demnächst auf der Homepage des Akademiearchivs zur Verfügung stehen.

Die umfangreiche Nutzung der Bestände des Akademiearchivs durch in- und ausländische Forscher verdeutlicht folgende Übersicht:

1 Wissenschaftliche und Verwaltungsbenutzungen

Benutzeranzahl insgesamt:	747
davon aus der Bundesrepublik Deutschland:	563
davon aus dem Ausland:	184 (Vorjahr: 70)

Für die wissenschaftliche Direktbenutzung und die Beantwortung von Anfragen zu wissenschaftshistorischen Personen und Sachverhalten wurden im Jahr 2009 insgesamt 6.415 Archivalieneinheiten an Archiv- und Sammlungsgut (Akten, Fotos, Kunstbesitz) ausgehoben.

2 Recherchetätigkeit

Von den Mitarbeitern des Archivs wurden 1.765 Recherchen zu wissenschafts- und akademiegeschichtlichen Anfragen sowie bei Direktbenutzungen durchgeführt.

3 Reproleistungen und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Archivnutzer wurden 2009 insgesamt 27.259 Repros in digitaler und analoger Form angefertigt. Die Anzahl der verfügbaren Digitalisate erhöhte sich von 31.782 auf ca. 41.500.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Pflege des kulturellen und wissenschaftlichen Erbes der Akademie hat das Archiv mit Leihgaben aus seinen Beständen an sieben Ausstellungen mitgewirkt. Erwähnt seien die Ausstellungen „Erleuchtung der Welt. Sachsen und der Beginn der modernen Wissenschaften“, die von Juni bis De-

zember 2009 anlässlich des 600jährigen Bestehens der Universität Leipzig im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig stattfand, und die Ausstellung im Alten Museum „Das Humboldt-Forum im Schloss. Anders zur Welt kommen“.

Für die in Vorbereitung befindliche Berliner Jubiläumsausstellung „WeltWissen“ im Jahre 2010 hat das Akademiearchiv aus seinen Beständen über 300 potentielle Exponate ausgewählt und der Ausstellungsleitung als Angebotsliste übermittelt. An den Sitzungen des Unterausschusses für die Ausstellung haben die Vertreter des Akademiearchivs teilgenommen.

Für ein gemeinsames Projekt von *Telota*, Bibliothek und Archiv, dass die Internetpräsentation der französischsprachigen Protokollbände von den Plenarsitzungen der Akademie aus dem Zeitraum 1746 bis 1811 zum Ziel hat, konnten im Jahr 2009 die ersten Bände digitalisiert werden. Für die Protokolle der Plenarsitzungen der Akademie aus den Jahren 1766–1786 wurde mit der Kollationierung der als Word-Datei vorliegenden Transkriptionen bei gleichzeitiger Vornahme der notwendigen Korrekturen am Computer begonnen. Die Kollationierung wird im kommenden Jahr abgeschlossen. Im Zuge der Kollationierung wurden auch die in den Sitzungsprotokollen vorkommenden Abkürzungen für ein noch zu erstellendes Abkürzungsverzeichnis erfasst.

Das Archiv öffnete auch im Jahr 2009 wieder seine Pforten, um allen interessierten Besuchern Einblicke in die reichhaltige Schatzkammer unserer Akademie zu gewähren. Es wurden 17 Archivführungen für insgesamt 163 Besucher durchgeführt.

4 Bestand

6.000 laufende Meter dienstliche Akten und Nachlässe, 2.000 Kunstgegenstände, 40.000 Fotos zur Akademiegeschichte, 30.000 Zeitungsausschnitte, rd. 550 Tonbänder, rd. 270 Filme und Videokassetten

Sitz: Jägerstrasse 22/23, 10117 Berlin (Akademiegebäude am Gendarmenmarkt)

Telefon: 0 30/20 37 02 21 oder – 2 01 (Leiterin/Sekretariat), Fax: 0 30/20 37 04 46, e-mail: archiv@bbaw.de

Internet: <http://archiv.bbaw.de>

Die Akademiebibliothek

BARBARA MIETHKE

Die Akademiebibliothek hat auch 2009 ihre vorrangige Aufgabe darin gesehen, eine optimale Informationsversorgung für die Mitarbeiter und Wissenschaftler der Akademie zu gewährleisten.

Erwerbung

Dazu gehörte primär die Erwerbung – entsprechend der Vorgaben der Akademienvorhaben und Arbeitsgruppen – sowie die Inventarisierung und Katalogisierung der Literatur.

Für die Erwerbungspolitik des zentralen Bestandes gilt auch heute noch die Erkenntnis von Gottfried Wilhelm Leibniz als Richtschnur, dass nicht die Größe der Bibliothek, sondern ein wohl ausgewählter Bestand ihr entscheidendes Merkmal ist. Deshalb wurde im Jahre 2008 der Sammelschwerpunkt für die Bibliothek neu bestimmt. In der Zukunft wird sich die Bibliothek auf Akademieschriften, auf Schriften von und über nationale und internationale Akademien und Gelehrte Gesellschaften sowie auf Monographien von und über Akademiemitglieder konzentrieren, vorrangig begrenzt für den Zeitraum von 1700 bis 1830, nur in Auswahl wird auch Literatur für die Zeit nach 1830 erworben.

Auf dieser Grundlage hat die Bibliothek 2009 neben neuer Literatur auch antiquarisch einige seltene und in der Region nicht greifbare Titel zum Komplex „Berliner Akademie – Akademiemitglieder“ erworben:

Werke von den Akademiemitgliedern Paul Jacob Marperger, Paolo Frisi und Antonio Mario Lorgna sowie „Schreiben an die Königliche Academie der Wissenschaften zu Berlin, 1745.“

Durch „Tausch“ konnte der Altbestand der Akademiebibliothek um einen Titel von Sir Humphry Davy ergänzt werden.

Benutzung

Für den Bereich „Benutzung“ ist hervorzuheben, dass die Mitarbeiter der Akademienvorhaben sehr spezielle Literaturwünsche haben, die zum größten Teil nicht aus

dem eigenen Bibliotheksbestand erfüllt werden können. Deshalb wird zunehmend über die weltweite Vernetzung der Bibliotheken die Literaturbeschaffung über den internationalen Fernleihverkehr abgewickelt. Aber auch umgekehrt werden in zunehmendem Maße Bücher aus dem wertvollen Bestand der Akademiebibliothek über den internationalen Fernleihverkehr angefordert.

Für die Ortsleihe werden aus dem Bestand der Akademiebibliothek vor allem Schriften der Berliner Akademien der Wissenschaften, Schriften der Royal Society (London), Annals of the New York Academy of Sciences, Schriften Russischer Akademien und Literatur von und über Akademiemitglieder nachgefragt.

Darüber hinaus hat die Bibliothek im Jahre 2009 den Zugriff auf 10.052 lizenzierte elektronische Zeitschriften (incl. der nationallizenzierten Zeitschriftenarchive), 73 lizenzierte Datenbanken und 103 Nationallizenzen ermöglicht. Die Bibliothek betreute außerdem bibliothekarisch den edoc-Server, auf dem die elektronischen Dokumente der Mitarbeiter und Mitglieder der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gespeichert werden; im November 2009 waren 734 Einträge vorhanden.

Um dem Nutzer einen besseren Zugang zu Informationen zu verschaffen, arbeiten Bibliothek und Archiv zusammen. In einem gemeinsamen Projekt werden in den kommenden Jahren Druckschriften aus Nachlässen, die im Archiv aufbewahrt werden, im OPAC der Bibliothek ergänzt und für den Nutzer nachgewiesen. Begonnen wurde mit dem Nachlass von Theodor Mommsen.

Bestandserhaltung

Die Pflege des Bestandes erfordert einen enormen finanziellen Aufwand, da der Altbestand der Akademiebibliothek bis heute unter den Folgen der kriegsbedingten Auslagerung leidet. Der Förderverein der Akademie „Collegium pro Academia“ hat der Bibliothek auch 2009 eine großzügige Summe zur Bestandserhaltung zur Verfügung gestellt.

Mit diesen Mitteln konnten restauratorisch und buch künstlerisch Werke u.a. von Georg Agricola sowie von den Akademiemitgliedern Hermann Burmeister, Ludwig Ideler, August Boeckh und Johann Heinrich Samuel Formey bearbeitet werden.

Darüber hinaus hat die Bibliothek über die Aktion „Buchpatenschaften“ vor allem von Freunden der Akademie Unterstützung bei der Restaurierung wertvoller Bücher erfahren. So haben sich im Frühjahr 2009 im Rahmen der „Akademischen Causerie“ mehrere Spender bereit erklärt, für einige Titel aus dem literarischen Altbestand die Restaurierung finanziell zu übernehmen, so u.a. für:

Familiae Romanae quae reperiuntur in antiquis numismatibus... Romae 1577 und Al-Coranus s.l.ex Islamitica Muhamedis...Hamburg 1694 sowie für ein Werk von Dominicus Marius Niger, 1557.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Frühjahr des Berichtsjahres veranstaltete die Akademiebibliothek mit Unterstützung des Informations- und Kommunikations-Referates für die Mitarbeiter der Akademie einen sehr gut besuchten Besichtigungsgang durch die Bibliothek, die sich seit einem Jahr – während der Bauphase des Hauses Unter den Linden – für eine Übergangszeit im Akademiegebäude Jägerstrasse befindet.

Auch eine Delegation aus der Universitätsbibliothek Prag, Fachbibliothek Medizin, hat die Akademiebibliothek im vergangenen Jahr besucht. Bei dieser Gelegenheit konnten wir unseren Altbestand zum Thema „Medizin“ präsentieren.

Für verschiedene Ausstellungen hat die Akademiebibliothek Werke aus ihrem Bestand zur Verfügung gestellt. Für die Ausstellung „Einstein 1879–1955“ im Bernischen Historischen Museum (Bern) wurde von den „Sitzungsberichten der Königlichen Preußischen Akademie der Wissenschaften“ der Jahrgang 1915 ausgeliehen.

Für die Ausstellung „Projekt Humboldt-Forum“ im Alten Museum (Berlin) wurde der Titel „Kurtze Erzählung/ Welchergestalt Von Sr.Kön.Maj. in Preußen Friederich dem I. in Dero Hauptsitz Berlin die Societaet der Wisseschafften Oder Zu mehrer Aufnahme des gelehrten Wesens abzielende Gesellschafft gestiftet worden...Berlin 1711“, ausgeliehen.

Für die Ausstellung „Kulturbilder aus China – 100 Jahre deutsche Sinologie“ wurde an das Museum für Asiatische Kunst in Berlin ein Sammelband von Otto Franke (1863–1946), Sinologe, zur Verfügung gestellt.

Bestand

643.706 Bände; 3.258 Dissertationen; 75.167 Mikromaterialien; 680 laufende Zeitschriften; 176 CD-Roms; 10.052 lizenzierte elektronische Zeitschriften (incl. der nationallizenzierten Zeitschriftenarchive); 73 lizenzierte Datenbanken; 103 Nationallizenzen

Sitz: Jägerstrasse 22/23, 10117 Berlin (Akademiegebäude am Gendarmenmarkt)

Telefon: 0 30/20 37 04 87 (Leiter/in), -4 38(Sekretariat), -3 58 (Benutzung), Fax: 0 30/20 37 04 76

Internet: <http://bibliothek.bbaw.de>

Informationstechnologie (IT)

GERALD NEUMANN

Neubau Serverraum

Die seit Jahren unbefriedigende Serverraum-Situation der BBAW soll mit dem Bau eines neuen primären Serverraums deutlich verbessert werden. Konzeption, Planung und Abstimmung mit der inzwischen beauftragten Firma LITCOS GmbH & Co. KG zogen sich durch das gesamte Jahr 2009. Bauliche Vorbereitungsmaßnahmen fanden im Sommer statt, eigentlicher Baubeginn war der 14. Dezember 2009. Im Ergebnis wird neben dem neuen Primär-Serverraum der bisherige Raum 275 weiterhin als sogenannter Netzwerkraum genutzt werden. Ebenso verbleibt im Raum 375 ein Patchschrank, der die dort ankommende Hausverkablung aufnimmt. Laut Bauzeitenplan ist mit dem Abschluss der Arbeiten Mitte März 2010 zu rechnen. Daran wird sich eine längere Umzugsphase anschließen. Ziel der IT-Abteilung ist es, in der Bau- und in der Umzugsphase den durchgehenden und unterbrechungsfreien Betrieb der IT-Infrastruktur zu gewährleisten.

WLAN

Im Frühjahr 2009 begannen die Vorbereitungsarbeiten für die Einrichtung eines Wireless Local Area Network (WLAN) im Gebäude Jägerstrasse. Bei der Auswahl der zertifizierten Hardware wurde besonderer Wert auf moderne Ausstattungsmerkmale gelegt, wie z.B. die Benutzung des 2,4- und des 5 Ghz-Frequenzbandes und damit die Unterstützung des Standards IEEE 802.11n Draft 2.0 mit einer Bandbreite von bis zu 300 Mbits/s. Besonders wurde darauf geachtet, dass die Hardware sich in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Richtlinie 1999/5/EG (Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Funkanlagen und Telekommunikationsend-einrichtungen und die gegenseitige Anerkennung ihrer Konformität) befindet. Die maximal abgestrahlte Sendeleistung der einzelnen Access-Points liegt unter den in Deutschland zulässigen Grenzwerten.

Zum Leibniztag 2009 konnte das WLAN in Betrieb genommen werden. Der Zugang steht Akademiemitgliedern, Mietern und Gästen über das Veranstaltungszentrum zur Verfügung.

Operativer Betrieb Systemadministration und Systementwicklung

Ein Großteil der anfallenden Arbeiten in der IT gehört zum operativen Betrieb. Für die Systemadministration bedeutet dies u.a. die Sicherstellung des Rechnerbetriebs, was im Einzelnen in der Planung, Konfiguration, Kontrolle und Wartung aller Netzwerkkomponenten sowie der ca. 40 betreuten Server mit ihren Diensten besteht. Dazu kommt – und aus Nutzersicht besonders wichtig – der Betrieb der Mailsdienste, der Speicher- und Backup-Systeme, das Management aller Datenbanken, die Einrichtung und Betreuung der BBAW-Nutzeraccounts und der Fileserver, die Koordination der Internetanbindung, die Sicherstellung der Verbindung und die Anbindung über BRAIN zum Potsdamer Standort (Am Neuen Markt) und zur Außenstelle Staatsbibliothek Haus 2 sowie die Organisation der internen Netze. Des Weiteren unterstützt die IT-Abteilung die Akademiebibliothek, das Veranstaltungszentrum sowie die Mieter des Hauses (Ethikrat, Junge Akademie) und die 2009 neu hinzugekommen Einrichtungen (Akademienunion und Einsteinstiftung).

Operativer Betrieb Nutzerbetreuung und Beschaffung

Der operative Betrieb in der Nutzerbetreuung ist auch in diesem Jahr wieder stark gewachsen. Insgesamt übersteigt die Anzahl der betreuten Arbeitsplatzrechner, Notebooks und Drucker inzwischen die 500er Grenze. Um den Betreuungsaufwand so gering wie möglich zu halten und damit eine akzeptable Reaktionszeit auf Anfragen zu bewahren, wurde konsequent an der Strategie festgehalten, eingesetzte Hardware und Software möglichst einheitlich zu gestalten. Der Aufwand für die Registrierung und Dokumentation der Hardware stieg proportional mit der Anzahl der Neuanschaffungen. Auch die Zahl der anfallenden Reparaturen bzw. der Austausch von Hardware und die damit verbundenen Neuinstallationen von Betriebssystem und Standardsoftware erhöhte sich mit der wachsenden Menge an betreuter Hardware.

In der IT-Beschaffung wurden im Berichtsjahr 172 Bestellungen für Rechner, Drucker und andere elektronische Komponenten im Wert von jeweils über 100 Euro ausgelöst, denen das Einholen von überwiegend mehreren Angeboten vorausging. Daneben fanden drei IT-Ausschreibungen statt, die entsprechend den gesetzlichen Vorgaben abgewickelt wurden. Zu diesem Thema konnte die Teilnahme an einer Schulung ermöglicht werden, die durch veränderte gesetzliche Bestimmungen dringend notwendig war.

Neben den täglichen Arbeiten wurde die Hardware für die Groupware-Lösung des elektronischen Kalenders der Verwaltung ausgetauscht und neu eingerichtet. Auswahl, Testphase und Konfiguration von MDAs (Mobile Digital Assistants) für ausgewählte Führungskräfte aus der Verwaltung waren zu bewältigen.

Sicherheit

Ein wichtiges Thema ist die Sicherheit von Rechnern, Netzen und Daten. Die Datensicherheit wurde durch die Teilnahme an der DFN-PKI (PKI = Public Key-Infrastruktur) mit einer eigenen Registrierungsstelle erhöht. Dadurch ist die IT in der Lage, digitale Zertifikate auszustellen, zu verteilen und zu prüfen. Zertifikate sind auch erforderlich für die Bereitstellung neuer Dienste, wie z.B. das WLAN für Gäste des Hauses.

Im Rahmen unseres bestehenden Vertrages mit dem DFN-Verein verfügen wir seit diesem Jahr über eine redundante Internetanbindung.

Die Sicherheit des Intranets konnte durch den Ausschluss betriebsfremder Hardware erhöht werden. In der Vergangenheit war es mehrfach zu empfindlichen Störungen und dem Ausfall ganzer Teilnetze und damit verbunden zu erheblichen Arbeitseinschränkungen gekommen.

Dank der Unterstützung durch den Bereich Liegenschaftsverwaltung konnte für den Serverraum 475 ein zusätzliches Klimageräte angeschafft werden, das uns relativ entspannt durch den Sommer gebracht hat. Auch eine neue Unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) wurde in diesem Jahr angeschlossen.

Webseiten und Web-Relaunch

Die Arbeiten am Relaunch, also der gestalterischen, funktionalen und technischen Erneuerung der BBAW-Webseiten, dauern seit dem Frühjahr 2009 an. Zusammen mit dem Referat IuK und externen Dienstleistern für Gestaltung und Programmierung wurde das neue Design entwickelt sowie das Content-Management-System für die BBAW-Webseiten überarbeitet und in großen Teilen vereinheitlicht. Die Inhalte der alten Seiten wurden übertragen und redigiert, das neue Design umgesetzt und die technischen Voraussetzungen geschaffen, um Anfang 2010 mit dem runderneuerten Web-Auftritt online gehen zu können.

Im Zuge der technischen und gestalterischen Vereinheitlichung der Webpräsenzen, die auf den Webservern der BBAW gehostet werden, sind im vergangenen Jahr – neben der BBAW-Hauptseite – externe und interne Webseiten von folgenden Einrichtungen, Vorhaben und Projekten neu erstellt oder überarbeitet worden: *Corpus Coranicum*, *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorium*, *Corpus Vitrearum Medii Aevi*, *Deutsche Texte des Mittelalters*, *Kant's gesammelte Schriften*, *Marx-Engels-Gesamtausgabe*, *Inscriptiones Graecae*, *Monumenta Germaniae Historica*, *Alexander-von-Humboldt-Forschung*, *Die Griechischen Christlichen Schriftsteller*, *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit*, *Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe*, Akademiearchiv, *IAG Bewusstsein*, *IAG Zukunft mit Kindern – Fertilität und gesellschaftliche*

Entwicklung, Nachwuchsgruppe Marktbasierte Instrumente für Ökosystemleistungen, Personendaten-Repository, Personalrat, Ethikrat, Wörterbuchportal und Online-Ritterkatalog.

Filemaker

Seit Juli 2009 gibt es für interne Zwecke einen neuen Mac-Server auf dem die neue Filemaker-Version 10 läuft. Diese bietet die Möglichkeit, Filemaker-Datenbanken zentral abzulegen und zu verwalten. Die zentrale Adressdatenbank der BBAW wird seitdem darüber bereitgestellt. Die bisherige Zugriffsbegrenzung auf die Datenbank ist mit der neuen Version aufgehoben. Gleichzeitig wurde die Anwendung behutsam angepasst und um einige neue Funktionen erweitert. Eine Generalüberholung ist für das nächste Jahr vorgesehen. Zur Einführung und Verbreitung der neuen Version hat es zwei kleinere Schulungen für die Mitarbeiter gegeben.

Personalia

Im Jahr 2009 gab es zwei personelle Veränderungen. Der bisherige Leiter der IT, Klaus Prator, trat in die Freistellungsphase seiner Altersteilzeit ein. Seine Aufgaben wurden am 1. März von seinem Nachfolger, Gerald Neumann, übernommen. Zum 16. März wurde Stephan Klinger als Webadministrator eingestellt, der vor allem den Relaunch der BBAW-Webpräsenz begleitet hat. Gleichzeitig übernahm er die Aufgaben der langjährigen und verdienten studentischen Hilfskraft, Torsten Roeder, der bis dahin für die Pflege der Webseiten zuständig war.

Silvana Biagini konnte im März ein Seminar zum Thema „Beschaffung von IT-Leistungen durch öffentliche Auftraggeber“ besuchen. Tilo Lange nahm im Mai an einer eintägigen Schulung zur Public-Key-Infrastruktur (PKI) teil. Die anderen Mitarbeiter waren auf Grund der aktuellen Arbeitssituation nicht in der Lage, an Schulungen teilzunehmen. Die personelle Situation in der IT ist, unter anderem durch die verschiedenen Großprojekte und die daraus folgenden Aufgaben, nach wie vor angespannt.

Internationale Beziehungen

KARIN ELISABETH BECKER

Kooperationsverträge mit ausländischen Akademien der Wissenschaften

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) betrachtet den Ausbau und die Intensivierung ihrer internationalen Beziehungen als eine ihrer wichtigen gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben (vgl. *Jahrbuch 2008*, S. 456ff.). Die in diesem Zusammenhang seit 1996 unterzeichneten bilateralen internationalen Verträge – *Agreement on Scientific Cooperation* respektive *Memorandum of Understanding* genannt – haben dabei den Charakter von Kooperationsvereinbarungen: Sie sollen in erster Linie einen formalen Rahmen für eine zukünftige engere Zusammenarbeit der BBAW mit ihren ausländischen Partnern markieren, die sich vor allem auf die Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Veranstaltungen (wie Symposien, Konferenzen und Workshops) sowie auf den Austausch von Wissenschaftlern und Informationen bezieht.

Derzeit unterhält die BBAW vertraglich geregelte Beziehungen zu 18 Akademien der Wissenschaften in Europa, Asien, Nord- und Südamerika (in Klammern ist das Jahr des Vertragsschlusses angegeben): Akademie Athen (Akadimia Athinon, 1996), Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (Akademie Věd České Republiky, 1999), Akademie der Wissenschaften Malaysia (Akademi Sains Malaysia, 2001), American Academy of Arts and Sciences (2001), Brasilianische Akademie der Wissenschaften (Academia Brasileira de Ciências, 2004), Chinesische Akademie der Wissenschaften (2003), Estnische Akademie der Wissenschaften (Eesti Teaduste Akadeemia, 2002), Indian National Science Academy (2000), Israel Academy of Sciences and Humanities (2000), Korean Academy of Science and Technology (2000), Kroatische Akademie der Wissenschaften und Künste (Hrvatska Akademija Znanosti i Umjetnosti, 2002), Lettische Akademie der Wissenschaften (Latvijas Zinātņu Akadēmija, 2002), Litauische Akademie der Wissenschaften (Lietuvos Mokslų Akadēmija, 2003), Polnische Akademie der Wissenschaften (Polska Akademia Nauk, 2002), Russische Akademie der Wissenschaften (Rossijskaja Akademija Nauk, 2002), Slowenische Akademie der Wissenschaften und Künste (Slovenska Akademija Znanosti in Umetnosti, 2002), Ungarische Akademie der Wissenschaften (Magyar Tudományos

Akadémia, 2000) und Vietnamese Academy of Science and Technology (2003).

Die Bemühungen der BBAW, ein breites Kooperationsnetzwerk mit ausländischen Akademien der Wissenschaften und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu etablieren, sind auch im Berichtsjahr 2009 weiter gediehen.

Die bestehenden Verträge mit den Akademien der Wissenschaften in Budapest, Ljubljana, Moskau, Prag, Riga, Tallinn, Warschau, Wilna und Zagreb sind Ausdruck der besonderen Bedeutung, welche die BBAW – nicht zuletzt aufgrund der spezifischen Lage und Brückenfunktion Berlins – der Entwicklung und dem Ausbau ihrer wissenschaftlichen Beziehungen zu den mittel-, ost- und südosteuropäischen Staaten mittel- und langfristig beimisst. In diesen Kontext gehören auch die seinerzeitigen Aktivitäten der *Balkan-Initiative der Berliner und Brandenburger Wissenschaft* (1999–2003; siehe auch mein unter www.bbaw.de/initiativen/balkan/ abrufbarer Abschlussbericht).

Die verschiedenen internationalen Kooperationen der BBAW trugen und tragen auch zukünftig zur weiteren Profilierung der Forschung im Rahmen des Akademiensprogramms und der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der BBAW sowie der Gesamtaktivitäten der Akademie – insbesondere zur Ausbildung wissenschaftlicher Netzwerke – bei.

Kommission Internationale Beziehungen

Der Vorstand der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hatte sich auf seiner Sitzung vom 28. November 2002 darauf verständigt, eine Kommission Internationale Beziehungen einzusetzen. Der Kommission gehörten im Berichtsjahr 2009 folgende Mitglieder an: Angela Friederici, Detlev Ganten, Bernd Hillemeier, Reinhard F. Hüttl, Eberhard Knobloch, Jürgen Kocka (Vorsitzender), Peter Noll und Günter Stock. Die Mitglieder der Kommission Internationale Beziehungen traten am 24. September 2009 zu einer Sitzung zusammen.

Die Kommission hat die Aufgabe, die internationalen Aktivitäten der BBAW beratend zu begleiten. Sie hat insbesondere den Auftrag wahrzunehmen, das bestehende Vertragswerk der BBAW mit ausländischen Akademien der Wissenschaften zu analysieren, die bisherigen Auslandsaktivitäten und die auf internationaler Ebene bestehenden Arbeitskontakte zu bilanzieren sowie Empfehlungen hinsichtlich der Ausgestaltung der zukünftigen Vertragspolitik der BBAW und der weiteren inhaltlichen Ausgestaltung der Kooperationsabkommen zu formulieren. Dementsprechend befasste sich die Kommission mit Aspekten, die im Zusammenhang dieses Auftrags stehen: Hierzu gehörten u.a. die Frage einer Systematisierung der Auslandsbeziehungen der Akademie sowie die strategische Besinnung auf die an der BBAW vorhandenen Disziplinen, Potentiale und Stärken, die im Kontext der internationalen Beziehungen

aktiv genutzt werden sollten. Darüber hinaus empfahl die Kommission, den Aufbau des Netzwerks internationaler Kooperationen in konsequenter Weise weiterzuvorführen.

Im Jahr 2004 hatte die Kommission Internationale Beziehungen dem Rat der BBAW Überlegungen sowie einen Vorschlag zur Stärkung der Internationalisierung der Akademieaktivitäten vorlegt. Die Intensivierung einer Strategie zur Internationalisierung der Akademie soll sowohl die Profilierung der BBAW als „natürliche Ansprechpartnerin“ für ausländische Akademien in Deutschland als auch die Orientierung von Forschungs-, Reflexions- und Diskussionszusammenhängen innerhalb der Institution befördern. Die Förderung von Internationalisierungsvorhaben aus der Mitte der BBAW soll der beschriebenen Vielfalt des wissenschaftlichen Lebens der Akademie Rechnung tragen. Es wurden deshalb keine einzelnen Formen und Gegenstände der Förderung festgelegt, sondern lediglich ein Verfahren eingerichtet, das für einen transparenten Wettbewerb der besten Ideen und Qualitätssicherung sorgt.

Schwerpunkte der Kommissionsarbeit sind:

- Beratung der BBAW bei der künftigen Gestaltung ihrer internationalen Beziehungen und der allgemeinen Auslands politik sowie den Auslandsaktivitäten,
- Empfehlungen zur strategischen und inhaltlichen Ausgestaltung der vertraglich geregelten Kooperationsbeziehungen,
- Empfehlungen zur strategischen und inhaltlichen Ausgestaltung der projektbezogenen Kooperation mit ausländischen Akademien der Wissenschaften, anderen ausländischen Wissenschaftseinrichtungen sowie den diplomatischen Vertretungen in Berlin,
- Vorbereitung der fachliche und akademiepolitische Aspekte berücksichtigenden Entscheidung für den Rat der BBAW über die jährlichen Anträge im Rahmen der Förderung der Internationalisierung der Akademie.

Im Rahmen der Förderung der Internationalisierung der Akademie wurden im Berichtsjahr 2009 folgende wissenschaftliche Vorhaben und Projekte akademieintern unterstützt: Die zusammen mit der Vietnamesische Academy of Science and Technology durchgeführte „4th International Conference on High Performance Scientific Computing“ (Hanoi, 2. bis 6. März 2009), das sechste Arbeitstreffen deutschsprachiger Akademiewörterbücher (Berlin, 2. bis 5. September 2009), ein gemeinsam mit der Israelischen Akademie der Wissenschaften durchgeführter Workshop zum Thema „Neuroscience and Rationality“ (Berlin, 1./ 2. Dezember 2009) sowie eine ebenfalls mit der Israelischen Akademie durchgeführte Konferenz zum Thema „Science and War, Science and Peace“ (Jerusalem, 9./ 10. Dezember 2009).

Wissenschaftliche Kooperationsvorhaben und -projekte mit ausländischen Akademien und anderen internationalen Partnern

Bereits am 8. Dezember 2006 hatten der Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Günter Stock, und der Präsident der Kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Milan Moguš, sowie der Direktor des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie, Akademiemitglied Svante Pääbo, im Kontext des wissenschaftlichen Gemeinschaftsprojekts mit dem Titel „Determination and analysis of genome-wide DANN sequences in hominid fossils from Vindija, Croatia“ ein „Memorandum of Understanding“ unterzeichnet. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Sequenzierung, das heißt die Entschlüsselung der Neandertaler-DNA. Das „Memorandum of Understanding“ ist Teil des bereits im Juli 2002 zwischen der BBAW und der Kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste unterzeichneten wissenschaftlichen Kooperationsvertrags. Die Entwicklung des gegenwärtigen Kooperationsprojekts verläuft plangemäß.

Gemeinsam mit der Freien Universität Berlin ist die BBAW seit 2005 auf dem Gebiet der Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts aktiv. Diese auch vertraglich geregelte Kooperation erstreckt sich derzeit vor allem auf folgende Projekte: „Sonntaler – Naturwissenschaften in Vor- und Grundschule (www.sonntaler.net)“ soll als deutsche Internetplattform von „La main à la pâte (Lamap)“ wie das erfolgreiche französische Original Lehrenden, Erziehern und Wissenschaftlern zur Seite stehen, um an Vor- und Grundschule naturwissenschaftliche Aktivitäten zu fördern. Zur Verfügung gestellt werden Unterrichtseinheiten für Schulklassen und Kindergartengruppen, wissenschaftliche oder pädagogische Dokumente, Programme, um sich mit anderen Klassen, Lehrenden oder Wissenschaftlern auszutauschen oder mit ihnen zusammenzuarbeiten, und vieles andere mehr. Mit dem Bildungsnetz Berlin besteht seit März 2006 eine enge Kooperation insbesondere im Bereich der Fortbildungen und der Verbreitung des Projektes. Projektverantwortliche für „Sonntaler“ ist Jenny Schlüpmann (Freie Universität Berlin, Fachbereich Physik/ Didaktik der Physik). Das EU-geförderte Pilotprojekt „Pollen – Seed Cities for Science. A Community Approach for a Sustainable Growth of Science in Europe (www.pollen-europa.net)“ zielte auf die Erneuerung des naturwissenschaftlichen Unterrichts durch die Etablierung forschenden Lernens (inquiry-based learning) in der Grundschule. Am 29. Mai 2009 hatten die Freie Universität Berlin und die BBAW im Leibniz-Saal der Akademie eine gemeinsame Bildungskonferenz zum Abschluss des „Pollen“-Projektes ausgerichtet. Im Mittelpunkt der Konferenz, an der rund 250 Experten aus Deutschland, dem europäischen Ausland sowie aus den USA teilnahmen, stand das untersuchende Lernen („inquiry-based science education“) in der Grundschule. Der Präsident der Freien Universität Berlin, Dieter Lenzen, eröffnete

die Konferenz am 28. Mai 2009 an der Freien Universität; der Präsident der BBAW begrüßte die Teilnehmer am 29. Mai 2009 an der Akademie. Ziel der internationalen Konferenz war es, allgemeingültige Bedingungen für eine Reform des Grundschulunterrichts in den Naturwissenschaften in Europa zu diskutieren. Erfahrungen aus dem im Jahre 2006 gestarteten europäischen „Pollen“-Projekt, mit dem der naturwissenschaftlich-technische Grundschulunterricht in zwölf europäischen Ländern gefördert wurde, flossen in die Konferenz ein – die BBAW hat dieses Projekt von Anfang an unterstützt. Der erste Konferenztage widmete sich der Frage, wie das „Pollen“-Projekt in Berlin und Deutschland langfristig gesichert und fortgeführt werden kann. Am zweiten Konferenztage diskutierten Vertreter europäischer und US-amerikanischer Universitäten, Angehörige verschiedener naturwissenschaftlicher Initiativen und Mitglieder von Wissenschaftsakademien und Stiftungen über Strategien, wie der naturwissenschaftliche Grundschulunterricht in Europa gestaltet sein sollte, um die Basis für eine solidere naturwissenschaftliche Grundbildung der Gesellschaft zu legen. Dies wiederum ist die Voraussetzung, um den naturwissenschaftlich-technischen Fachkräftemangel langfristig zu beheben und die EU-Staaten im Zuge der Globalisierung konkurrenzfähig zu halten. Die Berliner Konferenz setzte eine Reihe vorangegangener Konferenzen (Amsterdam 2004, Stockholm 2006, Grenoble 2008) fort. Die Beiträge der Berliner Konferenz konnten in eindrucksvoller Weise zeigen, dass „inquiry-based science education“ (IBSE) eine wirkungsvolle Methode ist, das Interesse von Kindern an Wissenschaft zu steigern. Dabei wurde ebenso deutlich, dass die zur Verwendung kommenden Lehrmethoden an die jeweiligen nationalen und kulturellen Kontexte angepasst werden müssen. Darüber hinaus unterstrichen die Referenten und Teilnehmer der Konferenz, dass sich das untersuchende Lernen auch hervorragend für interdisziplinäre Lehr- und Lernansätze eignet und nicht zuletzt auch das sprachliche Ausdrucksvermögen der Schüler positiv beeinflusst. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass die Akademien der Wissenschaften in Frankreich und Schweden spezielle Programme zur Reform des naturwissenschaftlichen Unterrichts aufgelegt haben. Ziel des an das „Pollen“-Projekt anknüpfende, ebenfalls von der Europäischen Union geförderte Projekt „Fibonacci“, an dem die Freie Universität Berlin ebenfalls beteiligt ist, ist die Ausdehnung des „Pollen“-Projekts auf weitere europäische Staaten mit dem Ziel der Bildung nationaler Referenzzentren. Das gleiche Ziel verfolgt die von der BBAW und der FU Berlin 2007 gemeinsam ins Leben gerufene Initiative „TuWaS!“ (www.tuwas-deutschland.de). Das Projekt hat das Ziel, naturwissenschaftlich-technisches Interesse bei Grundschulern zu wecken. „TuWaS!“ wurde von der BBAW und der Freien Universität Berlin initiiert und ist das Folgeprojekt des EU-Pilotprojektes „Pollen“. Im Pilotprojekt konnte erfolgreich gezeigt werden, dass sich in Berliner Klassenzimmern unter der Anleitung von Grundschullehrkräften auch Kinder mit unterschiedlicher Vorbildung

intensiv mit naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen experimentell auseinandersetzen. Das Pilotprojekt zu „TuWaS!“ wurde im Sommer 2006 an sieben Berliner Grundschulen gestartet. Inzwischen ist die Anzahl der beteiligten Schulen auf 49 angestiegen; hinzu kommen 21 Grundschulen in Nordrhein-Westfalen sowie eine Grundschule in Brandenburg. Begonnen wurde mit der Fortbildung von 39 Lehrkräften, unterdessen ist deren Zahl auf über 200 gestiegen. Zurzeit finden Fortbildungen zu sechs verschiedenen lehrplanrelevanten Themen statt; jährlich werden zwei neue Themen hinzukommen. Sowohl „Pollen“ als auch „TuWaS!“ basieren auf fünf Säulen: Lehrerfortbildung, Themenauswahl unter Berücksichtigung der Berliner Rahmenlehrpläne für das Fach Naturwissenschaften 5/6 und den Sachunterricht 1–4, Bereitstellung getesteten Lehrmaterials, Einbindung von Wissenschaftsgemeinschaft, Wirtschaft und Schulbehörde sowie Evaluierung des Projekts. Beide Projekte werden von Petra Skiebe-Corrette implementiert, die an der Freien Universität das Schülerlabor „NatLab“ leitet. Die Entwicklung der Kooperationsprojekte verläuft plangemäß; bereits im Dezember 2006 haben die beiden beteiligten deutschen Institutionen mit der Pariser Académie des sciences einen das Projekt „Sonnentaler“ betreffenden Kooperationsvertrag unterzeichnet. Im Januar 2008 haben die BBAW und die Freie Universität Berlin eine weitere vertragliche Vereinbarung über eine enge Zusammenarbeit im Bereich der Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts (insbes. „Pollen“/ „TuWas!“ betreffend) getroffen. Auf dem Gebiet der Förderung von Schulen nimmt die BBAW in Abstimmung mit der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und der Nationalakademie auf internationaler Ebene die Funktion der *Lead Academy* wahr und ist gemeinsam mit der Freien Universität in eine enge Kooperation mit der Académie des sciences (Paris), der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften, den US-National Academies und dem InterAcademy Panel on International Issues (IAP) eingebunden (siehe S. 484ff.).

Am 15. und 16. Januar 2009 führte die BBAW gemeinsam mit der Korean Academy of Science and Technology (KAST) in der Seoul National University ein zweites bilaterales Symposium durch, das unter dem Thema „System Biology: Genome to Life“ stand. An dem Symposium, das unter der Schirmherrschaft des koreanischen Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Technologie stand, nahmen rund 230 Teilnehmer teil. Der deutsche Botschafter in Seoul, Norbert Baas, hielt ein Grußwort. Der Präsident der KAST, Hyun-Ku Rhee, verlieh in seiner Ansprache der Hoffnung Ausdruck, dass das Symposium den wissenschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und Korea befördern und das allgemeine Interesse an den Biowissenschaften in beiden Ländern erhöhen werde. Mitglieder beider Akademien trugen aus ihren jeweiligen Fachgebieten vor; die BBAW war durch ihre Mitglieder Lothar Willmitzer (Co-Chair), Volker Erdmann, Reinhard Kurth, Bernd Müller-Röber, Hans-Hilger Ropers und Frieder Scheller vertreten. Co-Chair auf Seiten der KAST war Chin Ha

Chung. Das deutsch-koreanische Symposium gliederte sich in fünf Sektionen, die den Themen „Systems Biology and Microorganism“, „Analysis and Application of Genomic Data“, „Systems Biology and Health Care“, „Practical Application of Systems Biology“ sowie „Systems Biology on Plant“ gewidmet waren. Die Tagung wurde in Erfüllung des seit 2000 zwischen der BBAW und der KAST bestehenden Kooperationsvertrags durchgeführt.

In der Zeit vom 2. bis 6. März 2009 fand in Hanoi/ Vietnam die vierte „International Conference on High Performance Scientific Computing (HPSC)“ statt, die gemeinsam von der BBAW und der Vietnamese Academy of Science and Technology unterstützt wurde. Ziel dieser Veranstaltung, deren Federführung auf deutscher Seite Akademiemitglied Martin Grötschel oblag, war es, die wissenschaftliche Kooperation zwischen der BBAW und der Vietnamese Academy of Science and Technology (VAST) insbesondere auf dem Gebiet der Mathematik zu unterstützen und zu intensivieren. Die Mathematik ist unter allen in Vietnam vertretenen wissenschaftlichen Disziplinen international am deutlichsten sichtbar. In den vergangenen Jahren wurde eine Kooperation zwischen dem Institut für Mathematik der VAST, dem DFG-Forschungszentrum MATHEON, der Berlin Mathematical School und Berliner Mathematikern, insbesondere auch BBAW-Mitgliedern, begonnen. An der Tagung in Hanoi nahmen über 200 Wissenschaftler – vornehmlich aus Vietnam – teil. Durch die Einbindung der BBAW und mehrerer Berliner Mathematiker, die auf dem Gebiet der Tagung weltweit führend sind und in Kontakt mit allen wichtigen Vertretern des Scientific Computing stehen, konnte nach Einschätzung der Konferenzteilnehmer ein außergewöhnlich gutes Konferenzprogramm zusammengestellt werden. Die zehn Plenarvorträge wurden von Experten aus den USA, Deutschland, England, Ungarn, Österreich, der Schweiz, Italien und China gehalten. Daneben konnten auch 12 kleinere Symposien organisiert werden, die insbesondere die Interaktion zwischen Mathematikern aus Vietnam und anderen Ländern fördern sollten. Des Weiteren fanden verschiedene Treffen mit vietnamesischen Mathematikern und anderen Wissenschaftlern (darunter auch hochrangige Vertreter der VAST) statt. Zum Abschluss der Tagung richtete die Deutsche Botschaft in Hanoi einen Empfang aus, an dem u.a. auch die Generalsekretärin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Dorothee Dzwonnek, teilnahm. Die BBAW konnte insgesamt im Kontext der Tagung eine positive und nachhaltige Katalysatorrolle übernehmen. Das Kooperationsprojekt fügte sich ein in die zwischen der BBAW und der VAST seit 2003 auch vertraglich geregelten Kooperationsbeziehungen.

Gemeinsam mit der Alexander von Humboldt-Stiftung und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) hatte die BBAW am 10. und 11. Mai 2009 in Amman/ Jordanien eine „German-Middle East International Conference“ ausgerichtet, an der rund 250 Wissenschaftler aus über 20 Ländern vor allem des Nahen Ostens und

aus Nordafrika teilgenommen haben. Die unter der Federführung von Vizepräsident Klaus Lucas stehende Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft König Abdullahs II. von Jordanien, der jedoch aufgrund des zeitgleich stattfindenden Papstbesuchs von Prinzessin Sumayah vertreten wurde, die auch ein Grußwort sprach. Die Konferenz sollte den fachlichen und kulturellen Dialog zwischen Wissenschaftlern aller Disziplinen aus dem arabischen Raum und Deutschland anregen und die Bildung wissenschaftlicher Netzwerke stimulieren. Neben der Humboldt-Stiftung und der BBAW nahmen auch Vertreter weiterer Organisationen wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des DAAD teil, die über die Möglichkeiten der Wissenschaftsförderung und der wissenschaftlichen Kooperation mit Deutschland informierten. Ein vom DAAD mit Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziell geförderter „Young Scientists Workshop“ beschäftigte sich mit den Arbeitsbedingungen von Nachwuchswissenschaftlern im arabischen Raum und der Netzwerkbildung unter jungen Wissenschaftlern. Das Ziel dieser Initiative, einen Beitrag zur Unterstützung bei der Herausbildung von Strukturen und Netzwerken im Bereich der Wissenschaft in der Region der MENA-Staaten zu leisten, konnte erreicht werden. Die Konferenz wie auch der Workshop fanden gerade bei den jungen Wissenschaftlern große Resonanz. Von der Akademie traten im Rahmen dieser Konferenz (Sektion „Sciences and Humanities Bridging Cultures“) neben dem Präsidenten und Vizepräsident Lucas die Mitglieder Ch. Marksches und H. Schwarz sowie aus den Akademienvorhaben Angelika Neuwirth und Michael Niedermeier auf. Die Junge Akademie war mit Verena Lepper aktiv vertreten.

Im Rahmen des bereits seit 2002 bestehenden Kooperationsvertrages hatte die BBAW am 3. Juli 2009 gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften Russlands zu einer „Academies Meet“-Veranstaltung mit dem Titel „Neurochemistry Today and Tomorrow“ eingeladen. An dem Meeting nahmen hochrangige Vertreter der russischen Akademie teil; die Federführung auf deutscher Seite hatte Akademiemitglied Ferdinand Hucho übernommen. Das „Academies Meet“-Symposium diente insbesondere auch der Vorbereitung einer größeren Fachkonferenz zum gleichen Themenspektrum, die für den Herbst 2010 in Berlin vorgesehen ist.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützte die BBAW im Berichtsjahr 2009 bei dem Vorhaben, deutsche philosophische Editionen in der Volksrepublik China zu präsentieren. Eine unter der Leitung von Volker Gerhardt und Wenchao Li stehende Delegation der Akademie besuchte in der Zeit vom 8. bis 22. September 2009 wissenschaftliche Einrichtungen (hierzu gehörten sechs Universitäten und zwei Akademien) in Peking, Wuhan, Guangzhou, Hangzhou und Shanghai. An der Reise nahmen Mitarbeiter der Akademienvorhaben *Kant's gesammelte Schriften*, *Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA)* und *Leibniz-Edition* sowie des DFG-finanzierten Projekts *Kritische Gesamtausgabe der Werke und des Briefwechsels Nietzsches* teil, die den Stand ihrer Arbeiten vorstellten und über das Selbstverständnis

ihrer Editionsarbeiten informierten. An der Reise nahmen auch zwei Vertreter der für die Edition der Werke G. W. F. Hegels verantwortlich zeichnenden Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste teil. Als wichtigstes Ergebnis des China-Besuchs ist festzuhalten, dass alle Beteiligten darin übereinstimmen, die fachliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen zu stärken und den Austausch von (Nachwuchs)wissenschaftlern zu fördern.

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 300-jährigen Bestehen der Charité-Universitätsmedizin Berlin und des „World Health Summit“ fand am 13. und 14. Oktober 2009 in Berlin in Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ein internationales Symposium zum Thema „The Evolution of Medicine“ statt.

Im Rahmen der Ernst Mayr Lecture, welche die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit dem Wissenschaftskolleg zu Berlin veranstaltet, hielt Robert Page (Arizona State University/ USA) am 26. Oktober 2009 einen Vortrag zum Thema „The ‚Spirit of the Hive‘ and how Honeybee Societies Evolve“. Pages Forschungsschwerpunkte zur Evolution des Sozialverhaltens von Honigbienen und deren Geschlechtsregulation mündeten in zahlreiche Publikationen und führten zuletzt zur Identifizierung des wichtigsten Gens für die Haplodiploidität bei Honigbienen. In seinem Vortrag präziserte er den „Geist des Bienenstocks“ und zeigte auf, wie Selektion auf Merkmalen des sozialen Lebens diesen „Geist“ durch Veränderungen im Genom, in der Entwicklung und im Verhalten der individuellen Arbeiterinnen verändern kann.

Enrico Norelli (Université de Genève/ Schweiz) hielt am 27. November 2009 die Hans-Lietzmann-Vorlesung zum Thema „Marcion und der biblische Kanon. Das Christentum am Scheideweg im zweiten Jahrhundert“.

In Erfüllung ihres seit dem Jahr 2000 bestehenden Kooperationsvertrages haben die BBAW und die Israelische Akademie der Wissenschaften am 1. und 2. Dezember 2009 zu einem gemeinsamen Workshop zum Thema „Neuroscience and Rationality“ nach Berlin eingeladen. An den Workshop nahmen von BBAW-Seite die Akademiemitglieder Angela Friederici, Gerd Gigerenzer, Frank Rösler, Henning Scheich und Günter Stock sowie extern Hauke Heekeren (Freie Universität Berlin), Frank Ohl (Leibniz-Institut für Neurobiologie, Magdeburg) und Patrick Khader (Universität Marburg) teil. Die israelische Seite wurde durch Amos Arieli, Hagai Bergman, Alon Friedman, Talma Hendler und Gal Richter-Levin vertreten. Der Workshop bildete die Fortsetzung eines ersten Sondierungsmeetings beider Akademien, das im Frühjahr 2008 in Jerusalem stattgefunden hatte. Das Themenfeld „Neuroscience and Rationality“ stellt Wissenschaft und Gesellschaft vor eine große ethische Auseinandersetzung, welche die andauernde Debatte zur Stammzellforschung nach Überzeugung beider Akademien in ihrem Ausmaß und ihrer Bedeutung bei weitem übertreffen werde. Sie

sehen sich daher dazu aufgefordert, ihrerseits einen Beitrag zu diesem sensiblen und zukunftsweisenden Forschungsthema zu leisten.

Darüber hinaus haben beide Akademien am 9. und 10. Dezember 2009 an der Israelischen Akademie der Wissenschaften in Jerusalem eine erste gemeinsame Konferenz zum Thema „Science and War, Science and Peace“ durchgeführt, welche den explorativen Workshop vom Dezember 2008 fortführte. Die Federführung dieser Konferenz oblag auf BBAW-Seite Mitchell Ash; für die Israel Academy of Sciences and Humanities zeichnete Shulamit Volkov verantwortlich. Gegenstand der internationalen Konferenz war das Wechselverhältnis von Krieg und Wissenschaft(en) in der Geschichte (speziell des 20. Jhs.) und in der Gegenwart mit Ausblicken in die Zukunft. Mit der Konferenz sollte der bereits begonnene interdisziplinäre Dialog beider Akademien intensiviert und das Projekt „Science, War and Peace“ fortgeführt werden. Die bereits im Rahmen des Workshops 2008 manifest gewordenen Ansätze und Perspektiven wurden von den Referenten in vertiefter Form durch ausgearbeitete Vorträge dargelegt. Grundsätzlich wurde dabei die kreative Verbindung historischer und gegenwarts- bzw. zukunftsbezogener Perspektiven, die im Konzept programmatisch formuliert sind, als Richtschnur für das Konferenzprogramm beibehalten. Von BBAW-Seite nahmen an der Konferenz die Akademiemitglieder Mitchell Ash, Ferdinand Hucho, Jürgen Kocka und Günter Stock sowie extern Helmut Maier (Ruhr-Universität Bochum), Wolfgang U. Eckart (Universität Heidelberg) und Miloš Vec (Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt am Main) teil. Die israelische Seite wurde durch Isaac Ben-Israel, Eyal Benvenisti, Eran Dolev, Martin van Creveld, Benjamin Henri Isaac, Joshua Jortner, Ruth Lewin Sime, Shulamit Volkov und Akademiepräsident Menahem Yaari vertreten. In akademiepolitischer Hinsicht verbinden die BBAW und die Israel Academy of Sciences and Humanities mit diesem Kooperationsprojekt die Hoffnung auf eine weitere nachhaltige Stärkung ihrer bilateralen Beziehungen sowie personellen und thematischen Netzwerke.

Auf der vierten internationalen Konferenz zum Thema „Coexistence between Genetically Modified (GM) and non-GM based Agricultural Supply“, die vom 10. bis 12. November 2009 im australischen Melbourne stattfand, präsentierte Mathias Boysen die Berichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* zur Grünen Gentechnik (siehe S. 266ff.).

Im Kontext der von der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Funktionen des Bewusstseins* organisierten Vorlesungsreihe sprachen im Berichtsjahr unter anderem auch Wissenschaftler aus den USA und aus der Schweiz (siehe S. 273ff.).

Auf Einladung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Globaler Wandel – Regionale Entwicklung* hielt David Blackbourn (Harvard University/ USA) am 26. März 2009 die „Besondere Vorlesung“ zum Thema „Landschaft und Umwelt in der deutschen Geschichte“ (siehe S. 276ff.).

Im Berichtsjahr 2008 hatte die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa* ihre Arbeit aufgenommen. Zentrale Zielsetzung ist die Analyse der Situation der technisch-naturwissenschaftlichen Berufe in Europa. Angesichts des für Deutschland besonders relevanten gegenwärtigen Fachkräftemangels in vielen technischen und naturwissenschaftlichen Berufen ist der internationale Vergleich bedeutsam für strategische Ansätze der Nachwuchsförderung für diese Berufe. Die Arbeitsgruppe pflegt ein umfassendes internationales Experten-Netzwerk. Namhafte Experten aus Finnland, Frankreich, Israel, den Niederlanden, Russland, Schweden, der Schweiz, der Türkei, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Deutschland nahmen am 29. und 30. Oktober 2009 an einem internationalen Workshop teil, zu dem die Arbeitsgruppe nach Berlin eingeladen hatte. An den diesbezüglichen Diskussionen der jeweiligen nationalen Bildungsstrategien nahmen des Weiteren Vertreter des internationalen Ingenieurverbandes FEANI, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften acatech und der OECD teil (siehe S. 285ff.).

Im Rahmen des Jungen Forums der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Bildkulturen* hielt der Kunsthistoriker Robert Zwijnenberg (Universität Leiden/ Niederlande) am 12. Mai 2009 in der Akademie einen Vortrag zum Thema „How to depict life. A short history of the imagination of human interiority“ (siehe S. 293).

Bei *D-Spin*, der *Deutschen Sprachressourcen-Infrastruktur*, handelt es sich um ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Projekt mit dem Ziel, eine Forschungsinfrastruktur für Sprachressourcen und Software-Werkzeuge in den Sprach- und Geisteswissenschaften („eHumanities“) aufzubauen. Das BMBF fördert das *D-Spin*-Projekt als nationale Flankierung des europäischen Infrastrukturprojekts CLARIN, an dem europaweit mehr als 100 Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen beteiligt sind. Auf internationaler Ebene kooperiert *D-Spin* mit DOBES („Documentation of Endangered Languages“) und BABEL („Better Analysis Based on Endangered Languages“). Projektpartner sind die BBAW, das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Saarbrücken, das Institut für Deutsche Sprache IDS Mannheim, das Max-Planck-Institut für Psycholinguistik in Nijmegen (Niederlande) sowie die Universitäten Frankfurt am Main, Gießen, Leipzig und Stuttgart (siehe S. 324f.).

Im Rahmen eines binationalen Forschungsprojekts, das bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der französischen Agence nationale de la recherche (ANR) beantragt wurde, kooperiert das DFG-Projekt *Personendaten-Repository* (*PDR*) mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom. Ziel dieser Kooperation ist der Aufbau einer Personendatenbank zu ausländischen Musikern im Italien des 16. und 17. Jahrhunderts (siehe S. 317ff.).

Projektziel von *KYOTO* (= Knowledge Yielding Ontologies for Transition-based Organization) ist die Entwicklung eines Systems, welches menschlichen und maschi-

nellen Benutzern erlaubt, sich gezielt Wissen anzueignen, es mittels einer Wiki-Plattform zu strukturieren und Nutzern in anderen Sprach- und Kulturgemeinschaften zugänglich und erweiterbar zu machen. Es konzentriert sich auf die Bereiche Umwelt- und Artenschutz. Die Aufgabe der KYOTO-Gruppe an der BBAW ist es, eine sprachunabhängige Ontologie zu entwickeln, die in konsistenter Weise Entitäten einerseits unterscheidet und andererseits miteinander verbindet. Wordnets, die semantisch ähnliche Wörter ebenfalls in Baumstrukturen verknüpfen, werden mit der Ontologie verbunden, so dass entsprechende Lexikalisierungen und Konzepte aufeinander abgebildet werden. Das internationale Projekt wird im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union gefördert und ist Teil eines europäischen Netzwerks (siehe S. 325ff.).

Auf Einladung der durch das BMBF geförderten Nachwuchsgruppe *Marktbasierte Instrumente für Ökosystemleistungen – Triebkräfte, Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel von Klima- und Naturschutz in mitteleuropäischen Kulturlandschaften* hielt Thanasis Kizos (University of the Aegean, Mytilene/ Griechenland) am 2. September 2009 einen Vortrag zum Thema „Small vs. large scale land use and landscape change“ (siehe S. 310).

Die 1997 gegründete Zeitschrift *Gegenworte – Hefte für den Disput über Wissen* der BBAW ist im Rahmen ihrer Aktivitäten bestrebt, vor allem auch Autorinnen und Autoren aus dem ost- und südosteuropäischen Raum in die Diskussionen mit einzu beziehen. *Gegenworte* ist seit 2004 Mitglied des „Eurozine-Networks“, eines Zusammenschlusses europäischer Kulturzeitschriften (siehe S. 481ff.).

Mit Sondermitteln der BBAW konnte das Akademienvorhaben *Altägyptisches Wörterbuch* den Aufbau einer Bilddatenbank substantiell weiter voranbringen, so dass im Berichtsjahr 2009 eine modellhafte Implementation im Internet veröffentlicht werden konnte. Durch Absprachen mit dem Deutschen Archäologischen Institut (Abt. Kairo) und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war es möglich, die Abbildungsrechte für wichtige Materialkomplexe innerhalb des „Thesaurus Linguae Aegyptiae“ zu erhalten. Um das *Altägyptische Wörterbuch* auch einem Rezipientenkreis in Ägypten näher zu bringen, wurde am 28. Oktober 2009 erstmals eine diesbezügliche Vortragsveranstaltung am Deutschen Archäologischen Institut Kairo durchgeführt, die auf lebhaftes Interesse stieß (siehe S. 341).

Das Akademienvorhaben *Corpus Coranicum* beinhaltet zwei weitgehend unbearbeitete Felder der Koranforschung: (1) die Dokumentation des Korantextes in seiner handschriftlichen und mündlichen Überlieferungsgestalt und (2) einen umfassenden Kommentar, der den Text im Rahmen seines historischen Entstehungskontextes auslegt. Das Projekt sieht sich in einer besonderen Verantwortung, seine Prämissen und Methoden auch mit islamischen Wissenschaftlern zu diskutieren, um so etwaigen Ängsten vor einer politisch motivierten Dekonstruktion des Korans ent-

gegentreten. Gemeinsam mit François Déroche und Christian Robin (beide Paris) ist es gelungen, ein gemeinsames System von Konventionen zur Transliteration von Koranhandschriften festzulegen, das u.a. im Rahmen einer noch genauer zu bestimmenden Faksimile-Serie mit dem Titel „Manuscripta et Documenta Coranica“ Anwendung finden soll. Auf Einladung der Iranischen Kulturorganisation konnten des Weiteren Bilder und Materialien des Gotthelf-Bergsträßer-Archivs auf der Internationalen Koranausstellung in Teheran (August/ September 2009) gezeigt werden (siehe S. 345).

Marco Buonocore (Città del Vaticano) hat mit der Vorlage weiterer Inschriften aus der italischen *Regio IV* die Revision des Bandes IX des Akademienvorhabens *Corpus Inscriptionum Latinarum (CIL)* fortgesetzt – damit sind die inschriftlichen Zeugnisse von mehr als 30 antiken Städten (und ihrer Territorien) erfasst, deren fotografische Dokumentation für das ‘Archivum Corporis Electronicum’ vorbereitet wird. Das spanische Team um Joan Gómez Pallarès (Barcelona) und Concepción Fernández Martínez (Sevilla) hat die Feldarbeit wie auch die Erstellung von Inschrift-Scheden abgeschlossen und bereitet nun eine lateinisch-englische Edition der Versinschriften Hispaniens vor. Darüber hinaus hat die Fotothek des *CIL* durch die Überlassung von Bildmaterial aus den Beständen des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom erheblichen Zuwachs erhalten (siehe S. 350f.).

Lorenzo Perilli (Università di Roma Tor Vergata/ Dipartimento di Ricerche Filosofiche), Träger des Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung des Jahres 2007, weilte in den Sommermonaten 2009 als Gastwissenschaftler am Akademienvorhaben *Corpus Medicorum Graecorum/ Latinorum (CMG)*. Am 15. April 2009 lud das Akademievorhaben erstmals zur *CMG-Lecture on Ancient Medicine* ein. Die neugegründete Vorlesungsreihe hat zum Ziel, ausgewählte Themenbereiche der antiken Medizin und ihre aktuelle Relevanz einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Als erster Gastredner konnte Jonathan Barnes (Emer. Université Paris-Sorbonne) gewonnen werden, der in der gut besuchten Eröffnungsveranstaltung zum Thema „Galen on Medicine and Philosophy“ sprach (s. Seite 355).

In Kooperation mit Griechenland, England und Australien führte die BBAW im Berichtsjahr 2009 im Rahmen des Akademienvorhabens *Inscriptiones Graecae* die Arbeit an einer Neuedition der attischen Inschriften fort. Als Mitglied des im Rahmen der Exzellenzinitiative eingeworbenen Clusters „TOPOI. The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations“ konnten die *Inscriptiones Graecae* Finanzmittel für ein Corpus der antiken Fluchtafeln (*defixiones*) gewinnen. Zunächst wurden zweijährige Werkverträge für zwei Spezialisten (Sergio Giannobile, Palermo/ Italien; David Jordan, Athen/ Griechenland) und für die Restaurierung der in Berlin befindlichen Fluchtafeln der Sammlung Richard Wünsch vergeben. Im Juni 2009 arbeitete Daniela Summa mit Unterstützung von Veronique Chankowski,

Direktorin des Études an der École française d'Athènes, im Archiv der École an den Abklatschen der französischen Epigraphiker Jardé und Laurent aus dem Jahre 1902. Im September nahmen Daniela Summa und Klaus Hallof an einer wissenschaftlichen Exkursion der Universität Münster nach Zypern teil, die unter Leitung von Peter Funke und Sabine Rogge stand. Hierbei wurden die antiken Stätten besucht und der Kontakt mit den zyprischen Kollegen vertieft. Im Dezember 2009 hielt sich Maria Kanti-rea (Nikosia) in Berlin auf, um die Edition des Bandes IG XV 2 zu besprechen, der die Alphabet-Inschriften von Zypern umfassen wird. Jaime Curbera hat mit der Revision der Inschriften begonnen und erste Ergebnisse auf einem internationalen Kongress im November in Rom vorgestellt. Er hat zusammen mit David Jordan (Athen) und Sergio Giannobile (Palermo) die Arbeit an den *defixiones* von der Athener Agora und aus dem Athener Nationalmuseum fortgesetzt (siehe S. 364).

Im Rahmen der zwischen der BBAW und der British Academy (London) seit 1993 bestehenden Kooperationsvereinbarung hat das Akademienvorhaben *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit* die gemeinsamen Forschungen weiter vorangetrieben, deren Ziel darin besteht, die Lücke zwischen der von der British Academy erstellten *Prosopography of the Later Roman Empire* und dem seinerzeit im Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erstellten *Prosopographischen Lexikon der Palaiologenzeit* zu schließen. Die BBAW konzentriert sich in diesem deutsch-britischen Projekt auf die Zeit von der Mitte des 7. bis zum Beginn des 11. Jahrhunderts, während die British Academy ihre Arbeit bis in das 13. Jahrhundert fortführen soll. Darüber hinaus hat das Akademienvorhaben bereits im Jahr 2006 eine Kooperation mit der Universität Nikosia (Zypern) aufgebaut (siehe S. 365ff.).

Das in Partnerschaft des Akademienvorhabens *Turfanforschung* mit dem International Dunhuang Project und anderen europäischen und chinesischen Partnern durch das Kulturprogramm der EU geförderte Projekt ‚International Dunhuang Project – Cultural Routes of Eurasia (IDP – CREA)‘ ist im Jahr 2009 erfolgreich abgeschlossen worden. Am 27. und 28. März 2009 richtete das Akademienvorhaben den Workshop ‚Christian manuscripts from Turfan‘ des von Erica Hunter (School of Oriental and African Studies, University of London) geleiteten britischen Projekts ‚The Christian Library from Turfan‘ aus. Der Arbeitsstellenleiter der *Turfanforschung*, Desmond Durkin-Meisterernst, nahm am 16. und 17. Januar 2009 an einem Arbeitstreffen zum Projekt ‚China and the Mediterranean World‘ der Union Académique Internationale in Kopenhagen teil. Die *Turfanforschung* beteiligt sich an dem Projekt mit einer Webpräsentation zu den Fabeln Aesops in Zentralasien, in deren Herstellung Peter Zieme (Berlin), Christiane Reck (Berlin), Nicholas Sims-Williams (Cambridge), Desmond Durkin-Meisterernst (Berlin) und Matteo Compareti (Venedig) involviert waren. Die Schwedische Akademie der Wissenschaften wird diese Präsentation ins Netz stellen. Alle wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Akademienvorhabens

nahmen vom 19. bis 30. Oktober 2009 mit Vorträgen an der Konferenz „Dunhuang Studies: prospects and problems for the coming century of research“ in Sankt Petersburg teil. Im Rahmen des von dem Vorhaben ausgerichteten „Collegium Turfanicum“ sprachen im Berichtsjahr 2009 Forscher aus Deutschland sowie aus verschiedenen europäischen und außereuropäischen Staaten (siehe S. 368ff.).

Anlässlich des 150. Todestages Alexander von Humboldts hatte die Akademie gemeinsam mit der *Alexander von Humboldt-Forschungsstelle* vom 8. bis 10. Juni 2009 zu einem internationalen Symposium mit dem Titel „Alexander von Humboldt und Hispanoamerika. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ nach Berlin eingeladen. Alexander von Humboldt gilt heute als Vordenker der globalen Kooperation und des transdisziplinären Forschens. Auf beiden Seiten des Atlantiks bezeichnet man ihn mittlerweile als „Vordenker des 21. Jahrhunderts“. Während sein Name in Hispanoamerika bis zum heutigen Tag in allen Bevölkerungsschichten nahezu unvermindert präsent ist, beginnt in Deutschland erst jetzt eine breitere Öffentlichkeit, Humboldt wieder wahrzunehmen. Seine amerikanische Forschungsreise (1799 bis 1804) durch Regionen, die heute die Namen Venezuela, Kuba, Kolumbien, Ecuador, Peru, Mexiko und USA tragen, hinterließ eine enorme Wirkung, nicht nur unter wissenschaftlichen, sondern auch unter politischen und künstlerischen Aspekten. Für die jungen lateinamerikanischen Staaten, deren Unabhängigkeit er mit seinen Publikationen begleitete, war Humboldt gleichsam das Modell einer wissenschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und ideengeschichtlichen Modernisierung. Bis zum heutigen Tag ist sein Name in Iberoamerika weitaus präsenter als in Deutschland. Die Gründe hierfür aufzuzeigen war eines der Ziele dieses gut besuchten Symposiums, an dem mehr als 130 Personen teilnahmen. Für diese internationale Veranstaltung konnten namhafte Referentinnen und Referenten aus 13 verschiedenen Ländern – nämlich aus Venezuela, Kuba, Kolumbien, Ecuador, Peru, Mexiko, USA, Costa Rica, Argentinien, Chile, Spanien, Deutschland und der Schweiz gewonnen werden. Das Symposium wurde durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Gerda Henkel-Stiftung gefördert. Frank Holl, ein ausgewiesener Humboldt-Kenner, entwickelte das Konzept der Tagung und zeichnete auch für die Planung, Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung verantwortlich. Aus Anlass des Symposiums zeigte die BBAW mit freundlicher Unterstützung der Botschaft der Republik Ecuador in Berlin und der Deutschen Schule in Guayaquil auch eine Ausstellung mit dem Titel „Die Straße der Vulkane – Alexander von Humboldt in Ecuador“. Die Ergebnisse der Tagung werden in zwei Ausgaben der Internet-Zeitschrift *HiN* publiziert (siehe S. 375ff.).

Auf Einladung des Akademienvorhabens *Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800* sprach Theodore Ziolkowski (Princeton University/ USA) am 18. November 2009 zum Thema „Clio als Muse der Romantik oder Die Entdeckung der Historie in Berlin nach 1800“ (siehe S. 383).

Im Berichtsjahr 2009 wurde die im Kontext der Koordination des Corpusaufbaus am Akademievorhaben *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts* (DWDS) bestehende Kooperation der BBAW mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften fortgeführt. Daneben gibt es eine Zusammenarbeit mit einzelnen Sprachwissenschaftlern in Österreich. Darüber hinaus haben sich in den vergangenen Jahren weitere zahlreiche Kooperationen ergeben, die ebenfalls fortgeführt werden. Hierzu gehört auch die intensive Zusammenarbeit mit Christiane Fellbaum (Princeton University, USA) im Bereich der lexikalischen Analyse von Phraseologismen. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der DWDS-Website wurde bereits im Jahr 2005 ein Abkommen zwischen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Universität Basel, der Freien Universität Bozen und der BBAW abgeschlossen, dessen Zweck in der Erstellung eines gemeinsamen Korpus besteht, der an jedem Standort der beteiligten vier Institutionen über das Internet abfragbar ist (siehe S. 399ff.).

In der Zeit vom 2. bis 5. September 2009 haben die im *Zentrum Sprache* der Akademie vereinten Akademievorhaben *Deutsches Wörterbuch*, *Goethe-Wörterbuch* und *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts* in Berlin das sechste turnusmäßige Arbeitstreffen der deutschsprachigen Akademiewörterbücher ausgerichtet. Das Treffen stand unter dem Titel „Wohin geht die Lexikographie? Die Zukunft der deutschsprachigen Lexikographie im europäischen Kontext“. Mit der Ausrichtung der Tagung aller deutschsprachigen Akademiewörterbuchprojekte sollte – anders als bei entsprechenden Vorgängerveranstaltungen – eine grundsätzliche Bestandsaufnahme der Lexikographie in den Mittelpunkt rücken. Eine grundsätzliche Reflexion erfolgte dabei unter erweitertem Blickwinkel; für die Lexikographie außerhalb des deutschsprachigen Raums stellten sich die Probleme ähnlich. Für die deutsche Lexikographie und die beteiligten BBAW-Wörterbücher hat es sich als außerordentlich positiv herausgestellt, Vertreter der großen und führenden europäischen Wörterbücher in das Gespräch einzubeziehen, um von deren Erfahrungen zu lernen. Das Arbeitstreffen wurde auch als Forum genutzt, um im Austausch mit anderen deutschsprachigen Wörterbuchprojekten, insbesondere aber mit den führenden lexikographischen Unternehmen in Europa, eine grundlegende Standortbestimmung der Lexikographie vorzunehmen und Zukunftsperspektiven für die eigenen Arbeitsvorhaben im gesamteuropäischen Kontext auszuloten (siehe S. 397, 405, 406).

Den Schwerpunkt der Tätigkeit des Akademievorhabens *Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance* bildete im Berichtsjahr 2009 eine Kooperation, deren Ziel darin besteht, alle *Census*-relevanten Zeichnungen im Bestand der Architekturzeichnungen des Gabinetto Disegni e Stampe degli Uffizi (GDSU) in Florenz vollständig aufzunehmen (siehe S. 408f.).

Im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeiten des Akademienvorhabens *Monumenta Germaniae Historica (MGH)* konnte die Erfassung und Bearbeitung französischen Urkundenmaterials fortgesetzt werden. Kordula Wolf (Rom) und Stefan Weiß (Paris) konnten bereits 2007 als auswärtige freie Mitarbeiter gewonnen werden; ihre Recherchen in italienischen und französischen Archiven flossen der Projektarbeit der MGH sukzessive zu (siehe S. 412ff.).

Das Akademienvorhaben *Leibniz-Edition Berlin* wurde als ein internationales und interdisziplinäres Vorhaben zur Edition der naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Schriften G.W. Leibniz' konzipiert, dessen Arbeit an der BBAW koordiniert wird. Hauptkooperationspartnerin ist die Akademie der Wissenschaften Russlands, mit der die BBAW auch ein Abkommen über wissenschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet hat (s.o.). Die Arbeitsstelle befindet sich in Moskau. Das Projekt wurde bis April 2005 als eines der wenigen, gemeinsam mit russischen Partnerinstituten realisierten Projekte im Bereich der Geisteswissenschaften von der DFG finanziert. Die Zusammenarbeit begann im Jahr 2000 und entwickelt sich hinsichtlich der Arbeitsabläufe seitdem kontinuierlich. Darüber hinaus ist das Akademienvorhaben Mitantragsteller des in Neapel und Pisa (Italien) koordinierten EU-Projektes „Building Resources for Integrated Cultural Knowledge Services (BRICKS)“: Im Rahmen dieses Projektes wird u.a. die Entwicklung einer durch die modernen elektronischen Medien gestützten universellen Sprache zur Edition historischer Textzeugen angestrebt. Seit Mai 2006 wirkt Anne-Lise Rey (Université de Lille I, Frankreich) an der Edition der naturwissenschaftlichen Schriften von Leibniz mit, die in dieser Reihe behandelt werden. Im Berichtsjahr 2009 weilten Massimo Mugnai (Pisa) und Davide Crippa (Université Paris VII Jussieu) an der Arbeitsstelle. Darüber hinaus beteiligt sich die *Leibniz-Edition Berlin* an dem Projekt „IDE-SONE: Interactive Dynamic Editing Social Network“, das am 25. November 2009 beim Norwegischen Forschungsrat eingereicht wurde. Dabei handelt es sich um den Aufbau eines Netzwerks philosophischer Editionen, auf das Nutzer über ein gemeinsames Interface weltweit zugreifen und dessen Angebote sie ihren Bedürfnissen entsprechend filtern bzw. präsentieren können (siehe S. 421ff.).

Das Akademienvorhaben *Leibniz-Edition Potsdam* hat die Aufgabe, die „Politischen Schriften“ von Gottfried Wilhelm Leibniz (Reihe IV) innerhalb der Gesamtausgabe „Gottfried Wilhelm Leibniz: Sämtliche Schriften und Briefe“ zu edieren. Am 27. und 28. November 2008 fand das vorerst letzte Treffen der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Spanischen Bildungsministerium (MICINN) geförderten und von der *Leibniz-Edition Potsdam* mitgetragenen Arbeitsgruppe *Acción Integrada con Alemania* in Madrid am Institut für Philosophie des Zentrums für die Geistes- und Sozialwissenschaften (Instituto de Filosofía del Centro de Ciencias Humanas y Sociales del CSIC) statt. Bereits am 8. Mai 2008 hatte die Arbeitsstel-

le in Potsdam eine Arbeitstagung unter Beteiligung der spanischen Forschergruppe unter Leitung von Concha Roldán, Präsidentin der spanischen Leibniz-Gesellschaft, durchgeführt. Gemeinsam mit dem Akademievorhaben *Corpus Coranicum* hatte die Arbeitsstelle am 4. November 2009 zu einem Vortrag von Daniel Cook (Brooklyn College der University of New York) über „Leibniz und der Orient – Leibniz’ Stellung zum Islam“ eingeladen. Ausgestattet mit einem Postdoc-Stipendium des spanischen Bildungsministeriums hat Manuel Sánchez (Universität Granada) am 1. Februar 2009 seine Forschungstätigkeit an der Arbeitsstelle aufgenommen. Er arbeitet über das Thema „Politische Intersubjektivität und ästhetisches Selbstbewusstsein in der deutschen Aufklärung von Leibniz zu Kant“. Shaobing Li (Normal University Beijing), der durch ein Stipendium des chinesischen Bildungsministeriums gefördert wird, hatte bereits am 1. November 2008 in Potsdam seine Forschungsarbeit an „Leibniz’ Begriff der Gerechtigkeit“ aufgenommen. Baichun Zhang (Institut für Wissenschaftsgeschichte, Chinesische Akademie der Wissenschaften) forschte vom 10. bis 29. Mai 2009 an der Arbeitsstelle über Leibniz und den Briefwechsel zwischen Kepler und dem China-Missionar J. Terrenz (siehe S. 416ff.).

Die im Jahre 2008 digitalisierten HSA-Beschreibungen der Dokumente der Bibliothek des Domgymnasiums zu Halberstadt, welche seit dem Zweiten Weltkrieg als verschollen galten, führten zu einem intensiven Austausch des Akademievorhabens *Deutsche Texte des Mittelalters* mit russischen Wissenschaftlern, die Zugang zu den in der Bibliothek der Lomonossow-Universität Moskau und der Russischen Nationalbibliothek in St. Petersburg aufbewahrten Halberstädter Handschriften haben. Diese Zusammenarbeit wird 2010 in Form einer Arbeitstagung an der BBAW fortgeführt. Die Nachweisarbeiten zu aktuellen Besitzverhältnissen als verschollen geltender Handschriftenbestände werden ebenfalls in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Bibliotheken, Archiven, Privatsammlungen sowie entsprechenden Institutionen weitergeführt. 2010 wird die Erschließung mittelalterlicher deutscher Handschriftenbestände in Ostmitteleuropa im Zentrum der Archivarbeit stehen. Ein internationaler Workshop im März 2010 in Prag ist in Vorbereitung. Die im Handschriftenarchiv des Akademievorhabens *Deutsche Texte des Mittelalters* erhobenen Daten werden kontinuierlich mit diversen Handschriften-Datenbanken, wie der Hill Museum & Manuscript Library (HMML), der Wasserzeichendatenbank der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Schoenberg Database (der auf Auktionen gehandelten Handschriften), abgeglichen und verknüpft (siehe S. 425ff.).

Bereits im Mai 2007 unterzeichneten die BBAW und die Österreichische Akademie der Wissenschaften eine Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit bei lexikalischen bio-bibliographischen Projekten. Seitens der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird die Kooperation durch das „Institut Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation“ wahrgenommen, seitens

der BBAW durch das Akademienvorhaben *Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen – Goedekes Grundriss*. In inhaltlicher Hinsicht stehen die gegenseitige Unterstützung bei der jeweiligen Datenerfassung und Abfassung von Biographien sowie der Austausch von bio-bibliographischem Wissen im Zentrum der Kooperationsvereinbarung (siehe S. 431).

Das Akademienvorhaben *Jahresberichte für deutsche Geschichte* hatte bereits im Jahr 2000 wissenschaftliche Beziehungen mit dem „Repertorium van Boeken en Tijdschriftartikelen betreffende de Geschiedenis van Nederland“ am Instituut voor Nederlandse Geschiedenis in Den Haag mit dem Ziel aufgenommen, eine dauerhafte Zusammenarbeit der beteiligten Partner zu begründen. Zurzeit erfolgt die Zusammenarbeit über den Austausch bibliographischer Daten; mittel- bis langfristig ist vorgesehen, diese Zusammenarbeit durch Formen der kooperativen Erschließung zu intensivieren. Bereits 2008 wurden die engen Kooperationsbeziehungen des Vorhabens mit Einrichtungen des Bibliothekswesens und der geschichtswissenschaftlichen Fachinformation – eine für die Erarbeitung der *Jahresberichte* unerlässliche Voraussetzung – weiter ausgebaut. Mit der zweiten „Conference on historical bibliographies“, die am 15. und 16. September 2008 in der BBAW stattfand, hatte das Vorhaben den im vergangenen Jahr eingeschlagenen Weg in Richtung einer internationalen Zusammenarbeit europäischer Geschichtsbibliographien fortgesetzt. Mit der Teilnahme des Projektleiters Christoph Cornelißen und des Arbeitsstellenleiters Stefan Wiederkehr an der dritten „Conference on historical bibliographies“, die am 3. und 4. Dezember 2009 in Den Haag stattfand, setzte das Akademienvorhaben den im vergangenen Jahr eingeschlagenen Weg in Richtung einer internationalen Zusammenarbeit europäischer Geschichtsbibliografien fort (siehe S. 434f.).

Im Rahmen des 2000 zwischen der BBAW und der Israel Academy of Sciences and Humanities geschlossenen Kooperationsvertrages bereiten Paul Mendes-Flohr (Hebrew University of Jerusalem/ University of Chicago) und Akademiemitglied Peter Schäfer (FU Berlin/ Princeton University) derzeit eine kritische Edition der Gesammelten Werke des Philosophen Martin Buber vor. Das deutsch-israelische Kooperationsprojekt wurde bis Ende 2004 von der German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development (GIF) und bis 2009 durch die DFG gefördert. Die BBAW und die Israel Academy of Sciences and Humanities hatten ihrerseits bereits 2001 beschlossen, die *Martin Buber-Werkausgabe* unter der gemeinsamen Schirmherrschaft beider Institutionen zu publizieren (siehe S. 439f.).

Bereits im Jahr 2000 hatte das Akademienvorhaben *Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA)*, das in internationaler Kooperation mit Arbeitsgruppen und Wissenschaftlern in Russland, Frankreich, Japan, Dänemark, den USA und anderen Einrichtungen Deutschlands die Edition der Werke und Briefe von Karl Marx und Friedrich Engels betreibt, die bislang von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung (IMES) in Amster-

dam wahrgenommenen Sekretariatsfunktionen zur Koordinierung der Forschungen übernommen. Im Berichtszeitraum leitete Akademiemitglied Herfried Münkler als Vorstandsvorsitzender die IMES. Zur Fertigstellung der Ökonomischen Abteilung (II) wurde darüber hinaus eine deutsch-russisch-japanische Zusammenarbeit begonnen. Die Kooperation des Akademienvorhabens *Marx-Engels-Gesamtausgabe* mit japanischen und russischen Partnern wurde auch 2009 erfolgreich fortgeführt. (siehe S. 440ff.).

Die im Rahmen des Akademienvorhabens *Regesta Imperii (Quellen zur Reichsgeschichte) – Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III.* im Jahr 2003 in schlesischen Archiven begonnenen Arbeiten an den Urkunden und Briefen Kaiser Friedrichs III., insbesondere in Wrocław (vormals Breslau), haben eine längerfristige wissenschaftliche Beziehung zu polnischen Einrichtungen begründet. Darüber hinaus bestehen u.a. auch Kooperationsbeziehungen zu Wissenschaftlern und Einrichtungen in Tschechien (siehe S. 447ff.).

Die Ausgabe *Joachim von Fiore: Opera Omnia* steht unter dem Patrozinium der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Accademia Nazionale dei Lincei (Rom) (siehe S. 449f.).

Auch im Berichtsjahr 2009 wurde wiederum eine Reihe von Anfragen ausländischer Wissenschaftler, Graduierten und Studierender beantwortet.

Gegenworte – Hefte für den Disput über Wissen

WOLFERT VON RAHDEN

Die beiden im Berichtszeitraum erschienenen Hefte widmen sich zum einen dem Schwerpunkt „Wissenschaft und Internet“, zum andern dem Thema „Akademie“ – angeregt durch das Jubiläumsjahr 2010 der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Das Frühjahrsheft (Nr. 21) trägt den Titel „Die Wissenschaft geht ins Netz – Publizieren und Kommunizieren im Zeitalter des Internets“. Die Ausgabe thematisiert unter anderem jene Fragen des wissenschaftlichen Publizierens im Kontext des Internets, die aktuell in den Medien zum Teil stark polarisierend diskutiert werden: Für und wider Open Access streiten Siegfried Großmann, Martin Grötschel, Joachim Lügger, Volker Gerhardt, Marco Scheider, Sabine Cofalla und Roland Reuß, Initiator des „Heidelberger Appells“. Der Open-Source- und Open-Access-Experte Niels C. Taubert zieht die Bilanz zwischen Gutenberg-Galaxis und World Wide Web. Die Wissenschaftsjournalistinnen Annette Leßmöllmann und Beatrice Lugger nehmen wissenschaftliche Weblogs unter die Lupe. Peter Weingart und Martina Franzen imaginieren die Auswirkungen des Impact-Faktors. Das Internet als Zitat-Quelle untersuchen Christiane Fritze und Gerald Neumann. Bruno Bauer, Leiter der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien, sondiert die ökonomischen Grundlagen der virtuellen Archive. Die Biologin und Wissenschaftsjournalistin Karin Hollricher unternimmt einen interdisziplinären Rundgang, um den Wandel der Publikationskulturen zu erkunden. Nach der Bild-Identität im Internet fragt Matthias Bruhn, Leiter der Abteilung „Das Technische Bild“ an der HU Berlin. Wolfert von Rahden erörtert Fallstricke für Wissenschaftsredakteure. Muse und Muße im Zeitalter des Internets beschäftigen den Medien- und Literaturwissenschaftler Jochen Hörisch. Der Literat, Jurist und Mitarbeiter bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht Heiko Michael Hartmann, Autor des beim Klagenfurter Wettbewerb ausgezeichneten Romans *MOI*, verteidigt die Poesie in prosaischen Zeiten. Die Biologin Simone Rödder fahndet nach den Genen im Netz. Der Fachanwalt für Informationstechnologie, Urheber- und Medienrecht Lambert Grosskopf gibt den juristischen Rat, sich im Netz nicht ohne Erlaubnis auf die Schultern von anderen zu stellen. Martin Haase, Mitglied im Vorstand von Wikipedia Deutschland, engagiert sich für Wikipedia

als „erste Wissensquelle im Internet“. Keine Sorgen um wissenschaftliche Qualität in digitalen Medien machen sich Anita Langenhorst und Gerd Fritz, die im Gießener Projekt „Wissenschaftliche Information, Kritik und Kontroverse in digitalen Medien“ dieser Frage empirisch nachgehen. Die ganzseitigen Abbildungen im Heft stammen vom Fotogrammkünstler Floris Neusüss. Einen Vorabdruck in gekürzter Form mit Hinweis auf die *Gegenworte* erfuhren die Texte von M. Grötschel (in *Der Tagesspiegel*), von V. Gerhardt (in *Frankfurter Allgemeine Zeitung*) und von S. Cofalla; die Auflage des Heftes wurde um 300 Exemplare erhöht – nicht nur wegen der Aktualität des Themas, sondern auch deshalb, weil alle Hefte nach dem „Relaunch“ (Nr. 17 bis 20) inzwischen vergriffen sind.

Das Herbstheft „Akademie – Tradition mit Zukunft?“ (Nr. 22) versammelt in der Mehrheit Akademie-Mitglieder und -Mitarbeiter als Autoren, um die Funktion von Akademien als Orten des Wissens zu reflektieren:

Günter Stock widmet sich dem Umbruch in der deutschen Akademienlandschaft, und zur aktuellen Rolle der Akademie im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext schreiben Reinhard F. Hüttl und Martina Röbbcke, Ferdinand, Tim und Carsten Hucho, Volker Gerhardt, Christoph Marksches, Conrad Wiedemann sowie Peter Weingart. Wilhelm Voßkamp erläutert Schleiermachers „ideale Akademie“, und Jürgen Mittelstraß fragt nach dem Verhältnis von Akademie und Bildung. Die virtuelle Akademie entwirft Christian Strob, und Markus Schnöpf erinnert an das Gedächtnis der Akademie. Theresa Wobbe und Petra Hoffmann fokussieren den Status von Frauen in der Akademie als Wissenschaftsinstitution. Den Blick zurück werfen Wolfgang Neugebauer (auf Spezialforschung und Weltgeschichte) und der Philosoph Eckhard Keßler (auf die Platonische Akademie und ihre Renaissance). Der Romanist Hans-Martin Gauger verfolgt den semantischen Wandel, den der Begriff des „Akademikers“ vollzogen hat. Kurzportraits von einigen repräsentativen Akademie-Mitgliedern zeichnen Hartmut Hecht (Maupertuis), Ute Tintemann (Wilhelm von Humboldt), Ingo Schwarz und Ulrich Päßler (Alexander von Humboldt) sowie die Moritz-Editorin Anneliese Klingenberg (Karl Philipp Moritz als Mitglied beider Berliner Akademien). Der Blick nach draußen schließlich geht gen Frankreich und in die USA: Joseph Hanimann, der Korrespondent der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* in Paris, untersucht die Riten der Académie Française und der vier anderen Pariser Akademien, Robert E. Norton (University of Notre Dame) betrachtet die Verhältnisse in den USA, und Lars Trägårdh (Stockholm) zieht einen Vergleich zwischen den Forschungssituationen in Deutschland, Großbritannien und den USA. Die Künstlerin Tyyne Claudia Pollmann schuf die ganzseitigen Bilder für das Heft.

Im Jahr 2009 gab es in der Redaktion eine personelle Veränderung: Phuong Duong trat ab Juli die Stelle als Redaktionsassistentin an und folgt damit Bettina Wöllner nach.

Für die kommenden *Gegenworte* (Heft 23) ist der Schwerpunkt „Wissenschaft trifft Kunst“ geplant.

Initiative Akademie und Schule

YVONNE PAULY

Mitglieder, Mitarbeiter und Arbeitsziele

Die Initiative *Akademie und Schule* wurde auf Beschluss des Rates der Akademie vom 21. Juni 2007 eingerichtet. Ihre wissenschaftliche Beratung hat ein am 25. Oktober 2007 konstituierter Beirat übernommen, dem bisher sieben Mitglieder der Akademie angehörten: Julia Fischer, Ulrike Kuhlmann, Randolf Menzel (Sprecher), Ernst Osterkamp, Robert Schlögl, Günter Stock und Jürgen Trabant (bis Ende 2008). Martin von Koppenfels wurde zum Jahresbeginn 2009 als neues internes Mitglied, Bénédicte Savoy (Junge Akademie) als externes Mitglied in den wissenschaftlichen Beirat *Akademie und Schule* kooptiert. Externe Mitglieder des Beirats sind seit dem Beginn der Projektlaufzeit Dr. Gisela Beste vom Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) Berlin-Brandenburg und Ursula Reichelt vom Otto-Lilienthal-Gymnasium Berlin. Koordinatorin der Initiative ist seit August 2008 Yvonne Pauly, als studentische Mitarbeiterin ist seit November 2008 Janine Altmann tätig. Die administrative Betreuung der *Akademievorträge an brandenburgischen Schulen* liegt bei Renate Neumann (Wissenschaftsadministration), die der Kooperationsprojekte mit der Freien Universität zur Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts bei Karin Elisabeth Becker (Präsidialbüro).

Die Initiative ist mit dem Ziel angetreten, die bestehenden vielfältigen Aktivitäten der Akademie an der Schnittstelle von Schule und Wissenschaft künftig noch enger miteinander abzustimmen und den gesamten Aufgabenbereich an der Akademie institutionell nachhaltig zu verankern. Gefördert werden soll die Kooperation mit externen Partnern wie Schulen, Fortbildungseinrichtungen und Stiftungen, die Präsenz in einschlägigen Netzwerken sowie eine integrierte Öffentlichkeitsarbeit. Die Arbeit der Initiative knüpft damit an die in Staatsvertrag und Satzung der Akademie niedergelegte Aufgabe der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an.

Akademievorträge an brandenburgischen Schulen

Die gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Brandenburg eingerichtete Initiative *Akademievorträge an brandenburgischen Schulen* ging mit dem

Schuljahr 2009/2010 in die neunte Runde. Die Aktivitäten im Einzelnen sind in diesem Jahrbuch auf S. ### dargelegt.

Kooperationen der Akademie mit der Freien Universität Berlin zur Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts

Gemeinsam mit der Freien Universität (FU) Berlin ist die Akademie seit 2005 auf dem Gebiet der Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts aktiv. Diese Kooperation erstreckte sich auch 2009 v. a. auf folgende Projekte: *Sonnentaler – Naturwissenschaften in Vor- und Grundschule*, *Pollen – Seed Cities for Science. A Community Approach for a Sustainable Growth of Science in Europe* sowie *TuWaS! (Technik und Naturwissenschaften an Schulen)*. Ausführliche Informationen hierzu sind in diesem Jahrbuch im Kapitel „Internationale Beziehungen“ (S. 461ff.) nachzulesen.

Schülerlabor Geisteswissenschaften

Im Berichtsjahr haben insgesamt 23 Veranstaltungen des *Schülerlabors Geisteswissenschaften* stattgefunden; 409 Schüler, 27 Lehrer und zahlreiche Gäste sowohl aus der Akademie als auch von auswärtigen Institutionen (u. a. von der Roland Berger Stiftung, der Katholischen Akademie in Hamburg und der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung) nahmen daran teil.

Zwei neue Staffeln wurden konzipiert und durchgeführt: Die Frühjahrsstaffel bot unter dem Titel *Wer ist Walther – und wenn ja: wie viele?* eine Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit mittelalterlichen Handschriften; interne Kooperationspartner dieser Veranstaltungsreihe waren Astrid Breith, Martin Schubert und Elke Zinsmeister vom Vorhaben *Deutsche Texte des Mittelalters*. Durch Transkription dreier Überlieferungsträger des sog. „Preisliedes“ Walthers von der Vogelweide wurden die Teilnehmer auf ganz praktische Weise mit einem Charakteristikum mittelalterlicher Literatur vertraut gemacht: ihrer grundsätzlichen „Offenheit“ und Unabgeschlossenheit, die nicht zuletzt aus ihren Entstehungsbedingungen resultiert. Die drei verglichenen Handschriften geben das Lied, das A. H. Hoffmann von Fallersleben 1841 zu seinem *Lied der Deutschen* inspirierte, nicht nur mit erheblichen Unterschieden in der Strophenzahl und -reihenfolge wieder, sondern auch mit Abweichungen im Detail: Verspaare, aber auch einzelne Worte variieren und stellen den Bearbeiter vor entsprechende editorische Herausforderungen. Die Beschäftigung mit dieser historischen Vorlage der bundesdeutschen Nationalhymne erwies sich als geeignet, das Problembewusstsein der Jugendlichen im Umgang mit Texten und Textausgaben zu schärfen. Erstmals wurde das Format in dieser Reihe auch für die Lehrerbildung fruchtbar gemacht. Unter der Leitung von Dr. Marga Stede war am 19. März das

Fachseminar Deutsch des 2. Schulpraktischen Seminars Tempelhof-Schöneberg mit 11 Referendaren in der Akademie zu Gast, um sich über das *Schülerlabor Geisteswissenschaften* als „außerschulischen Lernort“ zu informieren.

Die Herbststaffel „*Sie wissen das nicht, aber sie thun es*“. *Schülerlabor Geisteswissenschaften zu Karl Marx: Das Kapital* wurde in Zusammenarbeit mit Claudia Reichel von der *Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA)* realisiert. Das Labor beleuchtete den komplexen Prozess der Genese und Redaktion dieses Textes und nahm auch auf seine reiche Wirkungsgeschichte (u. a. eine filmische Adaption von Tom Tykwer) Bezug. Problematisiert wurde auf der Basis eines Marxschen Manuskripts zum 3. Band die auch im Rahmen der jüngsten Finanzkrise immer wieder anzutreffende Kennzeichnung des Autors als eines „Propheten des kapitalistischen Zusammenbruchs“. Daran schloss sich die gemeinsame Erarbeitung des berühmtesten Abschnitts des Werkes überhaupt, des Kapitels vom *Fetischcharakter der Ware*. Der letzte Teil des Workshops galt einer Anwendung der dort entwickelten Kategorien auf die Lebens- und Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts. Am Beispiel der Bewerbung bzw. der einschlägigen Textsorten unterzogen die Schüler ein ihnen vertrautes und selbstverständlich scheinendes Phänomen der kritischen Analyse mit einem an Marx geschulten „verfremdenden“ Blick. In Begleitung von Dr. Christina Kakridi nahm am 4. Dezember eine Lerngruppe vom Otto-Hahn-Gymnasium in Göttingen und damit erstmals eine Schule aus Niedersachsen am Schülerlabor teil.

Wegen der anhaltend großen Nachfrage wurden wie bereits im vergangenen Jahr außerdem zwei Wiederholungstermine des mit dem *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum* konzipierten Schülerlabors *Von Philologen und anderen Heilkundigen* zur antiken Medizin angeboten.

GeistesWERKstatt – Sommerakademie für Schülerinnen und Schüler der Einführungs- und der Qualifikationsphase

Im Rahmen eines mehrstufigen Auswahlverfahrens konnten Fördermittel der Robert Bosch Stiftung für die sog. *GeistesWERKstatt* eingeworben werden, ein neues interaktives Format an der Schnittstelle von Schule und Wissenschaft¹. Zielgruppe sind Teilnehmer geisteswissenschaftlicher Profil- oder Leistungskurse, die sich für ein Studium dieser Disziplinen interessieren und entsprechend erwägen, ihre Facharbeit für die sog. Fünfte Prüfungskomponente des Abiturs in einem geisteswissenschaftlichen Fach zu schreiben bzw. eine Präsentationsprüfung darin abzulegen. Beide Prüfungsformen sind explizit interdisziplinär und wissenschaftspropädeutisch ausgerichtet;

¹ Vgl. <http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/24029.asp>

die Einbeziehung außerschulischer Institutionen ist daher möglich, ja naheliegend. Die Akademie möchte den hiermit eröffneten Spielraum nutzen bzw. durch ein geeignetes Angebot mit Leben füllen. Sie bietet einer Gruppe ausgewählter Jugendlicher pro Jahr die Gelegenheit, den Prozess der Entwicklung einer solchen Arbeit im Kontakt mit professionellen Forschern zu durchlaufen. Im Zentrum steht eine intensive gemeinsame Arbeitswoche mit parallelen Workshops in den Räumen der Akademie, die jeweils kurz vor den Sommerferien stattfindet. Schulische Kooperationspartner des Projekts sind derzeit acht Berliner Gymnasien.

Die *GeistesWERKstatt* des Jahres 2009 widmete sich dem Schwerpunktthema „Bild und Text in Christentum und Islam“. Nach einer Begrüßung durch den Akademiepräsidenten wurde sie am 6. Juli mit einem Vortrag des Akademiemitglieds Ernst Osterkamp über „Goethe, die Bilder und die Religionen“ eröffnet. In der darauffolgenden Woche gingen die 43 Teilnehmer in Kleingruppen anspruchsvollen Themen und Fragestellungen nach: Wie hat sich die Darstellung des Propheten Mohammed in den westeuropäischen Printmedien verändert – von der Frühen Neuzeit bis zum berüchtigten „Karikaturenstreit“? Was verraten „Lücken“ in seinen Gemälden über Rembrandts Deutung der Bibel? Was hat das islamische Bilderverbot mit Orhan Pamuks Roman *Rot ist mein Name* zu tun? Geleitet wurden die acht Workshops überwiegend von wissenschaftlichen Mitarbeitern aus Vorhaben und Arbeitsgruppen der Akademie: Harry Fröhlich (*Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm – Neubearbeitung*), Simon Gerber (*Friedrich Schleiermacher – Kritische Gesamtausgabe*), Peter Habermehl (*Die Griechischen Christlichen Schriftsteller*), Michael Marx (*Corpus Coranicum*), Yvonne Pauly (Initiative *Akademie und Schule*), Martin Schubert (*Deutsche Texte des Mittelalters*), Steffen Siegel (*Bildkulturen*) und Nicolai Sinai (*Corpus Coranicum*). Als externe Dozenten konnten außerdem Alberto Saviello (*Kunsthistorisches Institut Florenz*) und Käthe Wenzel (*Internationale Jacobs University Bremen*) gewonnen werden. Am 8. Juli fand in Kooperation mit der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Bildkulturen* darüber hinaus eine öffentliche Abendveranstaltung statt. Claus Peter Haase (Museum für Islamische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin) sprach über „Die Erzählungen der Bilder und Ornamente in der Islamischen Kunst“. Beim Abschlussplenum am 10. Juli berichteten die Teilnehmer in Form von Kurzreferaten aus den Workshops und zogen eine positive Zwischenbilanz des Projekts.

Netzwerkaktivitäten

Die Vernetzung der Initiative mit ihren wissenschaftlich-schulischen Partnern wurde 2009 weiter vorangetrieben, u. a. durch Teilnahme an / Präsentation auf einschlägigen Tagungen wie dem Schülerkongress im Rahmen der Darwin-Festveranstaltung der Akademie der Wissenschaften in Hamburg (12./13. Februar) und der Fortbildungsver-

anstaltung „Schülerlabore qualifizieren Lehrerinnen und Lehrer“ des Schülerlabor-Netzwerks *GenaU* im Berliner Museum für Naturkunde (5. Oktober).

Auf Einladung der Körber-Stiftung hat Yvonne Pauly bei der von der Körber-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung und der Deutsche Telekom Stiftung organisierten Fachtagung „Keine Angst vor Wissenschaft!“ am 12./13. Juni in Göttingen ein Diskussionsforum „Geisteswissenschaftliche Schülerlabore“ moderiert. Am 1. Dezember war sie mit einem Panoramavortrag über die Zukunft des Formats geisteswissenschaftliches Schülerlabor zum 2. Forum Wissenschaftskommunikation in Berlin eingeladen, das die Initiative *Wissenschaft im Dialog* im jährlichen Turnus ausrichtet. Beide Veranstaltungen zeigten, dass das *Schülerlabor Geisteswissenschaften* als Projekt anregend gewirkt hat und sich diese wissenschaftspropädeutische Veranstaltungsform auch über die Natur- und Technikwissenschaften hinaus zu etablieren beginnt. So konnte im Herbst die Gründung des zweiten sprach- und kulturwissenschaftlichen Schülerlabors in Deutschland gefeiert werden. Wie der Initiator dieses Labors, Prof. Dr. Roland Fischer, dem Akademiepräsidenten bereits bei einem Gespräch am 14. Januar auseinandersetzte, wird die Ruhr-Universität Bochum das Modell der Akademie den Bedürfnissen einer Hochschule adaptieren. Beide Institutionen kamen überein, sich durch prominente Verlinkung ihrer Internet-Seiten und weitere Maßnahmen auch künftig für die Verbreitung der Idee des geisteswissenschaftlichen Schülerlabors stark zu machen. Ein drittes Projekt nimmt ebenfalls bereits konkrete Formen an: Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg plant nach Mitteilung ihres Generalsekretärs Dr. Jörg Maxton-Küchenmeister für Juni kommenden Jahres die erste Veranstaltung eines sog. „klassenlosen“ (d.h. interdisziplinären) Schülerlabors zum Thema Friedens- und Konfliktforschung. Zahlreiche Anfragen bei der Koordinatorin *Akademie und Schule* (u. a. vom Bayerischen Landesbeauftragten für Schullabore und vom Regierungspräsidium in Tübingen) deuten ferner darauf hin, dass mittlerweile im gesamten Bundesgebiet von Initiativen zur Gründung geisteswissenschaftlicher Schülerlabore auszugehen ist.

Öffentlichkeitsarbeit

Die im März in Druckform erschienene 24-seitige illustrierte Broschüre *Akademie und Schule* ist seit Juli über den Bildungsserver Berlin Brandenburg auch digital zugänglich². Darüber hinaus ist die Arbeit der Initiative u. a. in folgenden aktuellen Publikationen dokumentiert:

Behrendt, Moritz: Eine Reise durch Schülerlabore und Science Center. In: Messner,

² <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/2269.html>

- Rudolf (Hg.), *Schule forscht. Ansätze und Methoden zum forschenden Lernen*. Hamburg 229, S. 145–160, hier S. 156–159.
- Pauly, Yvonne: Baggern auf der „B-Strecke“. Schülerlabor Geisteswissenschaften. In: Alfried Krupp-Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum (Hg.), *Das Schülerlabor. Faszination ohne Fächergrenzen*. Bochum 2009, S. 19f.
- [Technologiestiftung Berlin]: Partner des Netzwerks GenaU – Geisteswissenschaftliches Schülerlabor. In: dies. (Hg.): *Report 2009. Berlin-Brandenburg: Hier forscht die Jugend!* Berlin 2009, S. 55f.
- [Wissenschaft im Dialog]: Erleben, wie ein Wörterbuch entsteht. In: *Wissenschaft im Dialog* (Hg.), *10 Jahre Wissenschaft im Dialog*. Berlin 2009, S. 41.

Das Jahresthema 2009|2010 „Evolution in Natur, Technik und Kultur“

ANITA HERMANNSTÄDTER

Es gibt seit Kopernikus keine Theorie, die unsere Wahrnehmung und das Verständnis der lebendigen Welt so sehr revolutioniert hat wie die Evolutionstheorie. Dank ihrer erklärenden und integrierenden Kraft wurde sie zum zentralen Prinzip der modernen Biologie und liefert eine Erklärung für die Vielfalt des Lebens auf der Erde.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1700 wurde in der Berliner Akademie der Wissenschaften über Evolution nachgedacht. Das Jahresthema 2009|2010 „Evolution in Natur, Technik und Kultur“ hat sich zum Ziel gesetzt, dieses Themenfeld interdisziplinär zu diskutieren, um neue, insbesondere kulturwissenschaftliche Perspektiven aufzuzeigen. Das geschieht durch ein eigenes Veranstaltungsprogramm und in Kooperationen mit Partnerinstitutionen aus den Bereichen Wissenschaft und Kultur.

Das Jahresthema wird von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet, dem unter der Leitung des Vizepräsidenten Klaus Lucas die Akademiemitglieder Alexander Bradshaw, Jochen Brüning, Volker Gerhardt, Randolph Menzel, Ortwin Renn, Peter Weingart sowie Kärin Nickelsen und Wolfgang Forstmeier von der Jungen Akademie angehören.

Mit einem Festvortrag von Horst Bredekamp über „Das Prinzip der Metamorphosen und die Theorie der Evolution“ wurde das Jahresthema auf dem Einsteintag 2008 eröffnet. Dem Auftakt folgte der Salon Sophie Charlotte im Januar 2009 unter dem Motto „Die Evolution empfängt ihre Kinder“ mit 1.600 Gästen. Im „Wissenschaftlichen Salon“ hielten Julia Fischer, Volker Gerhardt, Günther Hasinger, Hubert Markl und Ingo Rechenberg (Technische Universität Berlin) Vorträge zu Evolutionsthemen. Zudem beschäftigte sich eine Podiumsdiskussion mit Wolfgang Forstmeier (Junge Akademie), Evelyn Korn (Philipps-Universität Marburg), Wulf Schiefenhövel (Max-Planck-Institut für Ornithologie, Andechs) und Sigrid Weigel (Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin), moderiert von dem Journalisten Jörg Thadeusz, mit der „Evolution sexueller Untreue“.

Im „Literarischen Salon“ lasen Autoren wie Jürgen Neffe und Bernhard Kegel sowie der Schauspieler Ulrich Noethen. Auszüge aus dem Theaterstück „Re:Design“ von Craig Baxter (Darwin Correspondence Project, Universität Cambridge), das auf dem Briefwechsel zwischen Charles Darwin und Asa Gray beruht, wurde in deutscher Sprache uraufgeführt. Zudem gab es eine Lesung aus dem Buch *Mein Leben als Pavian* von Robert M. Sapolsky mit den Schauspielerinnen Corinna Kirchhoff und

Angela Winkler sowie mit den Akademiemitgliedern Christoph Marksches und Helmut Schwarz.

In Kooperation mit dem Museum für Naturkunde, das Objekte für eine Ausstellung zur Verfügung stellte, fand ein Salon zu Ehren des Evolutionsbiologen und Ehrenmitglieds der Akademie Ernst Mayr (1904–2005) statt. Die Evolutionsbiologen Matthias Glaubrecht (Museum für Naturkunde, Berlin), Walter Sudhaus (Freie Universität Berlin) und Axel Meyer sowie Mayrs Biograph Jürgen Haffer bereicherten mit Vorträgen das Programm.

Darüber hinaus gab es Kinder- und Jugendsalons mit Animationsfilm-Workshops, Lesungen und Forschungslaboren. Live-Musik, Filme, die Paternoster-Performance „Nur ein Narr macht keine Experimente“ sowie Entdeckungsreisen in verschiedene Forschungsprojekte der Akademie rundeten den Abend ab.

Im Rahmen des Salons wurden außerdem die Sieger des bundesweiten Fotowettbewerbs „Evolution im Augenblick“ prämiert, der für ambitionierte Amateure und professionelle Fotografen bis zu 30 Jahren ausgelobt worden war. Aufgabe war es, unerwartete Augenblicke der Evolution eindrucksvoll einzufangen. Aus über fünfzig Einsendungen wurden die zwanzig besten für eine Ausstellung ausgewählt, die bis Oktober 2009 in der Akademie zu sehen war.

Pünktlich zum Salon wurde als Pilotprojekt im zukünftigen visuellen Erscheinungsbild der Akademie die Internetseite des Jahresthemas (<http://jahresthema.bbaw.de>) fertig gestellt. Mit ihrem umfangreichen Veranstaltungskalender und der „Mediathek“, die ausgewählte Veranstaltungen filmisch oder als Audiodatei dokumentiert, dient die Internetseite als Informationsportal und Vernetzungsplattform für Kooperationspartner.

Zu sehen ist dort auch der Filmclip „Was ist Evolution?“, das Ergebnis einer Besucherbefragung zum Salon Sophie Charlotte 2009, die in Kooperation mit Studierenden der Mediadesign Hochschule durchgeführt wurde. Unerwartet viele Gäste zeigten sich bereit, aus ihrer Sicht den Begriff Evolution zu erläutern, so dass ein facettenreicher, kluger und zugleich charmanter Beitrag daraus entstand. Der Filmclip wurde am Einsteintag 2009 einer breiteren Öffentlichkeit vorgeführt. Auch der Festvortrag von Günther Hasinger über „Kosmologische Evolution“ widmete sich einem Aspekt des Jahresthemas.

Die Veranstaltungen zum Jahresthema

Der Schwerpunkt des aktuellen Jahresthemas liegt auf der Konzeption und Durchführung zahlreicher eigener Veranstaltungen, an denen sich erfreulich viele Mitglieder und andere Angehörige der Akademie beteiligen.

Mit dem „Forum“ wurde eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die Kurzbeiträge aus Sicht verschiedener Disziplinen mit einer Podiumsdiskussion verbindet. Das erste Forum zur „Evolution der Sprache. Der Mensch – das sprechende Tier“ am 15. April 2009 mit Manfred Bierwisch, Julia Fischer, Angela Friederici und Jürgen Trabant, moderiert durch den Wissenschaftsjournalisten Volkart Wildermuth, zog mehr als 300 Gäste an, darunter viele jüngere Interessierte. Ein positives Medienecho verstärkte den Erfolg der Veranstaltung. Ähnlich erfolgreich verlief das zweite Forum zur „Evolution des menschlichen Sozialverhaltens. Die geselligen Affen“ am 14. Juli 2009 mit Hartmut Esser (Universität Mannheim), Gerd Gigerenzer, Peter Hammerstein (Humboldt-Universität zu Berlin) und Peter Weingart, moderiert von Norbert Lossau (Leiter des Wissenschaftsressorts „Die Welt“). Weitere Diskussionsforen folgten 2010 zur „Evolution von Strukturen“ mit Volker A. Erdmann, Gerd Gigerenzer, Martin Grötschel und Hans-Paul Schwefel (Technische Universität Dortmund) sowie zur „Evolution des Gehirns und der Kognition“ unter der Federführung von Randolf Menzel und Gerhard Roth.

Am 18. Oktober 2009 erschien eine Sonderbeilage zum Jahresthema im Tagespiegel, Neben Beiträgen von Julia Fischer, Volker Gerhardt, Hans Joas, Hans-Jörg Rheinberger, Hans-Günther Wagemann und Ingeborg Reichle (Kordinatorin der IAG *Bildkulturen*), sowie Kärin Nickelsen erklärten sich rund 20 Akademiemitglieder bereit, den Begriff „Evolution“ aus Sicht ihrer jeweiligen Disziplin für die Beilage zu kommentieren. Insofern repräsentierte die Beilage nicht nur das Jahresthema, sondern zugleich auch die Akademie.

Die Akademievorlesung im Wintersemester 2009/2010 widmet sich unter der Leitung von Ortwin Renn der „Koevolution von Technik, Wirtschaft und Gesellschaft“. Dabei werden Schlaglichter auf das Verständnis und die Übertragbarkeit des Evolutionskonzeptes in unterschiedlichen Wissenschaftsgebieten geworfen. Ziel ist es auch hier, interdisziplinär zu diskutieren, so dass jeweils zwei Redner aus unterschiedlichen Disziplinen eingeladen sind. An der Vorlesungsreihe beteiligen sich die Akademiemitglieder Olaf Dössel, Günther Hasinger, Berthold Hölldobler, Eberhard Knobloch, Randolf Menzel, Axel Meyer, Hans-Jörg Rheinberger, Richard Schröder und Peter Weingart. Als Gastreferenten sprechen Jean-Jacques Hublin (Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig), Hans Walter Lack (Botanischer Garten und Botanisches Museum, Freie Universität Berlin), Markus Vogt (Ludwig-Maximilians-Universität München), Holk Cruse (Universität Bielefeld), Sybille Krämer (Freie Universität Berlin) und Barbara Adam (University of Wales).

Darüber hinaus fanden Einzelvorträge mit Gastwissenschaftlern statt. Am 2. Juni 2009 sprach Gangolf Hübinger (Europa-Universität Viadrina) über „Sozialdarwinismus und Geschichtsdenken“. Am 11. November 2009 hielt James Lennox (Universität

Pittsburgh), auf Einladung des *Zentrums Alte Welt* einen Vortrag über „Aristotle, Essentialism und Evolution: Dispelling a Myth“.

Einen besonderen Beitrag stellte die interdisziplinäre Tagung zur „Evolution der Religion(en)?“ am 18. Dezember 2009 dar. Diskutiert wurde, ob das Evolutionsparadigma auf die allgemeine Religionsgeschichte übertragen werden kann. Ein vorbereitender interner Workshop mit Beiträgen von Merlin W. Donald (Queens University at Kingston, Ontario), Axel Meyer und Michael Moxter (Universität Hamburg) stand am 17. Dezember unter der Leitung von Hans Joas und Christoph Marksches. Auf der öffentlichen Tagung sprachen Jan Assmann (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg), Hans Joas, Friedrich Wilhelm Graf (Ludwig-Maximilians-Universität München), Karl-Heinz Kohl, Christoph Marksches, Wolfgang Reinhard (Max-Weber-Kolleg, Universität Erfurt) und Heiner Roetz (Ruhr-Universität Bochum). Zum Abschluss fand ein Diskussionsforum mit Jan Assmann, Hans Joas, Christoph Marksches und Wolfgang Reinhard statt, moderiert von Ulrich Schnabel (Wissenschaftsredakteur, DIE ZEIT). Die Veranstaltung wurde von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Veranstaltungen des Jahresthemas 2009 auf großes Interesse stießen, sehr gut besucht waren und ein positives Medienecho hervorriefen.

Netzwerke und Kooperationen

Dass das Jahresthema in kurzer Zeit einen gewissen Bekanntheitsgrad erreichen konnte, zeigen die relativ hohen Zugriffszahlen auf die Internetseite. Dazu trägt die gute institutionelle Vernetzung des Jahresthemas bei. Einrichtungen wie das Museum für Naturkunde, der Botanische Garten und das Botanische Museum, die Staatsbibliothek sowie einschlägige Fachtagungen unterstützen das Jahresthema, indem ihrerseits auf das Programm verwiesen wird.

Insofern erwies sich das Darwinjahr 2009 als idealer Ausgangspunkt, um mit anderen Institutionen in Austausch zu treten und ein eigenes Netzwerk zu knüpfen. Allerdings war die Veranstaltungsplanung bei fast allen Einrichtungen schon Ende 2008 so weit fortgeschritten, dass nur wenige Kooperationen für 2009 realisiert werden konnten. Eine Ausnahme bildete die Beteiligung der Akademie am Darwin-Programm des Botanischen Gartens und Botanischen Museums durch einen Vortrag von Petra Gentz-Werner (*Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle*), zu „Roter Staub auf den Segeln der Beagle – Charles Darwins Nachdenken über die Zusammensetzung gefärbter Erscheinungen“ am 17. Mai 2009 im Botanischen Museum.

Eine weitere Kooperation ergab sich durch die Präsentation der Ausstellung „Evolution im Augenblick“ auf den „Darwin-Aktionstagen“ der Hamburger Akademie der

Wissenschaften am 12. und 13. Februar 2009. Die Wanderausstellung wurde zudem im November 2009 im Max-Delbrück-Center in Berlin Buch gezeigt.

Zahlreiche Einrichtungen aus Kultur und Wissenschaft zeigen Interesse am Jahresthema der Akademie und an einer Vernetzung untereinander. Vertreter aus 17 Institutionen folgten der Einladung des Präsidenten der Akademie zu einem Kooperations-treffen am 22. April 2009, das der Vorstellung der Initiative Jahresthema sowie dem gegenseitigen Austausch diente. Erstes konkretes Ergebnis war die Beteiligung des Museums für Naturkunde, des Botanischen Museums und Botanischen Gartens, des Zentrums für Literaturforschung, des Leibniz-Instituts für molekulare Pharmakologie und des Staatsballetts Berlin an der Sonderbeilage im Tagesspiegel.

Außerdem wird ein größeres Kooperationsprojekt für 2010 vorbereitet. Gemeinsam mit dem Berliner Medizinhistorischen Museum der Charité und dem Künstler Reiner Maria Matysik, der Modelle für zukünftige Lebensformen entwickelt, konzipieren das Jahresthema und die IAG *Bildkulturen* eine interdisziplinäre Tagung zu „Leben 3.0 und die Zukunft der Evolution“, die von einer Ausstellung begleitet werden soll. Thematisiert werden die Auswirkungen des menschlichen Eingriffs in die Evolution durch neue Erkenntnisse und Technologien in den Biowissenschaften. Die Tagung wird von der Heckmann Wentzel-Stiftung unterstützt.

Ausblick 2010

Einige Initiativen, Projekte und Vorhaben der Akademie orientieren sich 2010 inhaltlich am Jahresthema und werden in das Veranstaltungsprogramm mit aufgenommen. So wird sich der „Tag der Technikwissenschaften“ am 26. Februar 2010 mit der Frage „Entwickelt sich Technik evolutionär?“ auseinandersetzen.

Im Rahmen von „Academies meet“ findet gemeinsam mit der Accademia delle Scienze di Torino in Zusammenarbeit mit der Accademia Nazionale dei Lincei im Mai 2010 eine Konferenz zur Rezeptionsgeschichte der Evolutionstheorie in Turin statt. Das Jahresthema beteiligt sich mit einer Abendveranstaltung an der Sommerschule „Mein Genom und ich“, die von der Initiative „Akademie und Schule“ vom 21. bis zum 25. Juni 2010 durchgeführt wird.

Zum Abschluss des Jahresthemas bereitet die Junge Akademie die Akademievorlesung „Evolution von Moral und Menschlichkeit“ im Wintersemester 2010/2011 vor. Zur Dokumentation des Jahresthemas ist eine Publikation mit ausgewählten Beiträgen vorgesehen.

Weitere Informationen unter: <http://jahresthema.bbaw.de>

Vortragsreihen und Veranstaltungen

Akademievorlesungen

In den öffentlichen Akademievorlesungen präsentieren Akademiemitglieder ihre wissenschaftliche Arbeit und geben Einblick in das Arbeitsprogramm der Akademie. Neben disziplinübergreifenden Serien voneinander unabhängiger Vorträge werden in projektorientierten Vorlesungszyklen Forschungsergebnisse der Akademienvorhaben und der Interdisziplinären Arbeitsgruppen vorgestellt. Die Veranstaltungstermine orientieren sich an den Semestern der Universitäten. Im Jahr 2009 fanden folgende Veranstaltungen statt:

Wintersemester 2008/2009

Harold James: „Die Finanzmarktkrise und die Rückkehr des Staates“ (30. Januar 2009)

Michael Stolleis: „Ein Staat ohne Staatsrecht, eine Verwaltung ohne Verwaltungsrecht?“ (5. März 2009)

Beide Vorlesungen sind in den *Berichten und Abhandlungen*, Bd. 15 (2009), veröffentlicht.

Sommersemester 2009

Vorlesungsreihe der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Funktionen des Bewusstseins*

Volker Gerhardt: „Bewusstsein als Mitteilung: Über die Verschränkung von Ich, Gesellschaft und Welt“ (16. April 2009)

Kai Vogeley: „Soziale Kognition und soziales Bewusstsein“ (30. April 2009)

David Freedberg: „Movement and Emotion in the History of Art: The Neuroscientific Dimension“ (7. Mai 2009)

Michael Pauen: „Keine Angst vor der Natur: Zur Rolle des Bewusstseins in der Ordnung der Dinge“ (14. Mai 2009)

Christof Koch & Giulio Tononi: „Consciousness an the Brain: What’s the connection?“ (4. Juni 2009)

Martine Nida-Rümelin: „Individualität bewusstseinsfähiger Wesen“ (22. Juni 2009)

Die Vorlesungen von Volker Gerhardt und Kai Vogeley sind in den *Berichten und Abhandlungen*, Bd. 15 (2009), veröffentlicht.

Vorlesungen im Rahmen des Jahresthemas 2009|2010 Evolution in Natur, Technik und Kultur, siehe Kapitel Jahresthema, S. 49off.

Wintersemester 2009/2010

Dieter Simon: „Kohlrauschs Hand“ (5. November 2009)

Vorlesungen „Koevolution von Technik, Wirtschaft und Gesellschaft“ im Rahmen des Jahresthemas 2009|2010 Evolution in Natur, Technik und Kultur siehe Kapitel Jahresthema, S. 49off.

Vorlesungsreihe der Technikwissenschaftlichen Klasse

In der Vorlesungsreihe der Technikwissenschaftlichen Klasse werden aktuelle Themen der Technik in Kooperation mit der Stiftung *Brandenburger Tor* vorgestellt. Sie richtet sich nicht zuletzt auch an junge Technikinteressierte.

Bei der ersten Veranstaltung im Jahr 2009 am 19. Februar stand unter der Überschrift „Brückenschlagen“ die Baukunst zwischen Technik und Schönheit im Mittelpunkt: Seit Jahrhunderten stehen Brücken für die Überwindung von Hindernissen. Immer kühnere Viadukte werden von Bauingenieuren geplant und errichtet, überspannen Flüsse, Täler und Schluchten und verbinden Menschen. Wie wenige andere Bauwerke vereinigen sie in harmonischer Weise Anforderungen technischer Zweckmäßigkeit und Sicherheit mit Ansprüchen an die Schönheit ihrer Gestaltung. Immer wieder führt der Brückenbau bahnbrechend zu neuer Technik und wird so zum Symbol der Baukunst unserer Zeit. Ausgewiesene Experten des Brückenbaus gaben dazu an diesem Abend einen spannenden Einblick in ihre Arbeit. Es sprachen der emeritierte Professor für Massivbau und ehemalige Leiter des Instituts für Konstruktion und Entwurf der Universität Stuttgart, Jörg Schlaich, zum Thema „Zum Entwerfen von Brücken“ sowie die Professorin für Stahlbau, Holzbau und Verbundbau und derzeitige Leiterin des Instituts für Konstruktion und Entwurf der Universität Stuttgart, Akademiemitglied Ulrike Kuhlmann, zum Thema „Brücken verbinden – Neue Möglichkeiten durch Forschung“. Der Pianist Tomas Bächli und der Rezitator Peter Göß-

wein umrahmten die Veranstaltung mit Klavierstücken von Charles Valentin Alkan und Auszügen aus Theodor Fontanes Gedichts „Brück' am Tay“.

Am 10. Dezember 2009 wurde die Vorlesungsreihe in den Räumlichkeiten der Stiftung *Brandenburger Tor* am Pariser Platz mit dem Thema „Plastics Fantastic – Von Spielzeug, Kraftstofftanks und anderen nützlichen Dingen“ fortgesetzt. Kunststoffe bzw. Polymere sind äußerst vielfältig und als Werkstoffe aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Ihr Einsatz reicht von scheinbar profanen Anwendungen in Spielzeugen bis hin zu Produkten mit höchsten Sicherheitsanforderungen wie Kraftstofftanks oder komplexen 9-schichtigen Verpackungsfolien. In zwei Vorträgen wurde die faszinierende Welt der Kunststoffe vorgestellt. Es sprachen der Universitätsprofessor und Leiter des Instituts für Kunststoffverarbeitung an der RWTH Aachen und Akademiemitglied Walter Michaeli zum Thema „Faszination Kunststoffe“, wobei er auf die Geschichte der Kunststoffe und die Herstellung von Alltagsprodukten aus Kunststoff näher einging. Anschließend stellte der Honorarprofessor der RWTH Aachen und ehemalige Vorsitzende der Deutschen Kautschukgesellschaft, Ullrich Masberg, den Stoff Kautschuk, seinen Ursprung, seine Gewinnungs- und seine Verarbeitungsprozesse vor.

Musikalisch-literarisch wurde der Abend von Matthias Müller mit der Posaune und dem Rezitator Peter Gößwein, der Auszüge aus Friedrich Schillers „Die Glocke“ und Ernst Jandls „Der Guß“ präsentierte, umrahmt.

Hans-Lietzmann-Vorlesung 2009

Am 27. November sprach Enrico Norelli über „Marcion und der biblische Kanon. Das Christentum am Scheideweg im Zweiten Jahrhundert“.

Die Predigt Jesu war – wie die seiner Jünger – eine ausschließlich mündliche Äußerung. In den ersten christlichen Gemeinden entstanden nach und nach schriftliche Aufzeichnungen für praktische Zwecke. Erst sehr viel später wurde ein Teil dieser Schriften durch die Kirchen zusammen gefasst und repräsentiert bis heute die fundamentale Autorität für die Christen: den Kanon des Neuen Testaments.

Auch wenn der Kanon seine endgültige Form erst in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts n. Chr. annahm, wurden seine Grundlagen durch die Entwicklungen der christlichen Institutionen im zweiten Jahrhundert gelegt. Die erste Sammlung christlicher Schriften, verstanden als ein Ort, an dem man der authentischen Botschaft Jesu begegnen konnte, wurde von Marcion geschaffen, einem um 140 n. Chr. tätigen Theologen und agilen kirchlichen Organisator. Hat Marcion das Neue Testament „erfunden“?

Enrico Norelli ist Professor für die Geschichte des frühen Christentums an der Theologischen Fakultät der Université de Genève. Sein Forschungsschwerpunkt liegt

auf antiken christlichen Apokryphen. Er ist international anerkannter Experte für neutestamentliche Kanonforschung.

Ernst Mayr Lecture

Die Ernst Mayr Lecture ist eine von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Wissenschaftskolleg zu Berlin gestiftete Vorlesungsreihe auf dem Gebiet der Biowissenschaften.

Am 29. April 2009 sprach Robert Trivers (Rutgers University, New Brunswick/New Jersey, und Fellow des Jahrgangs 2008/2009 am Wissenschaftskolleg zu Berlin) über „Internal genetic conflict in other species and ourselves“. Paul Schmid-Hempel (Permanent Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin) führte den Referenten ein. Trivers erläuterte die „egoistischen“ Elemente in den Genen von Individuen und machte wahrscheinlich, wie sie dazu beigetragen haben, dass das Genom umfangreicher wurde, die Anzahl der ausgestorbenen Linien stieg und sich die Evolution der geistigen Fähigkeiten verlangsamt hat.

Robert E. Page (Arizona State University, Tempe/AZ, und Fellow des Jahrgangs 2009/2010 am Wissenschaftskolleg zu Berlin) referierte am 26. Oktober 2009 über „The ‚Spirit of the Hive‘ and how Honeybee Societies Evolve“; eingeführt von Paul Schmid-Hempel. In seinem Vortrag präziserte Page den Begriff ‚Geist des Bienenstocks‘ und zeigte, wie Selektion auf Merkmalen des sozialen Lebens diesen ‚Geist‘ durch Veränderungen im Genom, in der Entwicklung und im Verhalten der individuellen Arbeiterinnen verändern kann.

Die Vorlesung von Robert Trivers ist in den *Berichten und Abhandlungen*, Bd. 15 (2009), erschienen; die Vorlesung von Robert E. Page ist in diesem Jahrbuch veröffentlicht; siehe S. 513–532.

Die Besondere Vorlesung

In der Reihe „Die Besondere Vorlesung“ lädt die Akademie Wissenschaftler von internationalem Rang zu Vorträgen über aktuelle Themen und Probleme unserer Zeit ein. Die diesjährige „Besondere Vorlesung“ 2009 fand am 26. März statt und befasste sich mit den hochaktuellen Bezügen zwischen Landschaftsgestaltung und Umweltentwicklung in Deutschland aus historischer Perspektive: Nach einer Begrüßung und Einführung vom Akademiemitglied Herbert Sukopp sprach David Blackbourn, Coolidge Professor für Geschichte und Direktor des Center for European Studies an der Harvard University, zum Thema „Landschaft und Umwelt in der deutschen Geschichte“. Die deutsche Landschaft wurde seit dem 18. Jahrhundert grundlegend

umgestaltet. David Blackbourn schilderte, wie die Deutschen Tier- und Pflanzenwelt, Flüsse und Marschland Schritt für Schritt bezwangen. Er diskutierte die Gründe und Auswirkungen dieser Umgestaltungen und ermunterte dazu, auf neue Art und Weise über die Gestaltung der deutschen Landschaft nachzudenken und dabei die üblichen „heldenhaften“ oder „katastrophistischen“ Begrifflichkeiten und Narrative hinter sich zu lassen. Blackbourn plädierte dafür, die Geschichte der Landschaft und die Geschichte der Umwelt in Zukunft stärker mit Bezug aufeinander zu thematisieren.

Die Vorlesung ist in den *Berichten und Abhandlungen*, Bd. 15 (2009), veröffentlicht.

Akademische Causerie

Seit Frühjahr 1997 laden der Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Vorsitzende des Collegium pro Academia – Förderverein der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften e.V. (von 1993 bis 2001 Förderkreis der BBAW) jeweils im Frühjahr und im Herbst zur „Akademischen Causerie“ ein. Förderer und Freunde der Akademie aus Wissenschaft und Kultur, Wirtschaft und Politik der Länder Berlin und Brandenburg begegnen Akademiemitgliedern und gewinnen Einblick in das breite Spektrum der Forschung, die an der Akademie und von ihren Mitgliedern betrieben wird.

Diese Causerie fand ausnahmsweise nicht wie gewohnt im Journalistenclub der Axel Springer AG statt. Die Axel Springer AG hatte sich aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise dazu entschlossen, im Jahr 2009 auf alle Feiern, Empfänge und Galas zu verzichten – im Interesse der Sicherung der Arbeitsplätze ihrer Mitarbeiter und der Qualität des Journalismus. Davon betroffen war auch die Akademische Causerie, für die wir seit vielen Jahren dankenswerterweise die großzügige Gastfreundschaft des Hauses genießen konnten. Daher sprach am 28. April 2009 Jutta Allmendinger im Leibniz-Saal des Akademiegebäudes über „Die Liebe und das liebe Geld. Zur Frage der Geldverteilung in Paarhaushalten“.

Mittelalterlicher Aschermittwoch an der Akademie 2009

Am 25. Februar 2009 fand an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften der erste mittelalterliche Aschermittwoch statt. Die Akademie öffnete ihre Türen und stellte unter großem öffentlichem Zuspruch ihre Projekte zur Erforschung des Mittelalters vor. In einer Reihe von Kurzvorträgen im Leibniz-Saal, durch persönliche Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei Workshops und Unterhaltungsprogrammen für Schüler und Erwachsene wurde das Mittelalter als eine höchst lebendige und aktuelle Epoche unserer eigenen, aber auch benachbarter

Kulturen gegenwärtig. Über die einzelnen Vorhaben informierten auch Poster und Plakate im Leibniz-Saal. Nach den Kurzvorträgen gaben die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den „kleinen Pausen“ nähere Auskunft über Faszination und Probleme ihrer Arbeitsfelder.

Es präsentierten sich nach einem Grußwort des Akademiepräsidenten Günter Stock und einer Eröffnung durch Michael Borgolte die Arbeitsvorhaben *Corpus Coranicum – Textdokumentation und historisch-kritischer Kommentar zum Koran*, *Corpus Medicorum Graecorum / Latinorum*, *Deutsche Texte des Mittelalters*, *Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi*, *Monumenta Germaniae Historica*, *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit* und *Regesta Imperii (Quellen zur Reichsgeschichte) – Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III.* Als Gast wurde das Adolph-Goldschmidt-Zentrum zur Erforschung der Romanischen Skulptur begrüßt.

Neben den Kurzvorträgen und den Workshops zur aktuellen Forschung wurde eine Begehung des Handschriftenarchivs der Akademie angeboten. Es enthält über 19.000 Beschreibungen mittelalterlicher deutscher Handschriften. Kinder und Jugendliche konnten einer Lesung und dem Minnesang lauschen, während Waffen und Rüstungen zum Anfassen präsentiert wurden. Abschließend kam am Abend, neben einer Lesung aus dem mittelhochdeutschen „Passional“, der Koran zu Wort, und Antonio von Pisa (um 1400) erklärte die Herstellung mittelalterlicher Glasmalerei. Das Berliner Ensemble für Musik des Mittelalters „Triphonia“ umrahmte das Programm musikalisch auf Originalinstrumenten und mit lateinischen und deutschen Gesängen.

Podiumsdiskussion Leistungsmessung in der Forschung der Geistes- und Sozialwissenschaften

Der zunehmende Wettbewerbsdruck im Hochschulsystem hat den Bedarf an Leistungsmessungen erhöht. Dies macht sich in der Institutionalisierung von Forschungsevaluationen geltend. Über sie sind vor allem in den Geistes- und Sozialwissenschaften grundsätzliche Kontroversen entstanden. Mit welchen Indikatoren lässt sich Forschungsqualität überhaupt messen? Welche Verfahren erweisen sich als hinreichend zuverlässig? Und welche Bedingungen müssen gegeben sein, um nicht wünschbare Effekte auf die Entwicklung der Wissenschaft zu vermeiden?

Der Wissenschaftsrat hat mit dem Ziel, darüber Klärungen zu erreichen, Pilotstudien in den Fächern Chemie und Soziologie durchgeführt, deren Ergebnisse seit dem Jahr 2008 vorliegen. Wie lassen sich die Befunde einschätzen? Rechtfertigen sie die Fortsetzung des vom Wissenschaftsrat betriebenen „Forschungsratings“ in anderen Fächern? Ermutigen sie eine aktive Mitwirkung der betroffenen Fachgesellschaften? Welche Folgen lassen sich erwarten, wenn diese sich verweigern?

Über diese Fragen diskutierten äußerst kontrovers und mit engagierter Beteiligung aus dem hochkarätigen Fachpublikum am 28. Mai 2009 die Akademiemitglieder Jürgen Gerhards und Reinhard F. Hüttl sowie der Journalist Jürgen Kaube und der Wirtschafts- und Sozialhistoriker Werner Plumpe im Einstein-Saal. Moderiert wurde die Veranstaltung der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Exzellenzinitiative* von dem Akademiemitglied Friedhelm Neidhardt.

ZEIT FORUM WISSENSCHAFT

In Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Deutschlandfunk veranstalten *DIE ZEIT* und die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius seit 2000 das „ZEIT FORUM der Wissenschaft“. Die Veranstaltungen, die viermal im Jahr stattfinden, greifen aktuelle Themen der Wissenschaft auf, die von prominenten Vertretern aus Wissenschaft, Bundes- und Landespolitik, Wirtschaft und Gesellschaft kontrovers diskutiert werden. Die vom Veranstaltungsforum der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck gestalteten Podiumsdiskussionen wurden live vom Deutschlandfunk übertragen.

33. ZEIT FORUM WISSENSCHAFT, 27. April 2009: „Wissenschaft, Macht, Politik – Wie systemrelevant sind Wissenschaftler für die Politik?“

Begrüßung: Günter Stock, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Gesprächsleitung: Andreas Sentker, Leiter des Ressorts Wissen, *DIE ZEIT*, und Ulrich Blumenthal, Redaktionsleiter von „Forschung aktuell“, Deutschlandfunk

Teilnehmer:

Peter Bofinger, Professor für Volkswirtschaft, Universität Würzburg, und Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
Claudia Kempfert, Energie-Expertin beim DIW – Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin

Peter Strohschneider, Vorsitzender des Wissenschaftsrates

Peter Weingart, Soziologe an der Universität Bielefeld, Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und hier Sprecher der IAG „Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie“

34. ZEIT FORUM WISSENSCHAFT, 1. Juli 2009: „Wasser für alle?“

Begrüßung: Willi Steul, Intendant, Deutschlandradio

Gesprächsleitung: Andreas Sentker, Leiter des Ressorts Wissen, *DIE ZEIT*, und Ulrich Blumenthal, Redaktionsleiter von „Forschung aktuell“ des Deutschlandfunks

Teilnehmer:

Klaus Töpfer, Gründungsdirektor des Instituts für Klimawandel, Erdsystem und Nachhaltigkeit in Potsdam und ehemaliger Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP)

Claus Conzelmann, Vice President/Direktor für Arbeitssicherheit, Gesundheit & Umwelt, Nestlé S.A., Vevey/CH

Matthias Klatt, Juniorprofessor für Öffentliches Recht, Europarecht, Völkerrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Hamburg und Mitglied der Jungen Akademie

Ralf Otterpohl, Institut für Abwasserwirtschaft und Gewässerschutz, TU Hamburg-Harburg

Danuta Sacher, Geschäftsführerin von terre des hommes Deutschland e.V.

35. ZEIT FORUM WISSENSCHAFT, 21. Oktober 2009: „Spielball Erde – Rettet Geo-Engineering die Welt vor dem Klimakollaps?“

Begrüßung: Klaus Lucas, Vizepräsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Gesprächsleitung: Stefan Schmitt, Stv. Leiter Ressort Wissen, DIE ZEIT, und Ulrich Blumenthal, Redaktionsleiter von „Forschung aktuell“, Deutschlandfunk

Teilnehmer:

Martin Claußen, Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie und Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Gernot Klepper, Sprecher des Kiel Earth Institute und Vorsitzender des Nationalen Komitees für Global Change Forschung

Elmar Kriegler, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V. (PIK)

Konrad Ott, Professor für Umweltethik am Institut für Philosophie der Ernst- Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Victor Smetacek, Biologe am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung sowie Co-Leiter der Polarexpedition „LOHAFEX“, die die Wirkung von Eisendünger auf das Algenwachstum und den Kohlendioxidgehalt im Südlichen Ozean erforscht hat. Das Projekt sollte Rückschlüsse liefern, ob bedeutende Mengen CO₂ aus der Atmosphäre langfristig gebunden werden kann, um die Erderwärmung abzumildern.

36. ZEIT FORUM WISSENSCHAFT, 27. November 2009: „Krebstherapie: Geld spielt keine Rolle?“

Begrüßung: Frauke Hamann, Programmleiterin, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Gesprächsleitung: Ulrich Blumenthal, Redaktionsleiter „Forschung aktuell“, Deutschlandfunk, und Jan Schweitzer, Chefredakteur, ZEIT WISSEN

Teilnehmer:

Wolf-Dieter Ludwig, Vorsitzender der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

Oliver Schöffski, Leiter des Lehrstuhls für Gesundheitsmanagement an der Universität Erlangen-Nürnberg

Michael Untch, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im HELIOS Klinikum Berlin-Buch

Cornelia Yzer, Hauptgeschäftsführerin des vfa (Verband Forschender Arzneimittelhersteller e.V.)

Marion Gräfin Dönhoff zum 100. Geburtstag – Eine Gesprächsrunde

Marion Gräfin Dönhoff war eine ungewöhnliche Frau. Am 2. Dezember 1909 auf Schloss Friedrichstein in Ostpreußen geboren, gilt sie als bedeutendste Publizistin der bundesdeutschen Nachkriegszeit und als eine prägende Figur der Zeitgeschichte.

Seit 1973 gehörte sie dem Kreis der Herausgeber der Wochenzeitung DIE ZEIT an. Sie nahm diese Aufgabe bis zu ihrem Tod im Jahr 2002 zusammen mit Helmut Schmidt, der im Jahr 1983 hinzukam, wahr. 1996 initiierte sie die *Neue Mittwochs-gesellschaft*, einen privaten Zusammenschluss von Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kultur, der langfristige und zukunftsweisende Themen erörtert. Ihm gehören unter anderem Helmut Schmidt, Dieter Simon, Fritz Stern, Antje Vollmer und Richard von Weizsäcker an.

Mit der Veranstaltung am 2. Dezember 2009 wollte die Akademie an Marion Gräfin Dönhoff erinnern, ihren Einsatz für das Gemeinwohl sowie ihr politisches und publizistisches Engagement würdigen. Nach einem Begrüßungswort von Dieter Simon kamen ihre Weggefährten Fritz Stern, Richard von Weizsäcker, Helmut Schmidt und Antje Vollmer zu Wort. Moderiert wurde die Veranstaltung im restlos überfüllten Leibniz-Saal von Theo Sommer, ihrem Nachfolger als Chefredakteur bei der Wochenzeitung DIE ZEIT.

Salon Sophie Charlotte

Der Salon Sophie Charlotte, der am 24. Januar zum vierten Mal stattfand, hatte das Motto „Die Evolution empfängt ihre Kinder“. Neben einem Literarischen Salon und einem Wissenschaftlichen Salon gab es einen Ernst-Mayr-Salon, einen Salon Akademieforschung sowie einen Kinder- und einen Jugendsalon. Zudem konnte der Besucher Filmvorführungen, eine Paternoster-Performance durch Studenten der Universität der Künste und Exkursionen in die Räume verschiedener Akademienvorhaben und des Archivs erleben.

Akademiepräsident Günter Stock begrüßte das zahlreich erschienene Publikum um 18.00 Uhr im Leibniz-Saal. Hier moderierte Peter Raue als Gastgeber den Literarischen Salon. Schauspieler Ulrich Noethen las aus Thomas Manns Roman *Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull*, Bernhard Kegel und Jürgen Neffe rezitierten aus ihren Werken, die Schauspielerinnen Corinna Kirchhoff und Angela Winkler sowie die Akademiemitglieder Christoph Marksches und Helmut Schwarz rezitierten aus Robert M. Sapolskys Buch *Mein Leben als Pavian*. Höhepunkt des Programms im Leibniz-Saal war die szenische Lesung der Schauspieler des Maxim Gorki Theaters Berlin, Leon Ullrich und Andreas Leupold, die aus dem Briefwechsel Charles Darwins mit Asa Gray vortrugen. Musikalisch umrahmt wurde der Literarische Salon mit einer Musik-Text-Performance von Bernhard Kegler und Ulrich Moritz.

Der parallel stattfindende Wissenschaftliche Salon im Einstein-Saal war ebenfalls sehr gut besucht. Durch das Programm führte Sabine Kunst als Gastgeberin. Eröffnet wurde der Abend dort durch Hubert Markls Vortrag „Natur und Kultur: Durch Evolution vereint!“. Es folgte eine sehr lebhaft und amüsante Podiumsdiskussion zum Thema „Die Evolution sexueller Untreue“ mit Wolfgang Forstmeier, Evelyn Korn, Wulf Schiefenhövel und Sigrid Weigel, die der Journalist Jörg Thadeusz moderierte. Anschließend sprachen Ingo Rechenberg über „Künstliche Evolution – Darwin im Windkanal“, Günther Hasinger zur „Kosmologischen Evolution“, Volker Gerhardt über „Evolution als Technik der Natur“ und Julia Fischer über den Ursprung der Sprache in ihrem Vortrag „Ode an ein Gorilla-Mädchen“. Musikalische Intermezzi präsentierten Jörg Henrich am Kontrabass und Michelangelo Mazzari am Klavier.

Mit einer Ausstellung, Vorträgen und einem Film zog der stark frequentierte Ernst-Mayr-Salon die Besucher in seinen Bann. Dort moderierte Gastgeberin Anita Hermannstädter den Abend. In fünf Teilen zu jeder vollen Stunde wurde der Dokumentarfilm „The Evolution of Ernst Mayr“ gezeigt. Eröffnet wurde der Salon mit einem Vortrag von Matthias Glaubrecht zu „Reisen, Sammeln, Systematisieren – Zur Bedeutung von Aufsammlungen für Ernst Mayrs Evolutionsbiologie“. Es folgten Vorträge von Jürgen Haffer über „Genetik und Evolutionsbiologie vereint – Ernst Mayr als ‚Architekt der modernen Synthese‘“, von Walter Sudhaus zu „Wie entstehen Arten? Ernst Mayrs Konzept aus heutiger Sicht“ und von Axel Meyer zu „Artbildung ohne geografische Barrieren – dreht sich Ernst Mayr im Grab um?“. Außerdem wurde eine Ausstellung zur Neuguinea-Expedition 1928/29 mit zahlreichen wertvollen Leihgaben aus dem Naturkundemuseum Berlin gezeigt.

Im Salon Akademieforschung moderierte Peter Weingart ein zweigeteiltes Abendprogramm. Es begann mit Vorträgen von Martin Schubert zu „Phylogenie und Philologie. Über die Entstehung von mittelalterlichen Texten“, von Desmond Durkin-Meisterernst über „Kommen wir zum Punkt. Ein Aspekt der iranischen Schriftentwicklung“, von Petra Werner zu „Darwin und Humboldt oder: Von der Sehnsucht

nach ‚duftiger Ferne‘ und der Wanderung der Pflanzen“ und von Ute Tintemann zu „Wilhelm von Humboldt über Ursprung und Entwicklung der Sprachen“. Im Anschluss daran lief ein Filmprogramm mit Episoden aus der Fernsehreihe „The future is wild“, die in Etappen von mehreren Millionen Jahren die Zukunft der Evolution nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen filmisch imaginierten.

In den Kinosälen liefen Dokumentarfilme zu den Themen „Geschichten und Bilder der Evolution“ und „Evolution im Dokumentarfilm“. Besonders großen Zuspruch fanden auch in diesem Jahr wieder der Kinder- und der Jugendsalon mit den Themen „Im Dschungel“ und „Unter Wasser“.